Kirchenkalender
aller Heiligen
welche unter der Regel des
H. Benediktus
gelebet haben.

Gesammelt
von einem Benediktiner des Klosters zum heiligen Kreuze
in Donauwerd.

Zweyter Theil.

Mit Gutheißen des augsburgischen Ordinariats.

1786.
Im Verlage desselben Klosters.

Der erste Juli.

Sonst den 2. dieß.

Zu Sezze in Italien des h. kasinensischen Mönches **Lidanus** oder **Lindanus** Stifters des Klosters der heil. Cäcilia bey den 3 Bögen genannt im römischen Kampanien. Eine unzählige Menge Büßer gesellte sich zu ihm, untergab sich seiner Leitung, und führete mit ihm ein sehr strenges Leben. Das Stillschweigen beobachtete er aufs genaueste, tödtete sich bei jeder That ab, und geißelte sich zur Gedächtniß des Leidens Christi fast täglich. Diese Lebensart behielt er 72 Jahre bey, bis er endlich dieser freywilligen Marter unterlag im J. 1118. Jezt wird er zu Sezze als Schutzheiliger verehret. Annal. Ben. T. VI.

Sonst den 2. dieß.

Zu Balme an der Seine des heil. Mönches **Adegrini**, der nach Erlaubniß seines Abtes sich in eine Wüste verschloß. Weil er aber doch an dem Fortgange seiner Vollkommenheit zweifelte, tröstete ihn der heil. Martinus in einer Erscheinung darüber. Nach 30 Jahre erlittener übergroßer Hitze und Kälte starb er im J. 950. Unter andern Wundern, die er in und nach seinem Leben gewirket, ist dieß besonders merkwürdig, daß er ein Kind, welches die Mutter im Schlafe erdrücket hatte, zum Leben erwecket, und die Frösche, welche den Mönchen in dem Gebethe und der Betrachtung überlästig waren, durch seinen Befehl zum Schweigen gebracht hat. Boll. T. I.

Zu Toledo ihres seligen Bischofes **Eugenius**, der zuvor bey St. Enkratis zu Saragossa Benediktiner gewesen. Er schrieb viele prosaische und poetische Werkchen, und war zu seiner Zeit einer der trefflichsten in der Chronologie und Astronomie, durch welche gelehrte Arbeiten er sich, als Mönch und Bischof von seinem Eifer in geistlichen Sachen zu erhohlen pflegte. Er hielt viele Kirchenversammlungen, und widersetzte sich mit aller seiner Kraft den Irrthümern gegen das Geheimniß der allerheiligsten Dreyeinigkeit, welche im Oriente ausbrachen, durch einen gut ausgearbeiteten Traktat von derselben. Er entschlief im Frieden im J. 658. Boll. in praeterm. hac die. Mab. Act. SS. T. II. 494.

Der zweyte Juli.

Bey den Ostsachsen in der Stadt Winchester des heil. Bischofes **Swithun**, welcher zuvor Mönch im Altkloster selbiger Stadt gewesen. Er trug in Einfalt und Demuth seines Herzens die Bürde seines einsamen Standes, woraus er zur bischöflichen Würde ist erhoben worden. Sein langes und ununterbrochenes Gebet begleitete er mit einer strengen Fasten, und das auch zur Zeit, wo er zu Fuß die Kirchen seines Sprengels besuchte. Er starb ums J. 862. und glänzte mit Wundern. Annal. Ben. T. III. 98.

Im Kloster Bek des seligen Abtes **Letardus**, der als Prior des Klosters der allerseligsten Jungfrau de Prato ausnehmende Beyspiele der Tugenden und einer klösterlichen Zucht gegeben. Gegen Gute betrug er sich mit vieler Güte und Leutseligkeit, desto strenger aber war er gegen diejenigen, die es irgendwo in der Ehrbarkeit

und

und Sanftmuth versehen hatten. Da er seiner Augen beraubet worden, äußerte er nicht die geringste Betrübniß darüber; ja er fand sich noch immer mit seinen Brüdern im Kor, Kapitel und Refektorium ein bis zu seinem Tode im J. 1149. Mab. Act. SS. T. VI. p. II. 341. Annal. Ben. T. VI.

Zu Bamberg der Hintritt des heil. Bischofes **Otto**, Apostels in Pommern. Seine Hochschätzung gegen den Mönchstand trieb ihn an, von dem Abte Wolfram auf dem Michaelsberge den Habit zu begehren, und dann eben diesem den Gehorsam zu schwören. Der Abt befahl ihm aber kraft des Gehorsames, sein bischöfliches Amt bis an seines Lebens Ende beyzubehalten, weil es die Ehre und der Nutzen der Kirche so erfoderten, die Armen aber und die Wittwen, wie die Waisen zu ihrem Behufe so wünschten. Unter unsrer heil. Regel stiftete er neun Klöster, und noch mehrere stellte er wieder her. Er wurde nach seinem Verlangen auf dem Michaelsberge begraben im J. 1139, nachdem er sich durch Tugenden, schöne Thaten und Wunderwerke einen bleibenden Ruhm erworben hat. Boll. T. I. Annal. Ben. T. V.

Der dritte Juli.

Zu Witschenza (Vicenza) in der Dommkirche die Begräbniß des heil. Einsiedlers **Theobald**, der zuerst unweit der Stadt gewohnt, hernach aber Mönch zu Wangadicia, und endlich Priester geworden. Durch sein Gebeth und heiliges Meßopfer erhielt er von Gott den Frieden zwischen dem Bischofe von Modena, und den Untergebenen seines Sprengels, welcher schon lange gestöret war, und

er brachte es dahin, daß sie miteinander eine feierliche Aussöhnung eingegangen. Viele ganze Nächte brachte er in heiliger Beschauung zu, und suchte mit der Braut in den hohen Liedern den, welchen seine Seele lieb hatte. Ferne von allem Menschenlobe wollte er nur Gott allein zum Zeugen seiner ruhmwürdigen Thaten haben. Er starb im J. 1066, und Alexander der dritte kanonisierte ihn ums J. 1170. Es ist aber noch immer ungewiß, ob er im Benediktiner, oder Kamaldulenser Orden unter unsrer heil. Regel gelebet. Boll. ad 30. Jun. Mab. Act. SS. T. VI. p. II. 157. Pez Thes. Anecd. part. III. T. I.

Zu Salzburg bey St. Peter das Andenken des Hintritts ihres seligen Abtes **Ezzius**, eines sehr frommen, eifrigen und seiner geistlichen Beredsamkeit wegen sehr schätzbaren Mannes, der zwar sehr viele Uebel auszustehen hatte, aber auch alle standhaft überwunden. Auf die Kirchengebräuche und Mißbräuche war er äußerst aufmerksam, machte jene üblich, und reutete diese aus. Endlich von vielen nützlichen Arbeiten und dem Alter selbst abgezehret, begab er sich auf das beschauliche Leben, das er so bis in seinen Tod fortführte gegen das Ende des achten Jahrhunderts. Hansiz germ. sac. T. II. p. 68. Chron. nov. salisb. p. 88.

* In England im Kloster Aetheling des ehrwürdigen Abtes **Johannes**, Mönches von Korbie, durch Frömmigkeit und Gelehrsamkeit gleich berühmt. Darum wurde er vom Könige in England berufen, theils die Studien anzulegen, theils die schon eingeführte Klosterzucht vollkommener zu machen. Da er aber mitten in dem Laufe eines klugen und ruhmvollesten Lebens war, wurde er von zweenen seiner Mönche zu Nachts, da er seiner Gewohnheit nach

vor dem Altare bethete, nach Versetzung einiger tödtlicher Wunden gar umgebracht ums J. 895. Mab. Act. SS. T. IV. p. II. 514. Boll. in praeterm. ad 17. hujus.

Die Errichtung der weitberühmten **Kongregation der heil. Viton und Hidulph** in Frankreich ums J. 1600, welche fünfzig Klöster in sich begreift, und von Paulus dem fünften feyerlich ist gutgeheißen worden. Sie erhielt ihren Namen und Anfang durch die Vereinigung des Klosters Medianmünster auf dem vogesischen Gebürge mit dem berühmten Kloster Werdün (Verdun), aus welcher Quelle hernach die Reformation der lothringischen, französischen und niederländischen Klöster geflossen. Boll. T. III. Jul. p. 219. Bull. M. T. XIII. p. 259.

Der vierte Juli.

Zu Kanterbury in der Provinz Kent des heil. Erzbischofes **Odo.** Dieser wurde als Bischof zu Sherborn zum Erzbischofe erwählet, schlug aber unter andern Ursachen hauptsächlich darum diese Würde aus, weil sie vor ihm lauter Benediktiner bekleidet hätten, er aber keiner wäre. Endlich übernahm er sie nur mit dieser Bedingniß, daß er in den heil. Orden tretten dörfte. Er gieng also zu Flöry ins Kloster, legte die Profession ab, und ließ sich darauf zum Erzbischofe weihen. Sein Alter, seine fromme Lebensart, und seine religiöse Eingezogenheit machten ihm großes Ansehen bey jedermann, welches vorzüglich unter andern durch jenes Wunder noch vergrößert wurde, daß er zur Ueberzeugung einiger Ketzer, welche die Verwandlung des Brodes und Weines bestritten, und nur eine figürliche Ge-

genwart Christi zuließen, bey der öffentlichen Messe durch sein Gebeth von Gott erhielt, daß Gläubige und Ungläubige klare Blutstropfen aus der gebrochenen Hostie hervorfließen sahen, worauf alle unsere Glaubensartikeln unterschrieben haben. Sein Volk weidete er auch täglich durch das göttliche Wort, bis ihm der Tod seine Stimme gehemmet im J. 961. Mab. Act. SS. T. V.

Zu Lyon in Frankreich des heil. Erzbischofes **Aurelian**, der als ein Adelicher die Einkünfte des Klosters Aesnä (Aisnay, Athanacum) welches von den Mönchen verlassen war, zu einem Geschenke erhielt; aus einem gottseligen Triebe aber solches an die Mönche wieder abgetretten, die er aus dem bonavallensischen Kloster dahin gesetzet hatte. Er selbst nahm in einem unbekannten Kloster die heil. Regel an, und stund sodann jenen Mönchen so lange als Abt vor, bis er zum Erzbistume erhoben worden. Darauf stiftete er die Abtey Sessiö (Sessieu, saxiacum) war ein großer Verehrer der heil. Reliquien, die er fleißig sammelte, und, wann er eine Kirche fand, wo die Leiber der Heiligen, oder ihre Gebeine nicht genug gezieret waren, sie geziemend ausschmückete. Er wohnte sechs Kirchenversammlungen bey, und gab überall ausnehmende Proben sowohl seiner Frömmigkeit, als Gelehrsamkeit. Sein Leben beschloß er ums J. 895. Mab. Act. SS. T. IV.

Zu Augsburg in Schwaben des heil. **Ulrichs** Bischofes selbiger Stadt. Er lernete unsre heil. Regel samt den Wissenschaften zu St. Gallen, war dem Habit und seiner Neigung nach ein Benediktiner; hat aber doch niemals den Orden wirklich angenommen, weil es die Väter und die Großen auf der Synode zu Ingelheim ihm verbothen hatten. Seine Wissenschaft und Frömmigkeit brachte

ihm die bischöfliche Würde zuwegen, in welcher er sich nebst andern löblichen Werken dadurch auszeichnete, daß er täglich den Kurs unsrer lieben Frau, die Tagzeiten des heil. Kreuzes bethete, und zwooft drey Messen las. Die Verpflegung der Armen nahm er selbst über sich, lebete nach der heil. Regel, so gut er konnte, und war innerlich ein so unverbesserlicher Benediktiner, als er äußerlich ein vortreflicher Bischof war. Sein Bistum besuchte er fleißig, und ließ seinem Volke nicht nur den heilsamsten Unterricht, sondern auch den Segen des Himmels durch sein Gebeth angedeihen. Das mächtige Heer der Hunnen im J. 925, und jenes der Hungarn im J. 955, welches Augsburg belagerte, trieb er durch sein mächtigeres Gebeth von der Stadt ab, und erhielt einen herrlichen Sieg über selbiges. Er stiftete auch das nunmehr adeliche Stift zu St. Stephan in Augsburg für Benediktinerinnen, starb im J. 973, um dessen heil. Leichnam ein lieblicher Geruch sich verbreitet hat. Seine Wunderkraft äußert sich noch immerfort, da er die schädlichen Ratzen von dem ganzen Bistume abhält. Der heil. Wolfgang Bischof zu Regensburg begrub ihn in St. Afrakirche, und Johann der fünfzehnte setzte ihn in der lateranensischen Kirchenversammlung im J. 993 als den ersten mit öffentlichen Feyerlichkeiten unter die Zahl der Heiligen. Es ist noch zweifelhaft, ob der bekannte Brief de Coelibatu seine Arbeit ist. Mab. Act. SS. T. V. Boll. T. II. Caue H. L. SS. E. T. II. p. 52.

Der fünfte Juli.

Sonst den 4. dies.

Im Kloster Hirschau bey Kalb im Würtembergischen des seligen **Wilhelms.** Zuvor war er Mönch bey St. Emmeram in Re-

Regensburg, wurde alsdann Abt zu Hirschau, Stifter, und Wiederhersteller vieler schwäbischen Klöster, führte auch eine Art Lajenbrüder ein, denen er den Namen Barbati oder Conuersi gab. Es schien, als wenn er mit sich nichts anderm, als mit der klösterlichen Zucht beschäftigte; und doch schrieb er einige sehr gelehrte Abhandlungen über die Philosophie, Musik und Theologie, und verschaffte allen Wissenschaften die beste Beförderung. Seine wunderbare Heiligkeit, heilige Einfalt, und feuerige Liebe gegen die Seinigen, die Armen, und Adelichen, die im Elende schmachteten, nahm sich bey ihm vorzüglich aus. So lebete er Gott, und war der Welt abgestorben, aus der er auch mit dem Glanze der Wunder umgeben ausgieng im J. 1091. Mab. Act. SS. T. VI. p. II. 717.

Heute sah auch der heil. Anscharius Bischof zu Hamburg die Seele seines Lehrjüngers und Mönches **Florbert** durch die Hände der Engel in den Himmel tragen, und unter die heiligen Märterer setzen, weil dieser Jüngling eine tödtliche Wunde, die ihm sein Mitschüler versetzete, sehr gedultig übertrug, und bis zu seinem Hinscheiden zu Gott und seinem Abte für den Thäter bath. Es gefiel auch Gott diese heldenmäßige Geduld und Nächstenliebe so sehr, daß er sogar in einem Gesichte, darinn dieser Jüngling unter den Kören der Märterer erschien, sein Wohlgefallen über diese Tugend zu erkennen gab. Dieß geschah ums J. 825. Boll. in praeterm. ex vita S. Anscharii in Act. SS. T. IV.

Aus der Cisterzienser Reformation, in Liefland des seligen Bischofes **Berthold**, Apostels selbigen Landes, und Abtes des Klosters St. Maria von Luka in Sachsen. Er streuete den Samen

des

des Evangeliums mit großer Standhaftigkeit aus, und befeuchtete ihn mit seinem eignen Blut, welches er unter den Händen seiner Widersacher und Glaubensfeinde vergoß, daß er also als ein Vertheidiger des Glaubens die Marterkron verdiente um das J. 1200. Boll. in praeterm. Henriquez ad 21 Oct. Wion in Lig. vitae.

Der sechste Juli.

Sonst den 17. April.

Zu Aldenburg in Flandern des seligen Abtes **Gerwin**, der vierzig Jahre gar kein Fleisch genossen, viele Besessene und Mondsüchtige geheilet, und mit prophetischem Geiste geleuchtet hat. Aus Liebe zu einer noch strengern Einsamkeit begab er sich seiner Würde, und verbarg sich in Wasia bey dem Walde Koffort, wo er in einer Klause heilig gelebet, und selig verschieden im J. 1117. Boll. T. II. Apr. Molanus.

In Großbrittanien der heil. **Sexburga**, einer Gemahlin Erkonberts Königs in Kent. Diese verließ das Reich samt ihren Kindern, unterwarf sich freywillig im Kloster Ely ihrer heil. Schwester Ediltrud Aebtissinn, nahm den Weihel, und hollte sie bald auf dem Bahne der Vollkommenheit ein. Nachdem sie auch in der abteylichen Würde ihre Nachfolgerinn geworden, unterwies sie selbst ihre Klosterfrauen zu einer beständigen Gottesfurcht sowohl durch ihre offentliche Beyspiele als gute Lehren, und vollendete ihren Lauf in einem hohen Alter um das J. 696. Mab. Act. SS. T. II. 724 etc.

Sonst den 4. dieß.

Zu Blanschy in Artoa (Plangy en Artois) einer Provinz der vereinigten Niederlande der heil. **Berta**, Gemahlin Siegfrieds eines Blutverwandtrn des Königs Chlodovåus. Nach dessen Tode stiftete sie ersagtes Kloster; und nachdem sie selbigem in aller Heiligkeit so lange vorgestanden, bis alles darinnen recht wohl eingerichtet war, führte sie unter den Jungfrauen ein stilles und ruhiges Leben; gab ihnen aber doch täglich heilsame Ermahnungen und Lehren, die sie von ihr als ihrer gemeinschaftlichen Mutter sich erbathen, und beförderte auf diese Art viele zum Himmel, wohin sie selbst ums J. 725 abgerufen worden, verherrlichet durch Wunderwerke. Mab. Act. SS. T. III. p. I. 427.

Sonst den 28. April.

Aus der cisterzienſischen Reformation, zu Tarrouka in Portugall des seligen **Bernhards**, eines Lehrjüngers des heil. Abtes zu Klerwo Bernhard, welcher ihn nach Spanien zur Ausbreitung der neuen Reformation geschiket hat. Diesen Gehorsam erfüllte er mit eben so vielem Fleiße als Glücke, indem er in seinen neuen Kolonien eine recht heilige Zucht eingeführet, und aufrecht gehalten hat. Daß er sich in seinem Leben um den Nächsten sehr verdient gemacht, und zu dessen Erbauung vieles beygetragen, bezeugen die häufigen Wunder, die bey seinem Grabe geschehen. Er starb ums Jahr 1170. Boll. in praeterm. Henriquez in Men. cist.

Der siebente Juli.

Zu Eichstädt in Franken des heil. Willibalds ersten Bischofes allda. Er war zuvor ein Oblat im Kloster Waltheim in England, allwo er in göttlichen und menschlichen Wissenschaften sehr wohl unterwiesen worden. Seines freudigen Gehorsames und seiner holden Sanftmuth wegen gegen jedermann wurde er von allen herzlich geliebet. Aus einem Andachtstriebe wallfahrtete er nach Rom, und beredete seinen Vater und Bruder, daß sie die Reise mitmacheten. Zehn Jahre brachte er auf dieser Reise zu, begab sich auch nach Jerusalem, Josaphat, Kapharnaum, und kam endlich nach Kasin, wo er lange Zeit das Amt eines Kustos und Dechants mit aller Emsigkeit versah. Gregorius der dritte gab ihn dem heil. Bonifaz zum Gefährten in seinen apostolischen Arbeiten. Dieser weihete ihn zum Bischofe, und schikte ihn nach Eichstädt, wo er an der Domkirche ein Kloster stiftete, und mit den Seinigen als ein Benediktiner lebte, auch ein vortreffliches Kollegium der Korherren errichtete. Mit seinen Mönchen machte er selbige ganze Gegend zu einem nützlichen Wohnplatz. Er reutete das wilde Gesträuch aus, riß das Land um, machte selbes urbar, und säete Getreid an; das abgöttische Volk bracht er von dem Aberglauben ab, und pflanzte selbigem das Christenthum ein. Unter diesen ruhmvollen Arbeiten beschloß er sein Leben um das J. 781, und leuchtete mit Wunderthaten. Mab. Act. SS. T. III. p. II. 330.

Zu Dorchester in England des heil. Bischofes Hedda, ehemaligen Abtes bey den Westsachsen, eines Mannes, der zwar

mindere Gelehrsamkeit, aber desto mehr Tugend und Frömmigkeit besaß. Theodor Erzbischof zu Kanterbury nannte ihn mit dem grösten Lobe: die Zierde der Bischöfe selbiger Zeit. Er starb im J. 705. Mab. Act. SS. T. III. p. I. 57. Annal. Ben T. II.

Zu Farmünster (Farmoutier) in Frankreich der heil: **Edilburge**, oder **Adalberge** Aebtissin, die sich in Regierung ihrer Untergebenen so verhielt, daß der Geist der heil. Burgundofora in ihr wieder aufzuleben schien. Dem Geist und Fleisch nach war sie eine keusche Jungfrau; gebahr aber Christo so viele geistliche Töchter und Gesponsen, daß sie sich selbst dadurch die ewige Glorie verdiente, die sie im J. 655 erlangte. Zum Zeichen ihrer unverletzten Jungfrauschaft blieb ihr Leichnam nach dem Tode unverwesen. Annal. Ben. T. I. 434. Martyrol. gall. in subplem.

Der achte Juli.

Im Kloster Wincheſter des heil. Abtes **Grimbald**, den der König in England wegen seiner großen Erfahrenheit in der heil. Schrift und in den göttlichen Wissenschaften aus dem Kloster Sithiu zur Abteywürde berufen, damit er die Studien wieder herstellte. Er brachte demnach die Akademie zu Oxfort auf ein neues in Flor, und erklärte selbst darauf die heil. Schrift mit dem größten Beyfalle, so daß er sich unter den berühmten Männern seiner Zeit durch seinen vortrefflichen Verstand, Weisheit und Frömmigkeit vorzüglich auszeichnete. Selten gieng er in einer andern Absicht unter die Leute, als sie zu ermahnen, zu erbauen, oder die Betrübten zu trösten. Allgemein bedauert starb er, jedermann zu frühe, im J. 903 Mab. Act. SS. T. V.

In den Niederlanden im Kloster Bellil (Bellisle) der seligen Jungfrau und ersten Aebtissin **Landrada**, Lehrmeisterinn der heil. Amalberga, von dero Leben wir keine gründliche Nachrichten haben. Gestorben ist sie um das J. 709. Boll. hac die. Mab. Act. SS. Tom. III. p. II. in praeterm. Annal. Ben. T. II.

Aus der Cisterzienser Reformation, im Kloster Wodesernä (Vaux de Cernay) parisiensischen Bistums des heil. Abtes **Theobald**, der diesen heil. Orden durch seinen auferbäulichen Wandel und schöne Tugenden besonders gezieret hat. Seine feurige Liebe und Andacht zu der Mutter Gottes, und seine tiefeste Demuth gegen alle Menschen verdienen absonderlich gerühmet zu werden. Sie gieng so weit, daß er sich von den übrigen Aebten auf dem Generalkapitel einen Verweis zuzog, als wenn er ihre Würde dadurch verächtlich machete. Desto mehr Ansehen brachte er sich zuwegen durch seine Frömmigkeit und Wunderwerke, die sich in, und nach seinem Leben im J. 1247 häufig gezeiget. Boll. in praeterm. Henriquez, et Decretum vt supra 12 Jan.

Aus der Cisterzienser Reformation, zu Sitschestro (Sigestro) bey Genua des heil. Mönchs **Albert**, der im Ruf der Heiligkeit und Wunderwerke in einem hohen Alter seinen Lauf vollendet hat. Das Jahr seines Todes weiß man aber nicht. Boll. T. II.

Billig verdient auch in unserm Kirchenkalender eine Gedächtniß der heil. **Edgarus** oder **Eadgarus** König in England, der so viele Verdienste um unsern heil. Orden hat. Denn er stiftete mit

königlicher Freygebigkeit den Benediktinern sechzehn Klöster, wachete eifrig für die Erhaltung der guten Disciplin in denselben, und da einige durch die Einfälle der Dänen Schaden gelitten, oder gar verwüstet worden, hat er selbige alle wieder vollkommen hergestellet. Er berief auch zu Winchester zur Aufrechthaltung der Klosterzucht eine Versammlung der Bischöfe und Aebte zusammen, nahm die Mannsklöster unter seine eigene Aufsicht, und überließ die Frauenklöster der Aufsicht seiner Gemahlinn Elfriede. Er drang mächtig an die Bischöfe, daß sie an der Stelle der andern Geistlichen, die ein freyes Leben führten, wieder Mönche einsetzeten; gab diesen unzählige Privilegien, und zeigte sich überall gottselig und eifrig für die Kirchen und Klosterzucht bis an das Ende seines Lebens im J. 975. Zu Glastenbury liegt er begraben. Boll. T. II. Annal. Ben. T. III.

Der neunte Juli.

Im Kloster a Mär Leveko (a Maire l' Evecau, Mariacum) in Poatu (Poitu) des heil. Abtes **Auremundus** eines Lehrjüngers des heil. Junianus, der ihn in einer dringenden Hungersnoth dem Tode entriß, erzog, und in der heil Schrift, wie in übrigen geistlichen Wissenschaften vollkommen unterwies. Er selbst führte ein untadelhaftes Leben, wurde der abteylichen Regierung nach ihm würdig, und lebte und starb heilig ums J. 600. Boll. T. II.

Zu Kölln am Rhein wird heute feyerlich begangen das Fest der Uebersetzung des heil. Erzbischofes und Märterers **Agilolf**, aus dem Kloster Malmedy, dem er auch in seiner bischöflichen Würde noch als Abt vorstund, in die Kirche St. Maria ad gradus

ge-

genannt, ums J. 1061. Der heil. Erzbischof Anno nahm sie vor. Boll. Tom. II.

Sonst den 10. dieß.

In dem Flecken Bilibio in Spanien des heil. Mönches und Eremiten **Felix**, der dem heil. Aemilian, welcher unsre heil. Regel in dasigen Gegenden ausgebreitet, den ersten Unterricht in dem klösterlichen Leben gab. Er starb, und wurde daselbst begraben ums J. 560. Boll. T. III. in praeterm. Mab. Act. SS. Tom. VI. 670.

Sonst den 26. April.

Aus der ehemaligen Kongregation der Humiliaten, zu Siena in St. Thomas Kloster der seligen Wittib **Alda** oder **Aldobrandesca**, die ein äußerst strenges Leben führte. Ihr Getränk war ein Gemisch von Wasser, Essig, Galle und Myrrhen. Die heftigsten Versuchungen des Fleisches überwand sie alle mit dem schärfesten Bußkleid. Weil sie sich beständig mit der Betrachtung des Leidens Christi beschäftigte, hat sie von Gott diese Gnade empfangen, die Geburt und das Leiden desselben näher zu betrachten, und wie sie sagte, mit leiblichen Augen anzusehen. Sie starb vor einem Kreuzbilde kniend, ganz, wie man es glauben kann, von den herzlichsten Empfindungen gegen diese heiligen Geheimnisse durchdrungen und entseelet im J. 1309. Boll. T. III. Apr.

Der zehnte Juli.

Zu Liessy (Laetiis) im Hennegau wird heute gefeyert das Fest des heil. **Etto** Mönches zu Fesko an den Gränzen der Pikardie,

die, und apostolischen Bischofes in Hibernien, welcher mit seinem Lehrmeister dem heil. Furseus in die französischen Niederlande gereiset, die Religion mit gutem Erfolge ausgebreitet, und nachdem er unzählige Seelen Gott gewonnen, den Lohn seiner Arbeiten von ihm empfangen ums J. 670. Seine Verdienste giebt Gott heute noch durch verschiedene Wunder, welche bey seinem Grabe geschehen, zu erkennen; und man könnte sie schon aus seinen vortrefflichen Lehrjüngern den heiligen Amand, Ursmar, Ermin, Aldegunde und andern abnehmen. Boll. T. III. Annal. Ben. T. I.

Zu Temsch in Flandern der heil. **Amalberge** Klosterjungfrau zu Bellil (Bellisle) welche Karl Martell, als sie noch im Novitziat war, durch unterschiedliche Lockungen bewegen wollte, ihn zu heirathen. Sie vertheidigte aber ihre Jungfrauschaft so standhaft, daß ihr dieser, da er Gewalt brauchen wollte sie zu entführen, einen Arm brach. Auf Befehl des heil. Willibrords und der heil. Gertraud begab sie sich alsdenn nach Temsch, wo sie eine Kirche stiftete, und ihre Lebenszeit in heiliger Ruhe zubrachte bis zu ihrem Tode im J. 772. Ihre Wunderkraft erfahren jezt noch, die Schiffbruch leiden, mit dem Fieber behaftet, oder in der Gefahr des Lebens bey einem schweren Ungewitter sind. Mab. Act. SS. T. III. p. II.

Zu Lobe einer andern heil. **Amalberge** Wittib und Nonne des Klosters Mobesch (Maubege, Melbodium) welche ein Engel ermahnet sich Gott in dem Kloster aufzuopfern, damit sie mit ihren Kindern dem heil. Emebert Bischofe zu Kamerich, Reinelde und Gudila wieder vereiniget würde. Es ist fast unglaublich, wie sehr

sie

sie sich der Abtödtung durch die Entziehung aller Dinge befließ, wie sorgfältig sie alle ihre Uebungen verrichtete, wie sehr sie dem Gebethe und Fasten alle Tage ihres Lebens oblag, bis sie es ums J. 690. geendiget hatte. Boll. T. III.

Zu London das Leiden des frommen, und in Bekenntniß des Glaubens heldenmäßigen Mönches von Dovay **Philippus Povelus** aus der engländischen Kongregation, der seine apostolischen Arbeiten mit dem größten Eifer anfieng, in allen Gegenden von Devonshire in Westsachsen Christo und der römischen Kirche Seelen zu gewinnen suchte, und sich weder durch Gefahren, noch durch ungewöhnliche Beschwernisse zurücke halten ließ, sondern durch die Gnade Gottes unermüdet predigte, bis man ihn deßwegen ins Gefängniß warf, wo er sich auch die Liebe und Hochschätzung seiner Mitgefangenen in so weit erwarb, daß er viele zur Annehmung, und öffentlichen Bekenntniß des wahren Glaubens bewog. Auf dieses wurde er erdrosselt und gevierttheilet, wodurch er seinen glorreichen Kampf vollendete im J. 1646. Boll. in praeterm. ex Bucel. Benedicto rediuiuo.

Der eilfte Juli.

In unserm heiligen Orden die feyerliche Gedächtniß unsers heil. Vaters **Benediktus**, welche unsre Väter zur Ehre unsers glorreichen Stifters eingeführt, und unser ganzer Orden bis auf diese Zeiten rühmlichst fortgepflanzet haben. Breuiar. ord.

Zu Flöry (Fleury, Floriacum) und in einigen Klöstern Deutschlandes das Fest der **Uebersetzung einiger Reliquien** unsers heil.

Vaters Benedikts, und seiner Schwester Scholastika, welche, nachdem das kasinensische Kloster zerstöret worden, zwischen dem Jahre 690 und 739 dahin gebracht, und durch viele Wunderthaten verherrlichet worden. Es finden sich auch in andern Kirchen noch sehr beträchtliche Reliquien von dem heil. Benedikt, als zu Kloster Benediktbeuern eine Armspindel, andre in dem königlichen Kloster zu St. Denys bey Paris, in St. Peterskloster zu Schatre (Chartres) bey St. Theodorich unweit Rheims, zu Rom, in der Dommkirche zu Brescia, aus welcher auch das Kloster Wessobrunn durch den Kardinal Quirini einen Theil erhielt. Auch ist zu Kasino noch ein grosser Theil davon übrig, wie uns ein Augenzeug der hochwürdigste Herr Angelus de Nuce, Abt daselbst und Erzbischof zu Rossano versichert. Mab. Act. SS. T. II. 325. Boll. ad 21 Mart. ac T. II. Maii p. 121 et T. I. Sept. in vita S. Aigulfi. Quirini Dissert. de ista SS. ossium translat.

Auf dem vogesischen Gebirge des heil. **Hildulf** Abtes und Stifters der berühmtesten Klöster selbiger Gegend. Er war zuvor Mönch, dann Koadjutor, und endlich Bischof zu Trier. Begab sich aber einige Zeit darnach, nachdem er diese Würde nützlich und heilig verwaltet, derselbigen, ließ sich auf ersagtem Gebirge nieder, und stund 300 Mönchen vor, die er nach der heiligen Regel den Weg der Vollkommenheit lehrete, wobey seine wunderbare Nächstenliebe sonderlich sich ausgezeichnet hat. Seinem Lehrjünger dem heil. Spinulus befahl er keine Wunder mehr zu wirken, weil dadurch die klösterliche Ruhe und Zucht gestöhret wurde, und dieser gehorchete ihm auch nach dem Tode. Hildulf starb ums J. 707. Mab. Act. SS. Tom. III. p. II.

Zu Disentis in Graubündten des heil. Sigisbert eines Lehrjüngers und Reisegefährtens des heil. Kolumbans, welcher aus den Mitteln, und durch Hilfe des heil. Placidus, der hernach sein Discipel und ein Märterer geworden, dieses Kloster erbauet, und sehr viele an sich gezogen, die es nach seinem Unterrichte verlangte. Auf seine Ermahnungen, und nach seinem Beyspiele wurden die Götzenhayne niedergehauen, die Tempel eingerissen, die Heiden getaufet, ja viele aus ihnen tratten sogar in den Mönchsstand. Er beschloß sein Leben ums J. 615, und wurde in eben demselben Grabe mit seinem heil. Lehrjünger begraben, wo sie beyde mit Wundern glänzen. Boll. T. II. Annal. Ben. Tom. I.

Der zwölfte Juli.

Im florentinischen Kloster Passiniano (Passignano) des heil. Johannes Gualbert Stifters des vallumbrosanischen Ordens, und ersten Abtes desselben. Er war zuvor Mönch im Kloster des heil. Miniatis zu Florenz. Weil er aber unter seinem Abte, der durch eine Simonie diese Würde erlanget, nicht stehen wollte, begab er sich nach Val ombrosa im Bistume Fiesole, (Fesolo) damit er von allem Umgange mit den Weltmenschen entfernet seyn möchte. Es fanden sich aber bald mehrere Heils begierige Geistliche und Laien bey ihm ein, und unterwarfen sich seiner Aufsicht, so, daß er gezwungen wurde, besondere Klöster in dasiger Gegend anzulegen, worinn er nach dem wahren Geiste unsrer heil Regel einen neuen Orden ausmachte, mit dem sich bald andere Klöster vereiniget haben. In allen Uebungen diente er selbst zum Muster, streng in Beobachtung des Stillschweigens, sorgfältig auf den Abbruch der Nahrung, nach-

läßig in den Bequemlichkeiten des Lebens, freygebig gegen die Armen. Er war ein abgesagter Feind der Simonie, die er mündlich und schriftlich bestritt, auch andern durch seine Bücher die Waffen gegen selbige an die Hand gab. Dadurch erwarb er sich den Beynamen eines Erlösers Italiens von dieser Pest. Kurz vor seinem Hinscheiden im J. 1073 schrieb er an die Seinigen folgende Worte: Habet die Liebe gegeneinander, ohne welche jede Tugend keine ist, indem diese allein die Menge der Sünden bedecket. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. II.

Zu Prüm im Trierischen des heil. Abtes **Ansbaldus** eines sehr guten und heiligen Mannes, der alle seine Bemühungen dahin richtete, daß er in jedem Menschen eine auflebende Begierde nach dem Himmel anzünden möchte. Er wurde dahin aufgenommen im J. 886. Mab. Act. SS. T. IV. p. II. 475.

Im Kloster der heiligen Dreyeinigkeit zu Kava in Italien des heil. **Leo**, eines Lehrjüngers des heil. Alferius, und Nachfolgers in der Würde eines Abtes. Alle seine Thaten bezeugen es, daß er ein eifriger Liebhaber Mariä, ein Vater der Armen, ein Tobias in Beerdigung der Todten gewesen, und wie ein andrer Benedikt die Wuth der Mächtigen wenigst gemässiget, wo er sie nicht ganz bezwingen konnte, wodurch viele Gefangene ihre Freyheit, und viele Verfolgte ihre Ruhe erhielten. Er wurde von den Banden des Fleisches aufgelöset im J. 1079. Mab. Act. SS. T. VI. p. II. 366.

Zu Korbie in Frankreich die Erhebung und Uebersetzung des heil. Abtes **Paschasius Radbertus**, jenes vortrefflichen Ver-

fech-

fechters der reinen Lehre von dem heil. Abendmahle, so geschehen um das J. 1070. Boll. T. III. Apr.

Der dreyzehnte Juli.

Sonst den 10. dieß.

Im St. Peters Kloster auf dem Berge Kaprario unweit Perudschia (Perugia, Perusium) im Kirchenstaate des heil. Petri Stifters und Abtes, welcher ein ungemein strenges Leben führte, wochentlich dreymal fastete, niemal eine Hora in dem Kore versäumte, und sich in der vierzigtägigen Fasten von allem Weine enthielt. Fast täglich wirkte er in seinem Leben Wunderthaten, und starb in Gegenwart seiner Mitbrüder, die über seinen Tod äußerst traurig waren, im J. 1007. Mab. Act. SS. T. VI. p. I. 70.

Zu Münster auf der Insel Taneto kanterburischen Bistumes der heil. Aebtissinn Mildreda Tochter des Mercier Königs Merwald, und Schwester der vortrefflichen Jungfrauen Milburge und Milogithe, die sich durch ihre vorzügliche Weisheit, Liebe zur Reinigkeit, und Geduld noch mehr über andre zu erheben gewußt hat. Im Kloster Kale in Frankreich wurde sie in unsrer heil. Regel unterwiesen, und führte selbige auch in ihrem Kloster ein, dem sie mit eben so vieler Sanftmuth, als heiliger Strengheit vorgestanden. Wegen ihrer ausnehmenden Klugheit wurde sie zur Kirchenversammlung nach Bekanfeld in Großbrittanien gerufen, welche unter dem kanterburyschen Erzbischofe Bertwald gehalten wurde, und mußte selbige unterschreiben. Sie beschloß ihr Leben in aller Heiligkeit, und empfieng den Lohn ums J. 720. Boll. T. III. Annal. Ben. T. I. Mansi Coll. Conc. T. XII. p. 90.

Zu Neresheim in Schwaben das Andenken des seligen **Ernests** ersten Abtes selbigen Klosters, der aus dem Kloster Zwiefalten genommen, daselbst den Grund zur Haltung unsrer heil. Regel geleget. Bald darauf gieng er mit sehr vielen andern Aebten nach Palästina, theils aus Andachtstriebe, theils den Kreuzfahrern beyzuspringen. Unglücklicher Weise fiel er den Saracenen in die Hände, da er eben mit Ausbreitung des göttlichen Namens, und Sammlung der heiligen Reliquien beschäftiget war. Sie tödteten ihn um des Glaubens willen, im J. 1096. Diejenigen, so mit Leibesschäden behaftet sind, und ihn anriefen, haben oft plötzlich seine Hülfe erfahren. Ex monim. Neresh. et Annal. Ben. T. V.

Zu Lüttich bey St. Jakob das Hinscheiden des ehrwürdigen **Olbert** oder **Otbert** Abtes daselbst und zu Schamblur (Gemblours). Noch als Mönch zu Laubes wurde er wegen seiner absonderlichen Frömmigkeit und Gelehrsamkeit zur Unterweisung des heil. wormsischen Bischofes Burchard berufen, welcher unter ihm jene bekannte, und nützliche große Sammlung der Kanonen ausarbeitete. Durch eben seinen heiligmäßigen Lebenswandel, und große Erfahrenheit in göttlich und menschlichen Wissenschaften verdiente er die gedoppelte Würde eines Abtes, und zeigte durch sein weises Betragen, daß er derselben allerdings würdig gewesen; indem er die Wissenschaften, die er ein kräftiges Mittel der klösterlichen Zucht nennete, neben dieser eifrigst betrieb, und dazu einen großen Schatz von Büchern aller Arten sammelte. Er wurde gemeiniglich der Spiegel der Aebte, und die Zierde der Mönche genennet, auch schon vor seinem Tode, der im J. 1048 erfolget ist. Mab. Act. SS. T. VI. p. I. 590. Boll. in praeterm.

Der vierzehnte Juli.

Zu Soani (Soignes) im Hennegau des heil. **Vincenz Madelgar** eines berühmten Grafen. Dieser bemerkte, daß sich seine Gemahlinn die h. Waldetrud Gott ganz ergeben wollte, und mit seiner Einstimmung den geheiligten Weihel angenommen hatte. Derohalben gieng er auch in sich, tratt in das Kloster Hohenberg in den Niederlanden, bauete es vollkommen aus, und lebte allda noch eine Weile unter dem Soldatenstande. Es eckelte ihm aber bald daran, und ergab sich dem Mönchsstande, vollendete auch dieses sein Leben in aller Demuth unter beständiger Ausübung der Abtödtung und Geduld ums J. 677, worunter er durch vielerley Wunderwerke verherrlichet wurde. Mab. Act. SS. T. II.

Zu St. Ulrichszell unweit Freyburg im Breisgau des heil. **Ulrichs**, welcher lange Zeit Probst zu Freysing gewesen, hierauf Mönch zu Kluny geworden, nachdem er zuvor unterschiedliche Wallfahrten verrichtet. Gegen seine Widersacher zeigte er allzeit eine erstaunliche und unüberwindliche Geduld, und machte in der klösterlichen Vollkommenheit bald so große Schritte, daß sich die Kluniacenser seiner als eines Gewissensrathes bedienten. Diesem Amte that er so vollkommen ein Genügen, daß selten einer, er möchte auch noch so unzufrieden und niedergeschlagen seyn, ihn ohne hinlänglichen Trost verließ. Er erbauete das Kloster Gruningen bey Freyburg für Mönche, und Bolsweiler für Nonnen. Weil aber die Religiosen wegen dem häufigen Zulaufe des Volkes öfters in der Andacht gestöret wurden, versezte er es in den Schwarzwald, und nannte es Zelle. Er selbst mußte die Stelle eines Priors vertretten, führte für sich ein sehr

streng

strenges Leben, und wußte doch die heftigen Versuchungen des Fleisches, weder durch Fasten und Gebethe genug zu bekämpfen, sondern bediente sich dazu eines glühenden Eisens. Er ist der Verfasser des berühmten Werkes: Consuetudines Cluniacenses. Die lezten zwey Jahre seines Lebens wurde er blind, starb ums J. 1093. und wirkte erstaunliche Wunder. Mab. Act. SS. T .V I. p. II. Raderus Bav. S. T. II. p. 233.

Zu Bamberg in Franken des heil. Kaisers Heinrichs des zweyten. Diesen darf man einen wahren Vater der Mönche nennen, der besonders den Benediktinern sehr geneigt war, ihnen Klöster erbauete, erneuerte, sie beschenkte, und sich endlich selbst im Kloster Werdün (Virodunum) zu unsrer heil. Regel bekennete. Der selige Abt Richard aber befahl ihm gleich unter dem Gehorsam, daß er nach dem Willen Gottes die Verwaltung des Reiches wieder übernehmen sollte. Nichts destoweniger hielt er mitten unter dem Hofgepränge und Getümmel unsre heil. Regel, so viel es ihm möglich war, leistete seinem ehmaligen Abte in geistlichen Dingen allen Gehorsam, und verehrte den heil. Benedikt als seinen Vater, der ihn auch, wie man saget, zu Kasino von einer schweren Krankheit erlediget hat. Er starb im J. 1024, und im J. 1152 setzte ihn Eugenius der dritte unter die Zahl der Heiligen. Boll. Tom. III. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. I.

Der fünfzehnte Juni.

Zu Ratzenburg im Niedersächsischen in St. Georgenkloster des heil. Abtes und Märterers Ansverus, eines so demüthigen und geduldigen Mannes, daß ers sich angewöhnte, sich gelassen einen Dumkopf und

tollen

tollen Menschen ansehen zu lassen. Seine Andacht zur heiligsten Dreyeinigkeit wurde durch ein Wunder gezeiget und gutgeheißen, da man, wenn er gleich allein das gloria Patri sang, doch deutlich drey Stimmen hörete. Mit unüberwindlicher Weisheit und Starkmuth wendete er sich mit acht und zwanzig seiner Mönche an die Slaven, und predigte ihnen das Evangelium. Diese aber, über die neuen Prediger aufgebracht, steinigten sie zu tod ums das J. 1065, worunter ihr Abt Ansoerus der lezte war. Mab. Act. SS. T. VI. p. II. 154.

Zu Pisa in Italien die Begräbniß des seligen **Egino** Abtes bey St. Ulrich und Afra in Augsburg, der sehr vieles für den apostolischen Stuhl in der Kirchenspaltung theils von dem Kaiser, theils von seinem eigenen Bischofe zu erdulden hatte; aber auch alles standhaft, und gottselig übertrug, die Bürger und Geistlichen sowohl gegenwärtig, als abwesend ermahnte, mit denen keine Gemeinschaft zu unterhalten, die in den Bann gethan waren, sondern vielmehr dem rechtmässigen Pabste gehorsam zu seyn. Und darum mußte er bis in den Tod unterschiedliche, und die empfindlichsten Stürme über sich ergehen lassen. Auf seiner Rückreise von dem Pabste, der sich dazumal zu Roselle aufhielt, beschloß er sein Leben in dem Herrn zu Pisa im J. 1122, und leuchtete nach wie vor dem Tode mit Wundern. Annal. Ben. T. V. Boll. in praeterm. Khamm in Hier. Aug. part. III. regul.

Zu Winchester die Erhebung und Uebersetzung des dasigen h. Bischofes **Swithun**, dessen heiligen Leichnam man auf seine Erscheinung und

Anbefehlung aus einem unachtbaren Grabe in das Innere der Kirche im J. 971 gebracht, und dabey häufige Wunder gesehen hat. Mab. Act. SS. T. IV. p. II. 73.

Aus der Kluniacenser Reformation, in Schweden des heil. Davids Abtes eines uns unbekannten Klosters, der aus Eifer das Evangelium zu predigen, und die Marterkron zu erlangen sich dahin begeben, das Kloster Münchendorf erbauet, und da seinen Wohnsitz aufgeschlagen. Er ließ sich durch keine Verfolgungen und Unbilden von Verkündigung des göttlichen Wortes zurücke halten. Bey dem Gebethe zerfloß er immer fast in Zähern, starb so, voll der Verdienste, in einem gesegneten Alter ums J. 1060, und ließ einen wunderbar angenehmen Geruch nach sich. Boll. T. III.

Der sechszehnte Juli.

In Polen des heiligen Andreas Zoerardus Mönches zu Zobern, hernach Einsiedlers, und seines Lehrjüngers des heil. Märterers Benedikt. Jener führte ein sehr strenges Leben in der Einöde, und richtete seinen Schüler ebenfalls dazu ab. Für die ganze Fastenzeit (und sein ganzes Leben war für ihn fast. nichts anders) empfieng er von seinem Abte Philipp vierzig Nüße, welche mit etwas Wasser sein ganzer Unterhalt waren. Nichts destoweniger ergab er sich streng der Arbeit, dem Gebethe eifrig, und erwartete so mit einer heiligen Freudigkeit das Osterfest. Sitzend, und den Leib aufrecht haltend schlief er; beschwerte das Haupt mit einer hölzernen Krone, von welcher vier Steine abhiengen, damit das Anschlagen dieser Steine ihn zum Gebethe wecken sollte. Seinen

Leib

Leib fand man nach seinem Tode ums J. 1020 mit einer eisernen Kette umwunden, über welche die Haut herabgewachsen war. Sein Lehrjünger wurde drey Jahre hernach von den Mördern umgebracht, und ins Wasser geworfen, woraus man ihn nach einem Jahre fast wie lebend gezogen, wehrend welcher Zeit ein Adler seinen Leichnam bewahret. Die Polaken verehren sie auf diesen Tag als Schutzheilige von Polen. Mab. Act. SS. T. VI. p. I. 175.

Zu Lebrau im Elsaß des heil. **Fulradus** Abtes zu St. Denys bey Paris, eines Mannes, der sich durch seine Verdienste um die Kirche sehr großen Ruhm erwarb, Pippins Rathgeber, Erzkaplan des Hofes, Erzpriester in Gallien war, und öfters als königlicher Gesandter an die Päbste abgeschicket wurde. Er stiftete einige Klöster, zierte ihre Kirchen und Kapitelhäuser mit heiligen Reliquien, brachte auch für sein Kloster absonderliche Privilegien zuwegen, worunter das sehr beträchtlich ist, daß die Mönche zu St. Denys die Erlaubniß vom Pabste Stephan dem II. oder III. haben, einen eigenen Bischof zu halten, der seine bischöfliche Verrichtungen in dem Kloster selbst, und in den ihm untergebenen Zellen ausüben dorfte. Er starb heilig im J. 784, und sein Leib wurde hernach gen Lebrau übersetzt. Mab. Act. SS. T. III. p. II. 302.

Im Kloster Sithiu die Uebersetzung des heil. **Bertinus**, durch den seligen Folquin Bischof von Tervan im J. 846. Martyrol. Gallic.

Zu Frauen Kiemsee im Salzburgischen das Andenken der Entschlafung der seligen **Irmengard** ersten Aebtissinn daselbst, einer Tochter Ludwigs Königs in Deutschland, welche durch ihre Hei-

ligkeit und Wunderwerke sich vielen Ruhm erworben, und heute noch denen beyspringt, die sie im Vertrauen anrufen. Sie starb ums J. 860. Ibidem, et ex Bucel. ac. Bruschio.

Im ganzen heiligen Eisterzienser Orden wird heute begangen das Fest ihres heiligen Vaters Stephanus des dritten Abtes, und dieß auf Anordnung des Generalkapitels vom Jahre 1683. Benedikt der XIII. verlieh zur Verherrlichung dieses Festes im J. 1724 für alle Christgläubige einen vollkommenen Ablaß. Ex Breuiar. Cist. et Menol. Zelbacher.

Der siebenzehnte Juli.

Zu Rom die Begräbniß des heil. Pabstes Leo des IV. In seiner Jugend wurde er in St. Martinskloster zu Rom gethan, genoß den Unterricht der Mönche, und, wie einige, doch nicht ohne erheblichen Widerspruch andrer, wollen, wurde auch daselbst Mönch. Als er zur höchsten Würde gelanget, füllete er die päbstliche Schatzkammer mit Reichthümern, stellte Alltäre und Kirchen, welche durch die Saracenen zerstöret waren, wieder in ihrem ersten Glanze her, und legte Vestungswerke zur Sicherheit und Zierde der Stadt an. Eine gewaltthätige Feuersbrunst bezwang er durch das heil. Kreuzzeichen, und stellte zur ewigen Gedächtniß und Dankbarkeit die Octav der Himmelfahrt Maria ein. Er starb im J. 855, und liegt im Vatikan begraben. Mab. Act. SS. T. III. p. II. 534.

Im Lande van Bevern unweit Antwerpen im querkolodorensischem Kloster des heil. Abtes Fredegand eines Lehrjüngers des heil. Wilibrords, der in dem Lande van Ryen (Rylandia)

das

das Evangelium mit vielem Eifer geprediget, und darum noch von diesem Volke als ihr Apostel und besonderer Schutzheiliger wider die Pest verehret wird. Seines Lebens Ende hatte er ums J. 730. Boll. Tom. IV.

Aus der Vallumbrosaner Reformation, in Toskana im Kloster Valombrosa des seligen **Benignus** Abtes und Generals dieses Ordens. Er bereitete sich zur Ausübung der evangelischen Vollkommenheiten durch die genaueste Erlernung der heiligen Wissenschaften. Neben diesen und andern seinen öffentlichen Geschäften beschrieb er die ganze Geschichte seines Ordens, und verfertigte das geistreiche Büchgen: Claustrum animae, worinnen die Weise selig zu leben auf das nützlichste gelehret wird. Nachdem er aus einer heiligen Demuth seine großen Würden abgeleget, lebte er als Eremit, und verbatt sichs bey seinen Mitbrüdern, daß sie ihn mit irrdischen Unterredungen für allzeit verschonen möchten. Auch in seinem hundertesten Jahre wollte er sich weder von den nächtlichen Gebethstunden, weder von den regulären Fasten, weder von dem härtern Bettlager befreyet wissen, bis in das Jahr seines Todes 1236. Boll. T. IV.

In ganz Ungarn das Fest der heiligen **Zoerards** und **Benedikts**, von denen wir gestern erwehnet haben. Heute werden sie aber von den Ungarn als heilige Inngebohrne ihres Landes mit sonderbarer Andacht verehret. Boll. ad hodiernam diem.

Der achtzehnte Juli.

Die feyerliche Oktav der Gedächtniß, und Uebersetzung einiger Gebeine unsers heiligsten Vaters Benediktus.

Zu Segny im Kirchenstaate des heil. **Bruno**, zuerst Bischofes allda, hernach gemeinen Mönches zu Kasin. Während dieer Zeit wäre er seinem Bistume, und dem päbstlichen Hofe in wichtigen Berathschlagungen vor allen andern nützlich, und in Ausrichtung der sämmtlichen Kirchengeschäfte überaus nothwendig gewesen. Daher als ihn sein Volk inständigst bath zurücke zu kehren, ihm auch Paschal der II. ein päbstliches Befehls Breve zugeschicket, schrieb er folgendes seinem Volke zurück: Würde sich die Thorheit der Abtrinnigen nicht so wüthend wider die Kirche empöret haben, so hätte ich meinen jetzigen Stand schon vor einigen Jahren in die Erfüllung gebracht. Da aber nun diese widrigen Stürme vollkommen gestillet sind, so muß ich meinen Gelübden Genüge leisten. Er blieb also in seinem Kloster, wurde Abt, und als päbstlicher Gesandte nach Frankreich gebraucht. Einige Zeit darauf tratt er sein bischöfliches Amt wieder an, und verließ die Abtey freywillig, um die Uneinigkeiten, welche sich zwischen seinen Untergebenen und dem Pabste Paschal angesponnen haben, zu vermitteln. Er starb im J. 1123. leuchtete mit großen Wundern, und wurde von Lucius dem III. heilig gesprochen. Annal. Ben. T. V.

Die Translation des heil. **Arnulphs**, der vormals Bischof zu Metz, darauf Mönch zu Habende im vogesischen Gebürge war. Nach dem Verlaufe eines jährigen Bußlebens wurde er in den Himmel gerufen im J. 641. und zu Metz in der Kirche der h. Peter und Paul von dem dasigen Bischofe Goerikus zur Erde bestättiget. Vor und bey seiner Uebersetzung hat Gott seine Heiligkeit mit Wunderwerken kundbar gemacht. Boll. T. IV. p. 440.

In dem Kloster Sassovivo (Saxiuiui) die Hinscheidung des seligen **Alanus** eines wegen seiner großen Gelehrsamkeit und noch größerer Frömmigkeit sehr berühmten Mönchs, der sich aus seltener Erniedrigung als einen Dummkopf ansehen, und seine außerordentliche Kenntniß der Wissenschaften niemal scheinen ließ; Wessentwegen er auch mit demüthiger Verbittung dem Priesterthume sich entschlug. Denn Kasteyungen, regelmäßigem Stillschweigen, eifrigem Gebethe und dem beschaulichen Leben immerhin abzuwarten, war sein freudigstes Geschäfte, das er auch in einer Höhle bis an sein Lebensende im J. 1313 fortführte. Sein Leib soll in das Kloster Melk übersetzet worden seyn. Armellini Bibl. Casin. P. I. in Append. Congregat.

Aus dem Cölestiner Orden, zu Solmone im Neapolitanischen des seligen **Roberts von Salla** General-Prokurators desselben Ordens. Den Unterricht seines Lehrmeisters des heil. Petrus Coelestinus hatte er bis zu seinem Hinscheiden mit einer so erstaunlichen Nachahmung und strenger Enthaltsamkeit vollbracht, daß er durch 53 Jahre zur täglichen Nahrung nicht gar 8 Unzen Brodes und sehr wenig Wasser genossen. In dieser rauhen Lebensart kannte er kein anders Vergnügen, als das Gebeth, die Anhörung und Lesung der heiligen Messe. Er geiselte sich sehr oft, und täglich hieng er sich eine Viertelstunde lang mit ausgespannten Armen an ein hohes Kreuz. Wegen so vielfältiger Abtödtung seines Leibes hat er aus göttlicher Zulassung seines heiligen Lehrmeisters Seele in Himmel auffahren gesehen. Er erwarb sich auch die höchste Gnade mit Christo Jesu selbst einmal sprechen zu dürfen, heilte unterschiedliche

Kranke

Krankheiten, erhielt die Gabe verflossene und zukünftige Dinge vollkommen einzusehen, und erwekte eine Verstorbene zum Leben um von ihr ihre Beicht anzuhören. Mit kreuzweis gelegten Händen entschlief er sanft im J. 1341. Boll. T. IV.

Der neunzehnte Juli.

Zu Benevent im Kloster des heil. Vincenz an dem Flusse Vulturn des heiligen **Ambrosius Autbertus** eines durch seine ausnehmende Wissenschaften sehr berühmten Abtes, welcher seine Gelehrsamkeit pur aus der Völle der evangelischen Wahrheiten, und (so schreibt er von sich selbst) aus dem Munde Christi selbst erhalten hat. Daher sind jene seine vortrefflichen Werke, die Auslegung des hohen Liedes und der geheimen Offenbahrung geflossen; jene unvergleichliche zwo Homilien zum Lobe und zur Ehre der reinesten Jungfrau Maria, die ihm durch Berührung seiner stammelnden Zunge Geist und Fertigkeit eingeflösset; wie auch jene schöne Abhandlung de Conflictu vitiorum, die von einigen dem heil. Augustin sehr irrig zugeschrieben wird. Gott batt er um nichts anders, als um die Weisheit, und dero Führerinn die Tugend; und wenn ich, sagte er zu ihm, beedes nicht erhalten kann, so nimm von mir die Weisheit, und gieb mir die Beständigkeit der Tugend; denn was würde es mich nützen, andern die Bahn der Vollkommenheit zu weisen, wenn ich selbst in Unvollkommenheiten einhergienge? Er vertratt sein abteyliches Amt etwas über ein Jahr, und sein Leib wurde in einer von ihm erbauten Kapelle begraben im J. 778. Mab. Act.SS. T. III. part. 2. Cave Hist. liter. p. 415.

Zu Aleshausen die Begräbniß des seligen **Hermannus** mit dem Beynamen **Kontraktus**, von seinen gekrümten Gliedern

so

so genannt, der darum als ein unnützes Mitglied des weltlichen Staates nach Reichenau in das Kloster gethan worden, wo er ein Mönch wurde. Um aber dem Mönchsstande nicht eben so unnütz zu seyn, als man ihn für den Weltstand schätzte, eiferte er die Gnade und Hilfe der Mutter Gottes sich zu erwerben, die er endlich auf ohnabläßiges Bitten auch erhalten, und zugleich von eben derselben den Antrag zu wählen: entweders die Gnade seiner geraden Glieder, oder der Weisheit? Er wählte das letztere; und das immerwährende Lob Mariä quoll von seinen Lippen, und der weiseste Unterricht für die Gelehrten floß lebenslänglich aus seiner Feder. Er ist gestorben im J. 1054. Annal. Ben. T. IV. Boll. in praeterm. Hambergers Nachricht. 3. Th.

Zu Korduba in Spanien der heil. Jungfrau und Märterinn **Aurea** Klosterfrau zu Kuteklara, welche durch das unausgesetzte Zureden eines mahumedanischen Richters, theils die ver sprochene Geschänke zu erhalten, theils den ihr angedroheten Peinen zu entgehen, von der Zärtlichkeit ihrer Jugend überwunden, ihren Gelübden samt dem katholischen Glauben abgeschworen. Allein, sie bereuete kurz darnach diesen sündhaften Fehltritt mit innigster Zerknirschung ihres Herzens. Und als sie dieser neuen christlichen Bekänntniß wegen zum zweytenmale angeklagt wurde, hat sie mit freymüthiger und unverrückter Beständigkeit durch das Schwerd die Krone ihrer Buße erhalten im J. 856. Ihr Leichnam wurde mit den Gebeinen andrer Entleibten in den Fluß Quadalquibir versenket. Boll. T. IV. Mab. Act. SS. T. VI. part. 2. Annal. Ben. T. III.

Der zwanzigste Juli.

Zu Samer nächst Bulong (Boulogne) in Frankreich des h. **Vulmarus** Abtes, der seine Ehegattin verlassen, und zu Hohenburg im Hennegau als Mönch sich verborgen, wo er lange Zeit die Ochsen gehütet, und nächtlicher Weile zu Hause seinen Mitbrüdern die Schuhe gesäubert, ohne daß einer diesen frommen Liebesdienst entdecken könnte. Nach erhaltenem Priesterthume bewohnte er die Einöde Silviak oder Samer, wo er nach der Zeit ein Manns und Frauen kloster erbauete, die unter seiner heiligen Anweisung ihr Heil wirketen. Bey allen seinem Fürnehmen empfahl er sich der weisesten Fürsicht Gottes, die ihn jederzeit glücklich geleitet. Nebst vielen andern Irrgläubigen unterrichtete er auch den westsächsischen König Ceadwall, in den Grundsätzen des römisch katholischen Glaubens, dessen Bekänntniß derselbe bey der Empfangung des heil. Taufes zu Rom abgeleget. Vulmar starb um das J. 710. Mab. Act. SS. T. III. part. 1.

Zu Fontanell des heil. **Ansegisus** Abtes allda, zu Flawigny und zu Lüxevill, eines Mannes von tiefer Gelehrsamkeit, dem man die erste Sammlung der Kapitulare der fränkischen Könige zu danken hat. Unter mehrern großen Gesandschaften, zu denen er von den Kaisern ist gebrauchet worden, begleitete er auch die in die spanische Mark, wodurch er die erwünschte Gelegenheit erlanget, die nützlichsten Werke heim zu bringen, und eine vortreffliche Bibliothek anzulegen. Von seinen Zeit seiner Gesandschaften erspahrten Erträgnißen, errichtete er für mehr dann 50 Klöster eine immerwährende Allmosenkasse zur Nothdurft der Diener, und zur Beförderung des Dienstes Gottes. Darauf starb er im J. 833. Mab. Act. SS. T. IV. part. 1. **Hamberger** vt supra.

Im

Im Kloster des heil. Symphorians zu Trier der heiligen **Severa** Mitstifterinn und erster Aebtissinn allda, einer Schwester des heil. Modoaldus trierischen Bischofes, welche durch ihre seltene Weisheit männlich, und durch den strengesten Gehorsam gegen die heil. Regel auf das weiseste regierte. Sie verschied um das J. 660 und wurde allda begraben. Unter der Empörung aber der Abtrünnigen wider die trierische Kirche wurden ihre heil. Gebeine in die Kirche des heil. Mathias übersetzet. Boll. Tom. V.

Der ein und zwanzigste Juli.

Zu Medianmünster im vogesischen Gebürge, in der Kapelle des heil. Pabstes Gregorius das Fest der heiligen **Johannes** und **Benignus** Brüder, die in einer Stunde zur Welt gekommen. Schon in ihrem zärtern Alter offenbahrten sie sichtbare Kennzeichen einer sichern Heiligkeit. Darum nahm sie der heil. Hildulfus Abt allda als seine Lehrjünger auf, und führte sie zum vollkommensten Grade. Sie nahmen von ihm an einem Tage miteinander das heil. Ordenskleid, lebten immerdar im gleich frommen Umgange und pünktlicher Erfüllung ihrer Gelübde. Zu gleicher Zeit überfiel sie eine tödtliche Krankheit, in der sie eine heroische Geduld, als die Vollendung ihrer Tugenden, zum würdigsten Beyspiele ihren Mitbrüdern hinterließen. Sie starben auch zugleich an einem Tage, und sind beede zusammen in ein Grab geleget worden um das J. 707. Mab. Act. SS. Tom. III.

Sonst den 14. dieß.

Zu Deventer in den Niederlanden des heil. **Marchelmus**, Discipels des heil. Gregorius Abtes zu Utrecht, durch dessen Unterricht

richt und Anfeuerung er in der Gesellschaft des heil. Lebuinus in der Landschaft der vereinigten Niederlande Transisalania mit unermüdeten Predigen des heil. Evangeliums den ersprießlichsten Nutzen geschaffet hat. Er brachte es auch durch die Sendung und Fürsicht des Allerhöchsten so weit, daß fast das ganze Volk dieser Provinz den katholischen Glauben angenommen. Er starb zu Oudenzell um das J. 780 und ist wegen seinen zerschiedenen Lebensbeschreibungen unter dem Namen Pseudo-Marellinus sehr bekannt. Boll. T. III. Annal. Ben. T. II. Cuve Hist. lit. p. 415. Jöcher Gelehrt. Lex. 3ten Th.

Sonst den 11. dieß.

In der brittischen Insel Kroyland das Gedächtniß des ehrwürdigen Turketulus, der vormals des engländischen Königs Edredus geheimer Kanzler, nachhin Mönch, und endlich Abt gewesen. Seine sanfte und gelassene Art zu regieren erwarb ihm so vielen Ruhm, daß sich die meisten weltliche Gelehrten und Priester in den Benediktiner Orden begaben, dergestalten, daß fast im ganzen Pegeland kein Weltpriester mehr anzutreffen war. Er hielte unter seinen Mönchen dreyerley Unterschiede: der Jüngern, der Mittern, und der Aeltern, war aber in dem väterlichen Betragen gegen jeden immer voll einer angemessenen Schätzung und Liebe. Daher er auch die klösterlichen Geschäfte unter selbe auf eine Art austheilte, welche dem Alter und der Tugend eines jeden anständig, nicht überschreitend waren. Er beschloß sein verdienstvolles Leben im Friede des Herrn im J. 975. Boll. in praeterm. Mab. Act. SS. T. V. 502.

Der

Der zwey und zwanzigste Juli.

Zu Fontanell unweit der Stadt Ruen (Rouen, Rotomagum) des heil. **Wandregisil** Stifters und Abtes dieses Klosters. Mit großmüthiger Verachtung der Reichthümer und Würden floh er vom Hofe und seiner Ehegattin in das Kloster Montfokon (Montis-Falconis) und ward ein Mönch. Wegen seinem heiligen Leben aber wurde er zum Beyspiele und Muster der Tugenden an des König Dagoberts Hoflager zurücke berufen, wo er anfänglich mit demüthigster Gelassenheit den Hohn des Pöbels, und das Gelächter der Großen übertrug. In dem Unterrichte seiner Untergebenen war er außerordentlich emsig, und wiederhohlte ihnen öfters diese sonderbahre Lehre: Brüder! wir müssen niemal die lange Jahre unsers klösterlichen Lebens uns zu einem Verdienste rechnen, sondern nur jene, die wir in dem Dienste Gottes ohne Murren dahin gelebet haben. Auch das seinen Kloster angränzende Volk, daß kurz vor seiner Ankunft den katholischen Glauben angenommen, stärkte er mit kräftigster Unterweisung zur solchen Frömmigkeit, die jener seiner Mönche gleich kam. Er starb im Jahre 667 und bewährte seine Heiligkeit mit Wunderwerken. Mab. Act. SS. Tom. II.

In der Provinz Arvern, im Kloster Menat des heil. Abtes **Meneleus**, der vormals in dem Kloster Kalmeliach ein sehr frommer, weiser und liebenswürdiger Mönch gewesen, nachmals aber aus göttlicher Einsprechung, und mit der Gutheißung seines Obern dieses Ort verlassen, und im Vavers Thale als Eremit von allen irrdischen Dingen die strengste Enthaltsamkeit beobachtete. Durch dieses sein heiligmäßiges Leben und seine Wunderthaten wurden die Reichen selbi-

ger

ger Provinz angereitzet, daß sie ihm die hinlängliche Gelegenheit und Mittel verschaffeten, das Kloster Menat in einen bessern Stand zu setzen, und den freywillig sich dahin versammelten Lehrjüngern als Abt vorzustehen. Seine unbefleckte Reinigkeit machte ihn Gott und den Menschen angenehm bis in seinen Tod um das J. 720, nach welchem er noch von Gott mit Wunderwerken verherrlichet worden. Mab. Act. SS. T. III.

Heute erinnern wir uns auch der Uebersetzung des Leibs des heil. Neotus eines engländischen Mönchs, von dem den 31sten dieses.

Aus der Cisterzienser Reformation, in Frankreich die Entschlafung des seligen Godefriedus Bischofes zu Langr (Langres) der vorher zu Klärwo (Clairvaux) die Tugenden seines hönigfliessenden Lehrers Bernhards auf das getreueste nachahmete, und allda von demselben als Prior vorgesetzet wurde. Da nun der heil. Bernhard andrer Geschäfte wegen von seinem Kloster öfters abwesend zu seyn genöthiget wurde, versah Godefried dessen Stelle mit so heiligem und nützlichen Eifer, daß er nicht nur von seinen eigenen Mitbrüdern, sondern von dem ganzen Orden die Hochschätzung eines andern Bernhards sich zugezogen. Seine ausnehmende Klugheit und seine bewundernswürdige Beyspiele besonderer Tugenden bewogen die hohe Geistlichkeit zu Langr ihn zu ihren Bischof zu ernennen, welche Würde anzunehmen er theils durch den päbstlichen Befehl, theils durch das Zureden seines heiligen Abtes mußte gezwungen werden. Er machte sich auch da die fürtrefflichsten Verdienste nicht minder durch die Verherrlichung des göttlichen Dienstes, als auch durch die Be-

för-

förderung der geistlichen Disciplin. Nach so vielen frommen Thaten, und überaus großen Nutzen für dieß sein Bistum, verließ er selbes, und lebte zu Klärwo als ein gemeiner Mönch, bis ihn der Schöpfer im J. 1165 zu sich rief. Während dieses seines einsamen Standes bearbeitete er die lezten 3 Bücher der Lebensbeschreibung des heil. Bernhards. Henriquez in Menol. Cist. Boll. in praeterm.

Der drey und zwanzigste Juli.

* Im Neapolitanischen zu Benevent, bey St. Peter die feyerliche Gedächtniß der heiligen Offa Aebtissinn, die zuvor auf dem St. Agatha Berge unweit Kapua einem einsiedlerischen und sehr strengen Leben sich lange Zeit gewiedmet hat, von da aus sie zu dieser Abtey berufen wurde. Von dieser Heiligen wird gelesen, daß sie sich diesen tugendhaften Gebrauch angewöhnet, nächtlicher Zeit öfters ihrem eifrigen Gebethe in der Kirche zu pflegen, wo es einmal geschah, daß die ganze Kirche mit einem wunderbaren himmlischen Geruche erfüllet wurde, den man viele Tage empfand. Sie hielt so genau auf die Enthaltsamkeit, daß sie Zeit ihrer Bekehrung, auch in den schmerzlichen Krankheiten niemal was anders, als öde Hilsenfrüchten genoß. Sie gab ihren Geist auf um das J. 1070. Mab. Act. SS. T. VI. part. 2. Annal. Ben. T. V.

Zu Kasino der Sterbtag sel. Gedächtniß des ehrwürdigen P. Apollinaris Dechant allda. Dreysig Jahre lang vertratt er das Amt eines Novitzenmeisters. Die Menge seiner auserlesenen Tugenden, und sein regelmäßiges Leben, das mehr den Eigenschaften eines Engels glich, reizte eine unzählige Menge seiner Mitbrüder und der Auswärtigen zur Nachahmung. Er war auch unter allen

Ge-

Gelehrten sowohl in Auslegung der heil. Schrift, und vollkommener Kenntniß der Wissenschaft der heil. Väter, als auch in der dogmatischen und mystischen Gottesgelehrtheit einer der Fürnehmsten seiner Zeit, der sich mit bewundernswürdiger Weisheit auszeichnete. Seine Demuth aber machte ihn noch weit erhabener über alle, durch welche er niemal konnte dahin gebracht werden, die vielerley angetragenen Ehrenstellen anzunehmen. In dieser Verläugnung seiner selbst, und in diesem Eifer der Vollkommenheit seines Standes verblieb er bis an das Ende seiner Tage im J. 1581. Seine fromme Seele sahen viele gen Himmel aufgenommen zu werden. Schindele in Supplem. Menol. ad 23 Jun. Ziegelbauer Hist. rei. lit. part II. p. 54.

Die Gedächtniß der Aufrichtung der spanischen Kongregation, welche von dem ehrwürdigen Abte zu Montserrat in Katalonien Garsias de Cisneros errichtet wurde, und die wegen großer Einverleibniß sehr vieler Klöster, und pünktlicher regulären Observanz eine wahre Schule der Tugend, und Lehrerinn der Weisheit zu nennen ist. Sie entstand schon vor dem Jahre 1500, wird aber jetzt genennet die Vallisoletanische Kongregation von dem Hauptkloster dieser Versammlung Valladolid (Vallisoletum) in Altkastilien. Blosii operum edit. nov. pag. LI. Annal. Ben. T. IV. p. 388.

Der vier und zwanzigste Juli.

In dem Kloster Doy (d'Oye, Ogium) in Schampanien des heil. Godo, Enkels und Lehrjüngers des heil. Wandregisils. Er wallete Andachtshalber nach Rom, brachte nebst vielen heiligen Reliquien zerschiedene Abschriften der heiligen Bücher mit sich, unter

wel

welchen waren die selber Zeit sehr seltene Werke Pabsts Gregorius des Großen. Er sonderte sich von seinem Lehrmeister ab, und bauete gedachtes Kloster, in welchem bey 300 theils Geistliche, theils Weltliche sich seiner Führung zum sichersten Wege ihres Heils unterzugaben. Unermüdet in mitternächtigem Gebethe, vertiefet in dem Eifer des beschaulichen Lebens, und von den geistreichesten Erklärungen der Betrachtungen Gottes und des himmlischen Lebens überfließend lehrte er sich selbst und die seinigen, die vielen Nachstellungen des allgemeinen Feindes zu überwinden, und trug seine herrlichen Siege als ein vollkommener Ueberwinder vor den Thron seines Königs um das J. 690. Den Pilgramen, die sich häufig bey seinem Grabe versammeln, erweiset er noch übernatürliche Wohlthaten. Mab. Act. SS. T. III. part. 2. Boll. ad 26 Maii.

In dem Bistume Alby der Provinz Langedok das Fest der heiligen **Segolena** Wittib, die von den dasigen Bischofe nach Absterben ihres Ehegattens zu einer Diakonissinn erwählet worden. Nach so geprüftem ihrem frommen Wandel ließ ihr Vater das Kloster Troglar erbauen, in welchem sie eine Zeit als eine Reklusinn unter der Regel unsers heil. Vaters von allen weltlichen Personen abgesondert lebte, dero verbreitete Tugend aber ihr bald andere Weibspersonen zugezogen, die sie als ihre Aebtissinn verehreten. Ihre tägliche Verrichtungen bestunden in lauterer Ausübung der Demuth; mit bloßen Füßen begab sie sich allzeit in den Kor, tröstete die Armen mit Worten und Werken, erquickte die Kranken mit unterschiedlichen Gutthaten, leistete dem Alter hilfreiche Hand, und säuberte mit Ueberwindung ihrer selbst die Aussätzigen. Für diese so allgemeine und

liebreiche Uebungen schenkte ihr aber Gott die Gnade viele Krankheiten zu heilen. Neben diesem züchtigte sie auch ihr Fleisch beständig mit einem scharfen Drathe, den sie um ihren Leib trug; und mit so vielen Verdiensten umgeben fuhr sie, mit der Gnade der Mirakeln geehret, in den Himmel um das achte Jahrhundert. Mab. Act. SS. T. III. part. 2. p. 487.

Sonst den 20. May.

Aus der Vallumbrosaner Reformation, in Hetrurien die Gedächtniß des Hinscheidens des seligen Lajenbruders **Orlandi**. So viel dieser nach verrichteter Arbeit übrig behielt, verwendete er auf die Uebungen des Gebethes, und der Betrachtung der himmlischen Freuden nach diesem Leben. Und davon war er etlichemal so eingenommen, daß er zween Tage zu essen vergaß. Er starb im J. 1242 und zeigte große Macht über die Besessenen. Boll. T. V. Maii.

Der fünf und zwanzigste Juli.

Zu Ordr (Oroer, Oratorium) einem Kloster in dem Gebiethe Bowä (Beovais, Bellovacum) des heil. **Ebrulfus** Abtes, den schon seine zarten Jahre durch seine Tugenden zur Heiligkeit vorbereiteten, die er mit anwachsenden Jahren nur vollkommener machte. Da ihn einstens seine geistlichen Söhne berichteten, daß sie durch die diebischen Hände um alles das ihrige gekommen wären, gab er voll der Sanftmuth des Geistes und des vesten Vertrauens auf Gott nur diese Antwort: Bethet für eure Feinde. Und, so bald sie es thaten, wurde ihnen das gestohlene Gut wieder zurücke gestellet. Er verschied um das J. 600. Mab. Act. SS. T. I. 349.

Zu Korduba in Spanien des heil. **Theodemirus** Mönches zu Karmona und Märterers, der noch ganz jung und von auserlesener Frömmigkeit in der arabischen Verfolgung der Christen unüberwindlich den Glauben bekennet, und sein Leben dafür gelassen hat im J. 851. Boll. T. VI. Annal. Ben T. III.

In dem Kloster Oberalteich in Baiern die feyerliche Erhöhung und Uebersetzung des heil. **Alberts** Priors allda, dessen heilige Gebeine von dem Abte Vitus in ein neu verfertigtes Grab von Marmor getragen wurden im J. 1630, wobey noch viele außerordentliche Eutthaten geschehen. Matthaeus Mon. ibid. in vita ipsius Typis excusa.

Zu Metz im obern Kloster der heil. Jungfrau **Glodesindis** Stifterinn und Oberinn allda. Um ihre Jungfrauschaft unversehrt zu erhalten floh sie von ihrem Gesponse in die Kirche des heil. Stephanus gleichsam als in eine Freystadt, worinn sie 6 Tage lang ohne einige Speis und Trank verborgen lag. Endlich am siebenten Tage erhörte Gott ihr innständiges Gebeth, und sie wurde im Angesichte aller Gegenwärtigen durch eine besondere Schickung Gottes mit dem jungfräulichen Nonnenschleyer umhüllet, worauf sie zu Trier in unsrer heil. Regel unterwiesen wurde, die sie zu Metz bey hundert Klosterfrauen an der Zahl durch ihre untadelhafte, sanftmüthige Regierung beybrachte und ausübete. Sie starb um das J. 610 Klar an Mirakeln, und liegt in der Kirche bey St. Arnulph begraben. Boll. T. VI.

Der sechs und zwanzigste Juli.

In dem Kloster Padolirona nahe an Mantua wird heute feyerlich begangen das Fest des heil. **Simeons aus Armenien**, der zuvor ein Basilianer Mönch gewesen. Da er aber in Besuchung der heil. Oerter auch in ernanntes Kloster kam, begab er sich in den Schutz des Abtes, und unterwarf sich in allen Verrichtungen den Gesätzen unsrer heil. Regel. Durch seine demüthige Geduld, und angewöhnte Mäßigung die gehling auf ihn gefallenen Unbilden mit ergebensten Gehorsam zu bewillkommen, durch seine Gütigkeit gegen die Uebelgesitteten, und Erbarmniß gegen die Armen erreichte er den höchsten Grad der Heiligkeit, so, daß er gleich nach seinem Tode im J. 1016 würdig geschätzet worden von Pabste Benedikt dem achten in der Zahl der Heiligen öffentlich verehret zu werden. Boll. T. VI. Mab. Act. SS. Tom. VI. part. 1.

Sonst den 6. May.

Zu Lindisfarne des heil. Mönchs und Bischofes **Eadbert**, eines Mannes von großen Tugenden, und vieler Kenntniß der heil. Schrift. Absonderlich machte er sich durch seine Freygebigkeit gegen die Armen berühmt. Er wurde in das nemliche Grab des heiligen Kuthberts seines Vorfahrers geleget im J. 698. Mab. Act. SS. Tom. II. p. 775.

Zu Ottobaiern in Schwaben die Gedächtniß der dritten Uebersetzung des seligen **Rupertus** Abtes allda, welche im J. 1711 mit großem Pompe geschah. Seine Gebeine ruhen nunmehr unter dem Altare der heiligen Apostel. Ex Monum. ottobur.

* In England die Entschlafung seligen Angedenkens des ehrwürdigen Ulfo Priors bey St. Alban, von dessen heiligen Lebenswandel so gar Bischöfe und andere weltliche Regenten angereitzet wurden ihm ihre heimlichen Missethaten zu entdecken, um durch sein Gebeth von Gott die Verzeihung derselben zu erhalten. Er, der die abteyliche Würde nicht hat angenommen, erhielte doch seine Ruhestadt zwischen denen der Aebte, und von seinen Mitbrüdern die Verehrung unter den Seligen am Ende des neunten Jahrhunderts. Mab. Act. SS. T. IV. p. 588.

Der sieben und zwanzigste Juli.

Zu Steyergarsten in Oberöstreich des seligen Bertholdus, der aus dem Kloster St. Blasius im Schwarzwalde dahin als Abt ist gesetzet worden. Er war in der That mit Herze und Munde ein frommer Vater gegen seine gehorsame Söhne, aber auch ein scharfer Richter gegen jene, die seine Gelindigkeit durch verdoppelte Fehler auffoderten. Alles, was nur einem Scheine der guten Ordnung oder auch der Wohlanständigkeit entgegen lief, wurde erstens von ihm väterlich geprüffet, dann brachte er die vorbeygegangenen Fehler mit Ernste und Sanftmuth durch die Buße zur Verbesserung. So wachtbar er gewesen auf die genaueste Beobachtung der geringsten Disciplin-sachenn, eben so emsig und eifrig gegen die Büßer in dem Beichtstuhle hat er sich bestrebet, derer Seelenheil zu gewinnen. Und so bald diese sich ihm anvertrauet hatten, eben so geschwind wurden sie bekehret und gebessert. Gott verherrlichte aber auch sein Betragen schon im Leben und nach seinem Tode im J. 1142 mit erstaunlichen Wunderwerken. Annal. Ben. T. V.

* Zu

* Zu Kasino die Gedächtniß des heil. **Konstantinus**, welcher unsers heiligen Vaters Lehrjünger, und in der abteylichen Würde Nachfolger gewesen. Eines Mannes voll des Geistes, der Tugenden und des Rufs der Heiligkeit, der unsre heilige Regel in weit entlegene Klöster einzuführen sich sehr hat angelegen seyn lassen. Er verschied um das J. 660 und wurde bey den Füßen seines heiligen Vorfahrers begraben. Mab. Act. SS. Tom. I. Annal. Ben. Tom. I.

Sonst den 15. dieß.

Aus der Cisterzienser Reformation, zu Reate in Welschland des seligen **Balduinus** Abtes, der vorhin ein Schüler des heiligen Bernhards gewesen, und von ihm mit sonderbaren Kennzeichen auf das feuerigste geliebet worden. Er war aber auch ein Mann, den seine besondere Klugheit, seine schier göttliche Wissenschaft, und sein außerordentliches Bestreben nach der Heiligkeit vor allen auszeichnete. Durch diese Vorzüge seiner Tugenden lehrte er seine Untergebenen ohne viele Worte die Wege zur Vollkommenheit, nachdem er die seinige auf das höchste gebracht bis zum Ende seines Lebens im J. 1140. Boll. Tom. IV. Aug. Decretum vt 12 Jan. supra.

Der acht und zwanzigste Juli.

Sonst den 19. April.

Zu Klermont in Frankreich des heil. **Aimerichs**, welcher Abt zu Schäs Dioh (Chaise Dieu, Casa Dei) und hernach Bischof ersagter Stadt geworden. Paschalis der zweyte nahm an ihm so viele Weisheit, Frömmigkeit und Eingezogenheit wahr, daß er seiner

Auf-

Aufsicht sehr viele Klöster unterworfen, und den guten Geruch der Frömmigkeit der Mönche zu Schäs Dioh, den sehr viele durch die Gnade Gottes empfinden, und dadurch ihre Seligkeit in dem Herrn erlangen, mit großen Lobsprüchen erhoben, Dieser eifriger Verehrer der Mutter Gottes starb um das J. 1143. und ward unter die Schutzpatronen desselben Klosters aufgenommen. Mab. Act. SS. Tom. VI. part. 2. 220. Annal. Ben. T. V.

* Die Gedächtniß des heil. **Ragnacharius** Bischofes zu Augst bey Basel (Augusta Rauracorum) ehmaligen Discipels des heil. Eustasius Abtes zu Lüxewil, an Heiligkeit und Wunderwerken fürtrefflich, der gestorben ist ums J. 660. Mab. Act. SS. T. II. 110.

In dem Priorate zu Awigniong (Auignon) die Begräbniß des seligen **Seguinus**, welcher die abteyliche Würde zu Schäs Dioh durch fünfzehn Jahre nach der Vorschrift der heil. Regel würdig vertratt; als denn dieselbe freywillig verließ, und in obgemeldetem Kloster ein gemeiner Mönch ward. Er war der Liebling aller derer, die ihn kannten, ein auserwählter Freund Gottes, und von demselben mit dem Geiste der Weissagung begabet. Seine selige Seele ward von dieser Welt abgefodert um das J. 1094, und seiner wird jährlich in dem Breviere dieses Klosters gedacht. Mab. Act. SS. T. VI. part. 2. 219. Annal. Ben. T. V.

Heute erinnern wir uns auch der sehr nützlichen Errichtung der **österreichischen Kongregation**, welche vom Pabste Urban dem achten im J. 1625 bestättiget wurde. Chron. nou. Salzburg. pagina 549.

Der

Der neun und zwanzigste Juli.

Zu Rom das Hinscheiden des seligen Pabstes **Urbanus** des zweyten, vormals klunienſischen Mönches und Bischofes zu Ostia. Er vertratt auch die Stelle eines päbstlichen Gesandten durch ganz Deutschland, und schlichtete die dortmaligen Kirchengeschäfte wider einige Abtrünnige mit aller ersinnlichen Geschicklichkeit zum grösten Nutzen der Kirche. Und da ihm diese und andere Verdienste gar auf den päbstlichen Thron erhoben hatten, ließ er sich die Beförderniſse der christlichen Anliegenheiten mit so freywilligem und unermüdetem Fleiße zu Herze gehen, daß er ohne Erwartung einer Bitte, oder nur einer Erinnerung jederzeit mit Hilfe und Gnade die Sachen entschied. Als man gegen die Ungläubigen, die das heilige Land besassen, mit Waffen anziehen wollte, ließ er eine Synode ansagen, und stund derselben mit seiner hohen Gegenwart selbst vor, oder vielmehr, er war selbst bey dieſer Kirchenversammlung zu Klermont der mächtige Urheber dieſer Kreuzfahrt durch seine Bulle Cruciata genannt, und dämmte die Feinde der Religion mehr mit stiller Langmuth, als dem Geräusche der Waffen. Uebrigens war er ein eifriges Pflegekind der seligsten Mutter Gottes, zu dero Ehre er in gedachter Versammlung festgesetzet, daß alle Sonnabende die Tageszeiten Mariä abgesungen werden sollten. Er wurde von seinen frommen Sorgen durch den Tod erlediget im J. 1099. Boll. in praeterm. Mab. Act. SS. T. VI. part. 2. 902.

Zu Lyon in der Kirche des heil. Paulus seliger Gedächtniß des ehrwürdigen **Halinardus** Abtes zu Dischong (Dyon, diuione) alsdann Erzbischofes, eines Mannes apostolischer Tugenden, der dem

ganzen

ganzen Prieſterthume zur Nachahmung vorgieng. Seine Stärke in den Wiſſenſchaften war eine der erſten, nicht allein in dem Fache der Weltweisheit und Gottesgelehrtheit, ſondern auch nach dem vollen Innhalte der geiſtlichen Geſätzbücher und ihrer Beweisgründe. Pabſt Leo der neunte liebte ihn inniglich, und rief ihn wegen ſeiner einſichtsvollen Eigenſchaften nach Rom, um ſich in Bearbeitung der Kirchengeſchäfte ſeines glücklichen Rathes zu bedienen. Er muſte aber ſein Leben durch Gift alldort aufopfern im J. 1052. Mab. Act. SS. T. VI. part. 2. 34.

Aus der Ciſterzienſer Reformation, des ſeligen Abtes **Alexander** in dem Kloſter Groß Wald (Grandſelue, grandis ſylua) des Biſtums Scharter (Chartres, Carnutum). Er war ein Lehrjünger des heil. Bernhards, und hatte ſeine Seele durch die ſtete Uebung der himmliſchen Betrachtungen bis zur tiefen Erkänntniß der Heimlichkeiten Gottes hineingebracht, von welchem er mit vielen überirrdiſchen Erſcheinungen iſt begnadiget worden. Er ſtiftete ſelbſt dieſes Kloſter, wo er nach dem Befehle des heil. Bernhards Abt ſeyn muſte, und die ſeinigen im Geiſte der Sanftmuth regierte bis in das J. 1175. Boll. T. I. Oct. in Ephemerid. SS. Henriquez. in Menol.

Im Kloſter Nazareth unweit Lier (Lira) bey Mecheln die Beyſetzung der verehrungswürdigen und wunderſamen Jungfrau und Priorin **Beatrix** des ciſterzienſiſchen Ordens. Eine heilige und ſehr geliebte Dienerinn Gottes, die ihre Seele unbefleckt um die Liebe Jeſu zu erhalten alle Theile ihres Körpers mit Dornen, Ciliecien, Ketten und knöpfigten Stricken umgürtet, und mit andern faſt

unglaubbaren Bußwerken beständig gemarteret hat. Sie erhielt dafür von Christo gegen andere dieß Zeugniß, daß sie von ihm unter allen Kreaturen sonderbahr geliebt sey, wie auch die Gnade der Wunderwerke, die Erkänntniß einiger geheimer Rathschlüße Gottes, und die Gabe der Prophezeyung. Ihre fromme Seele wurde voll der Verdienste in den Himmel aufgenommen um das J. 1250. Boll. T. VII.

Der dreyßigste Juli.

Zu Kanterbury in England des heil. **Tatwinus** Erzbischofes, der vorhin zu Brendon oder Briudun in der Landschaft Mercia ein Mönch gewesen, und seine ganze Lebenszeit mit der emsigsten Erlernung und Lehre der heil. Schrift angewendet hat. Er starb im J. 734. Mab. Act. SS. T. III. part. 1. 496.

Zu Antwerpen im Niederlande des heil. **Hathebrandus** Stifters und Abtes des Klosters Feldwerd in Frießland, der seine Untergebenen durch sein inbrünstiges Gebeth bey Tag und Nacht zum Eifer des Gottesdienstes, durch seine strenge Fasten zur gleichen Enthaltsamkeit, und durch sein blutiges Geißeln zu einer Nachfolge der Abtödtung ihres Fleisches immer anzutreiben versuchte. Anstatt des Fruchtes aber dieser seiner frommen Werke trug er nur Spöttereien, ja auch derbe Streiche mit großmüthiger Geduld davon. Allem diesem ohngeachtet ließ er doch nicht im mindesten von seinen guten Beyspielen und Ermahnungen zum Guten ab, bis ihn der Tod daran verhinderte im J. 1198, nach welchem ihn Gott mit Wunderwerken erst scheinen ließ. Boll. T. VII.

An den spanischen Grenzen im Kloster Psalmodium das Hinscheiden des hochwürdigen Abtes **Theodemirus**, eines Gespanns des heil. Benediktus zu Aniane, der seiner pünktlichen Verrichtung in den geistlichen Pflichten, und seiner rechtschaffenen Lebensart wegen verdienet mit aller Ehrerbietung genennet zu werden. Wider den Bischof Klaudius zu Turin, der nicht nur die Verehrung der Heiligen, ihrer Reliquien, Bildniße und die Wallfahrten, sondern auch die Verehrung des heil. Kreuzes anstritt, und allgemein verbott, war Theodemir der erste Beschützer dieser katholischen Lehren, und schrieb ihm aus Antriebe der Gerechtigkeit dieser Sätze, und aus alter Freundschaft, die sie lange miteinander unterhielten, einige Briefe voll der Wahrheit und des Unterrichts zu, um dessen widrige Lehre und Verbote zu mäßigen. Allein er überlebte die Früchte seiner angewendeten Mühe nicht, sondern starb an Tugenden, Frömmigkeit, Eifer und Weisheit nicht wenig berühmt im J. 824. Annal. Ben. T. II. Schindele in Contin. Menol. Bucel.

Der ein und dreyßigste Juli.

Zu Kornwall in England des heil. **Neotus** Mönches zu Glastenbury, der die Uebungen seiner Frömmigkeit anders zu verhölen sich in die unvermuthesten Winkel verbarg, und, weil er, von den Versuchungen der eiteln Einbildung und hoffärtigen Gedanken öfters angefallen, sich selbst nicht mehr trauete, mit Erlaubniß seines Abtes von allen sich abgesöndert, um in der Einsamkeit sein geistliches Leben zu führen. Nach einer geraumen Zeit wurde allda das Kloster Neotestau angeleget, wo er der erste Abt werden muste. Da

erkannte man erst an ihm zugleich auch seine gründliche Einsicht in die freyen Künste und hohe Wissenschaften, die er, indem sie seit der gräulichen Verwüstung der Dänen ganz darnieder lagen, wieder empor gebracht durch die Errichtung der Akademie zu Oxford, wo er zum größern Eifer der Studierenden die Ertheilung der Magisterwürde, und des sogenannten Doctorhutes anfieng. Seine Tugenden aber bildeten ihn noch weiser und schätzbarer; denn sowohl durch seine heiligen Betrachtungen, und öffentliche Erklärung des göttlichen Wortes, als durch die frommen Räthe, so er allen gab, brachte er viele zu einer wahren Frömmigkeit. Gott offenbahrte ihm auch die traurigen Schicksale, die dem Könige und dem Volke bevorstunden, die er auch geweissaget hat. Er that noch andere große Wunder vor und nach seinem Tode um das J. 877. Mab. Act. SS. Tom. IV. part. 2.

Zu Villers in Brabant der Sterbtag des seligen **Gofridus von Kortebeke** eines sehr heiligen Mönches in dem Benediktiner Kloster Affligbem bey Brüßel, welcher aber aus Begierde nach der genauen Vorschrift unsrer heil. Regel zu leben, in das villarien sische Kloster der neuen Cistercienser Reformation übergangen ist, und allda mit so vielen, und scheinbaren Tugenden geleuchtet hat, daß er die geistlichen Innwohner dieser Einöde durch seinen heiligmäßigen Wandel zur Liebe Gottes nur mehr und mehr angeflammet hat. Er verschied auch allda um das J. 1170, dessen Gebeine nachher durch eine himmlische Offenbahrung sind erhoben, und in der Kapelle beygesetzet worden, wo andere heilige Gebeine liegen. Boll. in praeterm. ad 20 Aug. Henriquez in Menol. hac die.

Der

Der erste August.

Zu Winchester des heil. Bischofes Ethelwoldus. Als Mönch zu Glastenbury theilte er seine Stunden mit dem Gebethe, mit dem Studieren, mit Unterrichtung der Jugend in der lateinischen Sprach- und Dichtkunst, mit Uebersetzung der Bücher und mit nützlichen Gesprächen, die zur Stärke des wahren Glaubens dieneten. Nachdem er auf den bischöflichen Sitz ist erhoben worden, vertrieb er die schwelgerischen Geistlichen aus seiner Kirche, und besetzte sie mit gottesfürchtigen Mönchen, durch welche Veränderung es so weit gekommen, daß nicht nur in den engländischen, sondern auch in zerschiedenen auswärtigen Klöstern die regelmäßige Ordenszucht entweders eingeführt oder verbessert ist worden. Wo er auch immer war, that er gutes und predigte den Völkern die Lehre Christi. Als einmal eine große Hungersnoth einriß, rief er die Nothleidenden zu sich, und theilte unter sie die Kirchengeräthe aus mit diesen erhabenen Ausdrücken: Er könne es unmöglich dulden, daß dieß leblose Erzt unversehrt bleibe, die Menschen aber, die nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen und Gefäße des heil. Geistes sind, bis zum Tode abgezehret werden; da doch jene wieder ersetzet, diese aber nicht mehr zurücke gegeben werden können. Er verweiterte seinen Ruhm durch die allgemeine Beförderung der Wissenschaften, des Dienstes Gottes, durch seine Wunderwerke und seinen heiligen Tod, denn er nahm zu Beaddington im J. 984. Mab. Act. SS. T. V. Ziegelbauer Hist. rei liter. T. I. p. 38.

Zu Marchienne in den Niederlanden des heil. Jonatus Discipels des heil. Amandus und ersten Abtes allda, dessen guten Beyspiele und überaus einnehmende Wohlredenheit, die seine Zuhörer theils zum wahren Glauben theils zur Vermeidung der Sünden, theils auch zum klösterlichen Leben bewogen, ihn würdig gemacht, daß er die Vikariatsstelle eines Abtes um jene Zeiten vertretten mußte, da der heil. Bischof Amand von seinem Kloster Elnon abwesend, und mit Besuchung seines Kirchensprengels beschäftiget war. Jonatus tratt das ewige Leben an ums J. 690. Boll. Tom. I. Annal. Ben. Tom. I.

Die Erhöbung der Leiber des heil. Poppo Abtes zu Stablo, und des heil. Bavo Mönches zu Gent, so geschehen im zwölften Jahrhundert. Boll. in praeterm.

Zu Valombrosa das Fest der Erhöbung und Seligsprechung der zehen seligen Mönche allda mit Namen Rodulph, Rustikus, Erizo, Benignus, Hieronymus, Melior und Orland, Albertus eines Abtes, Thesaurus und Michaels Generalen dieses Ordens, welche Feyerlichkeit in dem J. 1604 vorbeygegangen ist. Boll. T. I.

Der zweyte August.

Zu Borgo d'Osmo (Oxama) in Alt-Kastilien des heiligen Petrus Bischofes, der vorher ein Mönch zu Kluny gewesen. Ein Mann, den die Wissenschaft, Tugend und die Wunderwerke bis zum ersten Grade der Bewunderung erhoben, und der mit allen Kräften darauf darauf drang, sowohl die Mönche als Lajen durch

seine

seine Worte und Thaten einzig und allein zum Dienste und zur Liebe Gottes anzuflammen. Die Güter und Gerechtsame seines Kirchensprengels, welche vor der Antrettung seines Bistumes die weltlichen Fürsten inne hatten, erwarb er wieder vielmehr durch sein sanftmüthiges Betragen und gehäuftes Bitten zu Gott, als durch den Spruch der Kirchengerichte. Da er eben in den Geschäften der Liebe des Nächsten seinem Eifer den Lauf ließ, wurde er zu Palenza von dem Tode gehemmet im J. 1109, und in seine Domkirche zur Begräbniß übertragen. Boll T. I.

In der Insel Kroyland die Gedächtniß der heil. **Etheldrita** oder **Alfreda** einer königlichen Prinzessinn aus Mercien in England. Diese, nachdem ihr Gespons der heil. König Ethelbert sein Leben durch einen grausamen Tod lassen muste, verschloß sie sich in eine Zelle neben dem dasigen Mannskloster, und lebte nach unsrer heiligen Regel, und nach dem frommen Beyspiele selbiger Mönche. Dadurch erhielt sie, wie sie gewunschen, ihre ewige Jungfrauschaft, weinte und bestrafte ihren unschuldigen Leib für die ganze Welt über die Beleidigungen Gottes, und gieng immer um mit den tiefesten Betrachtungen der unendlichen Güte Gottes, der Freuden des Himmels, und der Ewigkeit der höllischen Peinen. Dieß war die ganze Beschäftigung ihres einsamen Lebens, bis sie davon aufgelöset wurde ums J. 835. Mab. Act. SS. T. IV. part. 1. Boll. T. I.

In der Insel Cypern auf dem mittelländischen Meere starb heute im J. 1058 der ehrwürdige Abt **Theoderich** von Usche oder St. Ebrul (Vticum vel Saint Evroul) in dem sagiensischen Bistume (Sage). Der, da er noch zu Schumiesch (Jumiege, Gemeticum)

ticum) ein gemeiner Mönch war, seinen Leib in den rauhesten Winter mit Duldung der Kälte dergestalten abhärmte, daß er demselben weder eine Kleidung von Pelz noch Wolle gestattete. Nachdem er zur gemeldeten Abtey als Vorsteher gerufen worden, unterließ er im mindesten nichts von dieser so brennenden Abtödtung seines Fleisches. Er übte sich noch mehr in vielen andern, um jene seine Lehrjünger, bey denen er aus Schwachheit ihres Verstandes durch seine eifrigste Ermahnungen keinen Eindruck machen konnte, wenigstens durch seine helleuchtende Beyspiele zur Nachahmung zu bereden. Und damit die von den geistlichen Uebungen freye Stunden, oder das beständige Lesen seinen geistlichen Söhnen nicht zu einem Feinde wurden, befahl er ihnen, Bücher von rarem Werthe öfters abzuschreiben. Andachtshalber unternahm er eine Reise nach Jerusalem, die ihm aber das Leben kostete in J. 1058. Boll. in praeterm. ad 1 hujus. Mab. Act. SS. T. VI. part. 2. 147.

Der dritte August.

Zu Anagnien im Kirchenstaate des h. Bischofes **Petrus**, vormaligen Abtes zu Salerno, der, ehe er zur bischöflichen Würde ist erhoben worden, seine Gebethe, seine Lesungen, seine Wissenschaft der beeden Rechte mit vorzüglichem Eifer für die vor Gerichte streitenden Armen angewendet, und öfters selbst die Person eines Anwaldes für sie vertretten. Er muste auch die Gesandschaft an den orientalischen Kaiser Michael über sich nehmen, den er aber bey seiner Ankunft von einer langwührigen Krankheit abgezehret nahe an dem Ende seines Lebens antraf. Hier offenbahrte sich seine Heiligkeit und die Gabe der Wunderwerke; denn er hat diesen Kaiser unter Anrufung

der

der allerheiligsten Dreyeinigkeit im Angesichte aller Umstehenden wieder völlig gesund gemacht. Er aber starb voll der Verdienste im J. 1105, und ist fünf Jahre nach seinem Tode vom Paschale dem zweyten heilig gesprochen worden. Boll. T. I. Annal. Ben. T. V.

Zu Einsiedl in der Schweiz der Hintritt des ehrwürdigen und fürtrefflichen Mannes **Benno** Mönches, welcher der erste war, der diese Einsiedeley in den Stand eines klösterlichen Ansehens setzete, und sie mit Mönchen regelmäßig einrichtete. Da nun der Ruhm dieser seiner frommen Geschäfte und Tugenden weit ausgebreitet wurde, erwählte ihn Heinrich der Kaiser vor so vielen würdigen Männern, und setzte ihn zum Bischofe von Metz ein. Allein, da er dieses heilige Amt nach seinen Pflichten mit einer strengern Beobachtung, als seine Untergebenen bey ihren verderbten Herzen und ausgelassenen Sitten gedulden konnten, versah, drangen sie durch heimliche Nachstellungen auf ihn, stimmelten ihn an vielen Theilen des Leibes, und machten ihn zu seiner Würde unfähig, welche ziegellose Unbilden er alsdenn mit unüberwindlicher Gelassenheit und heiliger Großmuth in seinem Kloster ertrug bis an sein Ende im J. 940. Boll. in praeterm. Mab. Act. SS. Tom. V. Annal. Einsidl.

Zu Faremünster in England die jährliche Gedächtniß der Mirakel der heil. Burgundofara Jungfrau und Aebtissinn, welche in dem J. 1622 wegen einem sehr großen Wunderwerke bey den Graf-Mannsfeldischen Anfällen ihren Anfang genommen, und bis daher fortgesetzet wird. Mab. Act. SS. T. II. p. 430 in notis.

Der vierte August.

Zu Messana in Sicilien die Erfindung der Leiber des heil. **Placidus** und seiner Gesellen Märterer unter der Regierung Hugo Verdala des ganzen Maltheser Ordens Meister im J. 1588, welche mit feyerlichem Gepränge sind erhoben, und in der Kirche des heil. Johannes des Täufers an ein ansehnliches Ort übersetzet worden, zu welcher Verehrung Sixtus der fünfte durch ein apostolisches Breve in selbem Jahre die Erlaubniß ertheilet, daß diese feyerliche Gedächtniß jährlich von allen Mönchen begangen werden könne, welche auch Paulus der fünfte im J. 1611 bestättiget hat. Annal. Ben. T. I. 92.

Zu Spalatro in Dalmatien des heil. **Raynerius**, den man aus dem Kloster Fontavellane genommen, erst auf den bischöflichen Stuhl zu Kagli, alsdenn auf den erzbischöflichen zu Spalatro gesetzet hat. Lange Zeit schon vor seiner Erhöhung besassen einige ansehnliche Gottesräuber die geistlichen Güter seines Sprengels. Er suchte daher sie seiner Kirche wieder einzuräumen, und begab sich zum Konstantinopolitanischen Kaiser Manuel, die Rückgabe derselben zu befördern. Er bewirkte sie auch vollkommen, wurde aber an Monterasso von den Slaven unversehens gesteiniget, dessen Seele die Märtererkrone dafür erhalten im J. 1180. Sein Leib ward beygesetzet in der Kirche St. Benedikt bey den Klosterfrauen zu Spalatro. Boll. T. I.

Heute wird zu Eichstädt in dem Frauenkloster sonderbahr begangen die jährliche Gedächtniß der **Ankunft der heil. Walburga** Jungfrau und Aebtissinn, aus England in das Deutschland.

Um

Um die Ehre Gottes, und das Heil der Seelen zu befördern, rief sie der heil. Bonifacius da heraus um das J. 720. Sie gehorchte, und schaffte mit ihm in dieser Gegend tausendfältigen Frucht, der sich bis auf diese Zeiten noch erstrecket. Eichst. Heiligthum. Th. 1. Bl. 115. und Walburg. Seelenschatz.

Der fünfte August.

Zu Binchen im Hennegau des heiligen Abels. Anfangs war er Mönch zu Lobe, nachmals Erzbischof zu Rheims; wurde aber von dem Empörer Milo wider alle göttlichen Rechte von seinem Sitze vertrieben, lebte alsdenn in seinem Kloster, wie vorher, mit wundersamer Heiligkeit, zündete den Lüttichern und Hanauern durch seine eifrige Lehre das wahre Licht des Evangeliums an, und starb um das J. 749. Mab. Act. SS. T. III. part. 1.

In England das selige Hinscheiden des ehrwürdigen Johannes Feckenam letzten Abtes zu Westmünster, eines in herzhafter Vertheidigung des katholischen Glaubens unüberwindlichen Kämpfers, der bey den Zeiten König Heinrichs des achten die engländische Kirche durch seine eindringlichste Wohlredenheit in Predigten erleuchtet, durch seine öffentliche Siege in Strittigkeiten mit den Abtrünnigen beschützet, wie nicht minder durch seine von gründlichen Beweißthumen unumstößliche Schriften, so lange er konnte, aufrecht erhalten hat. Es widerfuhr ihm aber dafür das nemliche Schicksal des heil. Johannes des Täufers. Der König ließ ihn fangen, binden, und in den Kerker werfen, und durch ganze 25 Jahre darinn schmachten, in welchem er aber noch immer durch die

stette Vertheidigung der römisch-katholischen Lehre fortsiegete, bis er zur Erlangung der Märterer Krone, obschon ohne sein Blut zu vergiessen, von Christo in den Himmel geruffen wurde im J. 1585. Boll. in praeterm. Clem. Reinerus in Apost. bened. p. 234. Ziegelbaur Hist. rei liter. bened. T. I. 247.

Aus der Kamaldulenser Reformation, zu Florenz die Beysetzung des seligen **Jakobus Gerius** Eremitens, dem sein heiliges Leben einen sehr weit berufenen Ruhm erwarb. Da er wegen außerordentlicher Strenge seiner Lebensart in eine tödtliche Krankheit gefallen, übertrug er die Schmerzen derselben mit so erstaunungswürdiger Geduld, daß sie seinen Mitbrüdern viele Zäher abzwang, und sie ihn nicht anders als einen Job und Tobias hießen. Nicht einem einzigen wollte er eine Ungelegenheit verursachen; und auf zerschiedene Fragen seines Leidens wegen hörten sie von ihm keine andere Antwort, als: Es ist alles gut, es ist mir alles bequem, die Liebe Gottes und ihre Liebe diene ihm nur gar zu viel. Und als seine fromme Seele von dem Leibe abgeschieden, wurde sie von etlichen frommen Personen in den Himmel aufsteigen gesehen im J. 1345. Boll. in praeterm. BZouius T. XIV. Annal. eccl.

Der sechste August.

Im Kloster des heil. Petrus zu Chardegna in Spanien des heil. Abtes und Märterers **Stephanus**, der allda mit seinen zweyhundert Mönchen wegen standhafter Verfechtung des Glaubens von den Arabern im neunten Jahrhundert ermordet wurde, derer heiligen Gebeine noch jetzt mit Wundern leuchten. Boll. T. II. Mab. Act. SS. Tom. IV. part. 2.

Zu Nonantola bey Modena des wunderwürkenden und seligen Abtes **Gregorius**, eines auch sehr gelehrten Mannes, der sich mit Verbesserung, und betriebener Strenge der Haltung der Ordensregeln unvergleichlich auszeichnete im Jahr 933. Mab. Act. SS. Tom. V. 114.

Aus dem kluniacensischen Orden, zu Santos in Portugall der selige Hintritt des ehrwürdigen **Goderannus** Bischofes, welcher noch in seinem weltlichen Stande seiner künftigen Vollkommenheit wegen viele Klöster durchreiset hat, um dazu ein anständiges Ort sich zu erwählen. Dieses gewährte ihm die Vorsicht Gottes in dem kluniacensischen Orden. Nun da erschien gar bald die Vollkommenheit der Haupttugenden an ihm vor allen, daß er in das Kloster Mallá (Malleacum) als Abt gesetzet, und nicht lange hernach auf den bischöflichen Stuhl ist erhoben worden. Vor andern vielen grossen Eigenschaften wird von ihm gerühmet seine Friedsamkeit, kraft welcher er auch unter den Magnaten, die in zerschiedene Mißverständniße verwickelt waren, die beständige Eintracht zu stiften von Gott die Gnade erhalten hat. Er ruhete im Frieden im J. 1074. Mab. Act. SS. T. VI. part. 2. Boll. in praeterm. ad 11. huius.

Sonst den 3. dieß.

Aus der Cistercienser Reformation, in dem schottländischen Kloster Mälros der Sterbtag des heil. **Walthenus** Abtes, der vormals regulierter Korherr des heil. Augustinus zu Nostel war. Seine wahre Demuth, und seine Selbstverläugnung, die er sich als Mönch angewöhnt hatte, wirkten auf ihn so stark, daß, da er zur abteylichen Würde eingesegnet worden, er die zween ältesten Mönche

gebittet, ihn seine vorbeygehenden Fehler durch ihre freymüthige Entdeckung zu belehren. Er wuste kein anders Vergnügen, als die Strenge auf sich selbst, und kannte keine andre Reichthümer, als die Armuth im Geiste. Seine großmüthige Erbarmniß gegen die Nothleidenden ward sehr oft von Gott mit wunderbaren Schickungen verherrlichet, und seine geschickten Rathschläge machten so gar auf den schottischen König Malkolm so starke Wirkungen, daß er sie in der Verwaltung seines Reiches sowohl, als in der Nachahmung eines frömmern Lebens mit dem ersprießlichsten Nutzen befolgete. Die Betrachtung der himmlischen Freuden verwechselt mit der heiligsten Verrichtung seines Amtes, die Beweinung seiner eigenen, und die freywillige Buße über die fremden Sünden machten sein ganzes Leben aus, welches er mit Wunderwerken erfüllet beschlossen um das J. 1160. Boll. T. I. Henriquez ad 9 huius.

Der siebente August.

Zu Besansong (Besançon, Vesontium) des h. **Donatus** eines Lehrjüngers des heil Kolumbanus, der von dem Himmel mit einer ungemeinen Weisheit und sonderbaren Wissenschaft begabet worden. Ein so getreuer Nachfolger der Lehre seines heil. Lehrmeisters, daß er auch als ein erwählter Bischof allda von seinen regelmäßigen Ordenspflichten nicht im mindesten abwiech. Er stiftete unter der Regel der heiligen Benedikt und Klumban das Kloster Palatzo (Palatium) und schrieb für die Nonnen zu Schyssey (Jussey) eine neue Regel, die er aus den Lehren und Verordnungen der heil. Cäsarius, Benedikt und Kolumban gesammelt. Mit allen Schankungen, die ihm sind gemacht worden, beschenkte er wieder die Ar-

men

men, ohne daß seine Freygebigkeit ihm, oder seinen Untergebenen einigen Mangel zugezogen. Sein heiliger Leib wurde nach seinem Tode um das J. 657 in der von ihm erbaueten St. Paulus Kirche begraben. Mab. Act. SS. T. II. 320.

Zu Padua des seligen **Jordanus Forzate** Abtes des sogenannten Klosters Nowelli, dessen erstaunlicher Eifer für die Beförderung des klösterlichen Lebens ihn zum Stifter nicht nur dieses, sondern noch vieler andrer Klöster gemacht, in welchen er die bescheidenste Ordenszucht hielt, so, daß auch andre Klöster sich darnach mit der erbaulichsten Nachfolge gerichtet, und es ihm, als einem Reformator des ganzen heiligen Ordens verdanket haben. Seine hohe Weisheit machte ihn einer so allgemeinen Verehrung würdig, daß das ganze Paduanische und die Tarviser Mark ihre verwirrtesten Geschäfte seinem Einsehen und Urtheile überließen, und ihren Gehorsam seiner Meynung unterwarfen. Derowegen wurde er von Ezelin einem Tyranne gefangen genommen, nach Venedig geschleppet, wo er zwanzig ganze Jahre im Verborgenen die allergrösten Trübsalen geduldig ausgestanden, um das J. 1240 diese Marter vollendet, und nach derselben mit nicht wenigen Wunderzeichen von Gott ist verherrlichet worden. Boll. T. II.

Im St. Mariä Kloster zu Soasson (Soissons, Suessione) das Fest der heil. **Sigrada** Nonne allda, an welche ihr Sohn der heil. Leodegar einen Brief fand, worinn er seine Mutter mit nichts anderm unterhielt, als daß er ihr eine beständige Geduld bey den mannichfältigen Gebrechen ihrer Mitschwestern, und die Beei-

ferung

ferung zu ihrer klösterlichen Vollkommenheit zusprach. Sie folgte ihm auch pünktlich, und verschied eines heiligen Todes um das J. 678 Boll. ad 4 Aug. Annal. Ben. T. I.

Zu Leon in Spanien die Ueberseßung des heil. Froilans Bischofes allda, von dem den 5ten Oktober. Boll. Tom. II. in praeterm.

Der achte August.

Im Kloster des heiligen Kreuzes zu Burdo (Bourdeaux, Burdigala) des heil. Mummolus oder Mummolneus Abtes zu Flöry, der seine heilige Frömmigkeit mit seinen auserlesenen Wissenschaften so vereinbaren konnte, daß ihm eine doppelte Krone von Gott und den Menschen zur Ehre aufgeseßet wurde. Denn für seine geistlichen Söhne wachete er sorgfältigst, um dem allgemeinen Feinde der Gottesfurcht den Zugang zu verwehren; und für die christliche Jugend machte er in seinem Kloster solche weise Veranstaltungen, die ihr und dem Staate zu beständigen Glückseligkeit gereicheten. Er unterrichtete selbst seine Mönche in den tauglichsten Wissenschaften, und errichtete eine öffentliche Schule für die französische Jugend, wo sie in ihrem zarten Alter den getreuesten Unterricht in den niedern und höhern Lehren, wie auch die besten Regeln zu den guten Sitten für ihr künftiges Alter erhalten konnte. Dieser fromme Abt starb um das J. 678. dessen heilige Gebeine, wenn sie auf die Häupter der Kranken geleget worden, schon vielen zur Genesung geholfen. Mab. Act. SS. T. II. Ziegelb. Hist. rei liter. T. I. 233.

Im

Im Neumünster zu Lindisfarne des heil. **Ultanus** Mönchs und Priesters, der seiner exemplarischen Frömmigkeit, und der künstlichen Schönschreibekunst wegen bey jenen, die mit ihm lebten, und für die späten Nachkömmlinge einen sehr großen Nutzen geschaffet hat. Gott belohnte auch schon diese seine Frömmigkeit und Arbeitsamkeit in seinem Leben mit einigen Wundern, die er durch ihn gewürket, und mit einem heiligen Tode um das J. 720. Boll. in praeterm. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 2. 31. Oct.

Zu Tegernsee in Baiern die fromme Gedächtniß des ehrwürdigen Abtes **Hatwiktus des 2ten**, der aus dem trierischen Kloster St. Maximin berufen wurde, die erloschene Disciplin jenes und des Stiftes zu St. Emeram in Regensburg wieder anzufahen, und glänzend zu erhalten. Er war sehr liebreich in den Bestrafungen, fürchterlich in seinen Reden, doch allen angenehm. Sein unabläßiger Eifer brachte es mit der ihm allzeit beystehenden Gnade Gottes dahin, daß er die schier unbiegsamste Gewohnheit der wilden Sitten bey seinen Untergebenen bezwang, und ihre Gemüther in milde und gutwillige Herzen umbildete. Er starb voll der Verdienste im J. 982. Mab. Act. SS. T. V. 603. Phoenix Tegerns p. 29.

Zu Galleseo in dem Kirchenstaate die Verehrung des heil. **Famiani Quardi** dasigen Stadtpatrons, welcher nach langwährender Besuchung der heil. Orte Welschlandes und Spaniens ein sehr frommes einsiedlerisches Leben angefangen hat. Um aber in der Vollkommenheit seines geistlichen Lebens mehr zuzunehmen, begab er sich in den Cisterzienser Orden, und setzte, so viel ihm die Beobachtung dieser Ordensgewohnheiten zuliessen, die Art seines einsiedleri-

schen Lebens mit ununterbrochenem Eifer fort. Er verrichtete nachher mit Erlaubniß seines Abtes eine Wallfahrt nach Jerusalem zu dem Grabe Christi, und starb in der Rückreise zu Galleseo im J. 1150. wo er noch verehret wird. Boll. T. II.

Der neunte August.

Heute wird begangen das Fest des heil. Abtes **Stephanus**, und seiner Mitmärterer, von denen wir den sechsten dieses gehört haben.

Zu Ruen (Rouen, Rothomagum) die Beysetzung des seligen **Maurilius** Erzbischofes, der vormals ein Mönch zu Fekam (Fiscamnum) darauf aber zu Florenz im Kloster Labada Abt gewesen. Aber die schon gewohnte Freyheit des Lebens seiner Mönche, die das Joch der geschärften Klosterzucht nicht aufnehmen wollten, schwang sich so weit, daß sie ihm durch einen Becher Giftes nach dem Leben strebten. Gleich nach dem Beyspiele seines heil. Vaters verließ er sie, eilte nach seinem Kloster Fekam nach Frankreich, und wurde bald darauf zum erzbischöflichen Sitz erhoben. Da äußerte er seine hinterhaltene Wissenschaften, seinen Eifer für die Heiligkeit der Kirche und ihrer Diener, und seine Stärke des Geistes gegen die Widersacher derselben, theils durch die nützlichste Haltung dreyer Koncilien, theils durch den Widerstand der Lehre des Berengarius, theils durch seine fromme Wachbarkeit über sein Volk. Diese häufigen Verdienste erwarben ihm auf dieser Welt einen ewigen Ruhm, und in dem Himmel eine glänzende Krone nach seinem Tode im J. 1067. Mab. Act. SS. T. VI. part. 2. Boll. ad 13 Septemb. Nouiss. Coll. Concil. T. XIX. p. 1027.

Zu Ely in der Landschaft Kambridge die Entschlafung des seligen **Hugo** Abtes und Bischofes im St. Edmunds Kloster. Ein großer Diener Gottes, der diese beyde Würden durch seine Weisheit bey dem Volke ansehnlicher, durch seine unzählbare Tugenden ehrwürdiger, und mit seiner englischen Lebensart heilig gemachet hat im J. 1254. Boll. in praeterm. Wion Lign. vitae, Lib. 2. 311.

In Frankreich das Angedenken des selig verschiedenen ehrwürdigen P. **Klaudius Martin** Priors des Klosters Marmutie (Marmoutier) in der maurianischen Kongregation. Eines Mannes, dem alle Gattungen der Tugenden angebohren zu seyn schienen, dessen Geist der Abtödtung die vollkommene Herrschaft über die innerliche und äußerliche Sinne hatte, und dem seine Sanftmuth und Gelassenheit die geringste Hoheit der Verdienste waren. Durch die Heldenthat unsers heil. Vaters angereitzet, züchtigte er seinen Leib zuerst mit brennenden Nesseln, und wälzte ihn hernach, welches oft geschehen, rundum in den Dörnern, bis sie abbrachen; deren Spitze er in seinem Fleische ausschwüren ließ. Unter diesen beständigen Schmerzen schafte er auch in der Kirche Gottes den vorzüglichsten Nutzen durch seine gottselige Predigten, und die vortreffliche Werke, die er schrieb. Er war derjenige, der mit aller Sorge und Mühe die ächte Herausgabe der Werke der heiligen Kirchenlehrer Augustinus, Hieronymus, und Ambrosius trotz aller Hindernisse veranstaltete. Seine Gabe der Wunder und der Weissagungen wirketen auf die Herzen der Gläubigen so stark, daß er schon in dem Leben als ein Heiliger geehret, und gleich nach seinem Tode im J. 1696. um seine Fürbitte

angerufen wurde. Ex eius vita Linzii impressa. Tassin Gelehrtengesch. der maurian. Congr.

Der zehnte August.

In dem Kloster Senschermeng (Saint germain) zu Ogserr (Auxerre, Autisiodorum) des heil. Bischofes und Abtes **Hugo von Montegn** (de Montaign). Er hatte den frommen Geist seines Lehrmeisters des heil. Hugo Abtes zu Kluny so vollkommen an sich gebracht, daß, gleichwie jener durch seinen strengen Eifer in den ganzen Benediktiner Orden eine heiligere Lebensart, also dieser die nemliche in sein ihm anvertrautes Kloster einzuführen sich mit der gesegnetesten Folge verwendet hat. Seinen Kirchensprengel mit unverbesserlichen Dienern zu versehen war seine erste und beständige Sorge. Derowegen hassete er das Laster der Simonie mit einem unauslöschlichen Hasse, und aus dieser Ursache ertheilte er nicht einmal einem seiner Befreundten eine geistliche Würde oder Pfründ, damit nicht ein ärgerlicher Verdacht auf ihn zurücke fallen möchte, oder die Kirche Gottes, wie er sagte, durch verdächtige Diener beschimpfet würde. Mit dem heil. Bernhard klaravallensischen Abte unterhielt er die verbindlichste Freundschaft bis an das Ende seines Lebens im J. 1136. Annal. Ben. T. V.

Zu Lesmor in Irrland des heiligen Bischofes **Malchus**, vormaligen Mönches zu Winchester, eines sehr weisen, tugendhaften, und betagten Mannes, dessen öfteren Rathes sich der heil. Malachias Bischof zu Dun in den verwirrtesten Anliegenheiten seines Bistumes bedienet hatte. Seine fromme Lebensart, und sein täglicher Eifer

für

für das Heil der Seelen überwanden neben vielen andern auch den König in Mummonien Kommarcum, daß er seine Würde verließ, seine Hoheit niederlegte, und anstatt derer eben die heiligmachende Lebensart ergrief, mit der ihn Malchus vorgieng und die er mit so vergnügter Beständigkeit forsetzete, daß er von keinem andern Fürsten, als durch die Bischöfe Malchus und Malachias konnte überredet werden, die Unterthanen seines Reiches theils wieder zu regieren, theils Christo zu gewinnen. Daher hat sich der heil. Malchus bey dem Volke den allgemeinen Namen Ihres Vaters, und von Gott die Gnade der Wunderwerke und eines heiligen Todes erhalten um das J. 1150. Boll. T. II. Annal. Ben. T. VI.

Zu Schambür (Gemblours, Gemblacum) in Brabant die Beerdigung des ehrwürdigen **Erluinus** ersten Abtes allda. Bey den Antritt dieser Würde verdoppelte er den Eifer eines regulären Lebens, und drang darauf mit desto größerm Fleiße, weil er wohl wußte, daß die Verantwortung bey dem Gerichte nicht allein seine eigene, sondern noch vielmehr die Seelen seiner Untergebenen beträfe, derer Geschäfte, gutes oder böses Verhalten er samt den seinigen bey Gott zu rechtfertigen hätte. Es breitete sich auch bald der Ruhm seiner Gottesfürchtigen Regierung in den ganzen Niederlanden aus, wessentwegen ihn das Kloster zu Segi (Soignies, Sonnegium) im Hennegau, und das zu Lobe (Laubium) auch zu ihrem Abte genommen haben. Allein! einige aus diesen Mönchen, welche ihn dieses Vorzuges beneideten, und sich durch seinen Gewalt, doch mit den gütigsten Ermahnungen, die genaueste Beobachtung der heil. Regel zu halten, gezwungen sahen, vergiengen sich so weit, daß sie ihn aus dem Kloster rissen, der Augen beraubeten, und ihm die Zunge abschnit-

schnitten. Mit diesem traurigen Danke sandten sie ihn nach Schamblur zurücke, wo er noch acht und zwanzig Jahre lang mit erstaunungswürdiger Geduld, und immerwährenden heiligen Uebungen auf das frömmeste lebte, und seinen glorreichen Kampf vollbrachte im J. 986. Boll. T. VII. Maii pag. 845.

Der eilfte August.

Sonst den 9. dieß.

Zu Kalonne in dem Herzogthume Anschu (Anjou, Andegauum) des heil. **Herveus** Mönches aus dem Kloster Wandom (Vendome, Vindocinum, der nach langer Probe und geistlicher Uebung im Kampfe wider den Satan so stark und mächtig geworden, daß er mit Erlaubniß seines heil. Abtes Berno sich aus dem Kloster in die Einöde begab, und, wie es unsre heil. Regel einigen zugestehet, von dem Cönobitenleben zum Anachoretischen übergieng. Es gesellete sich bald eine Menge Schottländer, und Franzosen zu ihm, die da mit ihm leben, oder wenigstens seinen Unterricht zu einem frömmern Wandel genießen wollten. Er wies sie aber alle in sein Kloster Wandom, wo sie zuerst in der Lehre, wie man unter einer Regel, und unter einem aufrichtigen Obern Gott dienen müße, sollten geprüfet werden. Die meisten folgten auch seinem Rathe zu ihrem ewigen Glücke. Nachdem der Ruhm seines heiligmäßigen Lebens bis in England sich verbreitete, wurde die selige **Eva** Klosterjungfrau zu Klington von seinem Beyspiele gereizet, erwählte die nemliche Lebensart, und wurde nicht weit von seiner Einsiedeley eine Reklusinn, wo sie auch in aller Gottesfurcht bis an ihr Ende im J. 1093 verharret, und unter heiligem Gesange selig in dem Herrn entschlafen ist.

tst. Herevus übte sich aber beständig in den Betrachtungen des Todes, der ihn auch sieben Jahre hernach in die ewige Freude übersetzet hat. Annal. Ben. Tom. V.

Zu Schowarr (Jovarre, Jotrum) in der Grafschaft Mo (Meaux, Meldinum) der heil. Jungfrau und Aebtissinn **Agliberta** unter der Regel des heil. Kolumbans. Gott hatte seine Gnaden reichlich über sie ausgegossen, und sie theilte ihrer anvertrauten Heerde theils durch Worte, theils durch Werke aus der Fülle ihrer Gnaden mit. Ihr verdienstvolles Leben beschloß sie im J. 680, und ließ den Ruhm einer heiligen und würdigen Vorsteherinn nach sich. Philipp Kospeanus Bischof von Nantes hat im J. 1627 ihre heil. Gebeine erhebet, und in einem silbernen Kästchen zur Verehrung ausgesetzet. Annal. Ben. T. I. Martyrol. gall. cras.

In der Cisterzienser Reformation, des heil. **Adolphus**, der anfangs ein Domnherr zu Kölln gewesen; da er aber öfters Andacht halber das Kloster Kamp besuchet, hat er, von dem frommen und heiligmäßigen Lebenswandel der dortigen Mönche innerlich gerühret, alles das seinige verlassen, und eben diese Lebensart gewählet. Er übertraff aber bald die Tugenden aller in so einem Grade, daß er wegen der Vollkommenheit derselben zum Bischofe von Oßnabrück in Westphalen verlanget wurde. In dieser Würde theilte er seine Zeit in die edelsten Beschäftigungen ein. Jetzt saß er unbeweglich in den Betrachtungen der heiligen Schriften; bald gieng er hinaus, die Kranken, besonders die Aussätzigen zu besuchen, zu trösten, zu beschenken; bald arbeitete er für den Wachsthum seiner Kirche, und jetzt für das Wohl seiner Untergebenen. Kurz: er er-

füllete

füllete die Pflichten eines Mönches, wie eines Bischofes bis an das Ende seines Lebens im J. 1222. Seine Gebeine wurden im Jahr 1651 von dem Bischofe Guilielm allda feyerlich erhebet. Boll. Tom. II. Febr.

Der zwölfte August.

Das Leiden der heil. Märterer **Porkarius des zweyten**, Abtes zu Lerin, und 500 seiner Mönche. Um das J. 730 fielen die Saracenen in Frankreich ein, wurden aber von den Franzosen bey Arles (Arelatum) überwunden, geschlagen und zerstreuet. Sie ließen also ihre Rache über alles, was auch unschuldig, und ihrer Wuth nicht gewachsen war, aus. Felder, Dörfer, Klöster und ihre Einwohner mußten der Gegenstand ihrer Grausamkeit werden. Porkar der heilige Abt wurde dieser bevorstehenden Gefahr wegen von Gott ermahnet. Er offenbahrte selbe seinen Mitbrüdern, beredete die Stärkeren im Geiste, mit ihm die Religion, die Ehre Gottes, und das Haus Gottes bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen. Den Schwächern aber rieth er, sich zu verbergen, in dem Gebethe zu verharren, oder sich in sichere Orte zu entfernen. Sechszehn Knaben, oder sogenannte Oblaten, samt 36 Novitzen schickte er nach Welschland, mit dem Befehle, daß sie nach dieser Verheerung zurücke kommen, die seligen Leiber ihrer Brüder ehrlich begraben, und das Lob Gottes, wie ehmal, fortsetzen sollten. Bey dem Anzuge der Feinde aber bemerkte man an allen Mönchen gleichen Muth und Gegenwart des Geistes. Alle verblieben herzhaft in dem Stande ihres Berufes, und vollendeten auf unterschiedliche Weise der Marter ihre glänzende Laufbahn. Mab. Act. SS. T. III. p. 1. 494.

Zu Ellwangen im Schwaben die Entschlafung des seligen **Hariolfus**, oder **Herulfus** Stifters und ersten Abtes desselben Klosters, welcher aus Liebe zur Einsamkeit sich der bischöflichen Würde zu Langer (Langres, Lingonum) großmüthig begeben, und da seine übrige Lebenszeit mit Abwechselung des beschaulichen und mündlichen Gebethes so eifrig zugebracht hat, daß man öfters aus seinem Munde gen Himmel fliegende Stralen bemerket haben will. Er starb im J. 781. Dieses Kloster wurde um das J. 1360 von dem augsburgischem Bischofe Petrus in ein adeliches Kanonikatstift verwandelt. Boll. in praeterm. ad 13 huj. Annal. Ben. T. II. Pez Thes. Aneed. T. IV. p. 2. 747.

Auf dem St. Romarsberge im vogesischen Gebürge der heil. **Cöcilia** (die auch **Klara** und **Gegoberga** genannt wurde) Jungfrau und Aebtissinn, an welcher besonders die angenehmste Eingezogenheit, ein außerordentliches Vertrauen auf Gott, und die bescheidene Art ihre Untergebenen zu behandeln hervorleuchtete. Sie starb um das J. 670, und zeigt sich noch vom Himmel herab sehr gütig gegen jene, die sie in den Augenschmerzen um Hilfe anrufen. Boll. Tom. II. Annal. Ben. T. I.

Der dreyzehnte August.

In den Klöstern im Elsaß die Gedächtniß des heil. **Eberards**, Stifters des Klosters Murbach, und ersten Abtes zu Ebersheimmünster, den Theoderich König in Frankreich wie seinen Vater geehret, und den die heil. Odilia, weil er ihre Familie in der christlichen Lehre gründlich unterwiesen hat, über alles geschätzet. Nach-

dem er durch Ausübung der schönsten Tugenden dem ganzen Elsaß vorgeleuchtet, um sich um die Einwohner desselben bestens verdient gemacht hat, verschied er selig um das J. 690. Boll. in praeterm Annal, Ben. T. I. Schindele ad 7 Jun.

Zu Mär (Maire, Mariacum) in der Provinz Poatie (Poities, Pictavum) des heil. **Junianus** ersten Abtes, der durch die beständige Lesung der heiligen Schrift und heiligen Väter der Welt so abgestorben ist, daß jedermann, der ihn nur ansah, in einen heiligen Schauer gesetzet wurde. So gar der mächtige König Klothar, bey dem er angeklaget worden, als wenn er sich einen Strich Landes zu einem Klosterbau unbefugt angemasset hätte, wurde durch seine ehrwürdige Gegenwart, und demüthige Reden gleich so besänftiget, daß er ihm große Ehren erwieß, sich seinem Gebethe empfahl, und ihm einen überflüßigen Platz einräumte, wo er denen häufig sich zu ihm dringenden Büßern ein anderes Kloster erbauen konnte. Er sagte es vor, daß der Knab, Auremund mit Namen, für den seine Mutter in der Hungersnoth ein Stück Brod bettelte, in diesem Kloster sein Nachfolger werden würde. Er weissagete die Stunde seines Todes, und starb auch in derselben im J. 587, durch viele Wunderwerke bey der Welt verherrlichet. Sein heiliger Leib liegt jetzt zu Noälli (Noailles). Mab. Act. SS. T. I. T. III. in Dissert. Addpend. Cap. 14.

Die Uebersetzung der Gebeine des heil. **Wigberts** Abtes, von Fritzlar nach Hersfeld um das J. 780. Mab. Act. SS. Tom. III. pag. 1.

Item die Erhöhung des heil. Druthmars Abtes zu Korbey in Westphalen. Boll. in praeterm.

Eben allda des heil. Abtes Liudolf. Gott würdigte ihn, seines unbeschreiblichen Fastens und Wachens wegen, sehr viele geheime Dinge zu erkennen und vorzusagen. Unter der Anweisung dieses rechtschaffenen Abtes sind die blühende Klosterzucht und die lateinische Schulen in Sachsen zu einer solchen Vollkommenheit aufgestiegen, daß daraus hernach so viele fromme und gelehrte Männer zum grösten Nutzen der heiligen Kirche und des Staates hervorgiengen. Diese seine gedoppelten Verdienste belohnte Gott nach seinem Tode im J. 992 durch die Gabe sehr vieler Wunderthaten. Boll. T. III. Annal. Ben. T. IV. et V.

Der vierzehnte August.

Zu Rennes (Redone) in Bretagne des heil. Riowenus Mönchs, eines sehr einfältig frommen Mannes, von dem man liest, daß er unwissender Weise über einen Fluß gegangen, da er ein Schiff neben dem Gestadt suchen wollte, in selbem über zu fahren. Er starb um das J. 870. Mab. Act. SS. T. IV. part. 2. 214.

Zu Einsiedeln in der Schweiz die Beysetzung des seligen Eberhards Abtes in dem nemlichen Kloster, welches aber zu seiner Zeit St. Menradszell genannt wurde. Er glänzete zuvor mit der Würde eines Probstes der Kirche zu Straßburg; begab sich aber derselben, floh in diese Wüste, bauete allda ein ansehnliches Kloster samt einer schönen Kirche zur Ehre der seligsten Jungfrau

Maria, und sammelte eine zahlreiche Schaare der Mönche, die darinnen Gott dieneten, und denen er als Abt unter unsrer heil. Regel vorstund. Sein Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen erstreckete sich noch weiter. Er machte die nützlichsten Anstalten für die beste Erziehung der adelichen Jugend, die er durch seine Religiosen in den ihrem Alter angemessensten Wissenschaften, und dem Gebrauche der nothwendigen Tugenden unterweisen ließ. Daher kam es, daß man diesen Ort nicht mehr Menradszelle, sondern zu dessen dankbarem Andenken Eberhardszelle hieß. Er starb in einem großen Rufe der Heiligkeit um das J. 958. Mab. Act. SS. T. V. 241. Boll. in praeterm. ad hanc et 22 hujus.

Zu Ottobeyren in Schwaben die feyerliche Gedächtniß des seligen **Rupertus** Abtes (zuerst Priors bey St. Georgen auf dem Schwarzwalde) der in selbiges Kloster die damals so berühmte Ordenszucht von Hirschau eingeführet, und durch seine eigene Gottseligkeit nicht nur unterstützet, sondern auch viele adeliche Ritter und Freyherren angereizet hat, daß sie aus seinen Händen das Ordenskleyd, oder doch aus seinem Munde die heilsamsten Lehren annahmen. Die Gewalt gegen die höllischen Geister in den Leibern der Besessenen, und die Gabe der Weissagung machten ihn vor den Augen der Menschen schon vor seinem Tode im J. 1145 aller Verehrung würdig, die noch bis auf diese Zeit bey seinem Grabe sich erhält. Mab. Act. SS. T. V. 476. et Monum. Ottobur.

Aus dem Vallumbrosaner Orden, zu Vallumbrosa der Sterbtag des seligen **Simeons** Mönchs und Eremitens, dem Gott eine außerordentliche Gabe der Beschaulichkeit mitgetheilet; und der alle Pflichten seines Standes in ihrer höchsten Vollkommenheit erfüllet hat. Er bath von Gott nur diese zwo Gnaden, daß er niemal ohne

ne schmerzhaftes Leiden an seinem Leibe seyn möchte, aber auch niemal ohne die Gnade der hinlänglichen Geduld. Sein Gebeth wurde ihm gewähret, und er litt die grimmigsten Schmerzen von verschiedener Gattung mit einer unaussprechlichen Freude bis an sein Ende im J. 1509. Der Ruf seiner Heiligkeit war allgemein verbreitet. Wion ex Annal. vallumbr. et Armellini Bibl. Casin. part. 1. Append. 73.

Der fünfzehnte August.

Zu Soasson (Soissons, Suessione) im St. Medardikloster des heil. **Arnulfus** Abtes und Bischofes, welcher weder bey Tag noch bey Nacht seinen Leib ohne schmerzhafte Abtödtung gelassen, und doch niemal das geringste Zeichen eines Schmerzens äußerlich an sich bemerken ließ. Um aber auch alle seine Sinne mit eben gleicher Strenge abtödten zu können, verschloß er sich mit der Erlaubniß seines Abtes in eine abgesönderte Zelle, worinn er vierthalb Jahre ohne ein einziges Wort zu reden, verharrete, bis man ihn, nachdem er zum Abte gewählet worden, mit allem Gewalt hervorgezogen hat. Diese Würde veränderte seine angefangene Lebensart nicht im geringsten. Er wurde Bischof, und blieb noch bey seiner vorigen strengen Bußübung, ohne von der Menge und Beschwerniß der bischöflichen Verrichtungen sich hintern zu lassen. Pabst Gregor der 7te sandte ihn, weil er nun wegen seiner einnehmenden Wohlredenheit von jedermann hoh gepriesen war, nach Flandern, um die Zwistigkeiten der flämmischen Großen zu schlichten. Er brachte sie auch zum Frieden, und sie entgegen stifteten ihm zur Ehre das Kloster Oldenburg, als die Furcht ihres friedsamen Bundes. Bey dieser Gelegenheit pre-

digte er in diesem Lande das Wort Gottes, und starb unter dieser Arbeit im J. 1087. Die Engländer, Schotten, Franzosen und Friesen besuchten ehmals sein Grab häufig, und viele bedienten sich des Staubes davon, zu Heilung allerley Gebrechen mit Nutzen. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 502.

In dem Nonnenkloster zu Esnedi in Sachsen des heiligen **Altfrieds** Mönches von Korbey, Bischofes zu Hildesheim, Stifters jenes und des Klosters Seligenstadt, der im J. 875 selig seinen Geist aufgegeben; dessen Heiligkeit aber erst nach seinem Tode sich der Welt durch die großen Gutthaten, die bey seinem Grabe sich ereignet, geoffenbaret hat. Boll. T. III. Mab. Act. SS. T. IV. p. 2. 277. Annal. Ben. T. III.

Die Erhöbung des Leibes des heil. **Bernwardus** Bischofes zu Hildesheim, welche geschehen ist nach dem 172sten Jahre seines Todes in dem Kloster des heil. Michaels allda, durch den Bischof Berno, und Abt Theoderich, woben sein seidenes Sterbegewandt noch unversehrt ist gefunden worden. Er wurde auch in eben selbem J. 1193 seiner vielen Mirakeln wegen vom Pabste Coelestin dem 3ten in die Zahl der Heiligen gesetzet. Mab. Act. SS. Tom. VI. pag. 1. 244.

Zu Lür oder Ludern in der Franschcont (Lure en Franche comte) der Hintritt des sehr frommen Abtes **Baltrammus** voll des heiligen Geistes, der sein Leben geendiget im J. 960. Mab. Act. SS. T. V. 277.

Der

Der sechszehnte August.

Zu Metz des heil. Bischofes **Arnulf**, der, nachdem er dieses Bistum eine geraume Zeit regieret, hernach es freywillig abgetretten hat, in das Kloster Habende im vogesischen Gebürge eingetretten ist, und das Joch der klösterlichen Disciplin unter dem Gehorsam des heil. Abtes Romarich sich selbst aufgeleget hat. Mit aller Freude drang er sich in die Verrichtungen der schlechtesten Dienste ein; Er zog den Kranken und Armen, welche der Gastfreyheit wegen dahin kamen, die Schuhe ab, wusch ihre Füße, bereitete ihnen die Liegerstatt, gieng den Brüdern, welche in der Küche dienten, bey den schwersten Arbeiten an die Hand, hielt sich dabey doch für den Hoffärtigsten, und gab sich keinen andern Namen als eines Sünders. Von der Furcht des bevorstehenden Gerichts Gottes ganz durchdrungen erwartete er das Ende seines Lebens, welches er um das J. 640 erreichet. Boll. ad 18 Jul. Mab. Act. SS. T. II. 139.

Zu Subjako (Subjago, Sublacus) das Hinscheiden des sel. **Laurentius** Mönchs, der sich die letzten 33 Jahre seines Lebens ober der Höhle unsers heil. Vaters in eine dürstere Grube verborgen, worinn er sich selbst mit den ausgesuchtesten Bußübungen abtödtete. Seinen Leib, seine Aerme und Füße umgürtete er mit knotigten Stricken, über welcher ein eiserner Panzer sich vest anschloß. Um sein blosses Haupt lief ein mit stumpfen Nägeln besetzter Ring. An Festtagen that er seinem Leibe doch etwas zu gutem, und ließ ihm ein gesalzenes Mus von Heusamen und Wurzeln aus besonderer Güte zukommen, da er ihn an andern Tagen nur mit Wasser und Brod abspeisete; und dieß beynahe 16 Jahre, bis ihm sein Abt

diese

diese zu weit getriebene Strenge um sein merkliches herunter setzete. Die seligste Jungfrau Maria liebte und verehrete er auf eine ausnehmende Weise, welche ihm entgegen seine Dienste durch öfters wiederhollte himmlische Tröstungen vergolten hat. Er gab seinen seligen Geist auf in dem J. 1243 überall berühmt wegen seiner strengen Buße, seinen Weissagungen und andern Wunderwerken. Boll. T. III. Wion ad 17 Dec.

Zu Paris der Geburtstag seliger Gedächtniß, der wunderbarlichen Jungfrau und auserwählten Braut Christi **Margarita** Aebtissinn zu Wall de gras (Vall de graee, Vallis gratiae) ausgeschmücket mit den erhabensten Tugenden der Selbsterniedrigung, der Geduld, Demuth, Eingezogenheit und andrer herrlichen Thaten, welche schier den Glauben, und die Kräfte der Natur zu übersteigen scheinen, mit einem Worte: einer ewigen Zierde und eines Musters der wahren Frömmigkeit für jeden Stand ihres und des nachfolgenden Zeitalters. Sie hat in vielerley Klöster Frankreichs die regelmäßige Observanz nicht nur wieder eingeführet, sondern auch den schon längst erloschenen Geist der klösterlichen Andacht in den Herzen der Klosterfrauen angeflammet und auflebend gemacht, obwohl sie die allerstärkesten Einwendungen und Widerwärtigkeiten dabey erfahren mußte, über welche alle sie doch heldenmäßig gesieget hat. Jede von den Geschäften ihres Berufes, und ihrer Würde freye Stunde verwand sie auf das Lesen der heil. Schrift, der Werke der heil. Väter und der Theologen, wodurch sie sich eine Leichtigkeit in ihren Betrachtungen, und eine sehr nützliche Fertigkeit zur Leitung des Geistes ihrer Untergebenen verschuff. Endlich verschied sie eines seligen Todes im

J.

J. 1626, und hinterließ bey allen das Verlangen, daß sie länger gelebet haben möchte. Boll. in praet. Pez in Epist. apolog. p. 197. Bucel. in Bened. red.

Zu Maria-Einsiedeln die Gedächtniß aller seligen Mönche dieses Klosters. Boll. in praeterm.

Der siebenzehnte August.

In dem Königreiche Neapel des heil. **Johannes**, der aus einem Benediktinermönche Bischof zu Montmaran in der Provinz Printschipato oltra geworden, und jetzt als Patron derselben Stadt, und Provinz verehret wird. Man weiß von ihm, daß Gott sein Gebeth allzeit erhöret, und nach seinem Verlangen ihm gethan hat, und daß er um das Ende des eilften Jahrhunderts gestorben ist. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 905.

Zu Amorbach am Odenwalde in dem Bistume Wirzburg des heil. **Amors** oder **Amators**, eines Lehrjüngers des heil. Pirminius, und ersten Abtes allda. Dieser hat sich nicht nur neben der vollkommensten Erfüllung seiner klösterlichen Pflichten ganz auf die Bekehrung der Odenwälder verwendet, sondern auch mit dem heil. Burchard Bischofe zu Wirzburg besonders um das ganze Christenthum im ganzen Frankenlande verdient gemacht, indem er an seinem Kloster zur Unterweisung der Jugend Schulen, und zur Verpflegung der Armen und Kranken ein freyes Hospital aufgerichtet; wodurch er sich nebst der Liebe und dem Vertrauen der Adelichen sowohl als der Bauersleute diesen Vortheil zugezogen, daß sie seine-

Lehren von den Gesetzen der christlichen Religion gerne anhöreten, und auch dieselbe ohne viele Mühe leicht annahmen. Nach dem Ende dieser apostolischen Arbeiten, die Gott durch Wunderwerke gesegnet, starb er in einem hohen und verdienstvollem Alter um das J. 767, und wurde in der Mariakapelle, die man jetzt St. Amorsbronn heißt, begraben, wo durch das hervorquellende Wasser diejenigen, so ihn anrufen, noch sehr viele Gutthaten empfangen. Boll. T. III.

Auf dem Berge Kasino, und in dem Kloster zu Wienne im Delphinat die Gedächtniß des seligen **Karolomanus** Herzogs in Frankreich, und Bruders des Königs Pippin, der, nachdem er das Reich und alle Hoffnungen verlassen, auf dem Berge Sorakte ein Kloster gestiftet, und dort unter der Zeit der Konstantinischen Verfolgung sich verborgen gehalten, zu Rom von dem Pabste Zacharias den Ordenshabit, und zu Casino unsre heil. Regel angenommen, damit ihm in seinem guten Vorhaben, im Verborgenem eifrig und ewig Gott zu dienen, der Ueberlauf seiner hohen Befreundten zu keiner Hinderniß mehr seyn könnte. Er glänzete durch seine unbeschreibliche Geduld und Ueberwindung seiner selbst in der Küche und in dem Schafstalle, worüber er die Aufsicht führte, weit mehr als ehmals in seiner königlichen Residenz; und sein geprüfter Gehorsam machte ihn ansehnlicher als seine Herrschaft. Er starb zu Wienne im J. 755, sein Leichnam aber wurde gen Kasino übergetragen. Mab. Act. SS. T. III. p. 2.

Bey Aulete im Neapolitanischen des heil. **Donatus** aus der Kongregation Montis-Virginis im St. Onufriikloster, derselben Stadt Patrons, unter dessen Tugenden sich besonders das sorgfältige

Bestre-

Bestreben jedes Werk nach dem Gehorsame zu verrichten, ein unabläßiger Fleiß in dem beschaulichen Gebethe sich zu erhalten, und ein immerwährender Eifer in der Abtödtung aller seiner Sinne ausnahmen, welche alle auf einmal recht zu peinigen er sich bald in ein heißes, bald in ein kaltes Wasser ganz hineingestürzet. Seine Seele, die er im J. 1198 ihrem Schöpfer übergab, sahen alle seine Mitbrüder in der Gestalt eines Sonnenstrales gen Himmel auffahren. Boll. T. VII. Sept. 785. Annal. Ben. T. VI.

Der achtzehnte August.

In dem Kloster Bobbio des heil. **Agibodus** Mönchs und Vorstehers der Klosterfrauen, welcher von dem heil. Kolumban der Welt entrissen worden, fromm, ehrlich und gerecht gegen jeden Menschen sich gezeiget, und alle seiner Obsorge anvertrauete in dem Geiste der Religion so geleitet, daß sie glaubten, mehr einen englischen, als menschlichen Führer zu haben. Er wurde von einem Heiligen seiner bald ankommenden Sterbstunde ermahnet, und, nachdem er die heiligste Wegzehrung empfangen, wanderte er zu dem ihm gezeigten Orte in dem Himmel um das J. 626. Mab. Act. SS. Tom. II.

In Spanien die Uebersetzung des Leibs des h. **Dominikus** Abtes zu Silos, in ein erhabeners Ort, zur mehrerer Verehrung des Volkes, die gleich ein Jahr nach seinem Tode, das ist im J. 1074 von dem Bischofe zu Okka Scemenius ist veranstaltet worden. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 314.

Zu Streneshalch oder Whitby in England der heil. Hilda Jungfrau, Stifterinn und Aebtissinn dieses Klosters, welches sie so heilig eingerichtet und regieret hat, daß, nach dem Beyspiele der ersten Kirche, nicht eine einzige Person sagen konnte, daß ihr weder etwas abgehe, noch daß sie etwas überflüßiges habe. Sie war in der Wissenschaft der heiligen Schriften so stark, daß sie auch bey ihren sehr schweren Krankheiten nicht nur ihre Klosterfrauen, sondern sogar religiöse Männer, die unter ihrem Gehorsame an eben diesem Kloster lebten, und den Nonnen die Heilsmittel darreichen mußten, darinn so gründlich unterwiesen, daß fünfe aus diesen ihren Schülern wegen ihrer bündigen Gelehrsamkeit zu Bischöfen sind erhoben worden. Hilda war im J. 664 bey der sehr berühmten und wichtigen Disputation von der Osterfeyer der Schotten wider das Geboth der römischen Kirche zugegen, und unterstützete mit ihren Beweißthümern die Meynung der Schotten, von der sie aber in ihrem Alter abgewichen, und nach dem Gebrauche der römischen Kirche sich gerichtet. Ihr einziges Gebeth bestund meistentheils in der Danksagung für die Schmerzen, die sie aus Liebe Christi hat leiden dürfen. In dieser verschied sie auch voller Verdienste im J. 680. Annal. Ben. Tom. I. Boll. in praeterm. ad 5 Aug.

Eben allda die Gedächtniß des Hinscheidens des heiligen Cedmonus Mönchs und Kantors unter eben dieser Aebtissinn, eines sehr frommen und von Gott erleuchteten Mannes, der die Art geistliche Lieder zu verfertigen und zu singen von dem gütigen Himmel erhalten hat; daher man ihn mit dem erlauchten Beynworte: Cantor Theodidactus beehret, maßen alle seine Gesänge enthielten die Erläuterung der Geheimniße und andrer Werke Gottes, oder sie waren gerichtet, die Leute von dem Hange zu Sün-

Sünden abzuziehen, sie zu der Liebe Gottes und zur Uebung guter Werke aufzumuntern. Er starb um das J. 678. Boll. ad 11 Febr.

Der neunzehnte August.

In dem bobbiensischen Kloster des heil. Abtes **Bertulfus**, den gleich nach des heil. Attala Tode die Mönche einhellig zu ihrem Vater gewählet haben. Er vertheidigte die Freyheit seines Klosters wider die Eingriffe des Provus Bischofes zu Dertona so tapfer, daß sich kein Bischof mehr getrauete, in einiges Recht dieses Gotteshauses einzugreifen. Pabst Honorius der erste legte ihm auf, daß er mit den seinigen so, wie er es angefangen, fortfahren sollte, die arianische Ketzerey zu bestreiten, welches er bis in seinen Tod im J. 640 mit einem so glücklichen Erfolge bey den Langobarden betrieben, daß sie von der Wahrheit der römischkatholischen Glaubenslehren überzeuget, nicht nur ihre Irrlehre verlassen, sondern sich auch eine fromme, auferbäuliche Lebensart von ihren Lehrmeistern haben einpflanzen lassen. Mab. Act. SS. T. II. 150.

Die Gedächtniß der zweyten Marter des heil. **Thomas** Erzbischofes zu Kantelberg, da nämlich nach 400 Jahren seine heiligen Gebeine auf Befehl des abtrünnigen Königs in England Heinrich des 8ten, aus Haß gegen die katholische Kirche und den apostolischen Stuhl sind ausgegraben, öffentlich verbrannt, und in den Fluß geschüttet worden um das J. 1540. Boll. in praeterm. et Martyrol. gallic.

Zu Butelia in Paphlagonien der glorwürdige Hintritt des ehrwürdigen und heiligmäßigen **Wibaldus** Abtes der ansehnlich-

sten Klöster Kasino, Stablo und Korbey, der in dem 12ten Jahrhunderte nicht nur die Zierde unsers ganzen Ordens, sondern auch das Licht des deutschen Reiches, und eine Stütze der römischen Kirche gewesen. Durch seine Treue und ungeheucheltes Wesen erwarb er sich die allgemeine Hochachtung der Kaiser, Könige und Bischöfe so ausnehmend, daß sie ihn bey ihren wichtigsten Angelegenheiten heimlich zu Rathe gezogen, ohne seine Gegenwart schier keinen Reichstag, oder andere öffentliche Versammlungen schloßen, und ihn, um näher sich mit ihm zu verbünden, zum Erzbistume Bremen, wenn es seine Demuth nicht verbetten hätte, erheben wollten. Seine Leutseligkeit gegen seine Untergebenen, seine Gutthätigkeit gegen seine Widersacher, seine unermüdete Verwendung für die Rechtsame der Kirche, für die Beförderung der höhern Wissenschaften auf den Akademien, und seine glücklichen Unternehmungen für das Wohl des Reiches konnten sechs Oberhäupter der Kirche von Innocenz dem 2ten bis auf Adrian den 4ten nicht mit Lobsprüchen, die seinen Verdiensten gleich waren, genug anrühmen. Die letzte Gesandschaft, von Kaiser Friederich dem ersten, gen Konstantinopel kostete ihm sein Leben, so ihm das von den Griechen beygebrachte Gift genommen um das Jahr 1158, dessen Leichnam das Jahr darauf mit alter Verehrung nach Stablo ist übertragen worden. Annal. Ben. Tom. VI.

Aus dem Kamaldulenser Orden, im St. Benediktskloster in der Provinz Ombria der Sterbtag des seligen **Angelus de Aquapagana** eines Lajenbruders, der sein ganzes Klosterleben mit lauter Verdemüthigungen seines Geistes, in Hindansetzung seines eigenen Willens, in kleinen, doch beständigen Plagen seines Leibes, und in

andächtiger Verrichtung seiner Gebethe zugebracht. Seine Unwissenheit, und seine Unfähigkeit zu denjenigen Lehren, die er seines Standes wegen wohl wissen sollte, ersetzte an ihm die gottliche Weisheit, die seinem Verstande eben dasjenige zur rechten Zeit gütig einflößete, was zu seinem Heile nothwendig, nützlich oder für andere auferbäulich seyn könnte. Sie verherrlichte ihn auch in und nach seinem Tode, den er im Jahr 1324 knieend ausgestanden, mit Wundern. Die Provinz Ombria grüßet ihn feyerlich mit dem Titel ihres Landspatrons, weil er sie schon vielmal theils von der Pest, theils von gefährlichen Feuersbrünsten errettet hat. Boll. in praeterm. Schindele ad 15. Jan.

Der zwanzigste August.

In der ganzen katholischen Kirche das Fest des heiligen **Bernhards** ersten Abtes zu Klerwo (Clairvaux, Clara vallis) dessen wunderbares Leben, wahre Heiligkeit, und göttliche Weisheit auch sogar von unsern Glaubensgegnern mit sonderbarer Hochschätzung noch immer angerühmet wird. Schon in dem 24sten Jahre seines Alters wurde er von seinem heil. Abte Stephan zu Cisterz wegen seiner auszeichnenden Frömmigkeit und Gelehrsamkeit als Abt von Klerwo vorgesetzet. Hier munterte er durch seine Beyspiele seine Untergebenen zu allen geistlichen Wissenschaften auf. Man ehrte an ihm einen Redner, Gottesgelehrten, und Kanonisten; einen Mann, der zu seiner Zeit die gröste Kenntniß der heil. Schrift und der Kirchenväter, besonders des heil. Augustinus, besaß, so, daß er deßwegen, obschon dem Alter nach der letzte, den ersten Kirchenvätern beygezehlet wird. Das Ansehen, welches er sich durch seine voll-

kom-

kömmene Tugend und Wissenschaft bey den römischen Päbsten, Bischöfen, Königen und andern Fürsten erworben hatte, gab Anlaß, daß sie ihn bey den wichtigsten Anliegen, die in der Kirche und dem Staate vorgiengen, zu Rathe zogen, und sich seiner Vorschläge bedieneten. Er erschien auf den Kirchenversammlungen als eine Hauptperson, dessen Worte die Väter zu ihren Gesetzen und Lehren entlehnten. Er schlichtete die Spaltungen, er hebte einige Unordnungen der Kirche auf, er bekehrete die ärgesten Bösewichte, brachte die Frommen zur Vollkommenheit, mehrerer Thaten zu geschweigen, woraus der große Einfluß, den er in die geistlichen und weltlichen Geschäfte hatte, erhellet. Seine hinterlassene Schriften, die durch und durch mit Worten der heil. Schrift und der Kirchenlehrer geschmücket nur Geist und Stärke athmen, die der heil. Thomas von Aquin sie fortzusetzen ist erbetten worden, soll diese Antwort gegeben haben: Gebet mir Bernhards Geist, und ich will die Werke Bernhards vollenden. Seine reineste Seele wurde von diesen verdienstvollen Geschäften in die ewige Ruhe aufgenommen im Jahr 1153, dessen heiliger Leib zu Klerwo vor dem Altare der seligsten Jungfrau seiner allzeit geliebtesten Mutter begraben liegt. Er wurde bald hernach im Jahr 1174 vom Pabste Alexander dem 3ten unter die Heiligen gesetzet. Boll. T. IV.

Zu Korduba in Spanien der heiligen Märterer **Leovigildus** Mönchs aus St. Justi und Pastorskloster, und **Kristophorus** aus St. Martin zu Rojana, welche zur Zeit der arabischen Verfolgung, da sie den christlichen Glauben mit Worten und Thaten vertheidigten, zuerst in einen Kerker sind geworfen worden; darauf aber wurden sie wegen der Standhaftigkeit ihres Glaubens und ihrer Lehrents.

enthauptet, und derer Leichname verbrannt im Jahr 852. Boll. T. IV. Annal. Ben. Tom. IV. p. 2.

Auf der Insel Hery in Frankreich des h. **Filibertus** Abtes allda, wie auch zu Reßbach (Rebais, Resbacum) und Schümiesch (Jumieges, Gemeticum) eines Mannes einer sehr großen Enthaltsamkeit, dem dessentwegen der böse Feind mit zerschiedenen Versuchungen nachgestellet; aber allzeit mit Schande weichen mußte. Filibert machte viele Reisen in verschiedene Klöster, um die beste Art der Ordenszucht aus diesen zu wählen, zu seiner und seiner Untergebenen klösterlichen Vollkommenheit anzuwenden. Gar niemal gieng er zum Mittagmale, ohne sein Gewissen genau durchgeforschet, die eingeschlichene Fehler erkennet, und mit Zähern bereuet zu haben. Er schickte seine Mönche nicht nur in die benachbarten Gegenden aus zum Predigen und zum Unterweisen, um Christo Seelen zu gewinnen; sondern er sandte sie auch zu Schiffe über das Meer mit Geld und Getraide, um theils die jenseitige Völker geneigter zu machen, das Wort Gottes anzunehmen, theils den Armen und Gefangenen ihr Elend zu mildern. Diesen seinen Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Menschen ehrte Gott in und nach seinem Leben um das Jahr 684 mit absonderlichen Wunderwerken. Mab. Act. SS. T. II. 782.

Der ein und zwanzigste August.

Aus einer Verordnung des apostolischen Stuhls wird heute begangen das Fest des seligen **Bernardus Ptolomäus** der Weltweisheit und beyder Rechte Doctors auf der Akademie zu Sie-

na, hernach der berühmten olivetanischen Kongregation (oder der seligsten Jungfrau Maria vom Oelberge) unter unsrer heil. Regel Stifters und Mönchs, der aus dem Triebe einer tiefen Demuth alle Ehrenstuffen verlassen, und Zeit seines geistlichen Lebens niemal hat können beredet werden, nur eine geringe Ordenswürde anzunehmen, um in der Verdemüthigung zu leben, und zu sterben. Seine Mitbrüder saßen daher auch auf diese und andre seine schönen Beyspiele der Tugenden mehr, als auf jene ihrer Vorgesetzten, und ahmeten einander in die Wette nach, seiner Vollkommenheit näher zu kommen. Endlich nach dreyen verstorbenen Aebten mußte er aus Gehorsam in seinem hohen Alter sich doch der väterlichen Sorge unterziehen. Und da war eben der Zeitpunkt, wo er seiner innigsten Begierde sich ganz zu vernichten mit Aufopferung seines Lebens genug thun konnte. Die Pest wüthete in der Stadt und um die Gegend von Siena ganz erschrecklich. Er schickte nicht nur seine Untergebenen, um den damit behafteten die geistliche Hilfe zu leisten, sondern er opferte sich selbst zu ihrem Dienste so eifrig, bis er, als das erste Opfer der Nächstenliebe, vor allen andern dahin geraffet wurde im Jahr 1348. Boll. T. IV.

Im Kloster Glanfewil (Glanfevil, Glannafolium) die Entschlafung des seligen **Florus** ersten Ministers an dem königlich französischen Hofe, der sich aus heiligem Antriebe unserm heiligen Maurus ganz anvertrauet, gemeldetes Kloster, das erste in Frankreich, gestiftet, und desselben demüthiger Schüler geworden ist. Diesem heldenmüthigem Beyspiele folgten bald die Vornehmere des Reiches, opferten nicht nur ihre Güter, sondern sich selbst und so gar ihre Söhne Gott zu seinem Dienste in den Klöstern auf. Florus strebte

indessen

indessen durch die sehr eifrige Beobachtung der heil. Regel nach der Vollkommenheit bis an das Ende seines Lebens um das Jahr 558 Annal. Ben. T. I. Boll. in praeterm. Martyrol. gall. p. 1160.

Zu Alzira bey Valenz in Spanien eines andern heiligen **Bernhards**, der eines saracenischen Kaliphens Sohn gewesen, und aus wunderbarer Fügung in dem Kloster Pobelet (Populetum) ein Cistercienserмönch geworden ist. Es wurde ihm der Gehorsam, die Oekonomie zu versehen, aufgetragen. Dieses Geschäft machte er seiner Seele und seinem Kloster so zu Nutzen, wie er nur konnte. Er theilte aus reiner Barmherzigkeit Brod, Mehl, Wein und Geld so häufig den Armen mit, daß ihn seine Mitbrüder einer Verschwendung anklagen mußten. Dabey verließ er aber sich vest auf die Vorsehung Gottes. Und da er sich über diese Anklage rechtfertigen mußte, zeigte er seinen Obern die Speicher voll Getraides, die Fässer voll des Weins, Brod und Geld im Ueberfluße. Aus eifrigster Begierde seine Mutter mit ihren zwoen Töchtern zu dem wahren Glauben zu bekehren, umkleidete er sich, und wandte unter vielen Beschwerlichkeiten alle Mühe darauf an. Mitten in diesem Heilsgeschäfte wurde er von seinem Bruder Almanzar erkannt, ergriffen, an einem Baume fest gemacht, und mit einem durch das Gehirn getriebenen Nagel grausam gemartert um das Jahr 1180. Der entseelte Leib wurde ganz glänzend, und geschehen dabey noch viele Wunder. Boll. Tom. IV. Henriquez in Menol. Cist. ad 23. hujus.

Der zwey und zwanzigste August.

Zu Monks-weremouth (Wiremutum) des h. **Sigfridus**, den der heil. Benediktus Biskopus in seinem abteylichen Amte sich als Koadjutor erwählet hat, einen mit der größten Gottesfurcht und heiliger Wissenschaft begabten Mann, der aber seine Verdienste bey Gott noch mehr gehäufet durch eine unüberwindliche Geduld in seiner langwierigen und sehr schmerzvollen Krankheit an der Lunge. Er starb heilig im Jahr. 689. Mab. Act. SS. T. II. 968.

Eben allda der Hintritt des seligen Mönches **Witmerus**, eines alten, andächtigen Dieners Gottes, der ohnerachtet seiner geistlich- und weltlichen Gelehrsamkeit, seiner Ehrenstellen und reicher Habschaft sich diesem Kloster mit allen seinen Gütern einverleibet, und die Tugenden seiner heiligen Aebte Easterwin, Ceolfried, und Sigfried, unter welchen er gelebet, durch unermüdete Nacheiferung sich eigen gemacht. Er wurde also würdig geachtet, zwischen ihren heiligen Leibern begraben zu werden, dessen Seele zu den ihrigen in den Himmel ist aufgenommen worden im Jahr 716. Annal. Ben. Tom. I. et II.

Zu Wirzburg bey den Schotten die Gedächtniß der herrlichen Erhöhung des Leibs ihres heil. Abtes **Makarius** aus seinem Grabe an ein erhabenes Ort in ihrem Kore, die vorgenommen worden ist von dem dort sehr berühmten Bischofe Julius im Jahr 1615. Man sagt, daß bey seinem Grabe schon vielmal eine englische Musik sey gehöret worden. Boll. in praeterm. Bucel. in Bened. red.

In dem Priorate Sales unweit dem Kloster Maroalli (Maroilles, Marilocus,) im Hennegau des heil. **Guinibertus** Mönchs und Priors allda, der mit vielen Wundern leuchtet. Das Jahr seines Todes ist noch nicht entschieden. Boll. T. IV. Maii.

Die Oktav der Himmelfahrt der seligsten Jungfrau Maria, welche unser heil. Pabst Leo der 4te darum eingestellet und zu halten befohlen, weil an eben diesem Tage im Jahr 847 ein vergiftendes Thier, welches vielen Leuten an dem Leben geschadet, durch die Verehrung und Fürbitte dieser mächtigen Mutter Gottes zu schaden aufgehöret hat. Bened. XIV. in Comment. de Fest. B. V. p. 111.

Der drey und zwanzigste August.

In dem Kloster des heil. Sequanus zu Sichester in Burgund der heiligen Mönche **Altigianus** und **Hilarius**, die der Standhaftigkeit im Glauben und der Liebe Gottes wegen von den Saracenen grausam sind umgebracht worden im Jahr 731. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 494. Boll. Tom. IV.

Das Hinscheiden des h. **Chagnoaldus** Schülers und Dieners des h. Kolumbanus, von welchem man liest, daß, als er aus Gehorsam Holzäpfel zu klauben ausgeschicket, und von einem schrecklichen Bären daran verhindert wurde, er diesen nur durch das mächtige Wort seines Gehorsames so lange stehend gemacht, bis er seine Arbeit vollendet hatte. Nachdem er von seinem Abte dem h. Eustasius von Lüxo in das Frauenkloster Ebrak (Evraux, Eboriacum) gesandet worden, der Oberinn selbigen Klosters unsre heil. Regel zu erklären, wurde er, von dem Rufe

seiner Tugenden, Wissenschaft und Wohlredenheit vorher schon weit berühmt, als Bischof zu Laon (Lugdunum clavatum) begehrt, in welcher Würde er die ruhmvollesten Verdienste sich gesammelt, und mit diesen in die ewige Freude eingegangen ist um das Jahr 632. Mab. Act. SS. T. II. Boll. ad 6. Sept.

In dem Frauenkloster Hohenwart bey Ingolstadt das Fest der seligen **Richildis** Jungfrau, welche mit diesem Kore der Gott geweyhten Jungfrauen nach der Vorschrift unsrer heil. Regel, aber außer dem Konvent in einer kleinen Hütte verschlossen, sehr fromm gelebet. Sie kasteyete ihren zarten Leib mit allen Arten der Abtödtung, und war doch immer fröhlich im Geiste. Sie starb auch so dahin im J. 1100, und zeigt noch bis jetzt durch ihre Wunderwerke, daß sie in dem Himmel ewig lebe. Der Zulauf des Volkes, und die Andacht zu ihr ist ungemein stark. Boll. in praeterm. et ex Monum. M. SS.

Aus der Cisterzienser Reformation, zu Bulakur (Boulencourt in Campania gallica) in Schampanien der heil. **Ascelina** Klosterjungfrau, einer Baase des heil. Bernhards, die, so oft sie von der Kindheit oder dem Leiden Christi, und von den Sünden der Menschen etwas gelesen oder gehöret, theils aus Liebe, theils aus Schmerzen die bitteren Zäher geweinet. Ja, dieses Mitleiden und jene Liebe drang so tief in ihr Herz, daß ihr vielmal frisches Blut aus dem Munde und der Nase hervorgebrochen. Sie wünschte nur, und sehnte sich auf verschiedene Arten darnach, daß sie durch einen Märtererrod ihr Leben endigen könnte. Sie verrichtete derowegen unterschiedliche Andachten zu Gott und Maria ihrer einzigen

Für-

Fürbitterinn; erhielt aber dafür den Troſt einiger himmliſchen Erſcheinungen und die Gnade der Wunderwerke, und mußte eines natürlichen Todes ſterben im Jahr 1195. Boll. T. IV. Henriquez in omiſſis ad 18. Maii.

Der vier und zwanzigſte Auguſt.

Bey St. Hubert im Ardenniſchen (Andaginum in Arduenna ſylua) des ſeligen **Theoderich** Abtes allda und in den meiſten herumliegenden Klöſtern, eines Mannes voll Scharfſinnes, und weit ausſehenden Verſtandes, der zuvor auf vielerley Kanzeln über die höhern göttlichen Wiſſenſchaften mit allem Beyfalle und Nutzen öffentlich geleſen. Die ganze Zeit ſeines Mönchsſtandes bis in ſeinen Tod aß er des Tages nur einmal, theils um der Abtödtung willen, theils um der Fertigkeit in ſeinen geiſtlichen und gelehrten Geſchäften, theils des Zeitgewinns wegen für dieſelbe. Der klöſterlichen Diſciplin, die in dieſem Jahrhunderte der Vernachläßigung ſehr allgemein unterlegen war, hatte er durch ſeinen wachtbaren Fleiß und den Seegen Gottes wieder die erſte genaue Beobachtung zuwege gebracht. Sein Eifer wurde ihm aber reichlich dadurch belohnet, daß ſich ſeiner Seelſorge ſo viel unterwarfen, daß er genöthiget worden, für ſie ein neues Kloſter Ebernkurt (Evernicourt) zu ſtiften. Da er in ſeiner letzten ſehr ſchmerzhaften Krankheit von ſeinen Mitbrüdern erſuchet worden, das Cilicium, ſo ſeinen Schmerzen noch heftigere verurſachen mußte, doch abzulegen, ſagte er nur dieſe Worte: einem Knechte Chriſti geziemet es, daß er in dem Leiden ſterbe; welches ihm auch ſo begegnet iſt im Jahr 1087. Die Hugonotten in dem 16ten Jahrhunderte verbrannten ſeine Gebeine, weil dabey viele Wunder geſchahen. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 557.

Zu

Zu Gladbach der Sterbtag des seligen **Sandradus** ersten Abtes, der aus dem St. Maximinkloster zu Trier genommen, diese Erstlinge so fromm auf der Laufbahne der Gottseligkeit geleitet, daß sie dem Herrn unter unsrer heil. Regel ohne einiges Murren gedienet haben. Er starb um das Jahr 985. Mab. Act. SS. Tom. V. 643. Boll. T. IV.

Im Königreiche England die Gedächtniß der seligen Mönche und Nonnen, die in verschiedenen Klöstern dieses Reiches von dem Jahr 793. bis 879 von den Dänen ihrer Religion wegen durch unterschiedliche Art der Marter sind umgebracht worden. Boll. T. IV. in praeterm.

Die Translation der Leiber des heil. **Adalberts** Bischofes zu Prag und Märterers, wie auch seines Bruders des heiligen **Gaudentius** Erzbischofes zu Gnesen, welche der heil. pragerische Bischof Severus, und Brzetislaus Herzog in Böhmen auf ihren eigenen Schultern von Gnesen bis gen Prag in die St. Veitskirche mit aller Feyerlichkeit übergetragen haben im J. 1038. Boll. Tom. III. Apr.

Item die Translation der heiligen **Mathäus, Benediktus, Isaak, Johannes** und **Kristianus** Mönche im St. Alexanderkloster zu Rom, der sich dem obengenannten heil. Adalbert in seinen apostolischen Arbeiten als Gehülfen zugesellet, und in Polen des erwünschten Märterer Todes sind theilhaftig geworden um das Jahr 1000. Boll. T. IV. in praeterm.

Zu Rom die Erhöhung der heil. Franciska Romana, dero heil. Leib in der Kirche bey St. Maria nova den 3ten April erfunden, mit ungemeiner Frohlockung der römischen Bürger in einem ehrenvollen Triumphe herumgeführet, und von dem Bischofe von Kamers in ein ansehnliches Ort ist übersetzet worden im Jahr 1638. Es geschahen dabey unzählbare Wunderwerke. Boll. Tom. II. Mart. * 208.

Der fünf und zwanzigste August.

Zu Utrecht des heil. Gregorius Abtes und Rektors an der Domkirche allda. Er war ein sehr lieber Schüler des heiligen Bonifacius zu Fritzlar in Thüringen, wo er in den theologischen, und mystischen Wissenschaften vollkommen ist unterrichtet worden, arbeitete mit ihm in dem Weinberge des Herrn, und stund mit Freuden Hunger, Blöße, Kälte und Verfolgung aus. Gegen seine Neider und Verläumder hielt er sich nicht nur allein friedlich, sondern er begegnete ihnen mit verwunderlicher Liebe und Nachsicht, da er doch die Gewalt hatte, auf das gerechteste sich zu rächen. Er schenkte seinen Todesfeinden nicht nur das Leben, das sie verwirket hatten; er schenkte ihnen noch Geld und Güter, dasselbe länger zu erhalten. Durch diese Ueberwindungen gewann er, auch wider ihren Willen, ihre Gemüther, und brachte sie zum Dienste Gottes und zur Frömmigkeit. Seine untergebenen Mönche, die aus England, Frankreich, Sachsen, Schwaben und Baiern häufig zu ihm liefen, zur geschwornen Vollkommenheit zu bringen, machte er sich alle Tage ein besonderes Geschäft daraus, welches ihm auch die größte Freude

und die schätzbareste Vergeltung verursachte, weil er viele aus ihnen zu bischöflichen und abteylichen Würden erhoben gesehen. Eines solchen Trostes und solcher Verdienste voll starb er nach empfangenen heil. Sakramenten um das Jahr 776. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 289. Annal. Ben. Tom. II.

Zu Apt in der Provans (Apte en Prouence) im S. Eusebiikloster des heil. **Martianus** Stifters und Abtes, der seine Lebenstage in dem höchsten Grade der freywilligen Armuth zugebracht. Er gieng selbst herum ein Allmosen für seine Brüder zu sammeln, trug es mit vieler Beschwernisse in sein Kloster, half bey der regelmäßigen Arbeit mit, kochte und wartete den Gesundten wie den Kranken. Auf sein innständiges Gebeth machte Gott einen Todten lebendig, der alsdenn mit ihm in das Kloster gieng, und heiliger starb als zuvor. Diesen frommen Abt überfiel der Tod, da er eben wieder auf der Allmosensammlung war um das Jahr 1010. Der Ort seines Hinscheidens wird heute noch St. Martiansfelse genannt. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1. 94.

Zu Kemperle in Bretagne (Kimperlè in Armorica) das Fest des heil. **Gurloesius** Abtes des Klosters zum heil. Kreuze, der in heiliger Ruhe und im gesegnetestem Frieden sein Kloster verwaltet hat; durch welchen auch Gott theils in seinem Leben, theils nach seinem Tode, der ihn im Jahr 1057. überrascht, viele wunderbare Gutthaten den Menschen hat zukommen lassen. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2.

Heute ist vom Pabste Coelestinus dem 3ten im Jahr 1196. bestättiget worden der **Florentische Orden**, der von dem seligen

Joas

Joachim Abte zu Kurrazzo und Flora unter unserer heiligen Regel ist eingestellet, und mit besondern Konstitutionen errichtet worden. Dieser Orden aber wurde im Jahr 1570. ganz dem Cisterzienser Orden einverleibet, so, daß nur der Namen noch übrig ist. Boll. T. VI. Maii 125.

Der sechs und zwanzigste August.

Zu Beck in der Normandie der Hintritt des seligen Herluinus Stifters und Abtes dieses Klosters, eines in allen seinen Verrichtungen sehr demüthigen Mannes, der allzeit und überall so gar bey der rauhen Handarbeit den Anfang und das Ende gemacht. Da er aber so genau auf die gemeinen Uebungen hielt, und doch seinem Gott noch besondere Dienste erweisen wollte, so verrichtete er sie mit Bethen, Lesen und Betrachten bey der stillen Nacht. Man sah ihn also niemal feyern; und wer nicht alle Viertelstunde entweders mit seinem Berufsgeschäfte, oder mit Studieren sich beschäftigte, der war ihm ein Greuel. Darum errichtete er an seinem Kloster eine Lehrschule, und fieng selbst erst in dem 40sten Jahre seines Alters zu studieren an, mit dem er es so weit gebracht, daß er die verwirrtesten Händel streitender Partheyen auseinander zu bringen ist begehret worden, welches ihm auch glücklich von statten gieng. Diese vergnügten Entscheidungen aber schrieb er niemals seiner Gelehrsamkeit, sondern nur dem Gebethe desjenigen zu, der bedrängt war. Der selige Lanfrank Bischof zu Kanterbury rufte ihn zu sich, und brauchte seiner Dienste vor vielen andern zur Ausreutung der noch übergebliebenen sündhaften Gewohnheiten sowohl bey der Klerisey, bey dem Mönchsstande, als bey dem Volke. In sei-

ner letzten Krankheit genoß er schon die Glückseligkeit Jesum Christum zu sehen, der ihn für seine gottselige Arbeiten zur ewigen Belohnung einlud, worauf er selig starb im Jahr 1078. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. Tassin maurian. Gelehrteng. Th. 2. Bl. 4.

Heute um das Jahr 871 sind auf der Insel Kroyland von den grausamen Händen der Dännemärker die Leiber der heiligen Mönche Tissa eines Priesters, und Beccelinus eines Lajenbruders, Lehrjünger des heil. Guthlakus, ausgegraben worden, weil sie vieles Geld und allerley Kostbarkeiten dabey zu finden hoffeten. Nachdem sie aber sich an ihrer Hofnung getäuschet sehen mußten, verbrannten sie derer Gebeine, mit voller Wuth verwüsteten sie die Altäre, und schleifien das ganze Kloster vom Grunde weg. Boll. T. IV. Sept. 447. Annal. Ben. T. III.

Aus dem Vallumbrosaner Orden, zu Florenz im St. Salviuskloster der seligen Margarita Jungfrau und Aebtissin, einer demüthigen Dienerin der heil. Humilitas, und unzertrennlichen Nachfolgerinn ihrer vortreflichsten Tugenden. Gott offenbahrete ihr, daß ihm unter diesen ihr Gehorsam, den sie ohne Verzug bewies, die gefälligste wäre. Durch das beständige Betrachten des Leidens Christi, und der Schmerzen der seligsten Jungfrau Maria hatte sie von Gott diese Gnaden erlanget, daß sie die ganze Passionswoche hindurch die nämlichen Schmerzen an verschiedenen Gliedern ihres Leibes hat empfunden, die sie in ihrer Betrachtung hat vorgestellet. Es zeigte sich auch, daß sie einigemale von der seligsten Jungfrau ist besuchet worden, welche sie nicht nur in ihrer Andacht mehr unterwiesen, und darinnen fortzufahren ermahnet; sondern, die ihr auch auf ihre

Bitte

Bitte für das Anliegen der hohen Prälaten und Fürsten solche Antworten und Räthe ertheilet, die sie alsdenn mit dem glücklichsten Erfolge denselben mitgetheilet hat. Sie hatte die Gabe der süßesten Tröstungen für jede Gattung der Personen so, wie die Gabe der Wunderwerke schon in ihrem Leben, das sie beschlossen im Jahr 1330. Boll. T. V.

Eben heute im Jahr 1684. ist auf Begehren Maximilian Emmanuels Herzog in Baiern, mit Einwilligung der hochwürdigen Herren Aebte die berühmte **Kongregation von den heiligen Schutzengeln** in Baiern eingestellet, vom Pabste Innocenz dem 11ten bestättiget, und mit den merkwürdigen Freyheiten, so die Kassinensische und Schweizerische Kongregation besitzen, beehret worden. Bullar. M. T. VII. 58. Biner Adpar. Erud. Part. 354.

Der sieben und zwanzigste August.

Im St. Peterskloster zu Sans (Senonis) des heil. Ebbo Abtes, welcher, nachdem er auch zur erzbischöflichen Würde allda ist hinaufgestiegen, doch allzeit das Ordenskleyd, und die Beobachtung unsrer heil. Regel beybehalten. Er sorgte unermüdet für das geistliche und zeitliche Wohl des Stadt und Landvolkes. Er bath Tag und Nacht mit allem Eifer für dasselbe, und durch sein großes Vertrauen auf Gott trieb er die Saracenen, die schon die Stadt stürmen wollten, weit in die Flucht. Er starb um das Jahr 742. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 601. Boll. ad hanc diem.

Zu Fritzlar in Hessen des heil. **Wigbertus**, Discipels des heil. Bonifaz, und getreuen Mithelfers desselben in seinen apostolischen Arbeiten bey den Hessen und Sachsen. Nachdem er sich dadurch um die Kirche und das Reich Gottes sehr verdient gemacht, stellte ihn sein heil. Lehrmeister anstatt seiner zum Abte nicht nur allda, sondern auch zu Ordorf in Thüringen, damit die christliche Religion auch da durch seine Begießung ihren gehörigen Wachsthum erlangen möge. Sein unermüdeter Fleiß in Anhörung der Beichtenden, und seine eindringliche Lehren, die er jedem im besondern und auch öffentlich gab, wurden ihm tausendfach ersetzet durch die unveränderte Frömmigkeit der Bekehrten. Für sich selbst lebte er wie der strengste Büßer, und half den Sündern an seinem unschuldigen Leibe abbüßen, was sie verschuldet hatten. Nicht einmal währender Zeit einiger Krankheiten ließ er von den gewöhnlichen Bußwerken etwas nach, in welcher er auch seine Seele zu Gott geschicket im Jahr 747, die sogleich mit vielen Wunderwerken ist verherrlichet worden. Mab. Act. SS. T. III. p. 1. 623.

Zu Mobösch (Maubeuge, Malbodium) im Hennegau der heil. **Ansoaldis** Klosterjungfrau, die dem seligen Theoderich, der hernach Abt bey St. Hubert geworden, die Anfangsgründe der Wissenschaften beygebracht, und in dem Wortverstande des Psalter Davids unterwiesen hat. Jene seltene Tugend, die Bewahrung des Mundes, sie mochte getadelt, gelobet, oder sonst zum schwätzen gereizet worden seyn, hatte sie sich so angewöhnet, daß sie ihn nur zum Lobe Gottes für die ihr und andern Sündern erwiesene Gnaden, und zur Danksagung für die ihr verliehene Geduld bey ihren sieben

Jahre

Jahre dauernden Leibesschmerzen, zu haben geschienen. Durch diese schöne Beyspiele der Tugenden wurde sie andern zum Schrecken, andern zum Antriebe der Nachahmung. Sie wurde endlich um das Jahr 1040. von Gott zur Krone ihrer Jungfrauschaft und ihres Leidens in den Himmel aufgenommen. Boll. T. IV. in praeterm. ad 24. Annal. Ben. T. IV.

Sonst den 20. dieß.

Aus dem Cisterzienser Orden, im Kloster Willers (Villarium) in Brabant des seligen **Gobertus** Grafens von Aspermont, und berühmten Generals, hernach des allerdemüthigsten Mönches, der, als er einmal einen seiner jüngern Mitbrüder einer öffentlich bösen That wegen in der Stille bestrafte, und dieser voll des Zornes gegen ihn aufbrannte, sich demselben gleich zu Füßen geworfen, und um Vergebung dieser Beleidigung innständig angehalten. Sonst war er eines so erhabenen Gemüthes, daß er öfters sagte und nach seinem Worte auch hielt: gleichwie das Bellen der Hunde, so sey die Verläumdung der Schwätzer zu achten. Er übte seinen Geist in den schwersten Tugenden, und gieng im Jahr 1263. glorwürdiger an Verdiensten aus der Welt, als jemals ruhmvoll aus dem Schlachtfelde. Boll. T. IV.

Der acht und zwanzigste August.

In England zu Berkshire im Kloster Abingdon die Begräbniß des seligen **Alfrikus** aus einem Mönche allda, Bischofes zu Winchester, hernach seiner vielen und fürtreflichen Tugenden wegen Erzbischofes zu Kanterbury. Alles, was immer das Geistliche in

Kirchen

Kirchen, Klöstern, Schulen und andern Gemeinden befördern konnte, hat er mit möglichster Sorgfalt dahin verwendet. Seine sonderbare Gelehrsamkeit, die er in Bearbeitung zerschiedener Werke für die Unumstößlichkeit der Lehre der katholischen Kirche hatte blicken lassen, empfiehlt sein ewiges Andenken der Nachwelt eben so, wie die Größe seiner Wunderwerke, die nach seinem Tode im Jahr 1006. bey seinem Grabe geschehen sind. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1. 61. Boll. T. VI.

Eben an diesem Tage des seligen **Egwardus** Bischofes zu Schleßwig, den Kaiser Otto der große aus dem Kloster Hirschau ausgehoben, und zur bischöflichen Würde erhöhet hat. Nicht lange hernach, als ihn einige Neider von dieser seiner Ehrenstuffe zu stürzen trachteten, schien Gott gegen ihn ein Zeichen seiner Gnade, und dessen Frömmigkeit zu äussern. Denn auf sein Gebeth wurde ein in dem Meere ertrunkener Mensch wieder zum Leben gebracht, auf welches Wunder ihm das ganze Volk den Ehrentitel Gottman beygeleget, weil sie dadurch sich überzeugt zu seyn glaubten, daß er ein geoffenbarter Freund Gottes sey. Er starb um das Jahr 695. Annal. Ben. T. III. Boll. Tom. VI. in praeterm.

Zu Marienberg im Tyroll der Hintritt ihres seligen **Hermannus** Abtes, welcher für die Güter des Hauses und der Diener Gottes so wachsam, und so unerschrocken gestanden, daß er öfters bereitet gewesen, auch sein Leben dafür zu lassen. Er zog sich auch unschuldiger Weise einen Todesfeind, einen raubgierigen Landpfleger über den Hals, dessen Wuth er auch sein eigenes Blut gerne aufoperte um das Jahr 1304. Den Schutz aber dieses Abtes über

sein

sein Kloster rühmen dessen Nachkömmlinge von der Stunde seines Todes bis jezt so mächtig an, als wenn er noch bey Leben wäre. Ex ejusd. Mon. Monum.

Heute ist auch selig in dem Herrn entschlafen der sehr fromme Emmo Mönch und Gastmeister in dem Kloster Lüxewill (Luxouium) der jedem Gaste ohne Unterschied der Personen wegen Gott, und Gott in den Gästen mit allem Eifer und Behendigkeit gedienet, und dadurch seiner Seele wie seinem Kloster unendliche Verdienste bey Gott, und von den Menschen erworben hat. Er starb um das Jahr 680. Annal. Ben. Tom. I. Boll. T. IV. Sept. in vita S. Adelphii.

Der neun und zwanzigste August.

Bey St. Peterszell zu Paris des heil. Mederikus Abtes von Otün (Autun, Aedna) welcher Zeit seines regulären Lebens ein scharf härenes Hemd auf dem bloßen Leibe getragen, ohne daß er es Jemanden wissen ließ, damit keine hoffärtige Einbildung eines Lobes oder einer Hochschätzung von den Menschen ihm in den Kopf kommen könnte. Ja alle seine guten Werke verrichtete er, so viel es immer möglich war, in solcher Stille, damit nur Niemand von ihm glauben sollte, er lebe frömmer als andere. Er war sehr gütig und huldreich gegen alle, besonders aber gegen seine geistlichen Söhne, die ihn nicht so fast als ihren Herrn, sondern als ihren Vater liebeten. Er starb als ein heimlicher Märterer seiner Leidenschaften, wie seines Leibes, und erst nach seinem Tode um das Jahr 700 wurde seine Heiligkeit durch vielerley Wunderwerke offenbahr. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1.

Zu London in England des heil. **Sebbi** Königs der Ostsachsen, der, nachdem er diese Provinz dreyßig Jahre in größter Ruhe und Eintracht der Unterthanen verwaltet hatte, sich dieser Herrlichkeit begeben, und im St. Peter- und Paulkloster allda sich als ein gemeiner Mönch dem Joche unsrer heil. Regel unterzogen. Seines frommen Gemüthes, und seiner gesetzten Tugend wegen, war die allgemeine Sage, hätte er würdiger als Bischof die Heerde Christi, als wie ein Mönch nur seine einzige Seele regieren sollen. Er sagte die Stunde seines Todes vor, und starb ganz freudig ums Jahr 693. Boll. T. VI.

Zu Koldingham in Schottland der heil. **Ebba** königlicher Prinzessinn, Stifterinn und Aebtissinn des Klosters Ebbecheſter in England, von welcher gelesen wird, daß sie die engländische Königinn Ermenburge von dem bevorstehenden Tode, und ihr Kloster, welches hätte sollen zu Grunde gerichtet werden, durch ihr Gebeth und heiliges Leben von dieser Zerstörung, wenigstens so lange sie gelebet, befreyet habe. Sie starb im Jahr 683. Mab. Act. SS. Tom. II. 717. etc.

In Nordhampton einer Landschaft Englands der Hintritt der ehrwürdigen Jungfrau **Aelicia**, Schwester des heil. Edmundus Erzbischofes zu Kanterbury, und Priorissinn des Klosters von Kantebia, einer wunderbaren Unschuld und Heiligkeit, bey dero Grabe durch ihre Verdienste einige übernatürliche Gutthaten denen, die sie anriefen, ertheilt worden sind. Sie blühete um das Jahr 1257. Boll. T. VI. in praeterm. ad 24. hujus.

Der dreyßigste August.

In dem Kloster Rebä (Rebais, Resbacum) des heiligen Agilus Abtes, Discipels des heil. Kolumbans. Lothar König in Frankreich, nachdem er ganz glücklich noch zwey heydnische Reiche zu dem seinigen erworben hatte, schickte ihn nebst andern tauglichen Männern diese Völker zu bekehren dahin, wo er die Waraſcier, welche die sogenannte Waldteufel als ihre Götter verehreten, zum christlichen Glauben bekehret, und jene, so die ketzerischen Lehrsätze des Photinus, der die Gottheit und Ewigkeit Christi läugnete, hielten, von ihrem Irrglauben zur Wahrheit gebracht. Von dort wandte er sich zu den Baiern, deren sehr vielen er den christlichen Unterricht ertheilet. Da nun sein Name, seine eifrige Arbeiten, und die ihm dazu von Gott verliehene Gnade der Wunderwerke allgemein berufen waren, wurde er nach Frankreich in das neu gestiftete Kloster Rebä als Abt abgefordert. Unter der Zeit seiner Heimreise aber hat er zu Metz, Langer (Langres) und Bisanz (Besance) den Weinberg des Herrn durch das Thau seiner Predigten nützlich befeuchtet. In diesem neuen Kloster hielt er sich unter seinen Brüdern nicht anders als einer aus ihnen, und brachte sie durch seine bescheidene Anordnungen zur erwünschten Vollkommenheit. Die Verpflegung der Armen nahm er selbst über sich, unter welchen er einmal einen Engel in der Gestalt eines Aussätzigen zu bedienen das Vergnügen gehabt hat. Sein Tod, nach welchem er immer geseufzet, fällt um das Jahr 650. Mab. Act. SS. T. II. 302.

Zu Bologna in Welschland, im St. Stephanskloster des heil. Bononius Mönchs, der Andachtshalber in Egypten gereiset,

und seiner leutseligen Frömmigkeit wegen bey dem Landesfürsten so beliebt geworden, daß er ihm nicht nur die Erlaubniß, sondern allen nothwendigen Beytrag gethan, Klöster unter unsrer heil. Regel auf den Bergen, Thabor, Sinai, und Karmel aufzubauen. Bey diesem seltenem Glücke brauchte er die erwünschte Gelegenheit, den Bewohnern selbiger Gegenden die ersten Grundsätze des Christenthumes heimlich beyzubringen, wo ers nach und nach so weit gebracht, daß er in der Hauptstadt Babylon öffentliche Reden davon halten durfte, die Gott mit der Gnade der Wunderwerke bekräftiget hatte. Er bewog auch durch seine einnehmende Redensart den König von Babylon, daß er ihm nicht wenige Christen aus der Gefangenschaft frey ließ. Diesen christlichen Bemühungen entzog er sich endlich bey seinem herannahenden Alter, und lebte einsam zur frischen Erholung seines Geistes. Binnen dieser Zeit besuchte ihn der heil. Petrus Bischof von Vercelli, der ehmals einer aus den erlößten Gefangenen war, und beredete ihn, daß er die Abtey zu Lucejo (Lucedium) über sich nähme, wo er ein wahrhaft englisches Leben geführet bis an seinen Tod im Jahr 1026, und mit sehr vielen Mirakeln geleuchtet hat. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1.

Aus der Cisterzienser Reformation, in der spanischen Provinze Estremadura des heil. **Bernhards** Mönchs zu Kirchthale (Vallis Ecclesiarum). Seine Lebensbeschreiber sagen uns, daß sein ganzes Leben eine Reihe heroischer Tugenden, und glänzender Wunderwerke gewesen sey. Er starb um das Ende des zwölften Jahrhunderts, und ruhet jetzt sein heil. Leib zu Kandeleda, wozu ein unbeschreiblicher Zulauf des Volkes ist, das ihn als ihren allgemeinen Fürsprecher bey Gott in allen seinen Nöthen verehret. Boll. T. IV.

Der ein und dreyßigste August.

Zu Rusko im Neapolitanischen des heiligen **Amatus** Mönchs aus dem Orden Montis virginis, der wegen seinem ruhmvollen Wandel auf den bischöflichen Stuhl derselben Stadt ohne sein Vorwissen ist erhoben worden. Er predigte allzeit selbst, lehrte unvermerkt die Umstehenden in seinen gemeinschaftlichen Unterredungen, und ohne einzige auffallende Beschwerniße brachte er die Einwohner zu einer dauerhaften christlichen Frömmigkeit. Er ließ aber keine Stunde vorbeylaufen, in der er nicht zu seiner Heiligung, oder zur Ehre Gottes, oder zur Beförderung eines Seelengewinns arbeitete. Derowegen errichtete er mehrere Kirchen auf dem Lande, setzte wohl unterrichtete Priester dazu, und baute zur Vermehrung der Andacht des Volkes eine herrliche Dommkirche auf. Nach seinem Tode um das J. 1193. wählte ihn die Stadt seiner großen Wunderwerke wegen, zu ihrem allgemeinen Patrone. Boll. T. VI. Annal. Ben. T. VI.

In dem Kloster des heil. Kreuzes zu Fontawell (Fontis auellani) in Umbrien das Fest des heil. **Albertinus** Priors allda (wie einige wollen) eines sehr frommen, und im allgemeinen Rufe der Heiligkeit schon bey seinen Lebenszeiten stehenden Mannes, zu dessen Grabe noch heute das häufige Volk sich hindrängt, Gnaden von Gott durch seine Verdienste und Fürbitte zu erhalten, deren es auch nach seinem Wunsche theilhaftig wird. Er lebte um das Jahr 1285. Boll. T. VI.

In Gallizien im Kloster de Lorenzana (das jetzt die Prämonstratenser bewohnen) der Hintritt ihres Stifters und Grafens Gu-

terrus Osorius, welcher nachher allda ein demüthiger Mönch geworden und seine Pflichten sich so heilig angelegen seyn lassen, daß man daraus sehen konnte, daß nur die Erfüllung derselben sein wichtigstes Geschäft war. Er starb eines sehr auferbaulichen Todes um das Jahr 970, und nun wird er wegen den vielen Gutthaten, die bey seinem Grabe geschehen, von dem Volke für einen Heiligen gehalten. Ibid. in praeterm. Annal. Ben. T. III.

In der engländischen Provinz Kent (Cantia) im Kloster Folkstone der heil. Eanswida Jungfrau und Aebtissinn, von der die Geschichtschreiber ihrer Zeit diese Wunder erzählen, daß, als sie von einem Fürsten in Northumbrien zu seiner Gemahlin erbethen wurde, sie die Verlöbniß ihrer Jungfrauschaft und das billige Abschlagen dieser Heirathe nicht anders mehr hat rechtfertigen können, als daß die durch ihr Gebeth ein Zeichen von Gott erhielt, welches ihre abschlägige Antwort rechtfertigte, und den Prinzen beruhigte. Als Aebtissinn mangelte ihr das Wasser für ihr Kloster. Sie nahm ihre Zuflucht wieder zum Gebethe, und sie zwang das Element wider seine Natur, und wider den ordentlichen Lauf des Flußes dahin zu laufen, wo sie ihn hin haben wollte. Ihr frommes Leben wurde noch durch sehr viele andere Wunderthaten immer mehr verherrlichet bis an ihr Ende um das Jahr 635. Boll. T. VI.

Zu Bobbio in Welschland die Uebersetzung der heil. Leiber des heil. Kolumbans, Bobolenus, Kongellus oder Kamugellus Aebte, Meroveus, Agibodus, Theodaldus, Baudacharius, Blidulfus und mehrerer anderer Mönche, welche geschehen ist um das Jahr 1482. Boll. T. I. 94. et hac die in praeterm. Mab. Act. SS. T. II. 567.

Der

Der erste September.

Zu Winchester in England das Fest des h. Elfegi Kalvi Bischofes, der sich zuvor in dem Kloster Glastenbury durch sein eifriges Bestreben nach der Vollkommenheit bey Geistlichen und Weltlichen alle Liebe und die größte Hochschätzung erworben hat. Er starb im Jahr 951. den zwölften März. Sein Fest ward aber auf diesen Tag festgesetzet, weil es an des heil. Pabst Gregorius Feste zugleich nicht konnte begangen werden. Mab. Act. SS. T. V. 233. Annal. Ben. Tom. III.

In dem Kloster Cella nuova bey Braga (Braccara) in Spanien die Uebersetzung der Gebeine des heil. Rudesindus, Bischofes von Duma, in ein herrlicheres Ort zur öffentlichen Verehrung, die geschehen ist durch den Kardinal Hyacinth, hernach Pabst unter dem Namen Cölestin des dritten, in Gegenwart aller Bischöfe und Aebte Portugalls und Galliziens um das Jahr 1170. Mab. Act. SS. Tom. V. 543.

Zu Venedig das Fest der seligen Juliana Jungfrau und Aebtissinn des Klosters bey St. Blasius und Kataldus, welches sie auf eine wunderbare Weise wieder hergestellet hat. Sie hat allda ein zahlreiches Kor der Gott geheiligten Jungfrauen gesammelt, lebte selbst heilig, und brachte viele zur Erlangung ihrer Vollkommenheit durch ihre frommen Einrichtungen. Sie starb im Jahr 1262. voll

an Tugenden, Verdiensten und Mirakeln. Ihr seliger Leichnam war bey seiner Erhebung im Jahr 1297 so unversehrt und schön anzusehen, als wenn er erst vor einigen Tagen zur Erde wäre bestättiget worden. Boll. Tom. I.

Aus der Cisterzienser Reformation, im St. Martinskloster zu Kastaneda in Spanien des seligen Aegydius Abtes, der an erhabener Gelehrsamkeit und Tugend gleich berühmt war, besonders aber in der Wissenschaft den Sündern in dem Beichtstuhle so zu helfen, zu rathen und zuzureden, daß sie alle ohne viele Beschwerniß von der Gewohnheit ihrer Sünden abgestanden sind. Er genoß dafür diesen Trost von Gott, daß er viele dieser bekehrten Seelen in den Himmel hat aufnehmen gesehen. Nachdem er sich der abteylichen Würde entzogen hatte, entzog er sich auch alles Umganges mit den Menschen, lebte in einer Einöde ein beschauliches Leben, und starb voll der Verdienste um das Jahr 1203. Ibid et Henriquez.

In dem Kloster St. Salvator zu Venusa im barischen Gebiete (Apulia) die Entschlafung der seligen Agnes Aebtissin allda, welche durch den heil. Wilhelm Stifter des Ordens Montis-virginis von dem liederlichsten Leben zur bewundernswürdigen Frömmigkeit bekehret, und zum Klosterleben beredet worden ist. Sie verhielt sich auch darinn so eifrig und auferbäulich, daß sie dessentwegen zur Vorsteherinn, als das beste Beyspiel für alle gewählet, und schier von allen schon bey ihrem Leben heilig genennet worden ist. Sie blühete um das Jahr 1160. Boll. in praeterm. Schindele in Contin. Menol. Bucel.

Der zweyte September.

Heute wird nach der Konstitution Pabst Klemens des zehnten vom Jahr 1672 auf das Anhalten der Benediktiner von allen geistlichen Ordensgemeinden (absonderlich zu Freysing, wo sein heil. Leib ruhet) mit den gewöhnlichen Tagzeiten und einer Messe verehret der heil. Nonnosus Prior auf dem Berge Sorakte, jetzt St. Orest genannt im Kirchenstaate. Er übte sich Zeit Lebens in allen Tugenden, und bezeigte sonderbar eine ungemeine Geduld auch bey dem härtesten Betragen seines Abtes gegen ihn. Sein Lebensbeschreiber der heil. Gregor der Große erzehlet erstaunliche Wunderwerke von ihm, die Gott als eine augenscheinliche Belohnung dafür durch ihn wirkte. Auch nach seinem Tode, der ihm um das Jahr 560 erfolgte, geschahen noch unzählbare Wunder bey seinen heil. Reliquien. Daß er unter der Beobachtung unsrer heil. Regel seine Heiligkeit erlanget habe, ist die allgemeine Sage. Boll. T. I. Annal. Ben. Tom. I.

Im Pariser Gebiete zu Kloster Kale der h. Hereswitha Mutter des Königs der Ost-Angeln Aldulfs, die aus Liebe Christi Scepter und Krone dieses Reiches verlassen, und der Gesellschaft dieser Dienerinnen Gottes sich einverleibet hat, wo sie nach der Regel des heil. Benedikts, und nach den Satzungen des heil. Kolumbans so genau sich verhalten, daß sie das ewige Himmelreich dadurch verdient hat, welches ihrer frommen Seele um das Jahr 664. zu Theil wurde. Boll. T. I. Mab. Act. SS. Tom. II. 744.

Sonst den 20. August.

In der Vallumbrosaner Reformation des seligen Michaels Abtes und vierten Generals, welche Würden er heilig getragen, und mit einer größern Heiligmachung seiner selbst bey seinem Tode verlassen hat im Jahr 1370. Aus seinen Gebeinen dufte noch dieser Zeit ein sehr angenehmer Geruch, den seine Ordensbrüder als ein Zeichen seiner Heiligkeit halten. Boll. T. I. et Tom. IV. Aug.

Zu Bergen im Hennegau die Begräbniß des sehr frommen und ehrwürdigen Mannes Antonius Winghe eines sehr merkwürdigen Abtes zu Liessy (Laetiis) der wegen seiner auszeichnenden Geschicklichkeit in Vermittelung der Feindseligkeiten bey den Großen, wegen seiner uneingeschränkten Liebe gegen die Seinigen, wegen seiner hilfreichen Erquickung und Verpflegung der Bedrängten, wegen den liebevollen Verweisungen gegen die Fehlerhaften, wegen seiner weitschichtigen Gelehrsamkeit in allen Wissenschaften, und besonders seiner tiefen Demuth und unzerstreuten Andacht wegen, einen gewiß unsterblichen Ruhm auf dieser Welt, und in der andern eine unvergängliche Belohnung sich erworben hat. Ihn nennen die Bollandisten selbst den eigentlichen Urheber, und fürnehmsten Beförderer der so berühmten Werke: Acta omnium Sanctorum, oder, Leben und Thaten aller Heiligen. Er starb im Jahr 1637 nicht nur im großen Rufe der Heiligkeit, sondern sein Name wurde öffentlich von dem Volke mit dem Titel eines Heiligen beleget. Boll. in praef. ad Tom. I. Jan. p. 41.

Der dritte September.

In dem Kloster auf der Insel Lerin des heil. **Aiguifus** Abtes und Märterers. Durch den überall verbreiteten Ruhm der Gottseligkeit des Abtes zu Flöry Mummolus angereizet, hat er sich dessen Leitung in dem geistlichen Leben ganz überlassen, und sich gar bald die Tugenden seines Lehrmeisters eigen gemacht, wessentwegen er gemeldtem Kloster als Abt vorgesetzet worden ist. Seine Reden und Ermahnungen liefen alle dahinaus, daß er in die Herzen seiner Untergebenen nur die Liebe Gottes und des Nächstens tief genug einzupflanzen, die klösterliche Zucht und die frommen Gebräuche in der pünktlichen Ausübung zu erhalten suchte. Diese lobwürdigste Genauigkeit aber zog ihm einen gewaltsamen Tod zu. Denn es verschworen sich einige Unbeugsame wider ihren Abt, banden ihm und noch zweenen Brüdern **Trucharius** und **Frongentius** die Hände und Füße, und übergaben sie fremden Bösewichten. Aigulfus sagte aber unter allem diesem nichts anders, als: Was soll ich dem Herrn vergelten für alles, was er mir Gutes gethan hat? Sie wurden noch in derselben Nacht ihrer Zungen, Augen und Kleider beraubt, und auf das Meer ohne Ruder eingeschiffet, wo sie auf die Insel Amatin zwischen Korsika und Sardinien sind ausgeworfen worden. Er wurde aber auch da von seinen Feinden aufgesucht, und samt seinen zweenen Mitbrüdern enthauptet um das Jahr 675. Sie leuchteten alle drey nach ihrem Tode mit großen Wunderwerken. Mab. Act. SS. T. II. 627.

Zu Glanfewill (Glanfeville, Glanafolium) das Gedächtniß der Einweihung derselben Kirche, und die Uebersetzung der Leiber

der heiligen Antonius und Konstantinianus, Lehrjünger unsers heil. Vaters, und Reisegefärten des heil. Maurus, da er nach Frankreich zur Ausbreitung der heil. Regel gesandt worden ist. Sie halfen ihm mit dem größten Eifer in seinem geistlichen Geschäfte und kehrten nach dessen Tode wieder auf Monte-kasino zurück, wo sie ihr übriges Leben in aller Heiligkeit zugebracht, und selig im Herrn entschlafen sind um das Jahr 590. Ihre Leiber aber wurden im Jahr 1119. vom Pabste Kalixtus dem 2ten nach Glanfewill, da er zugleich auch diese Kirche einweihete, übersetzet, welche lange Zeit alldort verehret wurden, bis sie mit mehrern andern heil. Reliquien von den Kalvinisten in die Liger versenket worden sind. Mab. Act. SS. T. I. 121.

In dem Kloster Fontanelle die Uebersetzung der heil. Leiber Wandregisilus Abtes, Ansbertus und Vulframnus Erzbischöfe, der Gebeine der heil. Vulmarus, Ermenlandus, Erembertus, Kondedus und noch vieler anderer, auf den Blandinienberg, die unter dem heil. Abte Gerard im Jahr 944. mit erstaunlich vielen Mirakeln geschehen ist. Ibid Tom. V. 200.

Zu Rom die Weihung des unvergleichlichen Mannes, des heil. Gregorius Magnus zum höchsten Oberhaupte der Kirche im Jahr 590, der diese Bürde auf sich zu nehmen mit Gewalt aus seinem Kloster gezwungen worden ist; von diesem höchsten Throne aber mit den hellleuchtenden Stralen der Gelehrsamkeit und Heiligkeit in der ganzen Welt geglänzet hat. Annal. Ben. Tom. I. Martyrol. Rom.

Der

Der vierte September.

Zu Fontanelle der Sterbtag des seligen **Girbertus** Abtes, eines wegen seiner besondern Frömmigkeit sehr berühmten Mannes, der unter allen Aebten selbiger Zeit wie ein Stern der ersten Größe unter den übrigen Gestirnen durch seine auszeichnende Tugend und Weisheit hervorgeleuchtet. Seinen Verordnungen, die er zur Aufrechthaltung der regulären Disciplin in seinem Kloster bescheiden und nützlich einführte, machten es alle Aebte in der Normandie nach. Endlich starb er reich an zerschiedenen Verdiensten im Jahr 1089. Doch seine fromme Seele, an der Niemand gezweifelt hätte, daß sie von der Auflösung ihres Körpers dem Himmel gerade zugefahren sey, wurde von einem Priester gesehen, in den Peinen des Fegfeuers gequälet zu werden. Boll. T. I. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1.

Zu Salzburg die jährliche Gedächtniß der Uebersetzung der heil. **Erentrud** Aebtissinn auf dem Nonnberg, da ihre heil. Gebeine aus dem alten Grabe in die Kruft, wo sie jetzt verehret wird, sind übergetragen worden durch den dasigen Erzbischof Hartwig, in Gegenwart Kaiser Heinrichs des 2ten, und des sel. Abtes Mazalin um das Jahr 1023. Chron. nov. salzb.

Item die Erfindung und Uebersetzung des Leibes des heil. **Kuthbert** Bischofes zu Lindisfarne nach Durham, der 418 Jahre nach seinem Tode, nämlich im Jahr 1104 noch ganz unverwesen zu aller anwesender Freude ist gesehen worden. Mab. Act. SS. T. IV. p. 2. 291.

Eben an diesem Tage die Translation der heiligen Eadbertus, Eadfridus, wie auch des ehrwürdigen Beda. Ibidem et Annal. Ben. T. I.

Zu Klerwo (Clairvaux, Claravallis) der Hintritt des seligen Simons Benediktiner Abtes bey St. Peter zu Kaziak (Caziacum) in dem Kirchensprengel Soasson (Soiſſon, Sueſſione) der dem heil. Bernhard sehr lieb, und bey zerschiedenen Bischöfen in so hohem Ansehen und großer Hochschätzung gewesen, daß sie ihn öfters in den wichtigsten Geschäften zu ihrem Rathe und Schiedrichter gewählet haben. Aus gegenseitiger Liebe und Sehnsucht zu dem heiligen Bernhard wünschte er sich in seinem Leben nichts mehreres, als daß er ein Schüler dieses heil. Vaters werden könnte. Allein weil er aus höhern Absichten von demselben in seinem Begehren niemal erhöret wurde, so konnte sein Eifer nach dem Tode des heil. Bernhards nicht länger zurücke gehalten werden, daß er nicht wenigstens seine übrige Lebenszeit zu Klerwo zubringen, und der Nacheiferer seiner Tugenden bey seinem Grabe werden könnte. Er machte es auch so, und lebte da noch 7 Jahre, als das bewundernswürdigste Beyspiel der heiligen Andacht, und des bernhardinischen Eifers, bis er starb um das Jahr 1160. Annal. Ben. T. IV. Boll. in praeterm. Henriquez in Menol.

Aus der Fontawellanischen Kongregation, zu Gubbio (Eugubium) in Umbrien des heil. Johannes, Discipels und Mitarbeiters der Werke des heil. Petrus Damiani, hernach Generals dieser Kongregation, endlich Bischofes zu Gubbio. Von diesem wird geschrieben, daß er Zeit seiner geistlichen Regierung so mild und demüthig

gegen seine Untergebenen sich verhalten habe, daß, wenn er einen zornigen und verbitterten Bruder seinen Fehltritt habe verargen müssen, er sich öfters zu dessen Füßen niedergeworfen, damit, weil er ihn durch seinen väterlichen Verweis nicht zu bessern vermochte, er doch dieses durch seine Verdemüthigung zuwegen brächte, um die fernere Beleidigung Gottes zu verhüten. Ueber die eigene Leibeskasteyungen, die er von seinem heil. Lehrmeister erlernet hatte, hielt er mit eben der Strenge, mit welcher er auf die genaueste Beobachtung der klösterlichen Zucht sorgte. Als Bischof ließ er seine angewöhnte Barmherzigkeit gegen die Armen im höchsten Grade scheinen, so, daß sie ihm, mit leiblichen Werken selbe ausgeübet zu haben, nicht genug gedünkte, wenn er sich nicht selbst für sie verkaufet hätte, um von dem für sich gelößten Werthe der Nothdurft dieser zu steuern. Wegen der Zierlichkeit und Bündigkeit seiner geschriebenen gelehrten Werke legten ihm die Gelehrten den Beynamen Grammatikus zu. Er starb im Jahr 1106 und ward noch berühmter durch seine Wunderwerke. Boll. T. III. ad 7. hujus.

Der fünfte September.

In dem Kloster Sithiu zu Säntome (Saint Omer, Audomaropolis) in der Grafschaft Artoa (Artois) des heil. **Bertinus** Mitstifters und Abtes allda, eines Mannes einer unverletzten Unschuld und Heiligkeit, der in göttlichen Wissenschaften sehr wohl erfahren, und zu bösen Unternehmungen der einfältigste war. Die öftern Versuchungen des bösen Feindes vernichtete er allzeit durch das Gebeth, und hintertrieb seine argen Ränke durch die heilsamsten Vorkehrungen. Der heil. Bischof Audomarus schickte also diesen

so

so bewährten Mann in die Provinz der Moriner, um allda den Samen des Worts Gottes auszustreuen, wovon seine Nachkömmlinge die gesegnetesten Früchten eingeärndet, und wieder ausgesäet haben. Er wirkte sehr viele Wunderdinge in seinem Leben, daß er bis auf das hundert zwölfte Jahr erstreckte, und um das Jahr 709 starb. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1.

Zu Anchin (Aquiscinctum) im Hennegau die Gedächtniß der seligen Entschlafung des ehrwürdigen Abtes **Alelmus**, der im Jahr 1088 im allgemeinen Rufe der Heiligkeit verschieden ist; bey dessen Grabe sehr viele, so mit dem Fieber behaftet sind, ihre vollständige Gesundheit glücklich erlangen. Annal. Ben. Tom. V. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. in praeterm.

Aus dem Kluniacenser Orden, zu Pontida bey Bergomo in Italien des seligen **Albertus** Stifters und Abtes dieses Klosters, der allen seinen geheimen und allgemeinen Nöthen durch das Gebeth abgeholfen, und eben durch dasselbe seine, und die Klosterfeinde mit aller Verwunderung in die beste Freunde und Beschützer umgeändert hat. Derowegen hatten die Fürsten und Grafen für ihn die größte Ehrfurcht, und holten aus seinem weissagenden Munde die vortheilhaftesten Räthe zu ihrer Regierung, so, wie die Armen aus seiner mildthätigen Hand ihre unentbehrlichste Nahrung. Daß aber auch der Tod dieses seligen Abtes, der um das Jahr 1095 sich ereignete, kostbar vor dem Angesichte des Herrn gewesen sey, bezeugen seine vielfältigen Wunderwerke. Boll. T. II. Annal. Ben. T. V.

In dem Kloster Pulsano in Apulien des sel. Jordanus Generalabtes der nach dem Tode des heil. Johannes de Matbera die Aufsicht dieses ganzen Ordens über sich hat nehmen müssen. Er regierte ihn auch unter dem sichtbaren Schutze Gottes ganz gerecht, fromm und auferbaulich. Dessen Bitte, wie man wissen will, Gott niemals etwas abgeschlagen hat, er mag sie entweder für sich selbst, für seine Untergebenen, oder für Auswärtige vorgetragen haben. Er starb um das Jahr 1160. Boll. T. II.

Der sechste September.

In Schwaben, und in allen daranliegenden Provinzen das Fest des heil. Magnus oder Magnoaldus, Discipels des heil. Gallus, Stifters und Abtes des Klosters Füessen im Algey, eines sehr heiligen, wunderbaren, und eifrigen Mannes für das Christenthum, durch dessen Predigten, Lehren und Beyspiele selbige ganze Landschaft zu dem katholischen Glauben ist bekehret, und schier alle Einwohner von seiner Hand sind getaufet worden. Da er von seinem Lehrmeister Gallus in das Kloster Bobbio geschicket wurde, die Wahrheit und die Umstände des Todes dessen heil. Lehrmeisters Kolumbanus zu erfahren, brachte er als ein dem heil. Gallus hinterlassenes] Erbgut jenen Stab mit, durch den der heil. Kolumban so vielerley Wunderwerke gethan. Diesen erbte nach des heil. Gallus Tode der heil. Magnus, von dessen Name er jetzt genennet wird. Seine wunderbare Kraft wider alles schädliche Ungeziefer wird von den benachbarten Tyrolern, Schweizern, Schwaben und Baiern ungemein angerühmet. Der heil. Magnus starb zu Anfang des 7. Jahrhunderts. Boll. T. II. Mab. Act. SS. Tom. II. 486.

Zu Laon (Lugdunum Clavatum) in Frankreich wird heute begangen das Fest ihres heil. Bischofes **Kagnoaldus**, dessen Gedächtniß wir den 23sten August gesetzet haben. Boll. Tom. II. 687. Col. 1.

Zu Syrakus in Sicilien, im St. Luciakloster der Hintritt des heil. **Faustus** Abtes, von dem man glaubt, daß er einer aus der ersten Gesellschaft, die unser heil. Placidus in Sicilien geführt, gewesen sey. Die Syrakusaner haben ihn nicht lange nach seinem Tode um das Jahr 607 als einen Heiligen verehret. Annal. Ben. Tom. I. 235. Boll T. II.

Zu Genua in Welschland, in dem Kloster des heil. Thomas das Fest der seligen **Limbania** Klosterjungfrau allda, welche gleich nach abgelegter heil. Profession sich die Erlaubniß ausgewirket, daß sie in einer tiefen Grube neben der Kirche statt ihrer Zelle lebenslänglich wohnen dürfte. Dort versuchte sie alle Arten von Abtödtungen, das Fleisch dem Geiste empfindsamst zu unterwerfen. In Stillung des Hungers und Durstes war sie so gesparsam, daß sie gar selten ihrem Leibe seine hinlängliche Nahrung zukommen ließ. Alles Fleisch und Wein hatte sie sich ohnehin verbothen. Dafür ward sie aber von Gott mit dieser sonderbaren Freyheit über andre Menschen ausgezeichnet, daß sie zu ihrem gesunden Leben keiner menschlichen Speise mehr vonnöthen hatte, sondern von dem öftern Genuß des allerheiligsten Altars Sakrament, und dem Gebethe ernähret wurde. So, wie sie ohne alle menschliche Gemeinschaft ihre frommen Tage zubrachte, so endigte sie auch dieselben, und wurde ihr toder Leichnam auf blosser Erde kniend, mit ausgestreckten Armen, ungefehr,

vor dem Jahr 1294 angetroffen, bey welchem hernach viele, und außerordentliche Wunder geschehen sind. Boll. T. II.

Die Uebersetzung der Gebeine der heiligen **Augustinus, Laurentius, Mellitus, Justus** und **Nothelmus** Erzbischöfe zu Kanterbuzry, welche in der Domnkirche allda an ein ehrwürdiges Ort dem Volke zur öffentlichen Verehrung sind ausgesetzet worden, von Gundulfus Bischofe zu Rochester im Jahr 1091. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. 744.

Der siebente September.

Zu Herham (Haguſtaldum) in Northumbrien der heiligen **Alchmunds** und **Tilberts**, zweener der eifrigsten und tugendvollen Aebte und Bischöfe, deren Verdienste und Fürbitte ihr ganzer Kirchensprengel, besonders aber die, so an einem Bruche litten, und jene, so zum Tode verdammet waren, offenbar erfahren haben. Sie starben nacheinander zu Ende des 8ten Jahrhunderts. Boll. T. III. Annal. Ben. T. II.

Zu Mowösch (Maubeuge, Malbodium) im Hennegau der heil. Jungfrau und Aebtissinn **Madelberta**, einer Tochter des heil. Vincenz Madelgar, die mit den auffallendsten Tugenden allda geglänzet, dadurch viele weltlich gesinnte Jungfrauen zu ihrer Nachfolge angereizet, und sie Gott für ewig gewonnen hat. Sie verblieb Todes um das Jahr 705. Ihr Leib wurde nicht lange darnach von dem heil. Hubert Bischofe zu Tongern nach Lüttich übersetzet, wo er mit herrlichen Wunderwerken leuchtet. Boll. T. III. Annal. Ben. Tom. I.

Heute im Jahr 1148 ist zu Klerwo (Clairvaux) selig in Gott verschieden der fromme und ehrwürdige **Humbertus**, ersten Abtes zu Igniak Benediktiner Ordens, hernach gemeinen Mönchs zu Klerwo, der über fünfzig Jahre in dem heiligen Dienste des Herrn aller Heerscharen auf das getreueste gedienet hat. Alle sahen in ihm, wie in einem klaren Spiegel, alle Arten der Ausübung der evangelischen Armuth, Keuschheit und Unterwürfigkeit, die schönste Tugenden der Demuth, und christlichen Sanftmuth, und die pünktliche Erfüllung seines Amtes, wie aller seiner religiösen Schuldigkeiten. In seinem hohen Alter war sein geistvoller Eifer und Muth allzeit über seine Jahre erhaben, und niemal begieng er etwas sträfliches vor den Augen der Menschen, als daß er in der Erquickung seiner schwachen Kräfte, so wie in die Hilfleistung seiner leiblichen Nöthen minder gehorsam zu seyn schien. Ihn, als er gestorben war, bedauerte sein Abt der heil. Bernhard von ganzem Herzen, und betheuerte, daß er nun seinen getreuen Rath, seine beste Hilfe, seinen einmüthigen Freund, einen Mann nach seinem Herzen verlohren habe. Annal. Ben. T. VI.

An diesem Tage verdient auch von uns eine feyerliche Gedächtniß der heil. **Gauzlinus** Bischof zu Tull in Lothringen, als ein überaus großer Liebhaber der Klöster, besonders aber des Benediktiner Ordens, der weder die größten Unkosten, noch Arbeit gespahret, entweders die alte Disciplin derselben in vollem Eifer zu erhalten, oder sie eifrigst zu befördern, oder Klöster zu stiften, damit die heil. Regel des heil. Benedikts berühmt und verbreitet würde; unter welchen vornehmlich gezehlet werden die Abteyen St. Mansues und St. Aper zu Tull, jene zu Derwo (Moutier en Der) und

das

das Nonnenstift zu Boassier (Boissiere, Buxarium) wo er auch nach seinem Tode im Jahr 962 wollte begraben werden, und welches seine Gutthaten vom Himmel herab noch immer genießt. Annal. Ben. Tom. III. Boll. Tom. III.

Der achte September.

Auf St. Disibodiberg wird heute begangen das Fest des heil. Disibodus Bischofes in Irrland, und vieler Mönche Vorstehers allda, der diese seine Würden freywillig abgelegt, und nach einer 10 Jahre langen Wallfahrt auf einem sehr steilen und waldichtem Berge bey Mainz ein Benediktinerkloster, für sich aber an dem Fuße des Berges eine klösterliche Zelle erbauet, wo er nach der Vorschrift unsrer heil. Regel diesen Mönchen als Abt vorgestanden; und, damit sie nicht in dem Dienste Gottes, in dem ersten Eifer der Religion durch den öftern Ueberlauf der Gäste, der Armen, und andrer Weltleute gestöhret, und nach und nach zur Weichlichkeit gereizet wurden, nahm er die Besorgung der Armen und der Gäste selbst auf sich. Er leitete seine Untergebenen zu ihrer Gott verlobten Vollkommenheit auf die gelassenste Art; aber über sich hielt er eine weit-strengere Zucht, als unsre heil. Regel sie verlangt. Und eben darum nahm er unser Ordenskleid nicht an, damit, weil er noch strenger, als die Vorschrift lehret, leben wollte, es nicht das Ansehen haben könnte, als wollte er denen, welche nach der gemässigten Regel des heil. Benedikts lebten, Vorwürfe machen. Er starb dort den 8ten Juli, um das Jahr 700, und leuchtet noch mit vielen Mirakeln. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 450. Boll. ad 8. Jul.

Der Sterbtag des heil. **Korbinians**, Bischofes zu Freysingen, dessen Fest und Gedächtniß morgen begangen wird.

Zu Philipsburg die Begräbniß des ehrwürdigen **Alvist** Abtes zu Anchin (Aquiscinctum) hernach Bischofes zu Atrecht (Atrebatum) von dem der heil. Bernhard noch bey dessen Leben sehr großes Lob geschrieben, wie bündig und standhaft er nemlich vor dem Könige Ludewig dem 7ten, und andern Großen des Reiches für das Beste der römischen Kirche gesprochen, und wie unschuldig er in seinem Berufe gewandelt habe. Seiner Frömmigkeit wegen wurde er von dem Könige, als sein getreuer Beystand in den bekannten Kreuzzug mitgenommen, während welchem er den Tag seines Todes vorgesaget, und an diesem Tage seine bey sich habende Geistlichen demüthig gebittet, daß sie die Tagzeiten der seligen Jungfrau Maria, die er jederzeit von Herzen geliebet und geehret, zugleich bethen sollen, unter welchen er, so oft der Namen Maria ausgesprochen wurde, sich andächtig geneiget, und so seine Seele zu Gott geschicket im Jahr 1147. Bey dessen Grabe haben viele Kranke öfters die erwünschte Gesundheit erlanget. Annal. Ben. T. VI.

Im Frauenkloster Marseigny (Marcigny, Marciniacum) in dem Gebiethe der Stadt Semür in Burgund die Gedächtniß der ehrwürdigen und gottseligen Jungfrau und Lajenschwester **Gisla**, welche weit über die natürliche Zärtlichkeit ihres Geschlechtes erhaben ihren Leib der Herrschaft des Geistes, und ihren Geist dem Willen Gottes gänzlich unterworfen. Ohne allzugroßer Strenge gegen sich selbst, nur durch ihre tägliche Handarbeit, durch die ge-

naue Erfüllung des Gehorsams, durch das Psalmen und anderes Gebethe büßte sie ihre vorigen Sünden, und sammelte sich die kostbarsten Verdienste. Der Welt war sie so abgestorben, daß sie die Schwelle der sogenannten Klausurthüre niemals betretten hat. Sie blieb ohne Schrecken bey vielerley Gefahren, voll des festen Vertrauens auf Gott. Diese gottselige Jungfrau starb um das Jahr 1099. Annal. Ben. T. V. Schindele in Cont. Men. Buc.

Der neunte September.

Heute wird in dem ganzen Freysinger Kirchensprengel feyerlich begangen das Fest des heil. **Korbinianus** ersten Bischofes, Stadt und Landpatrons, als eines Heiligen aus unserm Orden. Nachdem er in unserm Kloster Sänschermän (Saint Germain) zu Paris in den theologischen und mystischen Wissenschaften genug unterwiesen, und Priester worden ist, wurde er durch die heiligen Lehren, die er seinen Hausgenossen Unterredungsweise beybrachte, schon so berühmt, daß eine große Menge der gemeinen Leute sich zu ihm drang, dieselben mit anzuhören. Er wurde deßwegen nach Rom berufen, zum Bischofe geweihet, mit dem Pallium vor andern beehret, und mit dem Berufe, überall das Wort Gottes zu predigen, entlassen. Bey den Baiern, die an der Iser wohnten, fieng er sein Amt mit größtem Nutzen an, und setzte es so bis nach Frankreich in sein Vaterland fort. Aber bald hernach rief ihn Grimoald Herzog in Baiern mit unausgesetzter Bitte wieder ins Baierland, wo er alsdenn zu Freysing seinen bischöflichen Sitz für beständig errich-

tete.

tete. Da eiferte er mit Worten und Thaten wider die Laster so unaufhörlich, bis er sie auch bey den hohen Häuptern ausgerottet sah. Seine öffentliche und geheime Andacht pflegte er meistentheils mit den Mönchen, die er zum Lobe Gottes in die Domkirche, welche zur Ehre der seligsten Jungfrau Maria, und des heil. Benedikts erbauet war, gesetzet hatte. Er gieng allzeit zu Fuße in die nächtliche Metten hinauf ohne allem Gepränge, um die regelmäßige Stille nicht zu unterbrechen. Die kurbaierischen Monumente versichern uns, daß der heil. Korbinian auf dem Berge Tetmons zu Ehren des heil. Stephans eine Kirche erbauet, und die Benediktinermönche dahin gezogen habe. Uebrigens that er in seinem Leben große Wunderwerke, unter welchen noch einige bis auf diese Zeit dauern, unter welchen noch einige bis auf diese Zeit dauern, und gieng in die ewige Ruhe um das Jahr 730. Boll. Tom. III. Mab. Act. SS. T. III. p. 1. 470. Meichelb. in Hist. fris. T. I.

In dem tervanensischen Gebiete des heil. **Audomarus**, Discipels des heil. Eustasius, hernach wegen dem Glanze seiner Heiligkeit Bischofes zu Tarvano, oder bey den Morinern, wo er das Kloster Sithiu gestiftet, damit er durch die Beyhilfe der Mönche desselben geschwinder dieses Volk zum wahren Glauben bekehren, und nach dessen Bekehrung selbes in der christlichen Frömmigkeit standhaft erhalten könnte. Seine ganze Beschäftigungen waren nur auf den geistlichen Wachsthum seines Volkes gerichtet. Auch in seinen hohem Alter, welches ihm eine Blindheit zugezogen, ließ er von seinen tugendhaften Uebungen und Sorgen nicht ab. Bey der Uebersetzung der Gebeine des heil. Vedastus Bischofes von Kamerich

erhielt

erhielt er den Gebrauch seiner Augen wieder; allein nach derselben bath er Gott abermal um seine vorige Blindheit, die er gerne zur Abbüssung seiner Sünden, wie er sagte, bis in seinen Tod erdulden wollte, der ihn um das Jahr 669 überfallen. Seine Reliquien geben noch den angenehmsten Geruch von sich. Mab. Act. SS. Tom. II. 534.

In dem Klostrr Gorze der Hintritt des ehrwürdigen **Angilramnus**, vorher Dommherrns und Primicerius der Dommstifter Metz und Tull, hernach eines sehr eifrigen Mönches, den seine außerordentlichen Tugenden, die Demuth gegen jeden, der schier unmenschliche Abbruch in Speis und Trank, die Verachtung seiner selbst, und der mit der größten Munterkeit verrichteten mindesten Klosterdienste Gott sehr angenehm, und bey der Welt sehr berühmt gemacht haben. Er wurde vor einigen Tagen in einem Traume seines den neunten dieses Monaths bevorstehenden Todes vergwißert, bereitete sich zu demselben mit solcher Fröhlichkeit, die man an seinem auch muntern Umgange niemal so wahrgenommen, und starb auch so heilig, wie er es verdienet um das Jahr 970. Mab. Act. SS. Tom. V. 384.

Der zehnte September.

Zu Lüttich des heil. **Theodardus** Discipels des heiligen Remaklus und Viceabtes im Kloster Stablo, hernach Bischofes zu Tongern und Mastricht, dessen bischöfliche Sorgen und Bemühungen alle dahin zielten, daß er die Alten wie die Jüngere immer mit

der schönsten Leutseligkeit zur beständigen Verharrung im Guten ermahnete, Kirchen in jenen Ortschaften, wo noch keine stunden, errichtete, andre, so durch die Bosheit der Unglaubigen, oder Alters halber zerfallen waren, wieder herstellete, und für die Kirchenfreyheit pflichtmäßig stritte. In diesen heiligen Geschäften als er eben begriffen war, und die Räuber der Kirchengüter bey dem Könige Childerich verklagen wollte, wurde er von eben denselben in dem Gehölze Biwalt bey Speier überfallen und umgebracht um das J. 669. Neben dieses Märterers Leichname schienen so lange zwey Lichter, bis er ehrerbietig weg getragen wurde. Boll. T. IV. Annal. Ben. Tom. I.

In dem Kloster Schönthall (Bellae vallis) die Gedächtniß des heil. Petrus Erzbischofes zu Taranto, von dem den 8ten May mehreres zu lesen. Martyrol. vsuardi.

An eben diesem Tage zu Kompostell in Gallicien des seligen Petrus de Mosantio Abtes bey St. Jakob, und Bischofes derselben Stadt, von dem man liest, daß er seine Kirche, die bey der Regierung einiger seiner Vorfahrer sehr vernachlässiget worden, glänzend hergestellet, und die jetzt bekannte Antiphon: Salue Regina, verfertiget habe. Er starb um das Jahr 986, klar an Mirakeln nach seinem Tode. Annal. Ben. T. III. et IV. Boll. in praeterm.

Zu Winchester die Uebersetzung des heil. Ethelwoldus Bischofes, an einen ansehnlichern Ort zur öffentlichen Verehrung, die geschehen ist durch den heil. Elfegus Bischof allda im Jahr 996, wobey viele Gutthaten an den Presthaften geschehen sind. Mab. Act. SS. T. V. 623.

Sonst

Sonst den 25. August.

In Schottland der heil. Jungfrau **Ebba** Aebtissinn zu Koldingham und Martyrinn, die um ihre Jungfrauschaft vor den Dänen, welche nicht nur alles Heilige verwüsteten, sondern über dieß alle Jungfrauen ohne Unterschied schändeten, unversehrt zu erhalten, mit dem heroischen Beyspiele einer christlichen Großmuth ihr selbst die Nasen samt der obern Lefzen abgeschnitten, damit diese Verstimmelung den geilen Heiden entweders einen natürlichen Abscheu, oder Schrecken verursachen sollte. Eine solche heilig vorsichtige That brachte ihre Untergebenen zuerst in die äußerste Verwunderung, und bald darauf auch zur gleichen Nachahmung. Dadurch erhielten sie zwar ihre Gott verlobte Keuschheit, aber auch zugleich den siegreichen Martertod, indem sie alle samt dem Kloster von diesen Ungeheuern sind verbrannt worden im Jahr 870. Boll. T. V. Aug. et Tom. IV. 743. Annal. Ben. T. III.

Der eilfte September.

Zu Tull in Lothringen des heil. **Bodonis** oder **Leuduini** Bruders der heil. Salaberga, Mönches zu Laon (Lugdunum clauatum) dann Bischofes zu Tull, dem sein Lebensbeschreiber mit Recht dieses Lob aus den Psalmen Davids beyleget: das er die Fürsten selbigen Landes unterrichtet habe, wie sich selbst, und die Alten des Volkes die christliche Weisheit gelehret habe. Nachdem er auf dem vogesischen Gebürge ein Nonnenkloster, das von seinem Namen Bodomünster genannt wird, erbauet hatte, starb er selig im Herrn um das Jahr 670. Boll. Tom. III. Calmet Hist. Lorrain. Annal. Ben. Tom. I.

Auf dem St. Romarichsberge des h. Adelphius Abtes, der seinem Kloster und seinen Untergebenen durch seine fromme Regierungsart, Sanftmuth, Freundlichkeit im Gespräche, und rührende Eingezogenheit sehr großen Nutzen geschaffet, und noch einen größern geschaffet hätte, wenn seine ausnehmende Demuth, Eifer zur Andacht, Liebe der Einsamkeit und stillen Buße nicht vorgedrungen hätten. Er begab sich also seiner Würde, versperrte sich in das Kloster Lüxo, (Luxevil, Luxouium) und brachte alldort seine übrigen Tage zur Erlangung der erwünschten Vollkommenheit bis in seinen Tod zu, um das Jahr 670. den Tag nach seinem Absterben, als an dem Vorfeste des heil. Amatus seines Vorfahrers, hörte man ihn bey dem Gesange der Brüder das Lobgesang von diesem Heiligen mitsingen, auf welches er bis nach dem Romarichsberge ist übertragen, und dort begraben worden, wo er mit vielen Wunderwerken leuchtet. Mab. Act. SS. Tom. II. 567.

Zu Tschingolo (Cingoli) in der ankonitanischen Mark die Beysetzung der heil. Jungfrau Sperandea Aebtissinn im S. Michaelskloster allda (das jetzt den Namen von ihrer Stifterinn hat) unter dem besondern Institut des sel. Sperandei und der sel. Santuzia, dero Schülerinn sie war. Sie glänzete in ihrem Leben mit den auserlesensten Tugenden, und sonderbaren Wunderthaten. Ja jetzt noch, nach der Erhebung ihres heil. Leibes, im Jahr 1497, geschehen viele dergleichen durch die Partikel ihrer Kleidungsstücke, die sie bey Lebenszeiten getragen. Sie starb im Jahr 1276, und wird jetzt als eine Patroninn und Beschützerinn der ganzen Mark verehret. Boll. Tom. III.

Zu Leon (Legione) in Spanien die Ueberſetzung des Leibes des heil. Abtes und Märterers **Vincenz** in die Domkirche zu Oviedo im Jahr 1268. Mab. Act. SS. T. I. 288.

Der zwölfte September.

Zu Marſeill (Marſellie, Maſſilia) in Frankreich, im St. Vitorskloſter des ſeligen **Wifredus** Abtes, der ſich ganz der Welt, und die Welt ihn gekreuziget hat. Er erneuerte dieß ganz zerfallene Kloſter, und ſtellte darinnen die gute Ordenszucht wieder her. Gott belohnte auch ſeine vielfältigen Verdienſte, und ließ ihm, wie er unaufhörlich darum gebethen hat, ſein tugendvolles Leben bald mit einem ſeligen Ende beſchlüſſen um das Jahr 1021. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 607.

Im Kloſter Marſinny (Marcigny, Marciniacum) im Lyoner Biſtume die Gedächtniß der ſeligen **Alberea** Kloſterjungfrau, die nach dem Beyſpiele derjenigen heiligen Jungfrauen, derer Leben ſie hin und wieder geleſen hatte, ihr Fleiſch ſamt deſſen Begierden dem Geiſte mit aller Gewalt unterjochet, und dadurch zur ebenmäßigen Vollkommenheit des geiſtlichen Lebens gelanget iſt. Sie ſtarb um das Jahr 1150. Boll. in praeterm. ad 26. Aug.

Das Leiden des ſeligen **Theſaurus Beccheria** Generals des Vallumbroſaner Ordens, und der heil. römiſchen Kirche Kardinals, der als päbſtlicher Legat nach Florenz, um die dortigen Spaltungen aufzuheben, geſandt, aber alldorr von den Guelfen meyneydiger Weiſe enthauptet worden iſt im Jahr 1258. Boll. T. I. Aug. 105.

Aus dem Kamaldulenser Orden, zu Tivoli (Tibure) in Welschland der Hintritt des heil. **Venerius** Mönches, der, als er von seinen Mitbrüdern die entsetzlichsten Beschuldigungen, Schmähungen und Lästerworte lange ausgehalten hatte, endlich derselben überdrüßig geworden, und bey sich beschlossen, in der strengsten Einsiedeley sich ewig zu verschliessen. Sein Lehrmeister aber der heil. Romuald mißriethe ihm dieß, und sagte: Wenn du das Kreuz Christo nachtragen willst, so muß du dich dem Gehorsame Christi, der dir durch deine Obern geoffenbaret, und gegen dich ausgeübet wird, nicht entziehen. Was dein guter Willen aufzubauen gedenket, das muß die Tugend des Gehorsames in die Höhe bringen. Er gehorchte diesem Zuspruche, blieb standhaft gegen alle künftigen Verfolgungen, und wirkte so seine Heiligkeit, die Gott schon in seinem Leben durch vielerley Mirakel geoffenbaret, und nahm ein seliges Ende um das Jahr 1000. S. Petri Dam. operum edit. nov. Annal. Ben. T. IV.

Die Gedächtniß des glückseligen Geburtstages unsers heiligen Vaters **Benediktus** und seiner Schwester der heiligen **Scholastika**, zu Nursia in dem Herzogthume Spoleto im Jahr 480, den als eine neue von Gott erschaffene, und über den ganzen Erdboden glänzende Sonne alle, welche von dessen Tugenden, der von ihm geschriebenen heil. Regel, und der darunter streitenden 25 ansehnlichen Orden nur eine wenige Kenntniß haben, einmüthig ansehen müssen. Gott erwekte ihn, daß er theils durch seinen, theils durch seiner Schüler und Nachkömmlinge hellen Glanz iene dichten Finsterniße des Unglaubens, der Unwissenheit, und der Sünden vertreiben, und das wirklich erstickte Feuer des ascetischen Geistes wie-

der erwecken sollte. Er that es auch. Und, was ihr der Geist Gottes zur Beförderung dessen Glorie auf Erden lehrte, das übte er bey sich selbst aus, gieng mit seinem noch immerwährenden Beyspiele voran, und richtete die heil. Ordensregel für seine Nachkömmlinge darnach ein. Annal. Ben. Tom. I. p. 2 et 3.

Der dreyzehnte September.

Auf dem Vogesischen Gebürge des heil. **Amatus** Mönches zu Lüxo, hernach Abtes in dem Kloster Hawand (Habendé). Er hatte von Gott die Gabe einer durchdringenden Beredsamkeit, mit welcher er viele Seelen, besonders einen adelichen sehr reichen Mann Romarikus erstlich dem wahren Glauben gewonnen, dann auch zur klösterlichen Vollkommenheit zu trachten beredet hat. Er stiftete mit ihm das habendensische Kloster für beyde Geschlechter, führte das unaufhörliche Lob Gottes durch das Psalmengesange ein, und unterwieß die Mönche und Nonnen alle Sonntage in dem Verstand der heil. Schrift zum Wachsthume ihres geistlichen Lebens. Man liest auch von ihm, daß er einer von denen gewesen sey, die den abtrünnigen Mönch Agrestius in Verhönung und Spotten über die klösterlichen Einrichtungen und Gebräuche des heil. Kolumbans unterstützet haben; wie auch, daß er bey den Strittigkeiten über die bekannten 3 Kapitel einen nicht kleinen Theil gehabt habe. Er bereuete aber diesen seinen übertriebenen Eifer, erkannte seine unzeitige Hitze, und that ein ganzes Jahr lang Buße im härenen Kleide und Asche. Ueber dieß, damit gar kein Argwohn einiger Gemeinschaft mit diesen Abtrünnigen mehr auf ihn kommen möchte, ließ er sich beym Ende seines Lebens den Brief des heil. Pabstes Leo an

den Flavian zur Bezeugung seiner Uebereinstimmung mit der wahren Kirche vorlesen, und starb heilig in der Gegenwart seiner bettenden Söhne im Jahr 627, wurde auch von Gott mit vielen Zeichen der Wunderwerke verherrlichet. Mab. Act. SS. T. II. 121.

Zu Lüders im Elsaß des heil. **Kolumbinus**, Discipels des heil. Abtes Deikolus, ersten Nachfolgers desselben in den Tugenden, und in der Würde. Unter seiner sanftmüthigen Regierung und bescheidener Zucht hat Gott diesem Kloster einen solchen Ruhm der Andacht und Frömmigkeit angedeihen lassen, daß überaus viele der adelichsten und reichesten Familien sich, ihr Ansehen, ihre Freyheit samt allen Habe und Gütern demselben ewig geweihet haben. Dieser heil. Abt starb um das Jahr 640. Annal. Ben. Tom. I. Mab. Act. SS. T. II. Boll. T. IV.

Die Erhebung und Uebersetzung des heil. **Johannes** Bischofes zu Gubbio aus dem Grabe auf den Altar, dessen heil. Leib man nach 542 Jahren so unverwesen gefunden, als wenn er erst wäre begraben worden. Bey dieser Feyerlichkeit, die im Jahr 1648 von Alexander Sperellus Bischofe allda ist angestellet worden, geschahen die erstaunlichsten Wunderwerke. Boll. T. III. 157.

Heute wird zu Kamaldulo mit einer Privatandacht von den häufig ankommenden Kranken und Presthaften verehret der selige **Martinus**, General der Kamaldulenser, dessen ehrwürdige Gebeine auch sonst von den Bürgern zu Florenz öfters mit größter Andacht besuchet werden. Er starb im Jahr 1259. Boll. in praeterm.

Der

Der Hintritt der frommen Klosterjungfrau Leudeberta einer Schülerinn der heil. Burgundofora Aebtissinn zu York, die ihre letzte Krankheit durch ganz stumm gewesen, aber etliche Minuten vor ihrem Tode laut in diese Worte ausgebrochen ist: Zu was für einer Stunde, o heil. Peter! willst, daß ich von hinnen zu dir gehe? Darum aber, setzet ihr Geschichtschreiber zu, ließ ihr Gott jetzt den Gebrauch ihrer Sprache, damit die übrigen zu eben einem solchen frommen Lebenswandel aufgemuntert wurden, und deutlich sehen möchten, wie Gott nicht nachläßt, seine Güte und Belohnungen denen zu zeigen, die in Furcht und Liebe ihm hier würden gedienet haben. Diese fromme Seele fuhr in den Himmel um das Jahr 650. Ibid. Mab. Act. SS. Tom. II. 426.

Der vierzehnte September.

Das Fest der Erhebung des heil. Kreuzes unsers Herrn Jesu Christi, dessen ansehnlich große Partikel, als ein besonderes Erbtheil von Christo, den Kirchen unsers heil. Ordens von den höchsten und hohen Häuptern der Welt sind vermachet worden. Einen solchen Theil des Kreuzes Christi hatte schon unser heil. Vater Benedikt; wovon er dem heil. Maurus, als er ihn nach Frankreich sandte, zum Schutz und Troste 3 große Theile auf den Weg mitgab, welche noch in der Klosterkirche Glanfewill (Glannafolium) aufbehalten, und dadurch alle seine Söhne zur Verehrung des heil. Kreuzes aufgemuntert werden. Mehrere dergleichen schätzbare und wunderwirkende Kreuzpartikel besitzen noch viele Klöster unsers Ordens, als das zu Elnone in den Niederlanden, zu Melk im Oesterreiche, zu Oberalteich und Scheyern in Baiern, zu Wiblingen und Wein-

garten in Schwaben, auf dem Kahlenberg in Polen, zu Meßweis (Mesuisium) in Lithauen, zu Gellon in Languedok, welche selbige von dem zu Jerusalem aufbehaltenen hohen Stamme erhalten haben; der allein aber zu Donauwerd schon in die acht hundert Jahre aufbewahrte ansehnliche Kreuzpartikel ist von Konstantinopel dahin gekommen, und von dem Querbalken genommen worden. Annal. Bened. dispersim.

In dem Kloster St. Säns bey Rowen (Rouven, Rothomagum) des h. **Sidonius**, den die dem heil. Filibert untergebenen Mönche aus der Gefangenschaft erlöset, und nach Schümiösch (Jumieges, Gemeticum) in ihr Kloster mit sich gebracht haben, wo er seines auferbäulichen Wandels wegen Mönch, und dann Kellermeister geworden ist. Der Ruhm seiner Tugenden breitete sich aber bald sogar bis an den Thron König Theoderichs aus, der ihm einen Platz geschenket, ein neues Kloster anzulegen, in welchem er seine Werke zur Heiligkeit, und seine angehende Mönche zur Vollkommenheit gebracht hat. In diese tugendvolle Pflanzschule begab sich sehr oft der heil. Ansbert Bischof zu Rowen, um seine Seele durch geistliche Gespräche zu nähern. Dieser heil. Abt war auch die allgemeine Zuflucht aller Umliegenden, sowohl in ihren zeitlichen als geistlichen Anliegen, die er ihnen, wo nicht gar zu heben, doch sicher zu mindern gewußt. Er starb um das Jahr 674. Mab. Act. SS. Tom. II. Annal. Ben. Tom. I.

Zu Kormary (Cormeri, Cormaricum) bey Tur des sel. **Leotherikus** Mönchs und Armenpflegers, derer Verpflegung er sich so hat lassen angelegen seyn, als wenn er eines jeden Vater wäre. Seine Seele pflegte er aber dabey so emsig, daß er ihr jede Viertelstunde, die er

seinem

seinem Amte hat wegstehlen können, zuwandte, um sie mit den Betrachtungen des ewigen Lebens zu beschäftigen. Darum wurde er von seinem Abte in die Einöde Anchiak entlassen, wo er sich verschlossen, und allein dem beschaulichen Leben, und den strengsten Bußwerken obgelegen. Diese seine Tugendübungen wurden gar bald von Gott durch die glänzendsten Wunderthaten geoffenbaret, so, daß ihn auch einige Kardinäle, Bischöfe, und Könige, die ihre Würden jedoch vor ihm verbargen, öfters besuchet, sein Gebeth und seinen Segen sich von ihm erbethen haben. Nachdem er im Jahr 1099 von dieser Welt abgeschieden, ist es unbeschreiblich, wie viele wunderbare Gutthaten Gott dessen Verehrern ertheilet habe. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 904.

Bey St. Moritz in Niederwallis (Agaunum) das Absterben des ehrwürdigen Abtes von Fontanelle **Austrulfus**, eines sehr andächtigen, aufrichtigen Mannes, der durchaus so gelebet, wie er gelehret hat. Damit ihm aber an seinem frommen Leben nicht so mannichfaltigen Hindernisse mehr vorkämen, so ließ er die Verwaltung zeitlicher Geschäfte seinen Vikarien über, und setzete seine eigene Sorge auf die genaueste Beobachtung der Gesetze Gottes und der h. l. Regel. In der Heimreise von der Besuchung des heil. Landes wurde er gehling so krank, daß er in ersagtem Kloster seinen Geist in die Hände seines Schöpfers übergeben mußte im Jahr 754. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 121. Chron. Fontanell.

Der fünfzehnte September.

Zu Schümiösch (Jumieges, Gemeticum) in der heutigen Normandie des heil. Abtes **Aikadrus**. Er fieng sein klösterliches

Leben zu Anfong (S. Jovin de Marnes) an, und wandelte, wie ein Jünger Samuel in dem Hause Gottes, ohne Makel unter seinen Mitbrüdern, zur Auferbauung auch der Auswärtigen. Da er das 30ste Jahr, um Christo an den Jahren des Anfangs seiner öffentlich gezeigten Tugenden gleich zu werden, erreichet, verwand er sich mehr und mehr, dieselbe auch zu erreichen. Er übte sich also besonders in dem mündlich und beschaulichem Gebethe, in der Enthaltsamkeit vom Schlafe und andern Erquickungen, in der Kreuzigung seines Fleisches, in der äußersten Armuth, Verachtung seiner selbst und dergleichen. Entzwischen wurde aus seinen väterlichen Gütern das Kloster Quensy (de Quincy, Quinciacum) in dem Kirchensprengel Poatiä (Poitiers, Pictauum) gestiftet, in welchem er Abt, und bald hernach auf das innständige Bitten des heil. Ansoaldus Bischofes allda, auch zu Schumiösch Abt seyn mußte. So streng er sonst auf sich selbst war, so gütig nachsehend und sorgfältig für jeden zeigte er sich. Ja er ließ keinen zur nächtlichen Ruhe, ohne daß er ihn nicht mit seinem väterlichen Segen gesegnet hätte. Er wußte schon 3 Jahre vorhin, an welchem Tage er sterben würde. Dazu bereitete er sich also eifriger als zuvor; und da er alles in beyden Klöstern recht wohl eingerichtet, und fürs künftige angeordnet hatte, gab er ruhig seinen Geist auf im Jahr 687, von Gott mit der Gabe der Wunderwerke verherrlichet. Mab. Act. SS. Tom. II. 915.

In der alten Abtey Legono (Legonaus) die jetzt St. Walarich über dem Meere heißt, das Fest des heil. **Rithbertus** oder **Raimbertus** dritten Abtes, der seine einsamen Tage mit der anständigsten Arbeit der Lebensbeschreibung der Heiligen verwendet, und

nach-

nachher mit einem apostolischen Eifer in Flandern das Wort Gottes öffentlich verkündet, aber darunter sein Leben eingebüsset um das Jahr 660. Boll. T. V.

Aus dem Cisterzienser Orden, in dem Kloster St. Maria de Sagittario im Königreiche Neapel des seligen **Johannes von Karamola** Lajenbruders, der seine Augen und Zunge, um die mit denselben begangene Sünden streng abzubüßen, so abgetödtet, daß er niemal schlafen gesehen, noch reden gehöret worden. Ja seine Gedanken waren eine immerwährende Betrachtung, in welcher er auch sanft dahin gestorben im Jahr 1339, nach dessen Tode erst seine Heiligkeit durch auffallende Wunderwerke geoffenbaret wurde. Boll. Tom. V.

Die Oktav der Geburt der seligsten Jungfrau Maria hat unser selige Eberard Erzbischof von Salzburg bey der Gelegenheit der Synode, die er zu Regensburg im Jahr 1150 mit seinen angehörigen Bischöfen gehalten, eingestellt, welche alsdenn Pabst Innocenz der 4te im Jahr 1243 zur Danksagung für seine glücklich geendigte, und so lang verwirrte Wahl von der ganzen Kirche zu begehen befohlen hat. Pez thes. Anecd. T. IV. p. 3. 514.

Der sechszehnte September.

Auf dem Berge Kasino des seligen Pabstes **Viktor** des dritten. Er war zuerst Abt dieses Erzstiftes, und zugleich der heil. römischen Kirche Kardinalpriester, Desiderius genannt, seiner tiefen Demuth wegen überall berühmt, die ihn schier ein ganzes Jahr lang von der Einwilligung in seine Erhebung abgehalten. Die gelehrte-

sten Männer seiner Zeit schreiben schon vor ihm mit den außerordentlichsten Lobessprüchen. Pabst Stephan der 10te sagte öffentlich von ihm, daß dieser unter so vielen Geistmännern dieses Klosters der würdigste Abt sey. Der selige Petrus Damiani nennet ihn mit diesen sonderbaren Ausdruck: einen Erzengel der Mönche; und Leo Bischof von Ostia preiset ihn als eine bewundernswürdige und kostbare Zierde unsers Ordens. Nachdem er sein Kloster vom Grunde auf erneuert, hat er auch der gelehrten Welt durch seine eigene und seiner Mönche Arbeit diesen Dienst geleistet, daß er die Werke der heil. Väter, der Redner und Poeten, so viele er aufbringen konnte, aus den bewehrtesten Handschriften neu abschreiben ließ. Als Pabst und Abt zugleich erweiterte er unsern Orden, und führte unsre heil. Regel in den Klöstern Sardiniens ein mit dem Beyfalle, und der Hülfe Bareso des Königs. So nützlich er in den für die Kirche unternommenen Geschäften arbeitete, eben so glücklich bewirkte er die Amnestie bey den Mißhelligkeiten verschiedener Fürsten zum höchsten Nutzen der Kirche und des Reiches. Nach so verdienstvollen Unternehmungen nahm er einen heiligen Tod im Jahr 1087, dessen heiligen Gebeine seit dem Jahr 1692 zu Kasino in der von seinen Namen genannten St. Viktorskapelle ruhen. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 585.

In England der heil. **Editha** oder **Eadgytha** königlicher Prinzessinn, und Klosterjungfrau zu Wilshire (Wiltonia) welche im Verborgenen ein sehr strenges Leben geführt, und gleich vom Anfange ihrer Bekehrung immerhin ein härenes Hemd auf blossen Leibe, dem äußerlichen Ansehen aber sich sehr nett getragen hat. Darüber wurde sie aber etlichemale von dem heil. Bischofe Ethelwold bestrafet, dem sie mit der tiefesten Demuth geantwortet: Ich

habe dabey immer meinen Jesus vor Augen, der auf die Meynung des Herzens mehr, als auf den Schein des äußerlichen Putzes sieht. Ein reines Herz kann sowohl unter diesem schönen Habit, als unter deinem unanständigen Ziegenfelle verborgen liegen. So oft sie eine Arbeit, oder was immer für eine Beschäftigung anfieng, bezeichnete sie sich mit dem Zeichen des heil. Kreuzes in größter Andacht. Dieses merkte der heil. Dunstanus sehr oft an ihr, und brach gehling einmal in diese Worte aus: Dieser Finger sollte niemal verwesen; welche Worte ihre Kraft nach dero Tode äußerten. Dreyerley abteyliche Würden verbath sie mit einer unerhörten Ueberwindung ihrer selbst, und blieb so in ihrer Demuth andern unterthänig bis in ihr Grab, worein sie bey St. Dionys von den heil. Dunstan ist geleget worden um das Jahr 984. Mab. Act. SS. T. V. 636.

Auf dem St. Odilienberge bey Straßburg der heil. Eugenia Aebtissinn, Base und Schülerinn der heil. Odilia, die ein recht bußfertiges und heiliges Leben geführet, und um das Jahr 736 gestorben ist. Ihre heiligen Reliquien werden heute von einem großen Zulaufe des Volkes in der Stadt Ehenheim verehret. Boll. T. V.

Der siebenzehnte September.

Zu Korduba in Spanien die Gedächtniß des Leidens der heil. Kolumba Jungfrau und Märtyrinn, von welcher am letzten Tage des Decembers, als an ihrem Festtage mehrers.

Zu Lüttich des heil. **Lambertus** Bischofes von Mastricht der, nachdem er als ein heldenmüthiger Beschützer der Gerechtigkeit und der allgemeinen Freyheit ungerechter Weise von den eifersichtigen Neidern seines bischöflichen Sitzes ist entsetzet worden, sich in dem Kloster Stablo unter unsre heil. Regel begeben, und solche Beyspiele eines blinden Gehorsames gezeiget, als wenn er selbst niemal zu befehlen gewußt hätte. Er eiferte für die Verbreitung der Ehre Gottes eben so emsig, wie vorher. Ja, da er in seine vorige Würde glorreich wieder eingesetzet worden ist, verwandte er sich selbst auf die Bekehrung der Taxander, eines um Mastricht anliegenden Volkes, und Einwohner der niederländischen Herrschaft Mecheln, errichtete zu dero Beförderung Kirchen, setzte Priester dazu, und gewann diesen ganzen Bezirk durch seine unermüdete Lehren dem Herrn. Sein unbeschreiblicher Eifer für die Gerechtsame der Kirche Gottes, und die Vertheidigung derselben erwarb ihm die lang vorgesehene Märterer Krone, indem er mit einem Pfeile erschossen worden um das Jahr 708. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1.

Auf dem St. Rupertsberge bey Bingen im Maynzischen der heil. Jungfrau **Hildegard** Aebtissinn aus dem Benediktiner Orden, und Prophetissinn, dero Geruch der Heiligkeit sich fast in die ganze Welt ausgebreitet hat, indem die höchsten Häupter der Kirche Eugen der 3te, Anastas der 4te, Adrian der 4te, Kaiser Konrad der 3te, der heil. Bernhard von Klärwo, samt vielen andern Bischöfen, Fürsten und Aebten nicht nur wichtige Briefwechsel mit ihr gepflogen, sondern auch mündlich mit ihr, als einem Orakel Gottes, ihrer schweren Anliegen halber gesprochen zu haben, und dero Fürbitte zu Gott versichert worden zu seyn, sichs zu einem be-

sondern Glücke und Ruhme schätzeten. Ihre Werke, welche ihre himmlische Gesichte und Einsprechungen in sich enthalten, und die sie theils in lateinischer Sprache, so wie ihr selbe von Wort zu Wort sind eingegeben worden, theils auch in deutscher Sprache entweders selbst verfasset, oder einem gewissen Mönche Godefried zu schreiben angegeben, werden heute noch mit den größten Lobessprüchen der Einsicht vollen Gelehrten angerühmet, und nicht ohne seligen Nutzen zu lesen empfohlen. Sie stiftete ersagte Abtey und das Frauenkloster Eibingen, wirkte in und nach ihrem Leben, das sie im Jahr 1197 beschloß, sehr viele Wunder. Boll. T. III.

Die Erhebung und Uebersetzung des Leibes der heil. **Hiltrudis** Klosterjungfrau zu Liessiy (Laetiis) in ein neues ansehnliches Grabmahl. Sie ist geschehen von Erluin Bischofe zu Kamerich um das Jahr 1004. Ihr feyerlicher Festtag aber wird alldort begangen an dem Sonntage nach der Himmelfahrt Christi, wo eine große Menge Wallfahrter zuläuft, um von dem Fieber befreyet oder frey erhalten zu werden. Boll T. VII. 493.

Der achtzehnte September.

*In dem Kloster Montfokon (Mont-faucon, Monte falco) bey Verdun (Virodunum) die Gedächtniß des heil. **Balderichs** Abtes, der noch in seinem weltlichen Stande aus purer Frömmigkeit zur Beförderung der Ehre Gottes, und zur bequemern Uebung der Andacht einiger Jungfrauen zu Rheims das obere Frauenkloster gestiftet. Da er aber den gottseligen Eifer dieser frommen Personen öfters betrachtete, entschloß er sich, alles zu verlassen, und eben auf

solche Weise Gott zu dienen. Er sah sich also einen tauglichen Ort dazu aus, warb sich Gehilfen an, reutete aus dem Berge Montfokon Gesträuche und Wildnisse aus, machte ihn nutzbar, und legte ein kleines Kloster an, wo er alsdenn nach der Vorschrift unser heil. Regel seine, und vieler andrer Seele zur klösterlichen Vollkommenheit gebracht hat. Den Stoff seiner Ermahnungen nahm er allzeit von der Betrachtung des Todes und des letzten Gerichtes. Er bereitete sich gleich anfangs seine Grabstädt zu, vor welcher er Stunden lange Betrachtungen hielt. Doch wurde er nicht da hin ein, sondern nach Gottes Verordnung in der Kirche seines von ihm gestifteten Frauenklosters, wo er um das Jahr 640 selig verschieden, begraben. Jetzt aber ruhen seine heiligen Gebeine zu Montfokon. Annal. Ben. Tom. I. Martyrol. gall. p. 1180.

* Aus dem Kluniacenser Orden, zu Kluny der Hintritt sel. Gedächtniß **Hugonis** eines Herzogs von Burgund, der die Welt großmüthig verachtet, ein frommer Mönch, und ein noch frömmerer Priester geworden ist. Gregor der 7te kannte seine Rechtschaffenheit, und was für wichtige Dienste dieser Herr dem christlichen Wesen noch hätte leisten können; daher er es dem heil. Abten Hugo, der ihn ins Kloster aufgenommen hatte, mit folgenden Worten verwies: Du hast hundert tausend Christen eines tugendhaften Führers und Vorbildes beraubet, da du diesen Herzog zu einem beschaülichen Leben in die Einsamkeit versperret hast. Von dem Gipfel seiner Ehren und Hoheit ließ er sich zu einer so tiefen Demuth herunter, daß er die verächtlichsten Klostergeschäfte mit Freuden unternahm, und noch fußfällig darum ansuchte, daß man sie ihn verrichten ließe. Es war ihm auch Niemand zu gering, vor dessen Füßen er sich nicht hin-

hinwarf, und um das Gebeth anflehete. In dem Ruhm dieser seiner verdienstvollen Tugenden und glorreichen Thaten starb er dahin um das Jahr 1093. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 373.

Zu Bergen in Flandern die Erhebung des heil. **Winokus** Abtes zu Wormhold, die auf Andringen Balduins des kahlen, Grafen von Flandern, der diesen Heiligen besonders verehrte, und dessen Verehrung durch die öffentliche Aussetzung seines heil. Leibes bey andern Christen vermehren wollte, im Jahr 900 ist veranstaltet worden, wobey sich große Wunderwerke zugetragen haben. Annal. Ben. Tom. III.

Das Andenken der Errichtung des **Pulsanenser Ordens** unter unsrer heil. Regel, welcher seine Stiftung erhalten von dem heil. Johannes Abte zu Pulsana, einem nahe an dem Berge Gargano in Apulien gränzenden Klosters, um das Jahr 1120, welcher Orden aber durch die üble Verwaltung der Kommendatar Aebte nach und nach sich wieder verlohren hat. Boll. Tom. IV. Jun. in vita S. Joan. Ab.

Der neunzehnte September.

Zu Gap im Delphinat (Vapincum, Gap en Dauphinè) bey St. Johann des heil. **Arnulfus** Bischofes allda, der als Mönch zu Wandom (Vendome, Vindocinum) seiner sich besonders auszeichnenden Tugenden halber mit dem Pabste Alexander dem 2ten in vertraulichster Freundschaft und Liebe gestanden, so, daß er ihn nach Frankreich berufen hat, nur ihn immer um sich zu haben, und von seinen gottesfürchtigen Uebungen nachzuahmende Beyspiele für

sich zu nehmen. Als er aber das Bistum übernommen, glänzte aus allen seinen ruhmwürdigen Thaten besonders hervor die ordentliche Verwaltung der heil. Gerechtigkeit, und die mit aller Gelassenheit vereinbarte Beschützung der Kirchenrechte. Gott bekräftigte auch seine Handlungen durch verschiedene außerordentliche Wunderdinge, die er durch ihn vor und nach seinem Tode um das Jahr 1070 gethan hat. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. 237.

Zu Venedig in dem größern St. Georgenkloster der Hintritt des an Heiligkeit des Lebens großen und ehrwürdigen Mannes **Ludovikus Barbus**, zuerst Priors des regulierten Kanonikatsstiftes de Alga oder dall' Herba, hernach aus göttlicher Anordnung Abtes des verwüsteten Benediktinerklosters bey St. Justina zu Padua, eifrigsten Reformators dieses und noch vieler andrer Klöster, Urhebers der so berühmten kasinensischen Kongregation, und endlich Bischofes des Kirchensprengels Trewigo (Trevigo, Taruisium) zu welcher Würde er von Verdiensten überhäuft vom Pabste Eugen den 4ten ist erhoben worden. Dieser fromme, demüthige Mann war Zeit seines Lebens dem Gebethe und der Betrachtung so zugethan, daß er ohne dasselbe weder einen Rath jemals zu ertheilen, weder ein einziges Geschäft zu unternehmen sich getrauete. Er hatte aber auch den Vortheil davon, daß alle seine Unternehmungen, jetzt in den Bedrängnissen seines Klosters, jetzt in der Verwaltung seines Bistumes, bald in den Koncilien zu Pisa, Basel und Florenz, auf welche er als päbstlicher Nuntius verordnet gewesen, bald in den Anliegenheiten der Spaltung der heil. Kirche, jetzt wieder in Friedenstraktaten jederzeit die gesegnetesten waren. Endlich machte Gott diesen seinen kostbaren Arbeiten ein seliges Ende im Jahr 1443;

dessen

dessen Leichnam wurde in das Kapitel zu St. Justina übertragen, und in einer ansehnlichen Grabstadt beygesetzet. Pez Thes. Anecd. Tom. II. p. 3. 270. et in praef. 59. Armellin. in Bibl. Cas. Catal. vir. sanct. 51.

Zu Korduba in Spanien der heil. **Pomposa** Klosterjungfrau bey St. Salvator zu Pinna-mellaria, und Martyrinn, welche ihr ganzes Klosterleben hindurch mit Wachen, Fasten, Bethen, Lesung der heil. Schrift, und andrer gottseligen Bücher abgewechselt. Diese ihre beständige und stille Marter erkleckte aber nicht, der hitzigen Begierde ihr Blut für Gott zu opfern, Einhalt zu thun. Dieser Eifer trieb sie vor den Mohrenkönig Mahomad, vor welchem sie die christliche Religion sehr ernsthaft vertheidigte, und zur Vergeltung ihres unerschrockenen Muthes die so lange erwünschte Märtererkrone erhielt im Jahr 853. Boll. T. VI. Annal. Ben. T. III.

Aus dem Kamaldulenser Orden das Hinscheiden des seligen **Simeons** Eremitens, von dem sein Lebensbeschreiber bezeuget, daß er die höchste Stuffe der Liebe Gottes, die einer menschlichen Kreatur möglich ist, erstiegen habe. Schon in seinem Leben wurde seine ihm von Gott bestimmte Glorie in einem Gesichte der seligen Humiliana gezeiget, so, als wenn er mit den glänzendsten Strahlen umgeben, zwischen zweenen Engeln in der Liebe gegen Gott ganz entzücket dastünde. Man erblickte sonst an ihm die untrüglichsten Kennzeichen einer gewissen Heiligkeit, die aber von der Kirche noch nicht sind geprüffet worden. Er starb im Jahr 1292. Ibid. in praeterm.

Der zwanzigste September.

Zu Bolid (Beaulieu, Bellilocus) an den Grenzen Lothrin, gen und Schampanien die Begräbniß des heil. **Rodingus** Abtes zu Tholey (Theolegium) im Trierischen, der seiner reinen Frömmigkeit besser abzuwarten, und den Tumult der auswärtigen Geschäfte und Personen zu vermeiden, die Einnöde Waslago zu seinem Aufenthalt sich gewählet, und eine Zeit hernach der zulaufenden Büßer wegen gedachtes Kloster gestiftet hat, wo er wieder Abt werden mußte. Da er aber noch immer einen größern Antrieb zum beschaulichen als thätigen Leben fühlte, verließ er das zweytemal seine abteyliche Würde, und suchte für sich eine düstere Wüste, in der er seine übrige Lebenszeit mit den heiligsten Beschäftigungen zubrachte, und unter dem Gebethe kniend seinen Geist in die Hände seines Schöpfers aufgab um das Jahr 680. Bey dessen Reliquien ereignen sich die merkwürdigsten Wunderthaten. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 2. 544.

Zu Worms die Gedächtniß seligen Hinscheidens des ehrwürdigen **Annonis**, Mönchs bey St. Maximin zu Trier, den seines auferbaulichen Wandels wegen Kaiser Otto der große zum ersten Abte des Klosters St. Moritz in Magdeburg gesetzet hat. Nicht lange hernach wurde er auf den bischöflichen Sitz zu Worms erhoben, den er durch seine auserlesene Beyspiele der Tugenden und heiligen Sitten sehr glänzend gemacht. Seine Gegenwart bey der zu Augsburg im Jahr 952 gehaltenen Synode gab derselben ein gro-

ßes Ansehen. Endlich nach vielen vorzüglichen Zeichen eines recht heiligen Lebens entschlief er in dem Herrn im Jahr 974. Annal. Ben. Tom. III.

Zu Lankaster in England hatte am heutigen Tage des Jahrs 1641. zur Ehre der wahren katholischen Religion sein Blut und Leben heldenmüthig aufgeopfert seliger Gedächtniß der ehrwürdige P. **Ambrosius Barlo** Mönch von Dovay (Duacum) Mitglied und Priester der engländischen Mission, dessen brennender Eifer nicht nur zur Beschützung, sondern über dies zur Verbreitung des römisch-katholischen Glaubens ihn über alle wirkliche und bevorstehende Hindernissen, Gefahren, Bemühungen, Streiche und andre entsetzliche Beschwerniße weit hinaus gesetzet, welche alle er mit freudigstem Gemüthe und apostolischer Gelassenheit bis an sein Ende überwunden hat. Bucel. in Bened. red.

Der ein und zwanzigste September.

Zu Kapua des seligen **Paulus** Mönchs und Diakons, der in seinem Leben wegen seiner fürtreflichen Gelehrsamkeit und Frömmigkeit sehr berühmt gewesen, dessen Ruhm aber bey seinem Hinscheiden noch viel mehr erweitert worden, indem ein französischer Bischof seine Seele gleich einem goldenen Sonnenstahle gen Himmel anreichen gesehen hat um das Jahr 1033. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 105. Boll. in praeterm. ad 17. Maii.

* Zu Fulda die selige Gedächtniß des ehrwürdigen, gelehrten und frommen Abtes **Eigil**, dessen Demuth seine Weisheit so hoh

über-

übersiegen, daß er derselben auch in kleinern Klostergeschäften niemals eine Unternehmung zugetrauet, ohne den Rath seiner Untergebenen eingeholet zu haben. Denn dadurch, sagte er, bringt man so viele Gemüther zur Einigkeit und beständigen Ruhe. Seinen Vorfahrer Ratgarius, der seines unruhigen und stürmischen Betragens wegen von Karl dem großen in das Elend verstossen ward, versöhnete er wieder mit seinen Brüdern, brachte ihn zu stetter Uebung der Sanftmuth und Eingezogenheit, und gewann dessen Seele zur anhaltenden Frömmigkeit. Seine Kirche, wie das Kloster, hielt er dem andern Geschlechte so verschlossen, daß selbem, sollte es auch vom fürstlichen Stamme gewesen seyn, kein Eintritt gestattet wurde. Er warf sich selbst bey seinem besten Alter in dem Gottesacker, ein Grab auf, heftete seine Grabschrift an, starb im Jahr 822 und hinterließ sein Kloster in der vollen Reife der höchsten Wissenschaften und der frömmesten Ordnung. Mab. SS. Tom. IV. p. 1. Annal. Ben. Tom. II.

Sonst den 26. August.

Aus der Coelestiner Reformation, im Kloster Kollemadschio (de Colle Maggio) bey Aquila im Neapolitanischen des seligen **Johannes Bassandi** Priors und Reformators der klösterlichen Disciplin, der einen sehr auferbaulichen Wandel geführt hat. Er hatte sich seinen Untergebenen in gar keinem Stücke vorgezogen. Er suchte die ältere, wie Väter, mit Bitten, und die jüngere, wie Söhne, mit sanften Ermahnungen dahin zu bringen, daß er zuerst einen inbrünstigen Eifer der Liebe gegen Gott, und alles was heilig ist, in ihren Herzen entzündete, zugleich aber auch eine simple Beo-

bach-

bachtung jener Disciplin, die sie vor dem Altare geschworen, ihren Gemüthern einprägen, und darinnen erhalten möchte. Sein Gemüth bey seiner Verhönung, bey Widersprüchen, Scheltworten, und sonst zufälligen Unbilden tröstete er allein mit dem, daß sie nicht anders, als Zulassung Gottes ihm wiederführen, und daß Gott der Bestrafer des Bösen sey. Er hatte den heil. Johannes von Kapistrano bey seinem Tode gegenwärtig, der ihm die Augenlieder schloß im Jahr 1445. Nach seinem seligen Ende rühmet man von ihm, daß er durch sehr viele Wunder und öffentliche Erscheinungen seine Glorie im Himmel geoffenbaret habe. Boll. T. V. Aug.

Der zwey und zwanzigste September.

Zu Laon (Laudunum) der heil. Salaberga Stifterinn und Aebtissinn des Frauenklosters allda, welche von dem heil Walbert Abte zu Lüxo in der Lehre unsrer heil. Regel genau unterrichtet worden ist. Die Tugenden, die man an ihr besonders lobete, und welche sie bey Gott und den Menschen liebreich machten, waren vorzüglich die Gesparsamkeit in Worten, die dienstbare Gastfreyheit gegen jeden Fremden, und das ununterbrochene Korgebeth, welches sie bey ihren geistlichen Töchtern, derer Zahl sich auf dreyhunderte belief, eingeführt. Sie leuchtete in und nach ihrem Leben um das Jahr 665 mit unerhörten Wundern, unter welchen (Kraft einer beständigen Uebergabe) sich noch dieses erhält, daß die von ihrem Namen sogenannte Salabergaglocke sehr vieles zur Vertreibung der schädlichen Ungewitter vermöge. Mab. Act. SS. Tom. II. 403.

In der Grafschaft Dorchester der Hintritt der heil **Koenburga** Jungfrau und Aebtissinn in dem 2ten Frauenkloster Winburnmünster, einer Tochter des heil. Ina Königs der Westsachsen, die unsre heil. Regel in ihr Stift eingeführet, allda auch in aller Heiligkeit gelebet und gestorben ist um das Jahr 726. Boll. in praeterm. Mab. Act. SS. T. III. p. 1. 422

Sonst den 31. August.

Ebendort in dem ersten Frauenkloster gleiches Namens der heil. **Kuthberga**, Schwester der heil. Koenburga, welche zwar mit dem Könige Aldfried in Northumberlande vermählet gewesen, aber ihre Jungfrauschaft auch im Ehestande heldenmäßig bewahret, endlich mit Bewilligung ihres Gamahls aus Liebe Gottes denselben verlassen, zu Berking bey London unter unsre heil. Regel geschworen, und obgemeldetes Kloster gestiftet. Da wurde sie zur Aebtissinn aufgestellt, in welchem Vorrange sie weit glänzender, als in dem königlichen Ehestande, den Geistlichen und Weltlichen zum Beyspiele der angemessensten Tugenden schimmerte. Sie starb um das Jahr 724. Ibidem.

Aus der Cisterzienser Reformation, im Kloster St. Martin der Diöcese Quimber (Corisopitum) in Bretagne des heil. Abtes **Mauritius**, dessen tugendvolle Uebungen, und wunderbare Werke ihm, sowohl schon bey seinen Lebenstagen, als noch vielmehr nach seinem Tode, einen so allgemeinen Ruf der Heiligkeit zuwege brachten, daß alle, die ihn gekannt oder auch nicht gekannt hatten, mit einer besondern Ehrfurcht und Hochschätzung von ihm sprachen. Er

hatte

hatte sein frommes Leben geendiget um das Jahr 1215, nach welchem Pabst Honorius der dritte, um ihm die öffentliche Verehrung in der Kirche erweisen zu können, seine Thaten zur gehörigen Prüfung selbst vorgenommen hat. Henriquez in Menol. Cist. Boll. in praeterm. ad 5. Oct. et Decret. Greg. L. II. Tit. 20. Cap. 52.

In der Vallumbrosaner Kongregation das Angedenken des Hinscheidens des seligen Homodei oder Homoboni Eremitens, eines Mannes einer heiligmäßigen und sehr strengen Lebensart, welcher der Strenge des heil. Dominikus Lorikatus nachgeahmet, 40 Jahre mit ganz bloßen Füßen umhergegangen, seine Augen und Mund mit ausgesuchten Abtödtungen gequälet, und rings um seinen Leib eine eiserne Kette gewunden bis in sein neunzigjähriges Alter getragen, in welchem endlich seine Seele von dem abgemartertem Leibe ist aufgelöset worden im Jahr 1519. Boll. in praeterm. Armellin. in Bibl. Casin. part. 1. Append. p. 73.

Der drey und zwanzigste September.

Sonst den 3. dieß.

Zu Stablo die Gedächtniß des heil. Remaklus Bischofes zu Mastricht, eines allgemeinen Vaters der Waisen, und werkthätigen Trösters der Kranken, dessen Herz bey der Weihung der Kirchen zu Malmedy und Stablo von dem auffallenden tugendhaften Lebenswandel der dortigen Mönche so heftig von dem Geiste Gottes ist gerühret worden, daß er freywillig die bischöfliche Würde und Ehren abgeleget, und sich mit diesen Geistmännern auf ewig vereiniget hat.

Er hielt sich an die klösterliche Tagesordnung so sorgfältig, daß ihm nie eine Viertelstunde zu langweilig, oder unbeschäftiget vorbey gelaufen. Denn jetzt sang er in dem Kore Psalmen, und wann er davon frey war, studierte oder betrachtete er; jetzt bethete er wieder in geheim, dann half er seinen Mitbrüdern in der Handarbeit, oder lehrete in und außer der Kirche sowohl die Kinder als die erwachsenen Lajen. Ueberhaupt merkte man klar an ihm, daß der Geist und die Weisheit Gottes einen fruchtbaren Sitz in seinem Gemüthe eingenommen habe. Er beschloß sein von unendlich vielen und erstaunungswürdigen Wunderwerken berühmtes Leben um das Jahr 664. Mab. Act. SS. T. II. Martyrol. gall. ad 3. hujus.

In dem Kloster Gorze die feyerliche Uebersetzung des heil. **Wibers** Mönches allda, dessen Gebeine aus seinem Grabe in ein anderes Ort zur öffentlichen Verehrung sind übertragen worden von dem Abte Liethard im Jahr 1110. Mab. Act. SS. Tom. V. 310.

Das Hinscheiden der seligen **Sira** Klosterjungfrau und Lehrjüngerinn der heil. Burgundofara Aebtissinn zu Faremünster, welche, obschon sie eine gebohrne Prinzessinn Eugen des 4ten, Königs in Schweden, gewesen, ihren zarten Leib mit sehr strengen Werken der Buße behandelt, jeden verächtlichen Arbeiten sich unterzogen, willig mit aller Freude auch der mindesten ihrer Mitschwestern eine Dienstmagd abgegeben, und die Liebe Gottes mit der Liebe des Nächsten so enge verbunden, daß sie die sich selbst schuldige Liebe gar oft vergessen. Diese Gott gefällige Tugenden übte sie bis an ihren Sterbtag um das Jahr 640. Jepez. et Martyrol. gall. pag. 1185. in supplem. ad. 23. Nov.

Zu Bobbio der Hintritt des ehrwürdigen Mannes **Wala** Abtes zu Korbie in Frankreich, bey dessen Tugenden vorzüglich angerühmet wird die stete Vorstellung der Gegenwärt Gottes in allem seinen Thun und Lassen. Diese machte ihn auch sogar seinen Feinden, die ihm mit verschiedenen schweren Anklagen vor Gerichte zusetzten, ehrwürdig, jene aber niedergeschlagen. Da er in der abteylichen Würde, nach dem Tode seines heil. Bruders Adalhard, nachgefolget ist, befliß er sich eben so sehr, auch dessen Heiligkeit nachzuahmen. Er begnügte sich mit dem gemeinen Gehalte seiner Mitbrüder, und erlaubte sich niemal eine Ausnahme von der heil. Regel und klösterlichen Gesetzen, weil er immerhin (nach seinem eigenen Bekänntniß) Gott seinen Richter sich gegenwärtig vorstellete. Diese stündliche Betrachtung bewog ihn, diese Würde abzulegen, und sein übriges Leben in der frommen Gesellschaft der Mönche zu Bobbio zuzubringen, wo er auch selig in Gott entschlafen im Jahr 835, und neben dem heil. Kolumban begraben worden ist. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 1. 432.

Der vier und zwanzigste September.

In Ungarn das Leiden des heil. **Gerards** Märtyrers, welcher in dem St. Georgenkloster zu Venedig sich zu unsrer heil. Regel bekennet, nach einiger Zeit aber mit Erlaubniß seines Abtes in eine sehr entfernte ungarische Wüste Beel sich verborgen, und pur dem beschaulichen Leben für immerhin gewiedmet hätte, wenn er nicht wäre entdecket, und sich zum Bischofe weihen zu lassen genöthiget worden. Die Stadt Konad (Canadium) wurde ihm also zum ersten bischöflichen Sitz eingeräumet, und die an dem Fluße

Morasch

Morasch liegenden Völker (Morisseni) wurden ihm zur Bekehrung anvertrauet. Diesen Landstrich bearbeitete er so emsig, daß er ihn in kurzer Zeit zum angenehmsten Weinberge des Herrn umgeschaffen hatte. Mit einer mehr als kindlichen Liebe verehrte er die seligste Jungfrau Maria, und pflanzte die Verehrung derselben nicht nur in die Gemüther der Ungarn, die sich von selber Zeit an bis jetzt nicht anders als Knechte Mariä nennen, sondern auch in aller Christen Herz so tief ein, daß ihr der hohe Titel unsre Frau allgemein ist beygeleget worden. Seine Verfolger und Todesfeinde waren eben die, welche er zum Christenthume bekehren wollte. Er wurde also von ihnen zuerst bey Stuhlweissenburg mit Steinwürfen zum Tode gesucht; und da er ihren Händen entrissen wurde, muste er nahe bey Pest, unter dem eifrigsten Gebethe für eben seine Feinde, durch einen tödlichen Lanzenstoß die Marterkrone erhalten um das Jahr 1046. Sein Leichnam ward ehrerbietig zu Konad begraben, und er erhält jetzt mit der Verehrung den Titel eines Apostels der Ungarn. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1. 627.

Zu Salzburg wird heute feyerlich gehalten die Gedächtniß der Uebersetzung des heil. **Rupertus** Bischofes, dessen heil. Gebeine erstens im Jahr 1315 von dem Erzbischofe Wichard auf einen neuen ihm geweihten Altare sind erhoben worden, hernach aber im Jahr 1628 von dem dortigen Erzbischofe Paris Lodron aus der Pfarrkirche, wohin man sie zwischen der Zeit der Erbauung einer neuen Kathedralkirche verwahret hat, in diese mit allem Pracht übersetzet wurden, wo sie noch verehret werden. Chron. nov. salisb. p. 53.

In

In dem französischen Gebiethe Bowä (Beauvais, Bellovacum) des heil. **Geremarus** Abtes zu Flawigny (Flauiacum) jetzt Säntschermä de Flay (S. Germer de flay) welcher zuvor in der Würde des ersten geheimen Rathes bey dem fränkischen Könige Dagobert gestanden. Aus Andacht aber, um die Ehre Gottes zu befördern stiftete er das Kloster Isl (Isle, Insulae) und ließ sich von dem heil. Audornus Bischofe zu Rowen (Koven, Rothomagum) bereden, seine Ehegattinn und Kinder, sein hohes Ansehen samt dem königlichen Hofe zu verlassen, und dem König der Könige in dem Kloster Pentale allein zu dienen. Als er darinnen zum Abte vorgesetzet wurde, und die Lebensart nach unsrer heil. Regel bey den dortigen Mönchen, die nach dem Gebrauche derselben Zeit sich zu verschiedenen Regeln bekannten, einführen wollte, strebten sie ihm durch verborgene in sein Nachtlager aufrecht gestellte Messer nach dem Leben. Er erkannte aber diese Nachstellungen, schwieg stille dazu, verließ nach dem Beyspiele unsers heil. Vaters dieses Ort, und floh in eine Wüste. Da wurde er wieder aus Gottes Veranstaltung hervorgesuchet, zum Priester geweihet, und zum Abt in dem neuen Kloster Flawigny, welches auch eben von ihm ist gestiftet worden, aufgestellet, wo er seine Untergebenen zur Vollkommenheit nach der Vorschrift unsrer heil. Regel angeführet, und eines heil. Todes verschieden ist um das Jahr 658, klar an Wunderwerken. Mab. Act. SS. T. II. 456.

Zu Marseil (Massilia) im St. Viktorskloster des heiligen **Ysarnus** Abtes, von dem den 22sten November.

Der

Der fünf und zwanzigste September.

Zu Langr (Langres, Lingonum) in dem sogenannten Kloster bey den heiligen Zwillingen des h. **Ceolfridus** Abtes zu Jarrau (Girwe) bey St. Paul in England, Mitregent des heil. Benedikts zu Wiremuth, und Lehrmeisters des heil. Beda, dessen ausnehmender Eifer für die Gelehrsamkeit, für die Religion, bey dem öffentlichen und geheimen Gebethe nur in den Ausdrücken desjenigen zu lesen ist, der sein Leben uns beschrieben hat, der ehrwürdige Beda. Ueber dies hatte er von dem Himmel noch andre besondere Gaben, derer mehrere Geistmänner vor und nach ihm zwar sind gewürdiget worden, doch selbe in einem so hohen Grade nicht inne hatten, zum Beyspiele, die sanftmüthigste Art, die Boshaften und die schier unbändigen Sünder zu recht zu bringen, die seltene Geschicklichkeit Niedergeschlagene, Kranke und andre Betrübte geistlicher Weise zu ermuntern, und in der angemessensten Munterkeit zu erhalten. Er arbeitete auch an der Vereinigung der Schotten (les Pictes, Picti) die mit der römischen Kirche wegen der Feyerung des Osterfestes im Zwiespalte lagen, überwies sie durch einen sehr gelehrten Brief ihrer fehlerhaften Meynung, und hob den Zwiespalt auf. Da er Geschäfte halber nach Rom reisen wollte, überraschte ihn zu Langr der Tod im Jahr 716 zum allgemeinen Leidwesen. Mab. Act. SS. Tom. II. 965. et Tom. III. p. 1. 282.

Zu Küsans (Cufance, Cufantium) in Burgund des heiligen **Ermenfredus** Priors, der von seinem Lehrmeister dem heil. Waldebert Abte zu Lyxo dahin geschicket worden, den Dienst Gottes eifriger bey denselben Mönchen zu betreiben, welches Geschäft

er

er auf das sorgfältigste vollzogen, und bey 300 Mönche dazu gesammelt hat. Er hatte die Gabe der Erkenntniße der Herzen, sah im Geiste den Tod Wandaleni seines Bruders vor, und folgte ihm bald in den Himmel nach um das Jahr 670, durch dessen Fürbitte viele Gutthaten von Gott den Menschen sind verliehen worden. Boll. T. VII. Annal. Ben. Tom. I.

Die Gedächtniß der erschrecklichen Niederlage, die von den Heyden aus Anstiften Osketulus ihres Obersten verübet worden ist in dem Kloster auf der Insel Kroyland, wo unter dem Amte der heil. Messe die ehrwürdigen Männer **Theoderich** Abt, **Elfegetus** Diakon, **Savinus** Subdiakon **Egelred** und **Vulrich** die Leichterträger, **Askerus** Prior, **Lethwinus** Subprior samt allen übrigen Mönchen auf unterschiedlich grausame Art, des wahren Glaubens wegen sind getödtet worden im Jahr 870. Die einzigen zween Seniore **Paulinus** und **Herbert** wurden zwar beym Leben, aber an beeden Händen gestimmelt hinterlassen. Unter diesem Sturme wurden auch die Gräber und die Leiber der Heiligen zerstöret, die Kirchenschätze verwüstet und geraubet, die Kirche in Aschen geleget, und das Kloster, wo so viele Diener Gottes schon ihr Leben heilig verzehret hatten, ganz verwüstet. Annal. Ben. Tom. III. Boll. in praeterm.

Der sechs und zwanzigste September.

Zu Hirschfeld in Hessen des seligen **Reginhardus** oder **Meginherus** Abtes, eines Mannes sehr grossen Tugenden, und

hinreißenden Beyspieles für alle, die das klösterliche Leben angenommen haben. Er blühete um das Jahr 1059. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. 136.

Zu Salzburg die feyerliche Ueberseßung des Leibes des heil. **Virgilius** Bischofes, und Abtes bey St. Peter allda, in die Domkirche, die im Kahr 1628 der dortige Erzbischof Paris Lodron unternommen hat. Ex Monum. ad me datis.

Zu Komo (Nouocomi) im Herzogthume Mayland des h. **Johannes Oldradus de Meda** Stifters des Ordens der Humiliaten, welcher sehr viele dem ewigen Verderbniße ausgesetzte Seelen aufgesuchet, und theils selbst, theils durch seine vereinigten Mitglieder die gesegnetesten Früchte der Ausstreuung des Worts Gottes in dem ganzen Landstriche Insubrien hervorwachsen gemacht hat. Zur Zeit der größten Theurung, wie er allzeit die Armseligkeit der Dürftigen ungemein beherzigte, als er ihnen dießmal zu helfen unvermögend gewesen, nahm er seine einzige Zuflucht zum Gebethe, und bethete so lange, bis ihm Gott wunderbarlicher Weise das Oel in den Fässern, und das Gold in den Schränken vermehret hatte. Seine immerwährende Bestrebung zielte auf die Vermehrung der heiligen Kirche und der Diener Gottes in seinem heilig angefangenen Institute, für welche mühsame Arbeiten er im Jahr 1159 von Gott im Himmel gekrönet, und auf Erden mit verschiedenen Wunderwerken verherlichet worden ist. Boll. T. VII.

Heute im Jahr 870 haben die Märtererkrone durch die Grausamkeit der nemlichen Heyden, von denen wir Gestern gehöret haben,

haben, verdienet der ehrwürdige Hedda Abt des Klosters Medes-hamstede (jetzt Petroburg) mit 84 seiner Mönche. Sie machten es diesem Kloster nicht anders, als dem zu Kroyland. Sie stürzten die Altäre, erbrachen die Grabstätte, sprangen mit allem Grimme auf den Reliquien der heil. Jungfrauen Kineburga, Kineswitha, Tilba und andrer herum, zerstreueten die kostbar geschriebenen, und denkwürdigen Arbeiten, verbrannten die edelsten Ueberbleibsel, die der ersten Wuth noch entgangen waren, und trieben allen Muthwillen mit den Leibern der Getödteten. Annal. Ben. T. III. Boll. in praet.

Der sieben und zwanzigste September.

Zu Tschingoli (Cingoli) in dem Kirchenstaate des sel. Bonfilius Abtes bey St. Maria de Storako in dem Bistume Osmo (Auximum) und Bischofes zu Foligno (Fulginati) in Umbrien. Er war der sanftmüthigste und gelindeste Vater zu allen Zeiten; er wollte auch keine andern Söhne, als nach seinem Geiste bilden. Darum suchte er bey jeder Gelegenheit die Leutseligen und Gehorsamen in diesen Tugenden ferner zu erhalten und nach einem höhern Grade anzuführen; die Hoffärtige aber, die Eigensinnige und schier Unbiegsame durch häufiges Bitten und Ermahnen, endlich auch durch väterliche Schärfe so zu gewinnen, daß es ihm zum erwünschten Troste, ihnen aber zum ewigen Seelenheil gedeyhet hatte. Als Bischof theilte er seine Pflichten in zwo Gattungen, in die eines katholischen Christens, und eines allgemeinen Lehrers. Er übte sie auch so miteinander aus, daß man an ihm schon einen vollkommen heiligen Mann ersehen muste. Er reisete mit den Kreuzfahrtern als Heersführer in das heil. Land, führte sie nach der Zeit in gröster

Andacht zur Besuchung der heil. Oerter; und da er wieder zu Hause angekommen, begab er sich aus Demuth des Bistumes, und kehrte als gemeiner Mönch in sein Kloster zurück. Dort hatte er die bittersten Vorwürfe zu leiden, die er eine Zeit lang geduldig übertragen, endlich, um denselben gar auszuweichen, in eine Einsamkeit zwischen den Bergen sich verhüllet, und sein Leben heilig geendiget um das Jahr 1115. Nun wird er als Patronn und Beschützer der Stadt Tschingoli öffentlich verehret. Boll. T. VII.

Am heutigen Tage im Jahr 1745 ist im Kloster Monnsee (Lunaelacus) in Baiern feyerlich übersetzet worden der Leib des seligen Konradus oder Chunradus Abtes und Märterers, der dasselbe Kloster, welches sowohl in zeitlichen Gütern als in geistlicher Disciplin zum nahen Verfalle gekommen war, durch seine Klugheit, Frömmigkeit, Ernst und Eifer wieder empor gebracht, die von Auswärtigen abgezwackte Güter und Rechte neuerdings erworben, sich selbst aber dadurch einen tödtlichen Haß und Neid von seinen Feinden zugezogen hat. Da nun dieser für das Haus und den Dienst Gottes sehr eifrige Seelenhirt einmal seine Pfarrkinder zu Oberwang besuchte, die christliche Lehre ihnen geprediget, und das heil. Meßopfer entrichtet hatte, wurde er von einigen Verschwornen mit Priegeln zu Boden geschlagen, und zu Tode gehauen den 15ten Jenner im Jahr 1145, von welcher Zeit an er durch die Gabe der Wunderthaten von Gott ist verherrlichet worden. Chronic. Lunaelac.

In dem Kloster Liessy (Laetiis) im Hennegau der heiligen Hiltrudis Klosterjungfrau, welche, da sie mit einem sehr reichen und adelichen Herrn hätte sollen vermählet werden, heimlich bey der

Nacht

Nacht in einen Wald sich verborgen, und in der Stille zu ihrem Bruder dem heil. Guntardus Abte zu Liessy geflüchtet hat, bey welchem sie auf ihr innständiges Bitten den jungfräulichen Weyhel empfangen, und durch 17 Jahre mit solchen Zeichen und Beyspielen der Heiligkeit gelebet, daß ihr Lebensbeschreiber diese zwey Geschwistrige mit keinem größern Lobe erhöhen konnte, als daß er sie durchaus mit den Thaten und Tugenden des heil. Hieronymus und der heil. Eustochium, oder des heil. Benedikts, und der heil. Scholastika verglich. Um das Jahr 790 wurde sie zu ihrem himmlischen Bräutigam aufgenommen, der ihre Tugenden und Verdienste durch Wunderwerke der Welt bekannt gemacht hat. Mab. Act. SS. Tom. III. pagina 2. 381.

Der acht und zwanzigste September.

In der persischen Landschaft Korizana, das Leiden des heil. **Thiemo** oder **Theodmarus** Märterers. Seine Ordensgelübde opferte er Gott in dem Kloster Niederalteich (Inferioris Quercus). Schon die Blüthe seiner aufkeimenden Tugenden erhob ihn zur abteylichen Ehre bey St. Peter in Salzburg, und die Völle derselben begabte ihn mit der erzbischöflichen Würde allda. Er mußte aber dabey die unerhörtesten Verfolgungen ausstehen. Wie der heil. Bischof von Alexandria Athanasius wurde er von einem Orte in das andere vertrieben. Er fand nirgends eine Freystadt nur für die Sicherheit seines Leibes, vielweniger ward ihm eine freye Ausübung seiner Macht gestattet. Ja Schwerd und Dolchen kamen sehr oft auf seinen Nacken; aber die Vorsichtigkeit Gottes, in die er seine Standhaftigkeit und sein Leiden immer empfahl, erhielt ihn, weil sie

ihm eine noch schätzbarere Krone vorbereitet hatte. Er wallfahrtete in den Orient, um den Kreuzfahrern zu Hilfe zu kommen. Allein, er wurde Unterwegs von den Barbaren aufgehoben, von ihnen aus Haß des Glaubens an allen Gliedern gestimmelt, und endlich nach einer so langwährenden Marter durch Abschlagung des Hauptes seines Lebens beraubt im Jahr 1101. Alle seine Glieder wurden boshafter Weis: hin und her zerstreuet, doch von den Christen, so viel sie konnten, wieder gesammelt, und ehrlich aufbewahret, von denen eine wunderbare Kraft ausgieng. Annal. Ben. T. V. Chron. nov. Salzburg.

Zu Fulda der heil. **Lioba** oder **Leobgytha** Jungfrau und Aebtissinn zu Bischofsheim bey Mainz. Diese stammte aus einem sehr adelichen engländischen Geblüte her; verließ aber alle Hofnungen der Ehren, und lebte die vergnügtesten Tage unter der Zucht der heil. Tetta Aebtissinn zu Winburnmünster. Sie brachte ihre von den allgemeinen Verrichtungen übrige Zeit, besonders die Erholungsstunden immer zu mit bedachtsamer Lesung der heil. Schrift und andrer lateinischer poetischen und juristischen Schriften. Dadurch erwarb sie sich eine nicht geringe Weisheit, einen männlichen Verstand und eine allgemeine Hochschätzung. Sie wurde bald von dem heil. Erzbischofe Bonifaz nach Deutschland berufen, und dem Frauenkloster Bischofsheim als Aebtissinn vorgesetzet, zugleich auch die Frauen andrer Klöster in göttlichen Dingen zu unterweisen verordnet. Bischöfe, Fürsten und andre Regenten schämten sich nicht ihren Rath und ihre Urtheile in eigenen und fremden Geschäften einzuholen, derer glückliche Folgen sie allzeit bewundern mußten. Wegen ihren englischen Sitten, heiligen Lehren und vielerley Wunderwerken zählte man sie schon in ihrem Leben unter die Heiligen, wohin auch

ihre

ihre fromme Seele gelanget ist um das Jahr 772. Ihr Leichnam ist von Schonersheim, wo sie ihr Leben geendiget, nach Fulda übertragen worden. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 2. 225.

Zu Somür (Saumur, Samurum) in der Provinz Anschu (Anjou, Andegauum) die Entschlafung des ehrwürdigen Abtes **Friedrich**, eines sehr sittsamen und leutseligen Wesens, der das Laster des Hochmuths mit dem größten Haße verfolgte, und die Hochmüthigen auf die gelassenste Art davon abzuziehen wußte. Er beeiferte sich mit Ermahnen und Gutes thun die alltäglichen Gebräuche in seiner Klostergemeinde nicht nur nach der sonst gewöhnten Art, sondern aus einem busfertigen Triebe zu erfüllen, wodurch er so viel ausgewirket, als wenn er die ganze Disciplin reformieret hätte. Er starb reich an Verdiensten, und voll des Trostes im Jahr 1055. Annal. Ben. T. IV.

Der neun und zwanzigste September.

Zu Mittlach (Mediolacum) im Trierischen die Beysetzung des heil. **Liutwinus** Stifters und Mönches desselben Klosters, hernach Erzbischofes zu Trier, welcher, weil er Alters halber auf die Bekehrung der Unglaubigen und andrer Süder sich nicht seinem Wunsche nach verwenden konnte, doch durch seine eifrigsten Ermahnungen und tugendvolles Verhalten dieselben so angelocket hat, daß ihrer sehr viele in den Schafstall Christi eingetretten sind. Da er nun die katholische Kirche, so viel in seinen Kräften stund, erweitert, seine Untergebenen mit vielen geistlichen und zeitlichen Gutthaten bereichert, die Gotteshäuser mit kostbaren Zierrathen beschenket, und seine Seele mit guten Werken ausgerüstet hatte, empfieng er von

sei-

seinem Schöpfer den verdienten Lohn, einen heiligen Tod um das Jahr 713, und die außerordentliche Gabe unzählbarer Wunderwerke. Annal. Ben. T. II. Martyrol. Gallic.

Zu Einsiedln in der Schweiz des seligen **Alarikus** Mönches, der aus reiner Liebe zur Einsiedeley sich von dem gemeinschaftlichen Leben abgesöndert, und sich ganz allein auf die Insel Ufnau begeben hat, wo er anfangs vor Hunger und Durst aus Abgang der unentbehrlichen Lebensmittel schier verschmachtet wäre. Er bat also sehr innbrünstig um Hilfe zu Gott. Und sieh! da war vor seinem Angesichte Brod und Wein zu einer langen Ernährung. So führte er sein beschauliches Leben mit abwechselndem Gebethe, und stetter Beeiferung für die Ehre der Mutter Gottes fort bis in seinen Tod, den man um das Jahr 973 angiebt, und ist hernach seiner vielen Wunderwerke wegen als ein Schutzpatron des Klosters Einsiedln aufgenommen worden. Annal. Einsidl. Mab. Act. SS. Tom. V. 243.

Aus dem Cisterzienser Orden, in Frankreich in dem Kloster Longpont des seligen **Johannes de Montmirál** Mönches, der zuvor in seinem hohen Adelsstamme überaus ansehnlich, hernach aber durch seine unaussprechliche Demuth weit merkwürdiger gewesen; denn deßwegen hieß man ihn durchgängig: Johannes den demüthigen. Zu diesem vollkommenen Grade seiner Tugend kam noch hinzu ein anders nicht minder strenges Bußwerk der sinnlichen Abtödtung. Er goß an jede Speis so viel kalten Wassers, bis er glaubte, daß sie keinen reizenden Geschmak mehr in ihm erregen könnte. Er gieng einstens in tiefen Gedanken versenket ein Bildniß Mariä vorbey,

ohne

ohne selbem die gewöhnte Ehre zu bezeigen. Er vermerkte es, und gleich lief er den nämlichen Weg zurück, streckte sich vor die Statue hin, und bath aus innerstem Herzen diese Vergehung ab; worauf diese Bildniß ihm zum Zeichen des Wohlgefallens das Haupt soll zugeneiget haben. Das selige Abscheiden seiner Seele von dieser Welt im Jahr 1217 ist mit verschiedenen Wunderdingen kundbar gemachet worden. Boll. T. VIII.

Der dreysigste September.

Aus dem Kluniacenser Orden, zu Rom des heil. **Simon de Wald** (de Valois) welcher unter der Betrachtung des Leichnams seines verstorbenen Vaters, eines sehr gewaltigen und stolzen Herrns, und durch die Erwegung seines wirklichen Nichts so tief in sich selbst eingedrungen, daß er seine Gemahlinn samt allen Gütern der Welt verlassen, und in das Kloster St. Klaudii zu Schyra (Jura) nur Gott dem Herrn aller Herren zu dienen, für ewig sich einverleibet hat. Er verbat sich in diesem alle Ehrenämter und Geschäfte, die ihm in der Strenge seines klösterlichen Lebens nur eine wenige Hinderniß machen konnten. Er suchte mit Fleiß jede Gelegenheit, um sich demüthigen, oder gedemüthiget werden zu können, und war dabey so munter und freundlich, daß sehr viele vom großen Adel beyderley Geschlechts, da sie sein Betragen gesehen, oder nur davon gehöret haben, wirksam zu seiner Nachfolge sind gerühret worden. Der Ruf seiner Frömmigkeit erscholl bis gen England, wohin er als Schiedsrichter zwischen den entzweyten Könige Willelm und seinem Sohne ist erbethen worden. Nach der glücklichen Vollendung dieses Geschäftes begehrte ihn Pabst Gregor der siebente nach

Rom, zwischen welchem und dem Fürsten von Apulien er ebenfalls den Frieden hergestellet, aber auch allda gestorben ist um das Jahr 1082. Sein Leichnam wurde in die Grabstätte der Päbste beygesetzet. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. 370.

Sonst den 30. Juni.

Zu Marschienn (Marchiennes, Marciacum) in Brabant der seligen Aebtissinn **Klotsende** einer Tochter der heiligen Riktrud, und Lehrjünger des heil. Amands in der Klosterzucht. Nachdem ihr die Aufsicht über gedachtes Kloster aufgetragen worden, gab sie durch ihre unsträfliche Sitten, schöne Tugenden, und genaue Beobachtung der heil. Regel ein treffliches Beyspiel eines heiligen Wandels; und endlich ums Jahr 703 ihren reinesten Geist auf. Boll. T. V. Junii.

In dem Frauenkloster St. Cyrici bey Marseill (Marseille, Massilia) die Entschlafung der heiligen **Eusebia** Jungfrau und Aebtissinn, von welcher in unsern Ordens Jahrbüchern gelesen wird, daß sie, aus Furcht, ihrer Jungfrauschaft von den Sarracenen beraubet zu werden, sich selbst das Angesicht verstimmelt habe, um ihnen einen Abscheu vor ihrer Person zu erregen. Dieser frommen List folgten 39 andre ihrer Klosterjungfrauen, und sie wurden alle von der Raserey der Feinde unbeschädiget erhalten. Dieß geschah um das Jahr 732. Derer Leichname in die St. Maria Kapelle nach und nach sind geleget worden, und noch zur ewigen Gedächtniß alldort gezeiget werden. Ihr Festtag wird zu Marseill gehalten den zweyten Sonntag des Oktobers. Annal. Ben. Tom. II. Boll. T. IV. Oct. 292.

Der

Der erste Oktober.

Zu Gent in Flandern des heil. Bavo oder Allowinus zweyten Stifters und Mönches des St. Peterskloster (das jetzt St. Bavo heißt) Gefährten des heil. Bischofes Amandus in seinem apostolischen Predigtamte. Dieser lebte die Zeit seines Mönchsstandes in einer solchen Bußfertigkeit, die, wenn sie da beschrieben, wenn seine Reisen und Arbeiten zur Beförderung des katholischen Glaubens dazu in Erwegung gezogen würden, schier für unmöglich könnte gehalten werden. Die letzten drey Jahre seines Lebens, indem er seinen Tod vorher wußte, nährte er seinen Leib nur mit Wurzeln und Wasser, bedeckte ihn mit solchen Kleidern, die ihn nur gegen die Blöße nicht gegen die Kälte schützeten, vielweniger aber verschaften sie ihm eine Bequemlichkeit, sondern dienten nur zur Peinigung seines Fleisches. Endlich versperrte er sich gar in eine Zelle, nahm die peinlichsten Werkzeuge zu sich, um auch die Krone der Märterer zu verdienen, die er sich in so vielen Gelegenheiten der Bekehrungen so ungesitteter Menschen oft gewunschen hat. Unter diesen Martern löfete Gott seine Seele von ihrem ausgemergeltem Leibe auf um das Jahr 654, und verherrlichte ihn mit so vielen Wunderthaten, daß die Flandrer heute noch von ihm, als ihrem Landespatrone singen: Ehe wird die Welt zergehen, als den zweyten Bavo sehen. Boll. Tom. I. Mab. Act. SS. T. II. 380.

In dem Königreiche Navarra (einer spannischen Provinz) die jährliche Gedächtniß des seligen Virilis Abtes bey St. Salvator zu Leyre (Legera) der um das neunte Jahrhundert seines heiligen Wandels wegen überall berühmt gewesen. Boll. Tom. I. Mab. Act. SS. T. IV. p. 2. XCIV.

Zu Montekasino das Fest der Einweihung derselben Hauptkirche, die von dem Abte Desiderius erbauet, und vom Pabste Alexander dem zweytem im Jahr 1071 eingeweyhet worden ist, bey welcher Feyerlichkeit die mehresten Bischöfe Italiens, von denen die Nebenältäre ihre Weyhung empfiengen, samt dem ganzen päbstlichen Hofstaate in voller Pracht gegenwärtig gewesen. Der durch seine Gelehrsamkeit so berühmte kasinensische Mönch Leo Marsikanus schreibt davon, daß eine so große Menge Volkes dahin zugeloffen sey, daß alle Klostergebäude, der ganze weitschichtige Berg ringsumher, die am Fuße des Berges liegende Stadt St German, alle ihre Gassen, sogar die herumliegenden Aecker und Wiesen mit dem andächtigen Volke eine geraume Zeit hindurch gepranget haben. Annal. Ben. Tom. V. Boll. in praeterm.

Eben allda die Erfindung, und feyerliche Erhebung der Leiber ihrer heiligen Guinizo, Januarius, Karolomannus, Konstantinus, Simplicius, und noch vieler andrer, derer Nämen uns unbewußt, aber in dem Buche des Lebens ewig aufgezeichnet bleiben. Diese Erhebung geschah von dem dortigen Abte Simplicius dem 2ten im Jahr 1628, und wurde mit vielen dabey geschehenen Wunderwerken verherrlichet. Boll. T. VI. Maii. 455.

Der

Der zweyte Oktober.

Sonst den 25. August.

Zu Homilidr (Homblieres, Humolarium) in dem französischen Gebiethe Wermandö (Vermandois) der heil. **Hunegundis** Jungfrau und Aebtissinn, welche, um ihre Jungfrauschaft ewig unversehrt zu erhalten, zweymal durch eine unschuldige List den ihr schon verlobten Bräutigam sich entzogen hat. Sie flüchtete unter dem Schutze Gottes nach Rom, opferte sich ganz samt allen ihren Gütern und Hoffnungen Gott zu seinem ewigen Dienste, empfieng aus den Händen des heil. Pabstes Martinus nach dem Gebrauche selbiger Zeiten den Weihel der Jungfrauschaft, und begab sich auf sein Geheiß in ersagtes Kloster, wo sie selbe unter dem strengen Bußleben bis in ihr Grab verhielt. Sie entschlief sanft in dem Herrn um das Jahr 690. Mab. SS. Tom. II. 977.

Sonst den 7. September.

Bey St. Arnulf zu Metz die Gedächtniß ihres sehr frommen und ehrwürdigen Abtes **Ansteus**, der sich durchaus in seinem abteylichen Amte mit Worten, Schriften und Thaten als ein reizendes Muster gezeiget, wornach sich seine Untergebenen zu bilden hätten. Er veränderte seine gewöhnlichen Tagesübungen niemals, damit er die Tugend der Beharrlichkeit im Guten auch im vollkommensten Grade erreichen, und andern seinen Nacheiferern eben so in dem Verdienste dieses, als andrer guten Werke, bevorkommen möchte. Er grub sich selbst ein Grab auf, betrachtete öfters vor selbem die Verän-

derung seines Körpers in diese Erde, und starb selig in dem Jahr 960. Boll T. III. Sept. Mab. Act. SS. Tom. V. 285.

In dem Cisterzienser Orden, des seligen **Godefridus**, zuerst Benediktinermönchs bey St. Pantaleon in Kölln, hernach Cisterzienſers zu Willers in Brabant, eines Heiligen, der mit unzählbaren Wunderthaten von Gott in seinem Leben begnadiget, mit der Gabe der Weissagung erleuchtet, und mit öftern Tröstungen der himmlischen Geister ergötzet worden ist. Ja es soll ihm einstens diese außerordentliche Gnade geschehen seyn, daß, da er in den Küchendiensten Wöchner war, und nach dem Ende derselben den Brüdern die Füße gewaschen, sich selbst der König der Engeln gewürdiget, ihm die Füße zu waschen; eine Gnade, der nach dem heil. Petrus sich noch kein Sterblicher rühmen könnte. Er befließ sich, in der Reinigkeit den Engeln, und in der Strenge den berühmtesten Büßern gleich zu werden. Er wußte, und sagte den Augenblick seines Hinscheidens vorher, und verschied auch in demselben um das Jahr 1197, dessen entseelter Leichnam unter die Reliquien andrer Heiligen ist geleget worden. Boll. T. I. Henriquez ad 3. hujus.

Der dritte Oktober.

Bey den Niederländern in dem Bistume Namur des heil. **Gerardus**. Dieser, nachdem er alle seine Herrschaften und Reichthümer aus Liebe Gottes verlassen, erwählte den gemeinen Mönchsstand bey St. Dionys in Paris. Nun bat er innständigst (und man konnte ihm nichts abschlagen) um die Reliquien des heiligen Märterers Eugenius, welche er in die Kirche zu Broni (Brogne,

Bro-

Bronium) die er noch als ein Laye zierlich ausgeschmücket, erweitert, und mit Benediktinern besetzet hatte, übertragen, und allda Abt geworden ist. Gleich sammelten sich aus achtzehn entlegenen Klöstern einige Mönche zu diesem tugendhaften Manne, um von seiner rührenden Lehre und Beyspielen zu einer stärkern Vollkommenheit zu gelangen. Es unterwarfen sich seiner Anordnung nach und nach viele Klöster so, daß er der allgemeine Vater und Abt davon wurde. Er besuchte alle, schaffte die eingeschlichenen Misbräuche ab, setzte die tugendhaftesten Männer zu Obern, errichtete Lehrstühle zur Verbesserung der Sitten, und brachte diese Klöster, und ihre Bewohner zu dem, was sie seyn sollten. Da er also seine Seele mit so vielerley Verdiensten ausgeschmücket hatte, krönte sie Gott in dem Himmel mit der ewigen Ruhe im Jahr 959, und auf dieser Welt mit der Gnade der Mirakel. Mab. Act. SS. Tom. V. 250.

Zu Kloster Metten in Unterbaiern des seligen **Utho** Stifters, und ersten Abtes, eines nach dem Ausspruche Kaiser Karls des grossen, rechtschaffen frommen, und Gott würdigen Mannes, dessen Name, wie dessen Heiligkeit noch immer in unvergeßlichem Ruhme besteht durch jenen wunderbaren St. Uthonsbrunnen, dessen Wasser diejenigen, welche mit einer fressenden Krätze beflecket sind, nicht nur allein reiniget, sondern auch für künftige Zeit frey davon erhält. Er starb um das Jahr 828. Boll. T. II.

Sonst den 25. September.

Im Kloster Ruiz des Bistumes Rennes (Redone) in der französischen Bretagne (Brittannia Armorica) des seligen **Gingurianus** Lajenbruders und Lehrjüngers des heil. Felix Abtes allda.

Von

Von diesem bezeugen unsre Jahrbücher, daß er ein Mann voll der Gaben des heil. Geistes, und der Innhalt aller möglichen Tugenden gewesen sey. Er wußte den Tag seines Todes ein ganzes Jahr vor, binnen welcher Zeit er von einer solchen Krankheit heimgesuchet worden ist, daß er sich weder umwenden, noch ein Glied rühren konnte. Er übertrug aber die Schmerzen alle mit dem heitersten Gesichte, und der stärksten Ueberwindung seiner selbst. Bey seiner Sterbstunde hatte er sichtbar gegenwärtig den heil. Erzengel Michael, als einen Gehülfen in dem letzten Streit, und als einen Führer in den Himmel um das Jahr 1030. Annal. Ben. T. IV. Boll. in praeterm. 27. Sept.

Der vierte Oktober.

* Zu Soasson (Soissons, Suessione) im St. Medardi Kloster das Angedenken des seligen **Markus** Bischofes aus Irrland, welcher bey seiner Ruckreise von Rom bey St. Gallen in der Schweiz sich einige Zeit aufgehalten, und von dem Geiste der Heiligkeit der darinnen wohnenden Mönche sich so gerührt gefunden, daß er mit Verlassung seiner bischöflichen Würde für das größte Glück geachtet, unter der Schaar dieser Geistmänner als ein Mönch leben zu können. Nachdem er durch etliche Jahre in diesem coenobitischen Stande sich genugsam geprüfet, und allein wieder alle Anfälle des gemeinen Feindes zu streiten gelernet, erhielt er die Erlaubniß, am St. Medardi Kloster ein anachoretisches Leben führen zu dürfen, welches er bis an seinen Tod um das Jahr 841 standhaft und heiligmäßig fortgesetzet hat. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 1. 362.

Sonst

Sonst den 9. September.

Zu Neapel bey St. Severin die Hinscheidung des ehrwürdigen **Jakobus von Herkulano** Lajenbruders, welcher weder ein strengeres Leben als seine andern Mitbrüder geführet, weder besondre Andachten, Abtödtungen oder Bußwerke verrichtet hatte; sondern er hielt nur, aber dieses mit der äußersten Genauigkeit, die heil. Regel. Er mußte kraft des Gehorsames verschiedene Aemter, und zwar solche, die ihm die nächste Gelegenheit zu Freyheiten, eingebildeten Erlaubnißen, oder andern stillen Ausschweifungen seyn könnten, auf sich nehmen; allein er überwand alle diese Gefahren, und verrichtete jedes mit einer solchen religiösen Gegenwart des Geistes, daß man ihms ansah, er thue es in dem Eifer des Gehorsams nur zur Ehre Gottes, oder zum Nutzen und zur Erbauung des Nächstens. Seine warme Liebe gegen seine Mitbrüder, die Eingezogenheit in dem Umgange mit Personen beyderley Geschlechtes, seine gegen Arme als Reiche ohne Unterschied gleiche Ehrerbietigkeit äußerte er bey allen Veranlassungen, und in allen seinen Handlungen, selbst bey einer sehr beschwerlichen Krankheit, ließ er eine gewisse Heiterkeit blicken, die er auch bis an sein Ende im Jahr 1619 beybehielt. Nach seinem Tode verherrlichte Gott erst diese seine gemeine, und ihm wohlgefällige Lebensart mit sehr großen Wunderwerken, indem bey seinem Grabe nicht nur viele Kranken ihre erwünschte Gesundheit, sondern auch viele Sünder die Gnade ihrer Bekehrung erhalten haben. Armellin Catal. vir. sanct. pag. 36.

* Die jährliche Gedächtniß der seligen **Ethelburga** Gemahlinn des heil. Edwinus Königs in Northumbrien, welche sich

nach dem Tode ihres Gatten in das Kloster Lümingen verborgen, den Klosterschleyer samt unsrer heil. Regel angenommen, und bis an ihr Lebensende um das Jahr 650 unter beständiger Uebung der Gott gefälligsten Tugenden verharret ist. Boll. in praeterm. ad 8. Sept. Schindele ad 7. ejusd.

Der fünfte Oktober.

Zu Messina (Messana) in Sizilien, und in unserm ganzen heil. Orden des heiligen Erzmärterers **Placidus** Abtes und Stifters des Klosters zum heil. Johann Baptist allda, der heiligen **Donati**, Seniors, **Firmati** Diakons und andrer 30 Mönche Märterer. Placidus wurde von seinem Vater Tertullus einem römischen Patricier gleich in seiner Jugend dem dort im Rufe der Heiligkeit stehendem Manne Benediktus in der Wüste Subjago so zur Erziehung anvertrauet, daß er ihm den nöthigen Unterricht in den Wissenschaften, und der Furcht Gottes beybringen, und Placidum zum Dienste der Kirche bilden sollte. Er ließ sich diese Unterweisung so angelegen seyn, daß er die Erwartung seines heil. Lehrmeisters in wenigen Jahren übertroffen, und durch seinen unermüdeten Fleiß, genauen Gehorsam, durch die die großmüthigste Selbstverläugnung, ungefärbte Demuth und kernigte Gottseligkeit ein lebendiger Abriß der evangelischen Vollkommenheit schon in seinem 19ten Jahre war. Eben in diesem Jahr 534, schickte ihn der heil. Vater mit dieser Ausrüstung und seinem Segen bewaffnet nach Sicilien, um die von seinem Vater dem Kloster Kasino geopferte Güter vor den Anfällen der Räuber zu beschützen. Er gehorchte; und folgte auch in diesem dem Beyspiele seines heil. Vaters nach, daß er seine An-

dacht zu pflegen dem heil. Johann Baptist ein Bethhaus errichtete, und ein kleines Kloster, das erste unter allen außerhalb Italien, anlegte, wozu sich fromme Männer schlugen, die ihn als ihren Abt erkannten, und in der heiligsten Gemeinschaft unter seiner liebvollen Anleitung nach der Regel des heil. Benedikts lebeten. Sie genoßen aber nicht lange ihrer Glückseligkeit in diesem Lande. Sicilien wurde von den übermüthigen Sklaven mit aller Wuth überrumpelt, und Placidus mit seinen Mönchen, Dienern dieses neuen Gotteshauses mußten unschuldig die grausamsten Martern leiden. Man gab ihnen die empfindlichsten Streiche, stimmelte ihre Zungen, henkte sie bey den Füßen über einen stinkenden Feuerdampf auf, und enthauptete sie endlich um das J. 542, und so erhielten sie die ersten aus unsern heil. Orden das Palmzweig des Märterthums. Ihre Leiber wurden von dem übergebliebenen Mitbruder Gordian in die nemliche Kirche vergraben, welche durch die herrlichsten Wunder nachher sind entdecket worden. Mab. Act. SS. T. I. 43. et in praefat. ibid. XX.

Zu Zamora in dem Königreich Spanien des heil. **Attilanus**, Lehrjüngers des heil. Froilans, Priors zu Morerola, hernach Bischofes derselben Stadt, der den schönen Ruhm eines wahren Hirtens, und Vaters des Armen sich allgemein verdient hat. Seine gründliche Demuth aber ließ es ihm nicht zu, die bischöfliche Würde länger zu tragen. Die Erinnerung an seine Jugendsünden überzeugte ihn von seiner Unwürdigkeit dazu, und bewog ihn in der Irre herumzureisen, bis er durch ein äußerliches Zeichen von Gott erfahren würde, daß ihm seine Sünden nachgelassen seyn. Die Güte Gottes belohnete auch dieses sein Zutrauen, und ließ ihn durch die wunderbare Wiedererhaltung seines bischöflichen Ringes der Ver-

gebung versichern. Er tratt auch sein Bistum wieder an, und eiferte alsdann noch stärker für die Ehre Gottes, für das Heil seiner Schaafe und für seine eigene Seligkeit bis zu seinem Ende im Jahr 1009. Seine Reliquien leuchten mit vielen Wunderzeichen, und sind für vergiftete Schäden das sicherste Hilfsmittel. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 82.

Zu Turny (Tournus, Trenorchium) in Burgund die zwote Erhöbung des heil. Leibes Ardagnus Abtes allda, welche feyerlich mit einer achttägigen Andacht jetzt noch begangen wird. Boll. T. VI. Jun. 119.

Der sechste Oktober.

Zu Guerot (Waracte) in Frankreich im Kloster der heil. Apostel Petrus und Paulus, des heil. Pardulfus ersten Abtes, der seinem Leibe die ausgesuchtesten Züchtigungen immer empfinden ließ. Und damit derselbe niemal ohne Schmerzen ruhen möchte, ritzte er seine verwundeten Gliedmassen oft mit einem scharfen Eisen auf. Er bat alle Nächte eine lange Weile mit auf den Boden hingestrecktem Leibe, nur für die von andern Menschen Gott zugefügten Beleidigungen abzubüßen. Jede Gefahr, Verwirrung, und jede Angst, die ihn je überfiel, suchte er durch das Gebeth von sich zu schaffen, wie es auch durch die Kraft seines Gebethes geschehen, daß die Saracenen, die rings um sein Kloster her alles mit Feuer und Schwerd verheereten, demselben doch keinen Schaden zufügten. Er that auch durch selbes sehr viele Wunderdinge in seinem Leben,

und

und starb im Jahr 737. Seine heil. Gebeine ruhen jetzt zu Arnak. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 536.

Bey St. Ulrich und Afra zu Augsburg das Angedenken der Erhöhung der Reliquien des seligen **Adalbero**, die geschehen ist den 2ten Sonntag Oktobers im Jahr 1619. Von Jugend auf hielt er schon bey sich selbst mehrers auf den Werth der Tugend, als auf das Ansehen seines Adels, seiner Reichthümer, und der daraus entspringenden Ehren. Eben darum verließ er dieses, und verhüllte sich unter die Mönche in dem Kloster zu Ellwangen, denen er nach einiger Zeit als Abt vorstehen mußte. Aber sein demuthvolles, sein liebvolles, sein für den Dienst Gottes brenneifriges Gemüth riß sogar die Augen der Auswärtigen ganz auf sich, daß er nach Augsburg als Bischof begehrt wurde. In dieser Würde glänzte er mit so großem Aufsehen, daß die Fürsten und Bischöfe Deutschlandes seiner Tugenden wegen für ihn die edelste Hochschätzung hegeten, ja, daß Arnulf der Kaiser selbst ihm die berühmte Abtey Lorsch (Laureshemium) in dem Bistume Worms, übergeben, um alldort das Klosterleben in einem heiligen Stand zu verwandeln. Nachdem er dieses Geschäft zu seinem vollkommenen Ende gebracht hatte, bat ihn dieser Kaiser, die Stelle eines Lehrers für seinen Sohn Ludwig auf sich zu nehmen. Er willigte ein; aber nachdem er diesem Prinzen die ersten Begriffe der Gottesfurcht und zukünftigen Rechtschaffenheit eingeflößet hatte, starb er von diesem seinem Amte weg im Jahr 909. Boll. T. IV. p. 1046. Annal. Ben. Tom. III.

Item das Fest der Uebersetzung des Leibes des heil. Eremiten und Märterers **Meinrad**, von Reichenau gen Einsiedeln im

Jahr 1039, wo er noch mit großen Wundern schimmert. Boll. Tom. II. Jan.

Heute im Jahr 1714 sind der **böhmischen Benediktiner Kongregation** und ihren vereinbarten Gliedern in Mähren und Schlesien, vom Pabste Klemens dem eilften alle jene Gnaden und geistliche Freyheiten verliehen und bestättiget worden, mit denen die kasinensische Kongregation schon lange her pranget. Bull. M. T. XII. 545.

Der siebente Oktober.

Sonst den 5. dieß.

Zu Kluny (Clugny, Cluniacum) die Begräbniß des seligen **Aimardus** Abtes, eines Mannes von einer heiligen Einfalt und Unschuld, aber auch von der erhabensten Tugend der Demuth, welcher, als ihn Gott mit der Blindheit heimgesuchet, niemal gehöret worden ist weder gegen sein Schicksal, noch gegen einen Menschen nur ein einziges Klagwort geredet, oder sonst einen Unwillen geäußert zu haben, sondern er hat immer bey sich selbst die Geduld durch die Hoffnung der göttlichen Belohnung unterhalten. Er demüthigte seinen Geist noch tiefer, da er sich seiner abteylichen Würde und Ehren begeben, und sich nur mit der Bereitung zu einem heiligen Tode beschaftiget, dessen er auch von Gott um das Jahr 965 ist theilhaftig gemacht worden. Mab. Act. SS. Tom. V. 316.

Zu Metz im St. Felixkloster des ehrwürdigen, oder, wie ihn einige nennen, des heil. **Fingenius** Abtes allda, wie auch

des Klosters bey St. Symphorian eben dort, und des bey St. Viton zu Verdun, denen er allen durch seine ausnehmende Frömmigkeit die unbeschreiblichsten Dienste geleistet, und die Tugenden seiner Untergebenen auf den vollkommensten Grad zu bringen sich bis in seinen Tod unermüdet beeifert hat. Er starb im Jahr 1004. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1. 25.

Sonst den 9. September.

Zu Wilshire (Wiltonia) in England der heil. **Wilfrida Vulftrudis** Aebtissinn, welche, nachdem sie die heil. Edgitham gebohren hatte, den großen Entschluß gefasset, den König samt dem Hofleben zu verlassen, und in einem Kloster ihre Enthaltsamkeit von allen weltlichen Gelüsten Gott aufzuopfern. Sie lebte auch da, wie sie ihrs vorgenommen, in aller Demuth und Verachtung ihrer selbst, verwandte die sonst auf die Eitelkeit übel angewendete Zeit zur Uebung der fürtreflichsten Tugenden, bestrebte sich auch ihre Tochter Gott zu gewinnen, und führte sie zur nemlichen Heiligkeit an, in welcher sie selbst ihr Leben bis zum Ende gebracht um das Jahr 997. Boll. T. IV. Sept. Mab Act. SS. Tom. V. 636.

Aus dem Cisterzienser Orden, in Spanien im Kloster Paradiesthall des heil. **Martinus** ersten Abtes, dessen tief gewurzelte Tugend in diesem sonderbar hervorleuchtete, daß er eine unüberwindliche Starkmuth in Erduldung aller ihm zugestossenen leiblichen, weltlichen und geistlichen Anliegenheiten zeigte, und dennoch mit Hintansetzung aller dieser Beschwernisse niemals nachgelassen, sich, wie seine Untergebenen in dem ersten Eifer der klösterlichen Vollkommen-

menheit zu erhalten. Dieses sein Geschäft wurde ihm auch von Gott durch diese sonderbare Gnade versüßet, daß, wie oft und wo er immer bethete, er ohne Ausschweifung der Gedanken Gott im Geiste und der Wahrheit anbethen konnte. In seinem Leben und nach seinem Tode um das Jahr 1152 glänzete er mit unbeschreiblichen Wunderwerken. Boll. T. III.

Der achte Oktober.

Zu Ambian in Frankreich der Hintritt des seligen, und apostolischen Mannes **Theodefridus** oder **Theofridus** Bischofes allda, und vorher ersten Abtes zu Korvey, den seine Tugenden und Gelehrsamkeit ganz besonders auszeichneten. Er zeigte durch seinen wohlberedeten Mund dem ihm anvertrauten Volke Gottes mit heiliger Sorgfalt die enge Straße zu dem Himmel, und trat überall, als der sicherste Wegweiser der Bahne aus, durch die rührendsten Beyspiele der Buße und Andacht. Er beeiferte sich bey allen und in allem die Beförderung der Ehre Gottes auf das höchste zu bringen. Und nachdem er sich ganz dafür verwendet hatte, wandelte er den Weg zur glückseligen Ewigkeit um das Jahr 690. Mab. Act. SS. T. II. 996. Boll. et Martyrol. gall. ad 26. Jan.

In dem Kloster Leyse (Lutosa) das jetzt ein Kanonikatstift ist im Hennegau, des heil. **Badilo** Grafens, zweyten Stifters und Mönchs des Klosters St. Martin zu Otün (Autun, Augustodunum) der aber seiner allgemein bekannten Frömmigkeit wegen in das mit neuen Mönchen besetzte Kloster Wezelay (Vezelay, Viceliacum) begehret worden ist, wohin er auch einen sehr nahmhaften Theil der Reliquien der heil. Maria Magdalene aus der Hauptstadt

Ae in der Prowans (Aix, vrbs Aquenſis en Provence) auf Antrieb des Grafens von Roſſilione übergebracht hat. Von da aus wurde er als Abt in das Kloſter Leyſe, wo jetzt die gemeldete Reliquien verehret werden, verlanget, bey welcher Würde er erſt die reichesten Früchten ſeines frommen Eifers ſchaffen und einſammeln konnte, deren Belohnung von Gott ſeiner Seele im Himmel iſt zuerkannt worden um das Jahr 900. Sein Feſttag wird mit einer achttägigen, zuweilen auch mit einer fünfzehntägigen Andacht begangen, um durch die Fürbitte dieſes Heiligen aus einer allgemeinen Noth errettet zu werden. Boll. T. IV. 350. Annal. Ben. Tom. III.

Aus dem Kamaldulenſer Orden, zu Padua in Welſchland die Gedächtniß des ſeligen **Kompagni** Priors in dem Kloſter St. Maria de Porcilia, deſſen Bemühungen Zeit ſeines Lebens dahinaus giengen, daß er die Anbethung und den wahren Dienſt Gottes bey jedes Standes Perſonen einpflanzete, und durch die Vorſchriften je dem Stande angemeſſener Lebensregeln dieſelben auch unterhielt. Er entſchlief ſelig in dem Herrn im Jahr 1264; deſſen ſeliger Leichnam erſt im Jahr 1575 in die Kirche der Kamaldulenſerinnen allda mit der größten Feyerlichkeit und Verehrung der ganzen Kleriſey und des Volkes öffentlich überſetzet worden iſt. Boll. T. I. Febr. 264 et T. IV. Oct. 365.

Der neunte Oktober.

Zu Monte Kaſino des heil. **Deusdedit** Abtes, eines von heiligen Werken glänzenden und Gott würdigen Mannes, der ſeine letzten Lebensjahre der grauſamen Gewalt Sichards Fürſtens von

Benevent aufopfern, und selbe unschuldiger Weise von Hunger und andern Armseligkeiten entkräftet in einem schrecklichen Kerker endigen mußte im Jahr 834. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 472.

Zu Giselnburg (Giflenopolis) in den Niederlanden, des heiligen **Gislenus** ersten Abtes, der aus einem Basilianermönche sich der Disciplin des heil. Amandus unterzogen hat. Nach der genugsamen Prüfung seines Geistes in den klösterlichen Uebungen beschäftigte er sich mit Umarbeitung der öden Plätze, umschuff die Wildniße in urbare Felder, bauete Häuser, eine Kirche samt einem Klösterchen, Apostelzell genannt, auf, nur um die häufig vorbeyreisenden mit einer Seele und Leibesnahrung frey und bequem zu erquicken. Sein tugendvolles Betragen und sein prophetischer Geist zogen ihm sehr viele Personen beederley Geschlechtes zu, die durch seine heilige Reden, Beweggründe und Thaten in fromme und geistliche Menschen sind verändert worden, unter welchen besonders zu nennen sind die nachher heiligen Waldetrud und Aldegund. So von häufigen Verdiensten und unausgesetzter Reihe der Wunderwerken glänzend gieng er ein in die ewige Ruhe um das Jahr 681. Mab. Act. SS. Tom. II. 755.

Zu Niederalteich in Baiern des heil. **Guntherus** Mönches, der nach erhaltener Erlaubniß seines Abtes die entfernte Einsamkeit Rinchna mit dem gemeinschaftlichen Klosterleben vertauschet hat, wo er durch die immerwährende und eifrige Anhörung der geistlichen Gespräche (denn seine Mitbrüder, die ihn öfters besucheten, durften kein anderes Wort zu ihm reden) in der Stärke des Geistes so vollkommen geworden, daß er oft die dunkelsten Stellen der

Pro-

Propheten, Evangelien, und Geheimnißvollen biblischen Geschichten, ohne einen Buchstaben lesen zu können, klar und verständlich erkläret, zur Antwort gegeben hat. Er wußte und entdeckte nicht nur ihnen, sondern auch vielen andern, die aus der Nachbarschaft und aus Ungarn häufig sich zu ihm drangen, die geheimen Liste, und unvermerkte Arten der Versuchungen des bösen Feindes, und lehrte sie die heilsamsten Mittel dafür. Seine strengen Bußwerke, die er zur Ehre Gottes, und seine strengen Handarbeiten, die er zum Nutzen des Nächstens mit Spaltung der Felsen, Aushauung der Gesträuche zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Reisenden verrichtet hatte, setzte er bis an das Ende seines Lebens fort, und wurde auf sein Begehren im Jahr 1045 zu Breznau (Brevnovium) bey Prag begraben, wo er durch viele Wunderthaten auch jetzt noch Gutes thut, besonders durch ein Wasser, so den Podagristen sehr heilsam ist. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 475. Memoriale Alt. inf. 8.

Aus dem Cisterzienser Orden, zu Awiers (Aquiria) in Brabant, die Erhebung des Leibes der seligen **Sibylla von Gagis** Jungfrau, einer sehr eifrigen Dienerinn der heil. Lutgardis. Sie wurde einmal dieses schweren Dienstes so überdrüßig, daß sie vest gesetzet, sich diesem Gehorsame zu entziehen. Da mußte sie aber von ungefähr diese Stimme hören: Ich bin nicht gekommen bedienet zu werden, sondern zu dienen. Und darauf blieb sie mit aller Freude in ihrem Dienste bis zu dero Tod im Jahr 1246. Ihrer Reliquien Erhöhung aber ist vorgenommen worden in dem Jahr 1611 von Heinrich Abte zu Alna. Boll. T. III. Jun. 232 et Tom. IV. Oct. in praeterm. 567.

Der zehnte Oktober.

Zu York in England des heil. **Paulinus** Discipels des großen heil. Gregorius in dem Kloster zu Rom, der seiner Gottesfurcht und Gelehrsamkeit wegen mit dem heil. Mellitus nach England gesendet, und zu Jok (Eboracum) zum ersten Bischofe geweihet worden ist. Sein apostolischer Eifer, und seine unermüdete Arbeit hatten im Northumberlande, an den Grenzen Schottlands einen so glücklichen Fortgang, daß er neben den Seelen des gemeinen Volkes nicht nur auch den König Edwin Christo gewonnen, sondern über das noch ihren obersten Priester Koifi zur Aufnahme des christlichen Glaubens so bewogen, daß dieser selbst mit aller Herzhaftigkeit die Statuen und Bilder der Götzen gestürmet. Nachdem nun Paulinus zu dem bischöflichen Sitze zu Rochester (Roffi) seiner Verdienste wegen befördert worden, hat er sichs unaufhörlich angelegen seyn lassen, die seiner Sorge überlassenen Seelen in der Wissenschaft des Heils und Ausübung der christlichen Pflichten so eifrig zu unterrichten, daß er den glänzenden Nachruhm sich erworben, ein schimmerndes und vortreffliches Licht der engländischen Kirche gewesen zu seyn. Er starb im Jahr 644. Annal. Ben. Tom. I. Mab. Act. SS. Tom. II. in praeterm.

Im Beneventanischen bey St. Vincenz das Leiden der **neunhundert heiligen Mönche** und Märterer, welche von den Sarracenen, nachdem sie das Kloster in den Brand gesteckt hatten, auf Befehl ihres Anführers Sangdanus grausamer Weise alle umgebracht worden sind. Ihr Blut, so sie für den Glauben

aus

und die Religion standhaft vergossen hatten, wurde noch viele Jahre hernach auf dem Boden, an den Wänden und Steinen, eben so, als wenn es erst wäre hingeflossen, von jedermann gesehen und aufgefasset als ein scheinbares Zeichen ihrer verdienten Heiligkeit bey Gott. Diese Marter stunden sie aus im Jahr 881. Annal. Ben. T. III.

Heute wird zu Ferrara feyerlich begangen das Fest des heil. **Aldrikus** senonensischen Erzbischofes, weil an diesem Tage sein heil. Leichnam in einen prächtigen Sarg öffentlich ist übersetzet worden.

Eben heute die Gedächtniß der Erhebung des heil. **Adelhards** korbeyensischen Abtes, welche geschehen ist durch Drogo den Bischof zu Tervana, unter dem Abte Richard zu Korbie im Jahr 1025. Mab. Act. SS. Tom. IV. 342.

Im florentinischen Gebiethe zu Passinian (Pasignano) die Uebersetzung der Gebeine des heil. **Johann Gualbert** Stifters und Abtes von Vallombrosa Martyrol. Florent.

Aus dem Cisterzienser Orden, in Potugall, und in dem spanischen Reiche Gallizien des seligen **Gundisalvus** Abtes zu Junio, eines seiner heiligen Werke, und sonderbaren Wunderthaten wegen sehr schätzbaren Mannes, der die Stunde seines Todes einige Zeit vorher wußte. Er machte sich aber auch diese geheime Kenntniß sehr zu Nutzen, verbarg sich in einen gespaltenen Felsen, ruhete in geistlichen Betrachtungen, unter welchen er mit gebogenen Knien, mit in den Himmel erhabenen Augen, und Händen seine Seele zu ihrem Schö-

pfer auffahren ließ; dessen Hinscheiden alle Glocken so lange ankündeten, bis sein seliger Leichnam in seine Klosterkirche begraben worden, wo er noch verehret wird. Henriquez in Menol. Cist.

Der eilfte Oktober.

Im St. Vincenzkloster am Fluße Volturn im Herzogthume Benevent des heil. **Paldo** Stifters und ersten Abtes allda, eines Bruders der heiligen Taso und Tatto Mitstifter desselben Klosters, welche drey nach der Regel unsers heil. Vaters ihr klösterliches Leben angestellet, bis sich nach und nach sehr viele Adeliche und Unadeliche mit ihnen vereiniget, und unter der Aufsicht des heil. Paldo ihre ewige Glückseligkeit erhalten haben. Die Tugend der Armuth stellte er als die Haupttugend seinen Untergebenen für, mit der beständigen Ermahnung, daß sie ohne diese nie zufrieden leben, niemals einander lieben, und zu keiner verdienstlichen Eintracht gelangen würden. Er gieng aus diesem Jammerthale in die ewige Freude hinüber im Jahr 720. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 401.

Zu Lagny (Latiniacum) unweit Paris des heil. **Ansilions** Priors allda, der um das Jahr 660 geblühet hat, dessen heiliges Angedenken dort noch dauert, obwohl seine Lebensgeschichte nicht auf unsere Nachwelt gekommen ist. Mab. Act. SS. T. II. 287. Boll. in praeterm. ad 2. Jun.

In England im Kloster Barking an der Temse der heil. **Edilburga**, Gemahlinn des heil. Königs Ina, alsdenn erster Aebtissinn allda, bey dero Hinscheiden um das Jahr 705 einige

fromme

fromme Seelen gesehen haben, daß sich der Himmel eröfnet, ihren Geist aufzunehmen. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 35. Boll in praeterm. ad 9. Jul.

In dem Frauenkloster Pawilly (Pavilly , Pauliacum) des Bistumes Ruen (Rouen, Rothomagum) der heil. **Julia** oder **Juliana** Jungfrau und Aebtissinn, welche, weil sie einer niedrigen Herkunft war, gar oft eine abschlägige Antwort, da sie um ihre Aufnahme anhielt, hören mußte, ob sie gleich unter heißen Thränen nur eine Lajenschwester zu werden verlangte. Endlich wurde sie doch durch das mächtige Vorwort der heil. Austreberta ihres Verlangens gewähret, und übte sich so sehr in den Staffeln der Demuth gegen jede Schwester, und in der Liebe gegen Gott, daß man sie wegen ihren heiligen Anmuthungen, in welchen sie alle andre übertraff, gemeiniglich die Schwester Jesu nannte. Ohne daran zu denken wurde sie zur Aebtissinn gewählet, in welcher Würde sie ihre edeln Tugenden bis zum vollkommensten Grade getrieben, um durch ihr Beyspiel alle zur Nacheiferung zu reizen. So schritt sie von einer Tugend zur andern, bis sie der Verdienste voll den Lauf ihres Lebens vollbrachte um das Jahr 740. Sie wird auch besonders verehret zu Montreyl (Montreüil, Monstrolium) wo ihr h. Leib jezt ruhet. Mab. act. SS. Tom. III. p. 1. 35. Annal. Ben T. II. Martirologium gall.

Der zwölfte Oktober.

Zu Ottobeyrn in Schwaben die Gedächtniß des heiligen **Neodegarius**, oder **Nidgarius** Abtes allda, und Bischofes

zu

zu Augsburg, von dem am 15ten Aprill ist gemeldet worden. Ex monum. Ottobur.

Bey den Benediktinerinnen zu Eichstädt in Franken wird heute besonders begangen das Andenken der Uebersetzung der heil. Gebeine ihrer heil. Aebtissinn Walburga. Walburg. Seelenschatz.

Sonst den 10. dieß.

In dem Kloster Schowarr (Jovarre, Jotrum) bey Mo (Meaux) der heil. Theodechildis Jungfrau und Aebtissinn, eines unbefleckten Wandels, welche, da sie von dem heil. Kolumban den wichtigsten Unterricht zu einem Gott gefälligen Leben eingenommen hatte, eben denselben mit dem nemlichen Eifer ihren untergebenen Nonnen durch die eindringlichsten Worte und Beyspiele ertheilet, und sie zur Vollziehung desselben angespornet hat. Sie regierte dieselben mit einer christlichen Klugheit und Sanftmuth bis zu ihrem Tode, und wurde dafür von Gott mit den unzählbarsten Gnadenbezeigungen überhäuft, in welchen sie auch mit der offenbaren Freude ihres Herzens aus dieser Welt verschied um das Jahr 660. Mab. Act. SS. Tom. II. 466. Annal. Ben. T. I. 456.

Zu Mäseick in den Niederlanden der heil. Harlindis Jungfrau und Aebtissinn zu Eick bey Mastricht, einer Schwester der heil. Relindis oder Reinula Jungfrau, welche beyde von ihren Aeltern dem Frauenkloster Valencina im Hennegau zum Unterricht in der Frömmigkeit, und in jenen einem Frauenzimmer sehr anständigen Künsten und Wissenschaften übergeben worden. Da eiferten sie in die Wette, einander in der Andacht zu übertreffen, und ver-

vermieden jede müßige Stunde wie jedes müßiges Wort. Sie halfen mit eigenen Händen zu dem neuen Klosterbau Eick, in welches Harlindis als Aebtissinn ist gesetzet worden, und von welcher sich ihre Schwester niemals trennen ließ. Sie hinterließen der Nachwelt die mit goldenen Buchstaben künstlich gezierde Psalmen Davids, die vier Evangelien, und andre geistliche Bücher, die sie mit eigener Hand geschrieben; sie stickten die kostbarsten Kirchengewänder, psallierten unter dieser Arbeit, oder höreten den heiligen Anreden des heil. Willibrord und Bonifacius, von welchen Männern sie öfters besuchet wurden, aufmerksam zu. Da nun Harlindis sich dem Tode nahete, ermahnte sie ihre Untergebenen mit den kräftigsten Ausdrücken: Sie sollten doch von ihrem frommen Leben nicht ausarten, sie würden dadurch Auswärtigen zum Aergerniße werden; die jüngern sollten die Lehren der ältern Frauen demüthig annehmen, und den Uebungen ihres geistlichen Wandels sorgfältig nachkommen. Darauf starb sie um das Jahr 745. Dero Leichnam erfrischete alle Anwesende lange Zeit durch einen erquickenden Geruch. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 608.

Der dreyzehnte Oktober.

Bey St. Ulrich und Afra zu Augsburg des heil. Symbertus, Abtes von Murbach im Sundgau, hernach wegen seiner bekannten Verdienste und Heiligkeit Bischofes zu Augsburg. Er stellte die Kirche St. Afra prächtig her, wie auch die Kirche und das Kloster zu Füßen im Allgey. Von seinem Vetter Kaiser Karl dem Großen erhielt er die Macht seine bischöfliche Gerichtsbarkeit über den Lechfluß in das Baierland zum Nutzen der dortigen Einwohner aus-

auszudehnen. Er reutete diejenige Laster wieder aus, die sich die Gläubigen seines Kirchensprengels von den Hunnen angewöhnet haben; er brachte sie zur Haltung der Gebothe Gottes, und zur Beobachtung der Kirchengesätze zurück; er schützte und unterstützte die Armen; er errichtete mehrere Gotteshäuser, und legte an vielen Orten Schulen zur Erziehung der christlichen Jugend an. Noch als Abt schrieb er solche nützliche Verordnungen für die reguläre Geistlichkeit nieder, die würdig geachtet worden, von der berühmten Versammlung der Bischöfe zu Aachen im Jahr 817 für die heilsamsten angenommen und bekräftiget zu werden. Endlich schloß er sein glorreiches Leben, reich an Verdiensten, und groß von Wunderwerken um das Jahr 809, und wurde vom Pabst Nikolaus dem fünften in die Zahl der Heiligen gesetzet im Jahr 1450. Mab. Act. SS. T. IV. p. 2. 564. Mansi collect. Conc. nov. T. XIV. 346.

Zu Speier in dem oberrheinischen Kreise des h. **Reginboldus** Abtes bey St. Ulrich in Augsburg, hernach zu Ebersberg in Baiern, dann zu Lorsch bey Worms, bald darauf aber wegen seinen gedoppelten Verdiensten um die christliche sowohl als die klösterliche Religion von Kaiser Konrad dem 2ten auserwählten Bischofes von Speyer, und zwar eines solchen, wie er nach dem Herzen Gottes, und nach dem Willen der Kirche seyn soll. Wider seinen Willen mußte er sich seines heiligen Vergnügens, das er in dem stillen Klosterleben fand, nach der göttlichen Anordnung begeben. Er liebte sein Volk so sehr, wie seine Klerisey, übertraff seine seligen Vorfahrer an Tugend und Weisheit, und blieb seinen Nachfolgern das Muster einer gottseligen Regierung. So, wie die Armen an ihm ihren Vater erkannten, erfuhren die verwüsteten Kirchen ihn als ihren Gutthäter.

durch

Durch den zu frühen Tod wurde er aber allen entrissen im Jahr 1039. Annal. Ben. Tom. IV. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. in praeterm. Chron. spir.

Aus dem Kluniacenser Orden, im Kloster St. Mor de Fosse (S. Maur des Fossez, Fossatum) der Hintritt des ehrwürdigen Tetto eines Lehrjüngers des heil. Majolus, und in dem abteylichen Amte würdigen Nachfolgers, welcher aber, weil er sich an das Gebeth, Fasten, und nächtliche Wachen allzusehr gewöhnet hatte, daß er diese mit den Sorgen und Beschäftigungen seines Hirtenamtes unmöglich beybehalten könnte, bald darauf diese Würde großmüthig niedergeleget, und theils aus Haß gegen die weltlichen Geschäfte, theils aus Liebe zur Einsamkeit als ein gemeiner Mönch seine Lebensjahre mit Verwunderung Aller, und Verschaffung vieles geistlichen Nutzens zugebracht. Um das Jahr 1020 entschlief er selig in der Liebe Christi, und wurde zu Kluny (Clugny, Cluniacum) begraben. Bey dessen Grabe haben viele Kranken ihre erwünschte Gesundheit erlanget. Mab. Act. SS. T. V. 784 et Tom. VI. p. 1. in praeterm. Boll. in praeterm. ad 13. Sept.

Der vierzehnte Oktober.

Zu Wirzburg in Franken das Fest der Uebersetzung des heil. Burchards Bischofes. Der heil. Bonifacius nahm ihn aus einem engländischen Kloster mit sich nach Deutschland, und bestellte ihn, den Franken das heil. Evangelium zu verkünden, welcher apostolischen Arbeit er sich mit so großem Eifer unterzogen, daß er in weniger Zeit den unverhofften Nutzen reichlich eingeärndet hat. Er

wurde also vom Bonifacius zum ersten Bischofe der Franken eingeweihet, bauete zu Wirzburg eine Hauptkirche auf, berief Mönche unsers Ordens zusammen, die das Lob Gottes verrichteten, und ihm in seinen bischöflichen Geschäften aushälfen, stiftete ihnen ein Kloster St. Andreas über den Mayn (welches jetzt St. Burchard heißt, und ein ansehnliches Kollegiatstift ist) und brachte mit ihnen schier das ganze Land zum wahren katholischen Glauben. Vor seinem Tode, dessen Stunde er im Geiste vorgewußt, hielt er noch eine geistliche Anrede an alle Neubekehrten, sie sollten den Weg der evangelischen Wahrheit nicht mehr verlassen, und das Band der Liebe untereinander unzertrennlich halten. Er segnete sie nochmal, und gab bald darauf seinen Geist auf um das Jahr 751. Mab. Act. SS. Tom .III. p. 1. 645 et 661.

Eben heute der Hintritt des heil. **Dominikus Lorikatus**, Discipels des heiligen Petrus Damiani, und Mönches bey St. Salvator in Monfeltro (Monte-feretri) ravennatensischen Bistumes. Er wurde mit dem Zunamen der **Gepanzerte** genannt, weil er beständig einen eisernen Küraß oder Panzer auf der bloßen Haut trug. Von seinem übernatürlich strengen Leben schreibt sein Lehrmeister so zum Pabste Alexander dem zweyten, daß es denjenigen unglaublich vorkomme, die seine Bußwerke erzehlen hören, und jenen unbegreflich scheine, die diesen betagten Greiß ansehen. Er geißelte, und strich sich schier alle Tage so lang mit Ruthen, bis er zweymal den ganzen Psalter Davids abgelesen hatte. Oft bethete er den nemlichen Psalter mit frey ausgespannten Händen für die armen Seelen. Seine Füße und Aerme waren mit eisernen Ringen beschlagen; Brod und klein geschnittenes Heu mußten seinen

Hun-

Hunger stillen; und dieses alles trieb er fort bey seinen ewigen Kopfschmerzen mit unbeschreiblicher Geduld, bis er seine fromme Seele aushauchete im Jahr 1062. Sein ausgemergelter Leib wurde im Kapitel des Klosters Fonteavellano beygesetzet. Mab. Act. SS. T. VI. pag. 2. 142.

Zu Bowä (Beauvais, Bellouacum) der h. **Angadrisma** Jungfrau und Aebtissinn, welche, damit sie ihre Jungfrauschaft unbefleckt erhalten möchte, und den ihr bestimmten Bräutigam von der nahen Hochzeit abschrecken könnte, bey Gott um diese Gnade angehalten, daß er ihre schöne Gestalt in eine häßliche verändern sollte. Nachdem nun diese ihre Bitte erhöret worden, tratt sie desto freyer in das Kloster Oroer, verband sich Gott allein auf ewig, führte das heiligste Leben nicht nur für sich, sondern, da sie zur allgemeinen Vorsteherinn aufgestellt worden, führte sie ihre Untergebenen zu einem eben so heiligen Leben an. Sie endigte dasselbe auch glückselig um das Jahr 698. Ihre Reliquien werden jetzt in der Stiftskirche bey St. Michael mit aller Verehrung aufbehalten, und sie wurde zur Patroninn der Stadt Bowä ausgewählet. Mab. Act. SS. Tom. II. 1016. Boll. in praeterm. ad 2. Sept.

Der fünfzehnte Oktober.

In Deutschland der heil. **Thekla**, Jungfrau und Aebtissinn zu Kitzingen in Franken, welche sich durch ihre Gelehrsamkeit und seltene Kenntniß der schönen Wissenschaften selbiger Zeit einen nicht gemeinen Ruhm, und ihrem sonst geringen Kloster eine ausgebreitete Hochschätzung erworben. Sie reizete nicht nur allein dadurch, son-

sondern auch durch ihre geistvolle Rathschläge, Ermunterungen, und durch das auffallende Beyspiel ihres und der ihrigen sehr religiösen Wandels viele weltliche Jungfrauen zur Nachfolge, und glänzete wie eine hellleuchtende Lampe in einem finstern Orte bis zu ihrem Tode um das Jahr 730. Annal. Ben. T. II. Boll. in praeterm. ad 22. Febr.

In der Schweiz die Uebersetzung der heil. Leiber des heil. **Othmarus** Abtes bey St. Gallen, und **Notkerus** Mönches allda, welche geschehen ist im Jahr 1628. Boll. T. I. Apr. 578.

Aus dem Kluniacenser Orden, in der Stadt Doyde des Bistums Rid (Rieux, Riuium) die Gedächtniß des heil. **Anastasius** Mönches, eines edeln Venetianers, in der griechisch und lateinischen Sprache sehr erfahrnen Mannes, der im Kloster St. Michael de Montetumba am brittannischen Meere sich unter die Regel unsers heiligen Vaters begeben hat. Aber nach einer sehr langen Prüfung seines Geistes, allein wider die Nachstellungen des bösen Feindes, wider die Anfechtungen des Fleisches und des menschlichen Respektes, die ihn öfters stark anfielen, zu kämpfen, und sie zu überwinden, erwählte er das einsiedlische Leben, und entfernte sich von seinem Kloster. Er sollte aber seiner Wissenschaften und Gottseligkeit wegen, nicht dem Nutzen seiner Seele allein, sondern auch vieler andrer abwarten; darum wurde er hervor berufen, und nach Spanien gesendet, den Sarracenen das Evangelium zu predigen. Nachdem er nun diesen Gehorsam mit dem glücklichsten Erfolge vollendet hatte, verschloß er sich wieder in seine Einöde, und wurde wieder gezwungen, dieselbe zu verlassen, damit er durch

seine fromme Lebensart die zahlreiche Menge zu Kluny als ein lebendiges Beyspiel die Vollkommenheit des klösterlichen Standes erlangen lehrte. Er starb aber unterwegs zu Doyde im Jahr 1086, und wurde allda bey St. Martin herrlich begraben, wo er mit vielen Wunderwerken leuchtet. Mab. act. SS. Tom. VI. p. 2. 487.

Aus dem Cisterzienser Orden, in Polen der Geburtstag der heil. **Hedwig** Herzoginn und Stifterinn des Klosters Trebnitz, wo sie auch nicht anders, als auf die Art einer Oblatin sich Gott hat opfern wollen, damit sie, ohne an die geschworene Ordenspflichten streng gehalten zu seyn, der alleinigen Sorge für die Armen, und der freyen Ausspendung des Allmosens sich wiedmen könnte. Unterdessen eiferte sie doch den Andachtsübungen der übrigen Klosterfrauen so nach, daß sie alle an der Demuth, Geduld, Gelassenheit in unverhofften traurigen Zufällen, an der strengen Fasten, Züchtigung ihres Leibes durch die Kälte und Abtödtung aller Sinne weit zurücke gelassen hat. Sie schätzte keinen Verdienst höher, als die andächtige Anhörung des heil. Meßopfers, welchem sie vom ersten bis zum letzten jeden Tage ununterbrochen beywohnte. Sie ward daher von Gott mit der Gabe der Vorhersehung künftiger Dinge, und sehr vieler besonderer Wunderthaten noch in ihrem Leben, welches sie im Jahr 1243 selig beschloß, verherrlichet. Klemens der vierte setzte sie unter die Zahl der Heiligen; die Pohlen nahmen sie zu ihrer Schutzpatroninn auf, und Innocenz der eilfte befahl, ihr Fest den 17ten dieß zu begehen. Surius et Henriquez ad hanc diem.

Der

Der sechszehnte Oktober.

Bey St. Gallen in der Schweiz des heil. Gallus Stifters und ersten Abtes, der voll des heiligen Eifers in dieser altdeutschen Provinz den einzigen wahren Gott und Glauben an Christum verkündet hatte, wovon er die Wirkung bald erfahren, da sehr viele den heil. Tauf von ihm empfangen, ihre Götzensäulen selbst umgestürzet, und dem wahren Gott Altäre errichtet haben; zu seinem Lohne aber trachteten ihm die Einwohner von Zug nach dem Leben, welchen er doch glücklich entgieng, und sich mit seinen apostolischen Mitarbeitern in das Gebürge flüchtete. Von dort trieb er durch die Kraft Gottes die den Menschen schädliche Thiere, und von den Menschen die bösen Geister aus, unter welchen auch Fridiburg, eine Tochter Gunzons Herzogs in Graubündten (Rhœtia vetus) genannt wird, für welche Gutthat ihm die bischöfliche Würde von Kostniz mit Einwilligung der ganzen Klerisey angetragen worden ist. Er schlug aber diese Ehre aus Liebe zur Gerechtigkeit aus, weil in den geistlichen Rechten verordnet war, daß kein Fremdling zum Vorsteher einer auswärtigen Kirche sollte geweihet werden; blieb ein demüthiger Abt, und lebte heilig unter dem Gehorsame, den er seinem Lehrmeister den heil. Kolumban geschworen hatte. Dieser geboth ihm einmal, auf eine Zeit das Opfer der heil. Messe zu unterlassen. Gallus widersprach nicht, und opferte so lange nicht, bis er in einem Gesichte verstanden, daß sein Lehrmeister nun gestorben sey, für dessen Seele er sogleich sein heil. Meßopfer wieder anfieng. Er starb um das Jahr 645 zu Arben im Turgau, dessen Leichnam gleich

dahin,

dahin, wo er jetzt ruhet und mit herrlichen Wunderwerken leuchtet, ist überbracht worden. Mab. Act. SS. Tom. II. 216.

Zu Mainz der Festtag des heiligen **Lullus** Erzbischofes. Dieser wurde aus dem Kloster Malmesburry von dem heil. Bonifaz als Mitarbeiter in dem Weinberge des Herrn nach Deutschland mitgenommen, wobey er sich so verdient gemacht, daß er der würdigste geachtet worden ist, der Nachfolger des großen Bonifacius auf dem erzbischöflichen Sitze zu werden. Seine Rathschläge und Meynungen wurden von den Königen, Bischöfen und Aebten in den verzweifeltesten Geschäften eingeholet; und der glückliche Ausgang, den ihre Befolgung gehabt, lehrte, daß seine Räthe der eigene Wille Gottes gewesen; darum nennte ihn der selige Rabanus die Ehre der Welt, den Lehrer des geistlichen Standes. Ihm hat die Kirche die ganze Sammlung der vortreflichen Werke des ehrwürdigen Beda zu verdanken (in welchen er sich Tag und Nacht unterhielt) wie auch das Kloster Blidenstadt seine Stiftung, und das berühmte Kloster Hersfeld seine Verschönerung und seinen Wachsthum. Da starb er auch eines heiligen Todes um das Jahr 787, und ward von Gott mit Wunderthaten der Nachwelt empfohlen. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 2. 355.

Zu Palma in Sicilien, im Kloster des heil. Rosenkranzes der Hintritt der sehr frommen, ehrwürdigen und heiligmäßigen Klosterjungfrau **Maria Krucifixa von der Empfängniß**, aus dero Thaten man den Glanz ihrer innerlichen Tugenden heraus schimmern sah. Von der tiefesten Kenntniß ihrer eigenen Nichtigkeit, die sie ihrer Denkungsart unverändert eingepräget, erlangte sie die

höchste Stuffe der Demuth, und stieg so zu jenem Grade der Heiligkeit, die einstens der ganzen Welt sollte offenbar werden. Sie schien in ihrem Leben, von Gott die verlassenste Kreatur gewesen zu seyn, indem sie mit unzählbaren Beschwerden der härtesten Krankheiten, mit einer schier beständigen Trockenheit des Geistes, und mit überhäuften Gewissensängstlichkeiten bis zum Sterben gequälet wurde. Doch überwand sie alles dieses durch die Vorstellung des bittern Leidens Christi ihres Gekreuzigten, und durch ihre muntere Geduld. Man hörete bisweilen einige einem prophetischen Geiste ähnliche Reden, die mit dem Ausgange der Sachen in Wahrheit übereinkamen; und man mußte bey ihren geistlichen Unterredungen erfahren, daß sie nicht anders als von einer göttlichen Weisheit herflüßen konnten, weil sie sonst in Lesung der Bücher sehr unerfahren war. Ihre fromme Seele, da sie das, was irdisch hieß, schon längst verlassen hatte, verließ endlich auch die Welt im Jahr 1699. Nach ihrem Tode haben sich bey ihrem Grabe viele übernatürliche Wunderdinge zugetragen, wegen welchen schon drey Kanonizationsprocesse (wie man sie nennet) aus Antriebe Franz Reinirez Bischofes von Gergent (Agrigentum) in Rom sind veranstaltet worden. Ziegelbauer Hist. liter. P. III. 529.

Der siebenzehnte Oktober.

Zu Kanterbury in England das Hinscheiden des seligen **Nothelmus** Mönches, und hernach Bischofes allda, eines recht frommen Mannes, den der heilige Bonifacius selbst durch einen Brief aus Deutschland angeflehet hat, daß er seiner, bey so vielerley ihm aufstossenden Widerwärtigkeiten in Verrichtung seiner apo-

stoli-

stolischen Arbeiten, zu Gott möchte ingedenk seyn. Durch dessen Ermahnung und kräftige Beyhilfe schrieb auch der ehrwürdige Beda die bekannte Kirchengeschichte Englands. Nothelmus starb um das Jahr 740. Annal. Ben. Tom. II. Boll. in praeterm. ad 3. Febr.

Zu Lyon (Lugdunum) in Frankreich der heil. **Anstrudis** Jungfrau, welche die ansehnlichste Heirath ausgeschlagen, sich ihrer Mutter der heil. Salaberga Aebtissinn allda freywillig zugesellet, und von ihr die Art eines recht heiligen Lebens erlernet hat. Sie wurde die eifrigste Nachfolgerinn ihrer Tugenden, und die würdigste Aebtissin nach ihr. Sie erzeigte sich allzeit sehr freygebig gegen die Armen, fröhlich bey Erweisung der Gutthaten, und gütig in der Aufnahme der Fremdlinge. Den Zornigen wußte sie die sanfteste Gemüthsart einzuflössen, die Kranken bediente sie selbst, und die verstorbene Armen ließ sie christlich begraben. Als sie sterben wollte, verzieh sie allen, die ihr gehling etwas zu Leide möchten gethan haben, und bath auch von allen demüthigst um Vergebung ihrer Fehltritte. Darauf sah man ihre reineste Seele in Gestalt einer Taube Himmel an fliehen um das Jahr 688. Mab. Act. SS. T. II.

In England die Uebersetzung des Leibes der heil. **Ethelreda** Königinn, Jungfrau und Aebtissinn zu Ely, welche geschehen ist von ihrem Kloster in die St. Marienkirche durch den heil. Wilfried Bischof zu York im Jahr 695, dero Leib noch ganz unverwesen, und gleich einer Schlafenden ist erfunden worden, vielleicht zum Zeugniß ihrer unversehrt erhaltenen Jungfrauschaft, ob sie sich schon hatte zweymal verheirathen müssen. Boll. T. IV. Jun.

Aus dem Cisterzienser Orden, in Frankreich der Sterbtag des seligen **Gilberts** Abtes zu Cisterz, mit dem Beynamen des Großen, der ihm mit allem Rechte zugeleget wird wegen seiner unendlich weitschichtigen Kenntniß der Wissenschaften, und wegen der Menge seiner verdienstvollen Tugenden, derer verborgene Schatz erst nach seinem Tode ums Jahr 1165 sich bey seinem Grabe durch sehr viele und erstaunungswürdige Mirakel sich solle geäußert haben. Henriquez in Menol. Cist.

Der achtzehnte Oktober.

Zu Nimegen (Nouiomi) in Geldern die Begräbniß des heil. **Rummolinus**, Discipels des heil. Audomars Abtes zu Sithiu, und dessen Nachfolgers in der abteylichen Würde, eines in den apostolischen Arbeiten immer beschäftigten Mannes, die er aber noch eifriger fortsetzete, da er auf den bischöflichen Sitz zu Nimegen erhoben worden ist. Er bat ohne Unterlaß, und mehr für sein Volk, als für sich selbst. Wann er predigte, oder sonst einigen ins besondere sittliche Ermahnungen gab, so trachtete er nur, ihnen eine vollkommene Verachtung der Welt, und eine ernstliche Begierde zum Himmel einzuschärfen. Er verließ dieß Zeitliche im Jahr 684. Mab. Act. SS. Tom. II. 538.

Sonst den 6. dieß.

Im St. Marienkloster zu Pavia (Ticinum) der heiligen **Epiphania** Jungfrau, eine Tochter Rachis des Langobarden Königs (welcher zuletzt ein Mönch im Kloster Kasino geworden ist). Diese hat ihren Eifer der Liebe gegen Jesum ihren Bräutigam und

gegen

gegen ihre klösterliche Religion so weit getrieben, daß man mit Wahrheit sagen kann, sie habe einen heiligen Neid wider jene, welche zum Fasten, Wachen, Bethen oder andern geistlichen Uebungen sich besonders beflissen, unterhalten, und sich, alle diese zu übertreffen, mit allen möglichen Geiste dazu angeschicket. Doch in der Betrachtung der göttlichen Geheimniße wurde sie von keiner ihrer Mitschwestern übertroffen, da sie in derselben oft so entzücket war, daß sie sich bey der Nachtzeit selten zwo Stunden dem Schlafe überlassen hatte. Nur um ihres heiligen Umganges, und ihrer frommen Gesellschaft geniesen zu können, haben sehr viele adeliche Jungfrauen den Weltfreuden Urlaub gegeben, und sich in dem nemlichen Kloster Gott verlobet, wo sie durch dero Beyspiele gereizet gottselig gelebet haben. Sie starb, wie sie gelebet hatte, in einer Entzückung, um das Jahr 795, und wurde mit der Gabe der Wunderwerke von Gott verherrlichet. Boll. T. III. Annal. Ben. T. II. p. 44. C.

Die Gedächtniß der Errichtung des **Ordens der Coelestiner**, welcher von dem heil. Pabste Coelestin dem fünften, oder Petrus de Morone ist eingestellet, und dessen Ordens-Satzungen von eben demselben, unter unsrer heil. Regel sind bestättiget worden vom Pabste Gregor dem eilften. Die Glieder dieses Instituts erloschen aber allmählich in zerschiedenen Ländern, und zehlen nur noch einige Klöster in Frankreich, wo sie auch jetzt auf Befehl des Königs auszusterben scheinen. Boll. M. T. I. 169.

Der neunzehnte Oktober.

Im Kloster Kalmeliak (Monestier S. Chafre, Calmeliacum) des heil. Theofredus Abtes und Märterers. Er wurde von dem heil. Abte Eudo zu der klösterlichen Vollkommenheit unterwiesen, und von ihm, weil er jene Tugenden an ihm wahrnahm, die unser heil. Vater im 31sten Kapitel seiner heil. Regel erfodert, zum Speisemeister gemacht, bald nach dessen Tode aber zu seinem würdigsten Nachfolger erwählet. Er bediente sich in allen seinen Anordnungen der fürtreflichsten aus allen Tugenden, der Bescheidenheit; hielt aber besonders diese Verordnung auf das allerstrengeste, daß das weibliche Geschlecht von seiner Klosterkirche immer ausgeschlossen bleiben mußte. Da er im Geiste vorsah, daß die Saracenen im Anzuge wären, ihre gewöhnten Mordthaten an den Christen auszuüben, rieth er den Seinigen väterlich, die Flucht zu nehmen; denn er wollte sich für das ihm anvertraute Gotteshaus allen Feinden herzhaft entgegen stellen. Er that es auch, wurde aber zugleich von den Steinen, welche seine Feinde auf ihn zuwarfen, zu Boden geschlagen, wo er schon halb tod noch auf ihre Götter und auf ihre Opfer schmähete, bis er von einem gewaltsamen Schlage getroffen, seine Seele zu ihrem Erschaffer als ein Schlachtopfer geschicket hatte um das Jahr 728. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 450.

Im Kloster Schäsdiö (Chaise Dieu, Casa Dei) die Erhebung des heil. Robertus Abtes, in ein ansehnliches Ort zur öffentlichen Verehrung, welche geschehen auf Befehl Pabstes Klemens des sechsten durch den Bischof von Annesny (Annecy, Anicium in Ducatu Genevois) Johannes Kandoratus im Jahr 1352. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 2. 185.

Zu

Zu Neapel im Kloster St. Severin der Hintritt des ehrwürdigen Diener Gottes **Jakobus Graffius** Mönches, einer sonderbaren Zierde der kasinensischen Kongregation, dessen Leben ein immerwehrendes Bußwerk mit einer beständigen Uebung der höhern Wissenschaften vereinbaret war. Er mußte das Amt eines großen Pönitentiars und Bücher-Censors in dem neapolitanischen Kirchensprengel über sich nehmen, und verwandte das Geld, so er dafür, für seine andre gelehrte Schriften und Bücher, die in den öffentlichen Druck kamen, einnehmen mußte, nur theils zur Aussteuer der keuschen Jungfrauen, damit auf diese Art viele Sünden verhindert wurden, und theils viele derselben aus Hofnung eines lebenlänglichen Unterhaltes ihre Keuschheit unversehrt erhalten möchten. Diejenigen, so ihn nur ansahen, sahen an ihm selbst eine den Engeln gleiche Reinigkeit, und wurden zur Frömmigkeit angemahnet. Gegen die seligste Jungfrau Maria war eine lautere Andacht; er hielt den ihrer Ehre geheiligten Samstag mit außerordentlichen Fasten, Gebethe und Abtödtungen; er betrieb die Beförderung ihrer Ehre so, daß er in seinen öffentlichen Reden zu behaupten pflegte: Himmel und Erde würden eher zu Grunde gehen, als ein der Andacht Mariä ganz ergebener Diener. Sein Leben war schon von Gott mit vielen Wunderwerken begleitet, und nach seinem Tode im Jahr 1620 geschahen noch mehrere. Ziegelbauer Hist. rei lit. T. IV. 521. Armellin in Bibl. Casin. Bucelin. in Bened. red. 130 et 321.

Aus dem Cisterzienser Orden, zu Herkenrode in den Niederlanden das Hinscheiden der gottesfürchtigen und unschuldigen Jungfrau **Elisabeth von Spaalbeeck**, welche täglich mit einer entzückenden Anmuth das bittere Leiden Christi zu betrach-

ten

an gewohnt war; daher ihr auch diese außerordentliche Gnade zugeflossen, daß die wahre Aehnlichkeit der fünf Wundmale Jesu Christi sich an ihren Gliedmassen so deutlich gezeiget, als wenn sie voll frisch triefenden Blutes wären; und dieses wurde absonderlich an den Freytagen beobachtet. Zu dem, wurde sie schier so oft als sie das heilige Sakrament des Altars empfieng, so außer sich zu Gott entzücket, daß weder eine Bewegung, noch einige Empfindungen an ihrem Leibe konnte bemerket werden. Ihre fromme Seele schied von ihrem reinen Körper um das Jahr 1270 zu ihrem Erlöser ab. Blosii Editio. nov. C. 2 Monial. spir.

Der zwanzigste Oktober.

Zu Herham (Haguſtaldum) in England des heil. **Akka** Abtes und Bischofes, eines in den Büchern der heil. Väter und Kirchengesetze bestens erfahrnen Mannes, der sich mit allem seinen Eifer, und Gebrauche seines hohen Gewaltes bestrebet hat, daß dieselben von den Lajen wie von der Klerisey auf das genaueste beobachtet wurden. Er hielte scharf auf die reine Kirchendisciplin, und war sehr emsig in den öffentlichen Gottesdiensten, um sein Volk zu seiner Nachahmung werkthätig aufzumuntern. Sonst bezeigte er sich gegen Jedermann sehr wohlthätig. Der ehrwürdige Beda schrieb ihm jene seine Werke zu, die er auf sein Einrathen ausgearbeitet hatte. Dieser heil. Bischof starb im Jahr 740 klar an Wunderwerken. Mab. Act. SS. T. III. p. 1. 209.

Bey St. Peter zu Salzburg des heil. **Vitals**, Gefährten des heil. Bischofes Rupert bey seinen apostolischen Arbeiten in dem

Lands

Landstriche Pinzgau, Abtes und Bischofes in Salzburg. Er war von Gott besonders mit der Gabe begnadiget, daß er die misshelligen Völker mit ihren Regenten wieder völlig vereinigen konnte. Er bediente sich aber auch derselben mit aller Gelassenheit, Bescheidenheit, und zum Nutzen dieses neuen Zuwachses der Kirche Gottes. Er starb im 8ten Jahrhundert, und erzeugte denjenigen viele wunderbare Gutthaten, die ihn anriefen. In selbem Kloster wird er nun verehret als ein auserwählter Patron zur Aufrechthaltung der Klosterdisciplin. Chron. nov. Salzburg. pag. 56. Hansiz germ. sac. Tom. II.

Zu Hohendwiel im Würtembergischen (das jetzt eine Vestung ist) der Sterbtag des seligen **Waldfredus** oder **Wilfridus** Abtes, aus dem gräflichen Stamme von Nagolts und Calw; von dem wir weiters nichts zuverlässiges wissen, als daß er um das J. 880 nicht ohne Ruf der Heiligkeit dasigem Kloster vorgestanden sey. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 2. in praeterm. Annal. Ben. T. III.

Aus dem Cisterzienser Orden, zu Sawinni (Savigny) in Frankreich, des seligen **Guillelmus** Abtes, eines in göttlichen Schriften und theologischen Wissenschaften gründlich gelehrten Mannes, aber auch eines sehr nachläßigen Religiosens: der doch gleich nach seiner Wahle in sich gegangen, und nicht nur seine Sitten verbesseret, sondern diese Ausschweifungen an seinem eigenen Leibe selbst hart gestrafet, einen ewigen Bußsack angeleget, die Betrachtungen und das Gebeth verdoppelt, mit einem Worte, sein ganzes übriges Leben der Heiligung seines Standes gewiedmet hat. So leuchtete er nicht

nur unter den Gelehrten des ersten Ranges seiner Zeit hervor, sondern er wurde auch unter die Heiligen selber Zeit auf dieser Welt gezählet. Er nahm einen seligen Tod um das Jahr 1200. Boll. in praeterm. 1. Maii. Henriquez in Men. Cist.

Der ein und zwanzigste Oktober.

Zu Birk (Bircae) in Schweden das Absterben des seligen **Wimo** Mönches von Korbey, hernach Bischofes zu Bremen, dessen bey allen Vorfallenheiten fertige Gelehrsamkeit von den erlauchtesten Männern bewundert und geschätzet worden ist. Er wand aber auch dieselbe für den Weinberg Christi an, reinigte durch seine frommen Arbeiten und leutseliges Betragen die in seinem Kirchensprengel noch übrigen Gothen von den Ueberbleibseln des Arianismus, und vereinigte sie wieder mit der wahren Kirche. Er starb im Jahr 936. Annal. Ben. T. III. Wion in Ligno vit.

Im Kloster Tholey (Theologium) im Trierischen des heil. **Wandalenus** oder **Wendelinus** Abtes, der aus einem königlich schottischen Stamme gebohren war. Die Tugenden, welche vorzüglich an ihm auffielen, waren die Demuth, Ehrerbietigkeit und Freygebigkeit gegen alle Gäste, gegen welche er sich nicht anders betragen, als wenn er Christum selbst bewirthete. Er erquickte sie nicht nur leiblicher Weise, und verschaffete ihnen alle Bequemlichkeiten, sondern er ließ niemal einen von sich, ohne auch dessen Seele mit geistreichen Unterredungen erfreuet und gestärket zu haben. Er gieng in die ewige Ruhe um das Jahr 560. Boll. in praeterm. T. V. Sept. 512. Mab. Act. SS. T. II. 259. Martyrol. gall. p. 1183.

Zu Montekasino des heil. Gebizo Mönchs, den sein Lebensbeschreiber durchaus an Tugenden und Verdiensten dem heil. Abte Hilarion vergleichet. Er setzet noch hinzu, daß er einige himmlische Gesichte gehabt, und einmal im Geiste, das vereinigte Gebeth der Brüder wie ein dichtes Rauchwerk bey dem Altare des heil. Vaters Benedikt aufsteigen gesehen habe, welches er alsdenn der göttlichen Majestät aufgeopfert hat. Seine Seele fuhr gen Himmel um das Jahr 1090. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 622.

Im Kloster Fontanelle des h. Kondedus Mönches, der, nachdem er seine Seele mit allen Tugenden seines eigenen Berufes ausgeschmücket hatte, sich seinem Abte dem heil. Lambert zu Füßen geworfen und gesagt: Es schiene ihm, daß er seiner geistlichen Schuldigkeit nicht genug gethan habe, wenn er nur für das Heil seiner Seele sorge, und nicht auch andern durch heilsame Ermahnungen und gute Beyspiele nützlich werde. Er erhielt also die Erlaubniß, sein Vorhaben ins Werk zu setzen, begab sich auf die Insel Belzinaka (la Foreſt de Brettonne) lehrte die Unwissenden, ermunterte die Trägen zum Guten, verrichtete mit größter Andacht die übrigen Seelengeschäfte, und bauete zu Ehren der heil. Peter und Paul eine Kirche, in welcher er auch um das Jahr 685 seine Ruhestadt erhielt. Mab. Act. SS. Tom. II. 826.

Der zwey und zwanzigste Oktober.

Auf dem Berge Kasino des heil. Bertharius Abtes und Märterers, der sich durch sein glorwürdiges Thun und Leiden einen

ewigen Nachruhm erworben hat. Er verfertigte zierliche Reden und Verse zum Lobe der Heiligen, er schrieb gesprächweise Erklärungen über das alte und neue Testament, samt noch andern kleinen Anweisungen zur Sprach und Arzneykunst. Sein Kloster ließ er mit Mauern und Thürmen versichern, damit die Diener Gottes vor den häufigen Anfällen der neidigen Feinde beschützet desto freudiger ihren Pflichten nachkommen könnten. Eben aus dieser Ursache legte er an dem Fuße des Berges die St. Benediktsstadt (Eulogimenopolis) jtzt St. German genannt an; wurde aber mitten in seinen so nützlichen Geschäften von den gehling einbrechenden Saracenen aus Haß des Glaubens und der Religion bey dem Altare des heiligen Martins mit einem Dolch durchstochen, und gab seinen Geist auf im Jahr 884. Mab. Act. SS. T. IV. p. 2. 472.

Im Kloster Berzeto in Italien des heil. **Moderamnus** Bischofes zu Rennes (Redone) in Frankreich, der nach niedergelegter Würde mit den dortigen Mönchen sich vereiniget, wo er als ein demüthiger Diener Gottes für seine Seele noch mehrere Verdienste gesammelt, und die reichen Früchte davon im Himmel eingeärndet hat im Jahr 730. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 486.

* Zu Bobbio die Entschlafung des heiligen **Meroveus** Mönches, und Schülers des heil. Abtes Attala, welcher, weil er aus gutgemeyntem Eifer wider die Götzen einen ihrer Tempel in den Brand gestecket hatte, von den Dienern desselben mit entsetzlichen Streichen hergenommen, und in das Wasser ist gestürzet worden. Da er aber unverletzt wieder daraus entkommen, wurde er nochmal hinein geworfen, entwischte nochmal ihrer Wuth, und flüchtete sich

in

in sein Kloster. Was er aber dort mit der That für die Ehre Gottes nicht hatte auswirken können, erzehlt uns sein Geschichtschreiber, das ersetzte er mit dem Eifer seines Gebethes, welches Gott nicht ohne sonderbare Wirkungen gelassen hat. Er starb eines seligen Todes um das Jahr 640. Mab. Act. SS. Tom. II. 153.

Der drey und zwanzigste Oktober.

Sonst den 19. dieß.

In dem Kirchensprengel Bursch (Bourges, Bituricum) in Frankreich des heil. **Desiderius**, Discipels des heil. Sigirannus Abtes zu Longret, von welchem er seiner edeln Tugenden wegen in das Kloster Rurriak als Abt ist gesetzet worden. Nicht gar lange behielt er diese Würde, sondern legte sie nieder, und verschloß sich außer dem Kloster in eine sehr enge Wohnung, um seiner Seele so abzuwarten, wie er glaubte, daß sie zur Erlangung einer größern Heiligkeit gebracht werden könnte. Er lebte da seine Tage in der peinlichsten Strenge und Armuth. Und, obschon er sehr viele Lebensmittel und andre Geschenke von Auswärtigen, die seine Frömmigkeit sehr hoch schätzeten, anzunehmen gezwungen war, brauchte er doch nichts für sich, sondern theilte sie sogleich unter die Armen aus. So lebte er bis an sein Ende um das Jahr 679, hörte aber auch nach seinem Tode nicht auf, allen Gutes zu thun. Annal. Ben. Tom. I. 548.

Sonst den 16. dieß.

Bey St. Vulmar nächst Bulong (Boulogne) in Frankreich der seligen **Bertäna** oder **Eremberta** Jungfrau und Aebtissinn, Enklinn

Enklinn des heil. Abtes Vulmar, der sie zu dieser Würde erhoben, aber ihr zugleich nachdrücklichst eingepräget hat, daß ihr nun keine Sorge mehr wichtiger seyn solle, als wie sie ihre Untergebenen vor dem unsichtbaren Feinde allezeit beschützen, und sie in der Treue gegen Gott, in der Keuschheit, und in der Beobachtung der heil. Regel immerhin stärken möchte. Sie erhielt auch das Lob, daß sie diesen Ermahnungen auf das genaueste gefolget, und mit ihrem auferbaulichen Beyspiele dieselben wirksam gelehret hat, bis zu ihrem Abscheiden von der Welt um das Jahr 690. Boll. in praeterm. ad 20. Jul. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 232.

* In England die selige Gedächtniß der frommen **Wilfindis** Klosterjungfrau zu York, welche viele Jahre unter der Anleitung der heil. Burgundofara ein heiligmäßiges Leben geführt, und von ihrem liebsten Bräutigam Christo Jesu mit einigen himmlischen Erscheinungen ist gewürdiget worden, der ihr auch zukünftige Dinge geoffenbaret hat. Er nahm sie zu sich um das Jahr 650. Mab. Act. SS. Tom. II. 425.

Der vier und zwanzigste Oktober.

Im Kloster Wertu (Vertou, Vertauum) in Bretagne des heil. **Martinus** Abtes und Stifters dieses und des Klosters Dürin (Durun, Durinum) welcher zuerst von dem seligen Felix Nannetensischen Bischofe in die Stadt Herbusch (Herbouges, Herbadilla) die jetzt Granlid (Grandlieu, Lacus) heißt, das Predigtamt zu verrichten, abgeordnet worden. Da er aber die Bürger, weil sie für das Zeitliche allzusehr sorgten, und auf ihre Reichthümer

stolz

stolz waren, seine heilsamen Lehren nur verlachten, ermahnte er sie noch eifriger, setzte heftiger an sie, und stellte ihnen den gewissen Untergang ihrer Stadt für, den er im Geiste vorsah, wenn sie von ihren Lastern nicht abstehen würden. Sie ließen sich aber nicht irre machen, und seine Vorsagung wurde erfüllet, da der große Fluß Leyre (Loire, Ligeris) die ganze Stadt mit sich dahin riß, wovon heute noch die traurigen Denkmale zu sehen sind. Martin zog nach Italien, und nach seiner Rückkehre führte er unsre heil. Regel in die von ihm gestiftete Klöster ein, stärkte durch sein frommes Beyspiel die schon Stärkeren im Geiste, und spornte die Schwächere durch die trostreichesten Ermahnungen zur Uebung der Tugenden an. Er starb zu Durin um das Jahr 600, und sein seliger Leichnam wurde nach Wertu übersetzet, wo große Wunderwerke sich ereignet haben. Mab. Act. SS. Tom. I. 354. et Tom. III. in fine pag. 30.

Zu Doneng (Denain, Dononium) im Hennegau der seligen **Ava** Klosterjungfrau, welche alle ihre liegenden Güter, ihre Knechte und Mägde samt allem Hausgeräthe und Gerechsamkeit, wie sich selbst in demselben Kloster Gott aufgeopfert, in aller Armuth, und in stetem Gehorsame bis an ihr Ende verharret, und selig im Herrn entschlafen ist um das Jahr 890. Boll. ad 29 April.

Aus dem Cisterzienser Orden, in Spanien des heil. **Bernhards** Abtes bey den heil. Kreuzen, hernach Bischofes zu Vich (Vique) eines wahrhaft apostolischen Mannes, dem die Tugenden der englischen Reinigkeit, der Abtödtung aller Sinnlichkeiten, eines unersättlichen Seeleneifers, und die vielfältige Gnade Mirakel zu

wirken,

wirken, ganz eigen waren. Er brachte sehr viele Ungläubige durch sein mächtiges Wort des Predigtamtes zur Erkänntniß des wahren Glaubens; sein Eifer trieb ihn aber sogar dahin, daß er mit einer gesammelten Mannschaft nicht wenige Oerter überrumpelte, die Verehrer des Mahummedes daraus vertrieb, und selbe mit den Anbethern des einzigen wahren Gottes besetzete. Er starb als ein christlicher Heersführer, der die Kriege des Herrns geführet hatte, reich an Verdiensten, um die im Himmel zubereitete Krone zu empfangen im Jahr 1243. Die Kirche hat ein Officium von ihm angeordnet. Henriquez in Menol. Cist. et vt 12. Jan.

Der fünf und zwanzigste Oktober.

Sonst den 16. dieß.

Zu Anschu (Anjou, Andegauum) des heil. **Magnobodus** Abtes zu Schallon, Challone, Colonotum) jetzt St. Mängbof (S. Mainbeuf) genannt, der wegen seinem allgemeinem Rufe der Heiligkeit alldort zur bischöflichen Würde ist erhoben worden. Unter andern seinen Haupttugenden ließ er eine solche Liebe zu seinen Misgönnern und offenbaren Feinden blicken, daß er ihnen nicht nur überall freundlichst begegnete, sondern auch alle nur mögliche Gelegenheit suchte, einen vertrauten und liebevollen Umgang mit ihnen zu pflegen. Gott würdigte ihn für diese Heldenthat mit der Gnade der Wunderwerke, nachdem er um das Jahr 654 verschieden war. Annal. Ben. T. I.

Bey St. Gallen in der Schweiz die Uebersetzung des heil. **Othmarus** Abtes allda von der St. Peterskapelle in die vom

Ko-

Kostanzischen Bischofe Salomon neu erbauete St. Gallenkirche. Bey Eröfnung des Sargs wurden noch die Oblaten, wie man sie zum heil. Abendmahl gebraucht, und die dem Gebrauche selbiger Zeit nach den Leichnam der Priester hingestreuet wurden, ganz unversehrt erfunden, ob er gleich 105 Jahre schon begraben lag. Nun ruhen seine Gebeine seit dem Jahr 868 in der Kapelle seines Namens, und leuchten noch mit großen Wunderthaten. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 2. 148.

Item die Beverley in England die Translation des heil. **Johannes** Erzbischofes von York, dessen Reliquien aus ihrer hölzernen Truche in ein goldenes, reich von Edelsteinen glänzendes Gefäß zur öffentlichen Verehrung sind versetzet worden im Jahr 1044. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1.

Zu Fekam (Fescan, Fiscamnum) in Neustrien der heiligen Jungfrau und Aebtissinn **Childemarcha** einer recht christlichen Einfalt, aber zugleich von reifer Klugheit in ihren geistlichen Anordnungen. Sie erhielt den Ruhm der Jungfrauschaft und des Religioneifers bis zu ihrem Tode, ward auch in ihrem Leben noch bewundert wegen dem Geiste der Weissagung, und entschlief sanft in dem Herrn um das Jahr 670. Annal. Ben. Tom. I. Boll. in praeterm. ad 20. Jun. Martyrol. gall. in Subplem. 1186.

Der sechs und zwanzigste Oktober

Zu Hildesheim in Niedersachsen des heil. **Bernwardus** Bischofes, der durch die Größe seiner ruhmvollen Thaten selbiger Zeit im ausgebreitetesten Rufe gestanden. Nicht lange vor seinem Tode stiftete er alldort das St. Michaelskloster, in welchem er mit Hintansetzung seiner Würde, mit der äußersten Verläugnung seiner selbst die heil. Profession nach der Regel des heil. Benedikts abgeleget, und seine noch wenige Lebenstage in genauester Erfüllung der geistlichen Uebungen, und Entrichtung der gemeinen niedrigsten Dienste mit aller Frömmigkeit zugebracht. Da er den nahen Tod merkte, bath er den Abt, daß, weil er nach seinem Verlangen eine langwierige Buße zu thun, nun außer Stand gesetzet wurde, man seinen Leib nicht mit bischöflichen, sondern mit den Bußkleidern, in welchen er sterben würde, bekleidet in das Grab bringen soll. Er starb also unter den heiligsten Anmuthungen im Jahr 1022 und glänzte mit vielfältigen Wunderwerken. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. 201.

Zu Fritzlar des heil. **Albuinus** oder **Witta** Discipels des heil. Bonifacius, Apostels der Thüringer, und ersten Bischofes zu Butiburg in Hessen, einer fürtreflichen Heiligkeit, der dem auf den Tode kranken Erzbischofe Lullus seinen geistlichen Beystand geleistet. Da er aber diesen sterbenden Heiligen seine letzte Bitte, die heilige Messe zu lesen, gewährete, und dieses Opfer mit dem andächtigsten Eifer verrichtet hatte, starb er gleich darauf selbst im Jahr 787. Lullus ließ dessen seligen Leichnam auf ein Schiff bringen, und auf den Rhein in das Kloster Hersfeld übersetzen. Annal. Ben. Tom. II. 285. Wion.

Zu

Zu Elnone die Erhebung der Leiber des heil. **Amandus** Bischofes von Utrecht, und des heil. **Andreas** Abtes zu Elnone, aus dem kleinen Kirchlein des heil. Petrus in die neue und herrliche Kirche bey St. Stephan, im Jahr 695. Annal. Ben. T. I. 603.

Der sieben und zwanzigste Oktober.

In dem Kloster Waslera an dem Walde Tierach (Tierache, Teoracia), der Sterbtag des heil. **Dodons**, Discipels des heil. Ursmarus, welcher ihn wegen seiner bewährten Genauigkeit in den geistlichen Verrichtungen, und seiner bekannten Neigung zum Guten demselben Kloster als Abt aufgestellet hat, wo er die Erwartung in überflüßiger Maase durch seine unschuldige und auferbauliche Sitten weit übertroffen hat. Er sehnte sich nach einer Einöde, verließ alles, lebte da durch die Betrachtung himmlischer Dinge mit Gott vereiniget, und brachte seine Tage im Fasten und Bethen bis an sein heiliges Ende zu um das Jahr 770. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 533. Martyrol. gall.

Zu Temsch in Flandern das Andenken der Uebersetzung des Leibes der heil. **Amalberga** Klosterjungfrau zu Bellil (Bellisle, Belisium) welcher mit aller Feyerlichkeit in das Kloster auf dem Blandinienberg unter dem Abte Robert ist gebracht worden im Jahr 870. Boll. T. III. Jul. 81.

Heute ist heilig im Herrn entschlafen seliger Gedächtniß der ehrwürdige und gottselige **Armandus Johannes de Rance**, zuvor Doktor der Sorbone, Groß-Allmosengeber des Herzogs von

Orleans, Prediger an dem königlich-französischen Hofe, Abt des cisterzienſischen Klosters Latrapp (de la Trappe) und berühmteſter Reformator der Klosterdisciplin nach dem Buchstaben unsrer heil. Regel. Er änderte in seinem besten Alter und in den ansehnlichsten Würden auf einmal sein ganzes Leben, überließ sich vollkommen der wirkenden Gnade zur wahren Buß und Bekehrung nicht nur seiner selbst, und beeiferte sich Tag und Nacht, die Seelen derjenigen Gott wieder zuzuführen, die seiner Sorge schon lang bedurften. Nachtwachen, Gebethe, Kasteyungen, Werke der Demuh und Liebe, heilige Reden, Schriften und öffentliche Beyspiele seiner ernstlichen Frömmigkeit waren das Mittel, womit er, wie der heilige Abt Bernhard von Klärwo, eine so große Menge berühmter, edler und angesehener Männer zur Nachahmung seiner strengen Buße reizete. Adeliche vom höhern Range, Fürsten, Herzoge und Könige hat er mit der feinsten Klugheit zur Uebung tugendhafter Sitten beredet, und noch mehrere andere entriß er ihrem gewissen Untergange, und brachte sie zu der ewigen Glückseligkeit, die sie, nach ihrem eigenen Geständnisse, ohne seine Hilfe nicht einmal hätten hoffen dürfen. Nach so vielen Verdiensten wurde endlich er, seine Krone in dem Himmel zu empfangen, von Gott aus dieser Welt abgefodert im Jahr 1700, welcher auch nach dessen Tode das Wohlgefallen an der Tugend seines Dieners durch Wunderzeichen zu erkennen gab. Er wurde allgemein bedauert; ja seine geistliche Ordenssöhne nannten und verehrten ihn gleich darauf als einen Seligen, und seine himmlische Glorie wurde einigen in Gott entzückten Seelen geoffenbaret. P. le Nain in ipsius vita. Pragm. Möncheg. 2. B. 137.

Sonst den 9. dieß.

Aus dem Cisterzienser Orden, zu Awiers (Aquiria) in Brabant die Gedächtnuß der seligen Klosterjungfrau **Elisabeth de Wans**, von welcher ihr Geschichtschreiber unter andern auch dieses Wunderbare anführt, daß sie durch drey ganze Jahre Christum den Gekreuzigten an ihrer Seite gehabt haben soll, der, so oft sie mit unreinen Gedanken geplaget worden ist, seine Hand von dem Kreuze abgelöset, auf ihre Brust geleget, und dieselben vertrieben habe. Sie war sonst sehr berühmt ihres prophetischen Geistes wegen, und hatte auch die Gnade, die Glorie der heil. Lutgardis anzuschauen. Sie starb um das Jahr 1250 Boll. Tom. III. Jun. 232. et Tom IV. Oct. 564.

Der acht und zwanzigste Oktober.

Sonst den 5. dieß.

In Leon in Spanien des heil. **Froilanus**, eines fürtrefflichen und unverbesserlichen Bischofes derselben Stadt, Stifters und Abtes der Klöster Vallobesso, Tabara, und Morerola, der in dieser Würde mit so auffallenden, heiligen Thaten sein Leben gezieret daß diese allein schon, wenn er auch mit öffentlichen Predigten und besondern geistlichen Ermahnungen den erwünschten Frucht nicht geschaffet hätte, so vieles gewürket haben, daß seine Untergebenen mehr von seinen Beyspielen als Worten zun frömmesten Nachahmungen sind gerühret worden. Durch dieses verdiente er sich den Himmel im Jahr 1006, die Gnade der Wunderwerke, und die Ehre, von den Spaniern als ihr erster Patron verehret zu werden. Boll. Tom. III. Oct.

Sonst den 19. dieß.

Zu Orfort in England der heil. **Frideswida**, einer so wohl in der Schule der auserlesensten Tugenden, als der gelehrtest Wissenschaften sehr erfahrnen Klosterjungfrau allda. Sie wurde von sehr vielen und gefährlichen Anfechtungen des bösen Feindes geplaget; und wie sie diesen gewaltigen Feind heroisch überwunden, folgten bald andere eben so listige Nachstellungen von dem Vicekönige Algar, der alle nur mögliche Kunstgriffe anwandte, sie zu entführen, oder sonst ihre Jungfrauschaft zu bevortheilen. Diese Plagen mußte sie schier bis zu ihrem Tode aushalten, über welche sie aber auch eben so standhaft triumphierte, und dafür in dem Himmel den jungfräulichen Kranz erhielt um das Jahr 735. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 524.

* Im Kloster Lindisfarne die Gedächtniß des Hintritts des frommen Lajenbruders **Kuikuinus**, eines wahrhaft strengen Büßers, dessen große Abtödtung in der freywilligen Entziehung des Schlafes allen seinen Mitbrüdern schier unbegreiflich geschienen, da er nemlich von dem Tage seiner Bekehrung an nach dem mitternächtigem Korgebethe niemal mehr sich zur Ruhe begeben, sondern in der Kirche bethend und büßend verharret, bis das Frühegebeth (Prima) von den andern vollendet gewesen ist. Nach diesem begab er sich an die Geschäfte seines Gehorsames, und arbeitete für die Armen alles eben so genau, als wenn er den reichesten Lohn dafür empfangen wollte. Seine fromme Seele, die von dieser Welt um das Jahr 710 abschied, sah ein andrer frommer Mönch Ethwin ganz glänzend in den Himmel eingehen. Annal. Ben. T. II.

Der

Der neun und zwanzigste Oktober.

Zu Varnbach in Baiern der Hintritt des seligen **Beringerus** ersten Abtes, eines liebvollen Trösters der Wittwen und Waisen, und eines allgemeinen Vaters der Armen, welcher selbst alles Gute gethan, was er seine Untergebenen mit Worten gelehret. Er starb um das Jahr 1113, und bey seinem Grabe erhielten einige, die durch seine Verdienste ihr Anliegen vor Gott brachten, sonderbare Gnadenzeichen. Annal. Ben. Tom V. Pez Thes. anecdot. Tom. I. in praef. 85.

Im St. Lorenzerkloster zu Lüttich die Erhebung und Uebersetzung ihres heiligen Bischofes **Wolbodo**, welche von Joseph Sanfelici, Pabsts Alexander des siebenten Legaten im Jahr 1656 unternommen, und mit Wunderwerken gezieret worden ist. Boll. T. II. April. 864.

Im Jahr 1072 ist durch die Konstitution Pabst Alexander des zweyten Nulli Fidelium feyerlich gut geheißen und in den apostolischen Schutz aufgenommen worden der **Orden der Kamaldulensermönche**, Eremiten und Reklusen, der in dem Kirchsprengel Arezzo zwischen den apenninischen Gebürgen von dem heil. Romuald im Jahr 1023 unter unsrer heil. Regel seinen Anfang genommen hat. Er wurde in kurzer Zeit so zahlreich und weitschichtig, daß er in vier besonderer Kongregationen mußte eingetheilet werden, welche man die Kamaldulensische in Thuscien, die Venetianische, die von sogenannten Kronenberge (Montis Coronae) und die französische Kongregation unsrer lieben Frau vom Troste nennet. Diesem

Orden

Orden gesellete sich gleich bey seinem Wachsthume im Jahr 1040 auch zu die Kongregation des heil. Kreuzes von Fontavellana derjenigen Benediktiner, die mitten im Gebürge von Umbrien wohneten; diese wurde von dem gubbiensischen (Eugubium) Bischofe Ludolf, einem Discipel des heil. Abtes Romuald angefangen, von dem seligen Petrus Damiani fortgepflanzet, und mit noch besondern Statuten versehen. Nun aber seit dem Jahr 1550 ist diese fontavellanische Kongregation dem berühmten Kamaldulenserorden vollkommen einverleibet, so, daß jetzt der Namen dieser Kongregation nicht mehr üblich ist. Bull. M. T. I. 25. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. 245. S. Petri Dam. Operum edit. nov. Dissert. 1.

Der dreyßigste Oktober.

In unserm Orden die Gedächtniß aller heiligen Märterer, Beichtiger, Jungfrauen und Wittwen, derer heiligen Gebeine und andre Ueberbleibsel, die uns Christus der Herr als heilsame Quellen, aus welchen uns volle Bäche der Gutthaten zufließen können, zur nützlichen Verehrung, und sicherer Verwahrung anvertrauet hat, in unsern Kirchen und Wohnungen aufbewahret werden. Wir sollen sie (sagt der heilige Johannes Damascen de Fide orthodoxa) nicht nur mit Psalmengesange, mündlichem Gebethe und Zerknirschung des Herzens verehren, sondern, da wir ihre Lebensart öfters lesen und betrachten, sollen wir auch ihre heroische Tugenden, ihren Glauben, Hoffnung, Liebe, Eifer, ihre Geduld und Beharrlichkeit auch bis in den Tod nachahmen. Dieses Fest nahm seinen Anfang im Jahr 1059. Der fromme Reginbert Abt zu Epternach bey Trier soll durch ein himmlisches Gesicht es zu begehen, als das

sicher-

sicherste Mittel die selber Zeit wütende Trübsalen von Gott abzubitten, ermahnet worden seyn. Annal. Ben T. IV. 596.

Heute im Jahr 541 ist unser heil. Vater **Benedikt** mit einer sonderbaren Gnade, da dieser Mann Gottes die Nachtstunden in seiner bey dem Fenster gen Himmel gerichteten Andacht zubrachte, von Gott beehret worden. Er sah nemlich einen weit herum ausgebreiteten und ungewöhnlich schimmernden Glanz, in welchem die Vorstellung der ganzen Welt sehr klar seinen Augen vorschwebte. Und, indeme er eine Weile seine Augen ganz starr in diesen Schimmer vertiefte, sah er die Seele des eben verstorbenen heiligen Bischofes zu Kapua Germanus, in der Gestalt einer feurigen Kugel, von den Engeln in den Himmel begleiten. Ein Augenzeuge dieses wunderbaren Gesichtes war der gottselige Servandus Abt bey St. Sebastian nahe bey der Stadt Alatri, und die Wahrheit des in selbem Augenblicke verschiedenen heil. Bischofes, die uns der große Pabst Gregorius bestättiget. Annal. Ben. T. I. 94. Martyrol. Rom.

Zu Kandelberg (Cantuaria) in England des heil. **Egelnothus** Mönches aus dem Kloster Glastenbury (Glastonia) hernach Erzbischofes, der den engländischen König Kanut von den angewöhnten Ausschweifungen abgeschrecket, und zu einem frommen Leben angeleitet hat. Er verwendete bey hundert Talente Gold und Silber, den Arm des heil. Kirchenlehrers Augustin, von Pavia als einen kostbaren Schatz für seine Kirche zu erhalten. Und nachdem er ihn feyerlichst eingesetzet, vollendete er den Lauf seines Lebens im Jahr 1038. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1. 447.

Der ein und dreyßigste Oktober.

Zu Regensburg des heil. Wolfgangus Bischofes. Er studierte auf den selber Zeit berühmtesten Schulen Reichenau und Würzburg gründlich die erhabensten Wissenschaften, welche ihn, ob er schon noch nicht zum Priester geweihet war, zu der ansehnlichen Würde eines Dekans der Metropolitankirche zu Trier beförderten. Eine Zeit hernach überdachte er die Nichtigkeit der Ehren dieser Welt, und entschloß sich in das Kloster Einsiedeln als Mönch zu verbergen. Der Ruf dieser Veränderung, und der schon allgemeine Ruhm seiner ausgezeichneten Frömmigkeit zog sehr viele Nachfolger dahin, denen er mit Erlaubniß seines Abtes, das zu werden, was er selbst war, den nützlichsten Unterricht gegeben. Jetzt wurde er abgeordnet, den Ungarn die wahre Glaubenslehre zu predigen, wofür sie ihn nun als ihren zweyten Apostel verehren. Und jetzt wurde er zu einer noch höhern Würde zum Bistume Regensburg erhoben. Seine Hauptsorge war durchgehends auf die heilige Ordnung der Kirche und der Geistlichkeit. In Beobachtung der Ceremonien, bey den öffentlichen Gebethen und Predigten war sein Beyspiel überall das vorzüglichste. Den Mönchen bey St. Emeram, die aus Abgange des nothwendigen Unterhalts sich zum Nachtheile ihres Standes bey andern Hülfe suchen mußten, half er so auf, daß sie ihre gottesdienstliche Uebungen vollkommen erfüllen konnten. Die Frauenklöster Ober- und Niedermünster richtete er zu einem wahrhaft regelmäßigen Leben ein; und er selbst in seinem bischöflichen Range setzte seine klösterlichen Uebungen fort bis an sein Ende, welches er genommen im Jahr 994 zu Puppingen in der Diöcese Passau. Er wurde bey

St. Emeram begraben; und von Gott mit sehr großen Wunderzeichen verherrlichet. Ja er zeigte seine Glorie selbst im Jahr 1008 dem heil. Kaiser Heinrich dem zweyten, da er ihm die Erlangung des römischen Kaiserthumes durch zwey an der Wand erschienene Worte vordeutete. Mab. Act. SS. T. V. 811. SZent-ivany Curiosa Miscell. Decad. 2. Part. 2. p. 285.

Im Kloster Fosse bey Namur in den Niederlanden des heil. **Foillanus** Stifters und Mönches allda, dem die selige Gertrud Aebtissinn zu Nivigella die Unterweisung ihrer Klosterfrauen in Auslegung der Psalmen und andrer Bücher der heil. Schrift anvertrauet hat. Da er nun einstens seinem Gehorsame nach sich dahin verfügte, wurde er in dem Walde Sonesia von einigen Räubern, die eine Beute bey ihm zu erhaschen glaubten, überfallen, und unschuldig seines Lebens beraubet um das J. 656. Sein entseelter Leichnam wurde erst den funfzehnten Jenner darauf gefunden und begraben. Man legte ihm nach dem Gebrauche selbiger Zeiten den Titel eines Märtyrers bey. Mab. Act. SS. Tom. II. 295.

Aus dem Cisterzienser Orden, zu Mellifont in Irrland des heil. **Finianus** Abtes, edel vom Geschlechte, aber eines noch edlern an Tugenden und Heiligkeit, welcher in dem zwölften Jahrhunderte gottselig verschieden. Boll. T. I. Febr.

Der erste November.

Zu Lyon in Frankreich des heil. **Genesius** Erzbischofes. Dieser war ein Abt unsers Ordens; in welchen Kloster aber, wissen die streitenden Schriftsteller selbst nicht gewiß anzugeben. Er glänzte vor andern heiligen Männern selber Zeit wie ein Fixstern zwischen denen von zerschiedener Größe heraus. Er wurde also unter diesen besonders gewählet, die Würde eines Großallmosengebers, und die Unterweisung der frommen Königin Bathildis zu einem heiligmäßigen Leben auf sich zu nehmen, welche er zu einer Heiligen gemacht hat. Nachdem er Bischof geworden, erwarb er sich in dieser neuen Würde ein besonderes und ein allgemeines Aufsehen durch die eindringliche Kraft seiner Predigten, durch die unausgesetzte Sorge für seine christliche Heerde, durch die Verschönerung der Gotteshäuser, Beförderung der Gottesdienste, genaueste Beobachtung der heil. Gesetze, und durch andere Uebungen der auffallendesten Tugenden. Voll von diesen Verdiensten starb er also den Tod der Heiligen im Jahr 678, und wurde gesehen, der zwey Jahre darauf ihm nachfolgenden Bathilde mit einer Schaare der himmlischen Geister umgeben entgegen eilen. Mab. Act. SS. Tom. II. 1049. Boll. in praeterm. ad 13. Jun.

Auf dem Blandinienberge des heil. **Florbert** Abtes zu Gent (Gandauum) und Discipels des heil. Abtes Amand, eines Mannes von einer seltenen Frömmigkeit, der sehr viele Seelen durch die Macht seines Wortes dem Dienste Christi zugezogen hat. Unter

seiner

seiner Anweisung ist das Lob Gottes allgemein von dem Volke zu Gent öffentlich in den Kirchen erschollen. Darum ehrte es ihn mit diesen erhabenen Ehrentiteln: Er sey das Muster der wahren Christen, die Zierde der katholischen Kirche, der Urheber der Eintracht unter ihnen. Er wurde in den Himmel zu seiner Belohnung abgefodert um das Jahr 658. Mab. Act. SS. Tom. II. 382.

Im Kloster Taloar (Taloire, Taluera) wird heute eine besondere Feyerlichkeit begangen zu Ehren ihrer heiligen Mönche **Germanus** Priors, **Rodulf** seines Bruders, **Isthmius** und **Isthmido**, die ihr Leben in der genauesten Beobachtung der christlichen Pflichten und der klösterlichen Vollkommenheit allda vollendet haben gegen das Ende des eilften Jahrhunderts. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 736.

Zu Fulda die Uebersetzung des heil. Märtyrers und mayntzischen Erzbischofes **Bonifacius** in die neue von dem heil. Abte Eigil erbauete Kirche im Jahr 818. Mab. Act. SS. Tom. III. pag. 2. 84.

Aus der Cisterzienser Reformation, zu Aruka in Portugall der seligen **Spinella** Klosterjungfrau, von einer stillen Tugend und Heiligkeit, welche von Gott erst nach ihrem Tode durch viele außerordentliche Wunderzeichen der Welt sind bekannt gemacht worden, da dieselbe in ihrem Leben nur dem Forscher des Herzens allein bewußt war. Sie blühete um das Jahr 1290. Henriquez in Menol. Cist. Schindele in Contin. Menol. Bucel.

Der zweyte November.

Die feyerliche Gedächtniß aller christgläubigen Seelen im Fegfeuer hat zuerst in seinen Klöstern eingeführt unser heil. Odilo Abt zu Kluny im Jahr 998. Diesem heiligen und heilsamen Angedenken folgten bald andre katholische Hauptkirchen nach, wodurch dieser löbliche Gebrauch in die ganze katholische Welt sich verbreitete, und seither sich erhalten hat. Annal. Ben. T. IV. 125. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 665.

Zu Ruen (Rouen, Rothomagum) im St. Kathrinenkloster der Hintritt des ehrwürdigen **Isembertus** ersten Abtes allda, eines Mannes voll Weisheit und Religion, und eines in jedem Fache der Wissenschaften vollkommen erfahrenen Geistes, in welchem nicht nur die Mönche ihr wahres Vorbild zu beeder Nachahmung beschaueten, sondern der auch den Weltgeistlichen als ein ächtes Muster ihres priesterlichen Standes, und ihrer Berufsarbeiten empfohlen wurde. Der Werth jeder seiner Tugend wurde mit langwierigen Plagen, wie das Gold im Schmelzofen, genug probieret, und bis in seinen Tod im Jahr 1051 bewähret gefunden. Da er diesem schon nahe zu seyn verspühret, ließ er sich in die Kapitelstube bringen, gab seinen Untergebenen mit möglichem Eifer die besten Ermahnungen, und bat sich von ihnen noch diesen ungewöhnlichen Dienst aus, daß sie ihn ohne Verschonung oder Mitleiden mit scharfen Streichen hernehmen sollten, um diejenigen Fehler auf dieser Welt noch abzubüßen, die er wider sie möchte begangen haben. Annal. Ben. T. IV.

In der kamaldulensischen Einöde der Sterbtag des seligen **Petrus Dagnini** ersten Priors allda im Jahr 1051, von welchem unsre Jahrbücher nur dieses melden, daß er das schwarze Ordenskleid in ein weißes für die Kamaldulenser umgeändert habe, weil er dieses dem Verstande der heil. Regel gemäßer hielt. Ibidem, et Mab. Act, SS. Tom. VI. p. 1. 278.

Der dritte November.

Zu Kloster Hornbach im Oberrheinischen des heiligen **Priminius** Abtes und Stifters der Klöster Reichenau, Ober- und Niederalteich, Pfaffenmünster, das jetzt der Hauptkirche zu Straubingen einverleibet ist, Monnsee, Pfeffers, Amorbach, und noch einiger andrer, welche zuerst öde und verwildete Plätze er nicht nur zu angenehmen und nutzbaren Wohnungen umgeschaffen, sondern auch für den geistlichen Gewinn der Seelen, und zum ewigen Lobe Gottes mit Männern von apostolischem Eifer versehen hat. Für diese seine außerordentliche Bemühungen beehrte ihn Pabst Gregor der zweyte mit den Ehrenzeichen und der Gewalt eines Landbischofes, und sandte ihn aus, den Trieb seines Geistes zu befolgen. Wo er auf seine Reisenn nur immer hinkam, that er allen Gutes, lehrte überall, predigte, und firmelte die Getauften, bey welcher heiligen Handlung der heil. Chrysam sich augenscheinlich vermehret hatte. Mit diesen unermüdeten Arbeiten beschäftigte er sein Leben, verzehrte seine Kräften zum Opfer und Dienste Gottes, wiedmete sein entkräftetes Alter dem beständigen Gebethe für die Vollkommenheit seiner Untergebenen, und für das Heil aller Seelen, und übergab seine an Verdiensten reiche Seele in die Hände seines Schöpfers um das

Jahr

Jahr 758, dessen heil. Leib von Innsbrug nach St. Blasi im Schwarzwald ist übersetzet worden im Jahr 1777. Mab. Act. SS. Tom. III.

Im Kloster des heil. Petrus zu Avellana des heil. **Amikus** Mönches aus der Fontavellanischen Kongregation, der eine große Kenntniß himmlischer Dinge gehabt hat. Damit er aber keinen öffentlichen Gebrauch dieser seiner geheimen Wissenschaften, zu welchem ihm die eitle Ehrbegierde, oder der Reiz eines eigenen Wohlgefallens darüber öfters versuchte, machen konnte, floh er in eine Einöde, und lebte vollkommen von allem menschlichen Umgange abgesondert. Seine Speise durch 20 ganze Jahre sammelte er sich selbst von Kräutern, Wurzeln und Erdschwämchen, obwohl er sich hinlänglich ernähren konnte von dem häufig ihm zugebrachten Allmosen, das er aber andern Armen überließ. Seine Wunderwerke, die viel und groß sind, haben an sich etwas einfältiges, weil Gott sich auch zu einfältigen Frommen gütig herabläßt. Er starb um das Jahr 1045. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1. 766.

Zu Wilshire (Wiltonia) in England die Uebersetzung der heil. **Editha** Klosterjungfrau, dero heiligen Gebeine dreyzehn Monathe nach ihrem Tode wegen Viele der Wunderwerke, die sich dabey zugetragen, von dem heil. Dunstanus Erzbischofe zu Kandelberg aus der Erde sind erhoben, und in ein anständigers Ort gebracht worden um das Jahr 985. Mab. Act. SS. T. V.

Der

Der vierte November.

Zu Anschu (Anjou, Andegauum) im St. Albinskloster des heil. **Girardus** Mönches und Probstes zu Brossay, der in der Tugend der Enthaltsamkeit von Speise und Trank so weit gekommen ist, daß er weder am Brode, weder an jedem Getranke einen Geschmack mehr fühlete. Ueberhaupts kann man von seinen Abtödtungen sagen, daß er Augen hatte, und nicht mehr sah; einen Geruch, und nicht mehr roch; Mund und Hände, und dieselben nicht mehr gebrauchte, als zu seiner Plage. Seine gewöhnlichen Kasteyungen waren überdieß außerordentlich. Sein bloßer Leib war in ein rauhes Bußhemd eingehüllet, dessen Hauptttheile eiserne Ringe umgaben. An einer Halskette schleppte er einen sehr schweren Stein nach sich; und, wann er unentbehrlich schlaffen mußte, warf er sich auf die harten Bretter hin. Der Verfasser unsrer Jahrsschriften schätzet seine freywillige Peinigung den härtesten Leiden der heil. Märterer gleich mit diesen Ausdrücken: Er müße für ein Mirakel angenommen werden, daß ein Mensch von dieser Lebensart sein Leben erhalten, und zwar in das späteste Alter habe erhalten können. Der Nachruhm seit seinem Tode vom Jahr 1123 klinget noch von seinen verschiedenen Weissagungen und andern Wunderwerken. Annal. Ben. T. VI.

Zu Ochsenhausen in Schwaben die Gedächtniß des frommen und ehrwürdigen Priors **Heinrich**, der unaufhörlich von dem ersten Tage seiner Bekehrung bis zum letzten Odem, mehr durch seine Thaten und Beyspiele als durch Worte seine Mitbrüder zum Guten bewogen hat. Er war der Führer und die Richtschnur derselben.

Sie traffen an ihm das wahre Muster an, nach welchem sie ihren regelmäßigen Wandel einzurichten hatten. Denn er gieng vor ihnen her in Gerechtigkeit und Heiligkeit, wie vor Gott selbst; darum hatte ihm auch Gott vor der Welt groß gemacht, und allem seinem Gebethe, das er bey verschiedenen Anliegenheiten theils für die zeitliche und geistliche Wohlfart seines Nächsten, theils für die leidenden Seelen im Fegfeuer zu ihm gethan hat, allzeit eine kräftige Wirkung angedeyhen lassen. Er endigte seine Laufbahn in dem allgemeinen Rufe der Heiligkeit um das Jahr 1240. Canisii Antiq. Lect. Tom. V.

Im Frauenkloster Oeren (Horreum) zu Trier die Verehrung der heil. **Modesta** Jungfrau und Aebtissinn allda, einer Schwester der heil. Willibrordus, und vertrautester Freundinn zu der heil. Gertrud von Nivella, welche ihr auch in einer geheimen Erscheinung ihren Sterbtag geoffenbaret hat, der um das Jahr 690. erfolget ist. Boll. ad 6. Oct. in praeterm. Mab. Act. SS. T. II. 448.

Heute im Jahr 1197 ist vom Pabste Coelestin dem dritten bestättiget, und in den Schutz des apostolischen Stuhls aufgenommen worden der **Orden** Montis-virginis, so von dem heiligen Wilhelm Abte zu Guleti in Apulien im Jahr 1123 unter unsrer heil. Regel seine Stiftung erhalten. Dieser Orden erhält sich noch mit allen seinen sehr vielen von verschiedenen Päbsten empfangenen Freyheiten, und großem Ansehen. Bull. M. T. I. 50. Boll. T. V. Jun. 134.

Der

Der fünfte November.

Auf dem Berge Kasino die feyerliche Einweihung der Kirche des heil. Stephans, und die erfreyelichste Erfindung der Leiber des heil. **Paulinus** und **Augustinus** Lehrjünger unsers heiligsten Vaters, die geschehen ist durch den terracinensischen Bischof Benedikt; bey welcher allgemeinen Andacht ein böser Geist aus einem Besessenen deutlich zu erkennen gegeben, daß er durch die Fürbitte dieser zweenen Heiligen, die er mit ihren Nämen nannte, aus seiner Wohnung zu weichen gezwungen wäre. Im Jahr 1103 übersetzte alsdenn der selige Abt Oderisius dieser heiligen Gebeine in die St. Andreaskirche, wo sie noch andächtig verehret werden. Annal. Ben. Tom. I.

Zu Kloster Kale, jetzt Chelles, in dem Bistume Paris der heil. Jungfrau und Aebtissinn **Bertila**, die in ihren jungen Jahren gleich von ihren Aeltern dem Unterrichte der Nonnen zu Schowarr (Jovarre, Jotrum) ist anvertrauet worden, unter welchen sie aber die eifrigste in den geistlichen Verrichtungen, die demüthigste in ihren Gebehrden, und eben darum allen die geliebteste geworden ist, so zwar, daß alle übrige nicht nur ihrem gottseligen Betragen nacheiferten, sondern sie als ihre zweyte Aebtissinn verehreten. Dieser Ruhm konnte aber nicht lange ohne Grollen und Widerreden einiger Bösartigen bestehen, unter welchen sie einmal einer das Gericht Gottes zwischen ihr und selber, im Eifer hingerissen, androhete. Da diese nun gehling dahin starb, ohne sich mit Bertila ausgesöhnet zu haben, mußte dero Seele auf die mächtige Fürbitte dieser Heiliginn ihren verlassenen Leib wieder lebendig machen, bis die gütige Aussöhnung ihre glückselige Wirkung erlanget hat. Ber-

Eila wurde darauf nach Kale als Aebtissinn verlanget, bey welcher Würde sie ihre vorigen Tugenden der Andacht, Gelassenheit, Demuth und Liebe bis zum höchsten Grade der Vollkommenheit erhoben, daß sie in ihrem hohen Alter auch sich nicht die geringste Nachlassung, oder sonst einige Befreyung von der strengen Ordenszucht hat zu Gute kommen lassen; ja sie war in vielerley Gelegenheiten bereitet den Märtyrertod auszustehen, wenn sich nur ein Tyrann gefunden hätte. In dieser Begierde starb sie auch mit gen Himmel erhobenen Augen und Händen um das Jahr 702. Mab. Act. SS. Tom. III.

Zu Centula in Frankreich die Uebersetzung des heiligen **Angilbertus** Abtes, aus seinem Grabe in die Kirche des heil. Richarius, die geschehen ist im Jahr 841 von dem Abte Ribodon; dessen heil. Leib noch ganz, unverwesend, wohlriechend, und an Wunderwerken fürtreflich erschienen ist. Annal. Ben. T. II. 623.

Der sechste November.

Zu Bergen in Flandern des heiligen **Winnokus**, erst Mönches zu Sithiu, alsdenn Stifters und Abtes des Klosters Wormholt, eines in jeder Gattung der Tugend vollkommenen Mannes; weichherzig zur Erbarmniß, geneigt zur Verzeihung, eingenommen für die Barmherzigkeit, und auf die Rache vergessen, war er äußerst besorgt keine Minute je müßig vorbeygehen zu lassen; und wann er einige von der Handarbeit oder dem Lobe Gottes freye Stunden für sich hatte, so verfügte er sich bald in diese, bald in jene Wohnung der gemeinen Leute, redete mit ihnen von den göttlichen

lichen Lehren, von gottesdienstlichen Handlungen, forschete sie von dem Begriffe derselben umständlich aus, und machte so die frömmesten Christen aus ihnen. Hatte er eine schwere Arbeit vor sich, daß er zeitenweise ausruhen mußte, so blieb er doch nicht müßig, sondern bethete dazwischen, und mußte einmal augenscheinlich erfahren, daß unter seinem Gebethe seine Arbeit doch fortgesetzet wurde. Er gab seinen Geist auf im Jahr 717. Mab. Act. SS. T. III. p. 1. 293.

Im Kloster Coelum-aureum nahe an Pavia in Italien des heil. **Appianus** Mönches, dessen Lebensbeschreiber alle einmüthig behaupten, daß er an Vollkommenheit der Heiligkeit alle fromme Seelen seiner Zeit um sehr vieles überstiegen habe. Seinen ganzen Lebenslauf gründete er auf diesen unwidersprechlichen Grundsatz: daß er nicht nur wegen Gott, wegen seiner Seele allein, sondern auch wegen allen Menschen lebe. Darum lehrte er die Geistlichen den Verstand und die Auslegung der heil. Schrift, die Mönche unterwies er mit Ermahnungen und Thatsachen in der Art, die regulären Uebungen mit Nutzen zu verrichten, den Weltleuten entdeckte er die gefährlichen Gelegenheiten zur Sünde, ihre Abscheulichkeit, und die vielfältige Weise selbe zu meiden, und wie sie der Verbitterung ihrer Feinde nur mit der Tugend einer christlichen Sanftmuth begegnen sollten. In dem achten Jahrhundert entschlief er selig ohne Beystand eines Menschen, und wurde von dem Bischofe zu Komachio (Comaclum) in der Kirche des heil. Gervasius beerdiget. Boll. ad 4. Martii. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 497.

Zu Rennes (Redone) in Bretagne (Brittannia minor) des heil. **Kondelukus** eines gemeinen Mönches von einer außerordentlichen Sorge für die Keuschheit, religiöse Einfalt und Frömmigs

migkeit, der lange vor seinem Tode den Sonntag als [illegible] Sterbtag angedeutet, und auch gehabt hatte um das Jahr 870. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 2. 214.

Im Kloster Noaill (Noaille, Nobiliacum) die Uebersetzung des heil. **Junianus** Abtes zu Märleweſgo (Maire l' Eveſcaut, Mariacum) welche geſchehen iſt im Jahr 830. 739 Jahre aber darnach wurden alle ſeine heiligen Reliquien von den Kalviniſten, die alle Heiligthümer ausrotten wollten, zu Staube verbrannt. Mab. Act. SS. T. IV. p. 1. 411.

Der ſiebente November.

In Frießland der Geburtstag des heil. **Wilibrordus**, ſonſt auch **Klemens** genannt, Mönches zu Rippon im Englände, der eben da von Jugend auf die gelehrten Wiſſenſchaften ſtudieret hatte. Da er aber bey anwachſenden Jahren eine gottſelige Begierde, die im Heidenthume und Aberglauben erzogene Menſchen zum Rechte der ewigen Glückſeligkeit wieder zu gebähren, in ſeinem Herze empfand, und doch mit den dazu gehörigen Wiſſenſchaften noch nicht genug erfüllet war, nahm er bey den berühmteſten Lehrmeiſtern in Irrlande den nöthigen Unterricht, und reiſete voll des Geiſtes und der Gelehrſamkeit mit eilf Geſpanen nach Frießland, wo er eine reiche Ernde vor ſich ſah, die er auch glücklich in die Scheuern des Herrn einbrachte, und mittler Zeit als Biſchof dieſes Landes zu Rom geweihet worden iſt. Doch als ſein eigentlich biſchöflicher Sitz wurde ihm der Kircheſprengel Utrecht angewieſen, von welchem Orte er die gewünſchte Gelegenheit ergriffen, den Galliern und Dänen das Glaubens,

benslicht mitzutheilen, und ihren König Pippin zur Annahme der heil. Taufe zu bereden, dem er seine hernach erlangte, weit ausgebreitete Macht auf diesem Erdboden geweissaget hat. Bey 50 Jahren arbeitete Willibrord an der Bekehrung so vielerley Völker, und erhielt endlich für seinen Lohn von einem Götzendiener einen so derben Hieb, der ihn natürlicher Weise tödten mußte. Er blieb aber ohne die mindeste Verwundung stehen. Stiftete hernach das Kloster Epternach, wo er als Abt lebte, alle Pflichten eines vollkommenen Ordensmannes, eines heiligen Dieners des Altares, eines eifrigen Apostels, und rechtschaffenen Vorstehers genau erfüllte, und seine Seele in die ewige Herrlichkeit abfahren ließ um das Jahr 740. Seine Reliquien leuchten mit erstaunlichen Wundern. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 559.

Auf dem St. Romarichsberge der h. **Tetta** oder **Gebetrudis** Jungfrau und Aebtissinn, ausgeschmücket mit recht fürtrefflichen Natur, und Gemüthsgaben, welche sich, so bald sie ihren Verstand erreichet hatte, ganz in dem nemlichen Kloster Gott aufgeopfert, und beständig dahin getrachtet, daß sie mit den himmlischen Chören der Jungfrauen einstens mögte vereiniget werden. Sie sorgte aber nicht nur für ihre Seeligkeit allein; sondern suchte auch andern wenigstens durch die Vorstellung guter Beyspiele einen Muth, darnach zu eifern, beyzubringen; und darum befahl sie, das exemplarische Leben, und die erhabenen Tugenden des heil. Adelphius Abtes auf dem nemlichen Romarichsberge sicher in ein Buch zu sammeln, und selbes öfters andern vorzulesen. Ihre fromme Seele wurde in den Himmel eingeführet um das Jahr 680. Boll. 20. Aug. in praeterm. et T. III. Sept. 810. Annal. Ben. Tom. I.

Zu Medianmünster im vogesischen Gebürge die Uebersetzung des Leibes des heil. Hildulfus Abtes allda, und ehmaligen Bischofes zu Trier, welche, aus Liebe und Andacht seiner geistlichen Söhne gegen ihn, unter dem Abte Adelbert im Jahr 864 veranstaltet worden ist. Boll. T. III. Jul. 219.

Zu Homilier (Homblieres, Humolarium) die Erhebung der heil. Aebtissinn Hunegund in ein glänzendes Ort, die mit den erstaunlichsten Wunderwerken vorhergegangen ist im Jahr 946. Mab. Act. SS. T. V. 213.

Der achte November.

In dem Gebiethe von Tur (Tours, Turonum) das Leiden der 116 Mönche aus dem Kloster Marmutiö (Marmoutier, Majusmonasterium) welche von den Normännern aus Haß des Glaubens die bittersten Todesarten ausgestanden haben im Jahr 853. Annal. Ben. T. III. 31. Martyrol. gallic.

Zu Soasson (Soissons, Sueffione) in Frankreich des heil. Godefridus Bischofes zu Amieng (Amiens, Ambianum). Er war zuerst Mönch und Großkellner im Kloster St. Quintin de Monte bey Peronne, wo er seiner überall hervorschimmernden Tugenden, besonders der Liebe und Freundlichkeit gegen die Hausgenossen, und noch vielmehr seiner unermessenen Gastfreyheit wegen, gegen die Armen, wie die Reichen sich eine allgemeine Liebe und ausgebreitete Hochschätzung erworben hat; darum er als Abt in das Kloster Nogant (Nogent sous Concy, Nouigentum) begehret wor-

den

den ist. Dort regierte dieser ganz bewährt erfundene Geistmann seine Untergebenen mit der schönsten Gelassenheit; und ermahnte sie nachdrücklichst mit diesem öfters wiederhollten Ausdrucke: Sie sollten doch gedenken, woher sie kommen? aus was Ursache sie in diesem geheiligten Orte sind? und wohin sie trachten müßten, ihre Seelen zu der verlobten Vollkommenheit zu bringen? — Er kostete aber auch die erwünschten Früchte dieser seiner Bestrebung, da er sehen und erstaunen mußte, wie viele Aebte ihre Würden, wie viele geistlichen Männer ihr Ansehen und fette Pfründen, und wie viele adeliche Matronen Alles das Ihrige verlassen, und sich seiner gottseligen Anführung ganz überlassen haben. Voll der Verdienste wurde er nun auf den bischöflichen Sitz erhoben, den er eine nicht gar lange Zeit inne gehabt, sondern wich der Wuth des Stadtpflegers aus, und wollte seine übrigen Lebenstage in einer strengen Einsamkeit zu Kluny verzehren. Allein dieß stralende Licht, so unter dem Meßen nur verborgen war, wurde von der Synode zu Soasson mit allem Glanze wieder auf den nemlichen Leichter gestellet, wo es die hellesten Stralen der Tugenden und Wunderwerke von sich geworfen. Endlich, da Godefried, diese Ehre der Bischöfe, diese Zierde der Geistlichkeit, dieß ächte Muster der frommen Mönche, in einem geistlichen Amtsgeschäfte auf einer Reise herumwanderte, überfiel ihn der Tod in dem Kloster der heil. Krispin und Krispinian zu Soasson im Jahr 1115. Annal. Ben T. V.

Zu Bremen des heil. Willehadus Bischofes, der in dem Kloster Epternach sich zuerst durch die strengste Erfüllung unsrer

heil. Regel geheiliget, alsdenn mit der Erlaubniß seines Abtes, um auch andre Seelen zu heiligen, nach Sachsen sich begeben, in welcher Provinz, wie auch nachher im Frießland, er den bereits erloschenen christlichen Glauben wieder aufgewecket, die neuen Götzenbilder umgestürzet, zur beständigen Dauer des Christenthums öffentliche Schulen, Lehrer, Kirchen und Geistliche angeordnet, und zu Bremen einen bischöflichen Sitz errichtet hat. Er verrichtete alle Tage das heil. Meßopfer mit einem so zerknirschten Herzen, daß ihm die Thränen aus den Augen floßen. Seines vielen Fasten und andrer Tugenden halber wurde er eben so berühmt, als seiner sonderbaren Gabe der Wunderwerke wegen. In diesem heiligen Ruhme entschlief er im Jahr 789. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 2. 364.

Zu Paris bey St. German die Gedächtniß und Verehrung aller heiligen Aebte desselben Klosters. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. 584.

Der neunte November.

* Zu St. Andreaszelle an dem großen Meere das Andenken des seligen **Wilgisius** Mönches und Einsiedlers, unsers h. Wilibrords Vater, der mit großmüthiger Verlassung aller seiner Güter alldort das fromme Mönchsleben angefangen; aber nach dem Verlaufe einiger Zeit sich in eine nahe gelegene Einöde begeben, wo er nicht nur mit Fasten, Wachen und Bethen für seine Seele allein gesorget, sondern auch die, welche ihn besuchet, durch sein einnehmendes Zureden, und die Erklärung des Willen Gottes selig zu machen sich bestrebet hat. Er kämpfte also einen heiligen Kampf bis in sein

graues

graues Alter, und siegte bis in seinen Tod, der ihn um das Jahr 720 überwunden hat. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 563. Annal. Ben. Tom. II.

Sonst den 4. dieß.

Zu Kanterbury in England des ehrwürdigen **Plegmundus** Erzbischofes. Dieser war ein sowohl in seinem gemeinen Mönchsstande, als hernach in seiner stillen Einsamkeit auf der Insel Cestrien wohlgeprüfter, und in der heil. Schrift gründlich gelehrter Mann. Mit der Liebe zur Gerechtigkeit, mit seiner Klugheit, Mäßigkeit, Starkmuth unterstützte er das übrige Gebäude seiner Tugenden. Es war eben damals für die engländische Hauptkirche ein Gottesgelehrter nöthig, der alles unverständliche, ungereimte, und rauhe ausmerzete, das wider den Menschenverstand sowohl als die Religion durch einige unflätige Ketzer eingeführet worden. Der König wählte also diesen schon berufenen Einsiedler zum Bischofe, schickte ihn nach Rom, und er wurde vom Pabste Formosus selbst geweyhet, mit dem Pallium beehret und zu seiner neuen Braut entlassen. Er richtete auch alles nach dem Wunsche Aller in eine heilige Ordnung, indem er einige Kirchenversammlungen mit grösstem Fruchte gehalten, und sieben leere Kirchensitze mit so vielen Bischöfen versehen hat. Den Leib des heil. Märterers Blasius brachte er von Rom mit, und setzte ihn in seine Kirche zur öffentlichen Verehrung ein. Endlich starb er in gutem Alter um das Jahr 922. Mab. Act. SS. Tom. V. 38.

Die Gedächtniß der zu Rom errichteten und eingeführten Erzbrüderschaft der heil. Benediktus und Scholastika von Personen

beyderley Geschlechtes, die unendlich viele Abläße, Freyheiten und Vorrechte vor vielen andern Bruderschaften vom Paulus dem fünften, und Gregor den fünfzehnten empfangen hat, worunter besonders kömmt die Macht, jährlich einen zum Tode Verdammten zu erlösen, welcher hernach aus dem Allmosen dieser Erzbrüderschaft ewig verpfleget wird. Sie hat ihren Anfang genommen vom Jahr 1615 her. Bull. M. Tom. III. 366.

Der zehnte November.

In England des heil. **Justus**, der nach dem Zeugniße unsrer Jahrbücher schon als Mönch, mit unserm heil. Mellitus von Pabste Gregorius dem großen, dahin das Evangelium zu predigen ist abgesendet, und Bischof zu Rochester verordnet worden. Da aber der gehoffte Nutzen seinen ununterbrochenen Arbeiten bey diesem widerspenstigen Volke nicht entsprach, so verließ er es, und predigte in Frankreich. Die Bürger zu Rochester spührten bald den großen Schaden der Abwesenheit ihres heil. Lehrers, indem sie die innerliche und äußerliche Zerrüttung ihres Landes, die lasterhaften Sitten, und die Fürsten ihren nahen Untergang wirklich vor Augen sahen. Sobald der Engländer König, ein Abgötterer, schickte selbst einen Bothschafter an ihn, rief ihn zurücke, und unterwarf sich mit dem mehresten Theile seiner Unterthanen dessen Unterweisung zum katholischen Glauben, durch welchen die bürgerliche Eintracht wieder hergestellet wurde. Dieser arbeitsame Bischof wurde hernach Erzbischof zu Kanterbury; Und nachdem er an allen Orten das Zeichen des Kreuzes Christi aufgestecket, und die wahre Religion auf dasselbe vest

ge-

gegründet hatte, wurde er siegreich zu den himmlischen Belohnungen abgerufen um das Jahr 630. Annal. Ben. Tom. I. Martyrologium Rom.

Zu Korbey Paderborner Bistumes die Gedächtniß des sel. Godefretus Mönches, der gleich nach seinem Tode im Jahr 1009. mit Wunderwerken geleuchtet hat. Annal. Ben. T. IV.

Sonst den 25. April.

In der kluniacensischen Reformation das glückselige Hinscheiden des seligen Herrmann, wie man saget, eines Grafen von Zeringen, welcher aus Liebe Gottes seine geliebteste Ehegemalin und seinen Sohn verlassen, ein demüthiger Mönch geworden, und sich geduldig, weil er nicht erkannt werden wollte, zum Schweinhirten bestellen ließ. Und in dieser niedrigen Beschäftigung lebte er bis an sein Ende um das Jahr 1074. wie ein Engel. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. in praeterm. Boll. Tom. III. ibid. Annal. Ben. Tom. V.

Aus dem Orden der Humiliaten, im Mayländischen in der Stadt Alexandria della Paglia, des heil. Baudolinus Bischofes allda, von den man sonst nichts sicheres angeben kann, als daß er aus diesen Orden gewesen, und nach dem zwölften Jahrhunderte selig im Herrn entschlafen ist. Wion Lig. vit. L. I. 93.

Der eilfte November.

Sonst den 8. dieß.

Zu York in England des heil. **Aelbertus** Mönchs, dem seine ausnehmenden Wissenschaften in der Gottesgelehrsamkeit, Rechtsgelehrsamkeit, Dichtkunst und Sternkunde die bischöfliche Würde allda zuwege gebracht haben. Er setzte darinnen seine gelehrten Arbeiten für das Beste seines geistlichen Amtes unaufhörlich fort, und nahm die nützlichsten Reisen vor, um gelehrtere Hilfsmittel, und eine vollständige Gelehrsamkeit sich zu erwerben. Er wurde also von den höchsten Häuptern dieser Erde im schätzbarsten Ansehen gehalten; und, obwohlen er in seinen Ermahnungs und Strafreden auf das freymüthigste in eben dieselbe drang, wurde er doch mit größter Aufmerksamkeit und Eindrucke angehört, so, daß man ihn zu Rom schier nicht mehr hat entlassen wollen. In seinem Kloster legte er eine schöne Sammlung von Büchern an, dero Aufsicht er seinem Lehrlinge dem heil. Alkuin übergeben. Er selbst aber begab sich, nach dem Beyspiele seiner heil. Vorfahrer, in das nemliche Kloster, von wo aus er seine fromme Seele zu ihrem Schöpfer hat hinfahren lassen im Jahr 780. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 2. 509.

* Im Kloster Bobbio in Welschland der Hintritt des heil. **Bobolenus** Abtes und Discipels des heil. Kolumbans, welcher die Tagesstunden mit abwechselndem Lesen der geistreichen Schriften, der Handarbeit und Kasteyungen seines Leibes zugebracht, und die Nacht dem Gebethe und Wachen gewiedmet. Unter seiner diskreten Anleitung zum geistlichen Leben lebten in seinem Kloster zugleich 140 Mönche, die sich in der ausgezeichneten Frömmigkeit und den Tu-

gen-

genden fast alle gleich waren. Er starb um das Jahr 650 herrlich an Wunderwerken. Mab. Act. SS. Tom. II. 567. Annal. Ben. Tom. I.

Den heil. Martinus Bischof zu Tur (Tours, Turonum) in Frankreich, dessen Festtag heute die katholische Kirche begeht, erwählte unser heil. Vater Benedikt sich und seinen Nachkömmlingen als einen sonderbaren Fürsprecher bey Gott; durch dessen unaussprechliche Tugenden seine untergebenen Mönche sollten zur genauen Nachfolge angereizet werden. Darum errichtete er diesem großen Heiligen zu Ehren über den niedergerissenen Tempel des Apollo im Jahr 528 eine eigene Kapelle, worinnen er allen lebenden und künftigen Dienern Gottes als das wahre Muster aller Tugenden vorgestellet wurde. Diese Kapelle steht heute noch auf der mitternächtigen Seite der Klosterkirche zu Montekasino. Annal. Ben Tom. I. 11. Boll. T. II. Oct. 90.

Der zwölfte November.

In Spanien im Kloster St. Milan dela Cogella des heil. Aemilians mit dem Beyname Cucullatus oder des Eingehüllten, Stifters und Abtes des Klosters Vercero (Vergegium) in dem alten Kantabrien, oder jetzigen Biskaja. Es wird von ihm gesagt, daß er der Anfänger des Bendiktiner Ordens, oder doch gewiß der erste öffentliche Beförderer desselben in Spanien gewesen sey. Er lebte viele Jahre in einer Einöde als ein sehr frommer Eremit, überwand viele sichtbare teuflische Anfechtungen, und ließ sich durchaus nicht in seinen himmlichen Betrachtungen irre machen. Gott verherrlichte diese seine Standhaftigkeit mit der Gabe der Wunderwerke, wegen

welcher er auch von seinem Bischofe zum Priester geweihet wurde. Da mußte er sehr viele und sehr heftige Widerwärtigkeiten, nur weil er den Armen so viel Gutes that, empfinden, die er aber ganz gelassen erduldet, und das cönobitische Leben unter unsrer heil. Regel angefangen hat. Er verharrete darinn mit noch größern Wunderzeichen, und dem Geiste der Weissagung bis auf sein Sterbjahr 574. Und jetzt wird er als Schutzpatron von Spanien verehret. Mab. Act. SS. Tom. I.

Zu Gran in Ungarn des heil. **Anastasius** oder **Astrikus** Erzbischofes von Kolocza. Der heil. Adalbert Bischof zu Prag stellte ihn zum ersten Abte des Klosters Branau (Breunouium) in Böhmen, als einen von sonderer Tugend und Heiligkeit berufenen Mann, auf. Er mußte aber bald darauf die Wuth der grimmigsten Feinde theils gegen seine eigene Tugenden, theils gegen den katholischen Glauben empfinden, die ihn mit den seinigen aus seinem Kloster, und aus dem Lande verjagten, von da aus er nach Ungarn zog, sich und den Seinigen das Kloster St. Benedikt am Fuße des Eisenberges errichtete, und in der vorigen Heiligkeit des Lebens fortfuhr. Er saß aber nicht müßig in dieser Stille, sondern beschäftigte sich samt seinen Untergebenen so für die Einpflanzung der wahren Religion, daß sich die Ungarn noch rühmen, vom Anastasius mit dem Lichte des römisch-katholischen Glaubens erleuchtet worden zu seyn. Er wurde daher von dem heil. Könige Stephan als ein außerordentlicher Gesander nach Rom zu Silvester dem zweyten geschicket, um von demselben die Bestättigung der neu errichteten Bistümer, und die königliche Krone zu empfangen. Da er nun alles dieses richtig zu Stande gebracht, und über dieß den ewigen Titel

eines

eines apostolischen Königs für jeden dessen Nachfolger erhalten, wurde Anastasius mit der ersten Würde eines Erzbischofes von Kolocza und Gran beehret. Bey dieser fruchtbaren Gelegenheit häufete er seine Verdienste mehr und mehr, und nahm einen glorreichen Tod um das Jahr 1008. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 1. 72. SZentivany Curios. Miscell. Decad. 3. part. 1. 62.

In Polen der heil. Märterer **Benedikt, Matthäus, Johann, Isaaks,** und **Christians** Mönche und Lehrjünger des obgemelden heil. Anastasius aus dem Kloster Branau, welche, nachdem sie alldort sind vertrieben worden, nach Polen geflüchtet, und zusammen in der größten Armuth und Einsamkeit gelebet haben. Ihr Unterhalt war eitel gebetteltes Brod mit zufälligem Gartengemüße, und das Getrank zusammengeflossenes Wasser. Die Vormitternacht brachten sie allzeit mit Absingung des Lobes Gottes zu, und die folgenden Stunden mit heiligen Wachen und Betrachtungen. Der Ruf ihres heiligmäßigen Lebens kam bald zu den Ohren des polnischen Fürsten Mescho, der ihren Lebenswandel sorgfältig untersuchte, sie als wirkliche Gottheiten verehrte, und vieles Geld, ihrer Armuth zu steuern, zuwarf, welches sie aber anzunehmen unmöglich konnten überredet werden. Allein einige Bösewichte, aus Argwohn eine große Geldsumme bey diesen Brüdern zu erhaschen, überfielen sie, und schlugen sie alle todt um das Jahr 1000, derer Leichname sind zu Gnesen begraben worden, wo sie noch verehret werden, und mit ihnen auch die Gebeine ihres andern Mitbruders **Barnabas**, der eben zu dieser Zeit abwesend war, und dieses oft gewünschten

Märtererkranzes entbehren mußte, aber bald hernach mit der Jungfrauenkrone im Himmel ist gekrönet worden. Mab. Act. SS. T. V. 849. Boll. in praeterm. ad 16. Jul.

Der dreyzehnte November.

Heute wird in unserm ganzen Orden mit der Genehmhaltung Pabstes Paulus des fünften begangen die feyerliche Gedächtniß aller heiligen und seligen Märterer, Päbste, Bischöfe, Aebte, Mönche und Nonnen, welche unter der Regel des heil. Patriarchen Benediktus den guten Kampf für den Himmel gekämpfet haben. Diese, derer etliche tausende sind, verachteten heldenmäßig die schmeichelhaftesten Reizungen der Welt, überwanden starkmüthig die Sinnlichkeiten des Fleisches, und nur mit Verachtung schlugen sie die Liste des Teufels mit allen seinen Bemühungen in den Wind; für welche herrliche Siege sie nun in alle Ewigkeit mit Ehre und Glorie gekrönet in dem Reiche Gottes herrschen, und auf dieser Welt noch in vollem Ruhme stehen. Bey dieser ihrer Ehre erfreuet sich die ganze Schaar der Christgläubigen, besonders aber das Kor der Mönche, welche auf Erden das feyerliche Lob derjenigen singen, an deren großen Menge sich die Heiligen im Himmel erfreuen. Martyrol. gall. et Breuiar. ord. nri.

Zu Bray in dem Kirchensprengel Sans (Senonum) des heil. **Paternus** Mönches von Saxá (Saxiacum). Er kreuzigte seinen Leib von dem ersten Augenblicke seiner Bekehrung bis zum letzten seines Todes auf vielfältige Weise mit beständigem harten Arbeiten und strengen Fasten, mit Wachen und Bethen, in Hunger

und

und Durst über die Maaß, so daß er sehr oft erst über den siebenten Tag etwas genoß, und jenes, so man ihm vom Kloster zur Nothdurft reichete, heimlich den Armen gab. Gott beehrte ihn mit der Gnade der Wunderwerke, welche er aber, um von dem Geiste der Hoffart, der eiteln Ehre, oder einer stolzen Einbildung nicht aufgeblasen zu werden, nicht gebrauchen wollte, und darum sich in seiner heiligen Einfalt in das St. Peterskloster zu Sans verbarg. Da lebte er aber wieder eben Gott so angenehm, und wurde wieder eben so berühmt, und von presthaften Personen überloffen, wie zuvor. Er flüchtete sich abermal in ein anders Kloster, Jonne genannt; und da er in einem dichten Walde die herbeygeloffenen Räuber zur Buße mit dem ernstlichsten Verargungen ihres gottlosen Lebens umändern wollte, wurde er von ihnen getödtet, und empfieng das ewige Leben um das Jahr 726. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 439.

Heute im Jahr 1051 sind zum viertenmale übersetzet und zugleich kanoniziert worden die heiligen **Romarikus, Amatus, Adelphius** Aebte, und **Gebetrudis** Aebtissinn zu Habende. Pabst Leo der neunte hatte diese Erhebung durch seine Legaten den Bischof Hugo von Besanson (Besancon, Vesuntium) und Bischof Udo von Tull mit dem feyerlichsten Gepränge veranstaltet. Seit dem Jahr 1634 aber werden die Gebeine der ersten drey Heiligen auf dem Hauptaltare des Klosters St. Romarichsberge im Vogesischen verehret. Boll. Tom. IV. Sept. 101 et 827.

Zu Suwinni (Souvigny, Siluiniacum) in der Landschaft Owergn (Auvergne, Aruermia) die erste Erhebung der Leiber des

heil. Majolus, und des heil. Odilo Aebte zu Kluny, welche Pabst Urban der zweyte, der ehmals in diesem Kloster Mönch war, vorgenommen hat um das Jahr 1090. Martyrol. gall.

Der vierzehnte November.

Die feyerliche Gedächtniß aller nothleidenden Seelen im Fegfeuer aus unserm Orden, welche von dem heil. Odilo zuerst in den ihm untergebenen Klöstern angefangen, und von den übrigen nützlich nachgeahmet worden ist.

Zu Glastenbury (Glastonia) in England das Leiden des ehrwürdigen **Vitingus** Abtes, eines Mannes, der wegen seiner eingeschränkten und gemäßigten Lebensart bey dem Ueberfluße alles dessen, was sich nur sein Herz wünschen könnte, ganz außerordentlich bewundernswürdig gewesen. Die Hofleute Königs Heinrich des achten versuchten durch zerschiedene Anfälle ihn dahin zu bereden, daß auch er, als eine Person vom ersten Range, zu der Ehescheidung des Königs seinen Beyfall geben sollte. Allein, da sie erfahren mußten, daß seine Standhaftigkeit für die gerechte Sache unüberwindlich wäre, so unterschoben sie heimlich eine Schrift, die der Gesinnung des Königs schnurgrade widersprach, in das Schreibpult dieses würdigen Abtes, zohen selbe zur gelegenen Zeit hervor, und bürdeten sie ihm als ein von ihm verfertigtes Werk auf. Gleich wurde dieser ehrwürdige Greis als ein des Meineydes schuldiger erkläret, fortgerissen, und auf einem seinem Kloster nahe gelegenem Berge wegen Vertheidigung der Wahrheit und der göttlichen Rechte erhenket, und in vier Theile gespalten im Jahr 1539. Reyner Apostolat. Bened. 324.

In

In Frankreich das gesegnete Andenken des ehrwürdigen Desiderius à Curia Priors zu Werdun, Stifters der so berühmten Kongregation der heiligen Viton und Hidulfs in Burgund und Lothringen, von welchem alle tugendhafte und einsichsvolle Männer selber Zeit ausgesaget haben, das er die Weisheit, nach dem wahren Geiste unsrer heil. Regel die Gemüther zu regieren, durch die Einsprechungen Gottes erhalten müsse. Er unterzog sich, nur mit der einzigen Hoffnung auf den sichern Beystand Gottes, vieler und wichtiger Geschäfte, die jeder andre nicht einmal angefangen, viel weniger zum gewünschten Ende würde gebracht haben. Die Lästerungen, Schmähworte, und andre herbe Anfälle von Misgünstigen und Beneidern, die er sich nach dem Geiste der Welt nothwendig zuziehen mußte, übertrug er so großmüthig, beständig und sich immer gleich, daß sogar der Tod die Munterkeit seines Gesichtes ihm nicht zu benehmen im Stande war, welches seine unsterbliche Glorie in der mannigfaltigen Mischung der lebendigsten Farben verrieth. Ja eben in dem Augenblicke seines Hinscheidens im Jahr 1623, versichert uns sein Lebensbeschreiber, wurde von vielen ein außerordentliches helles Licht, wie eine brennende Fackel, über der St. Vitonskirche beobachtet. Bucel. in Bened. rediv. 202.

Sonst den 12. dieß.

In der Vallumbrosaner Reformation, das Absterben des seligen Rodulfus Generals dieses Ordens, den sein Lehrmeister der heil. Jannes Gualbert in vielerley Provinzen, das Wort Gottes zu predigen, mit großem Nutzen ausgesendet hat. Wegen seinen tief gegründeten Wissenschaften und ehrwürdigem Ansehen wurde er

in das zu Rom gehaltene Koncilium vom Pabste Alexander dem zweyten verlanget, und als der geschickteste erfunden, den Bischof von Florenz Petrus seiner Simonie und Ketzerey zu überweisen und ihn in den Bann zu thun. Voll von andern großen Verdiensten entschlief er selig im Jahr 1076. Boll. T. I. Aug. 104.

Der fünfzehnte November.

Sonst den 13. dieß.

In der Provinz Gaskonien (Gascogne Wasconia) die Begräbniß des h. Abbo Abtes zu Flöry (Fleury, Floriacum) eines unvergleichlichen Mannes. Den ersten Grund zu den Wissenschaften legte er in gedachtem Kloster, auf welchen er in den berühmten Schulen zu Paris, Rheims und Orlean weiter bauete. Abbo befand sich unter jenen gelehrten Mönchen, die der Erzbischof von York nach England kommen ließ, der sehr verfallenen Gelehrsamkeit allda wieder aufzuhelfen. Zwey Jahre darnach wurde er als abwesend an seines verstorbenen Abtes Stelle erwählet. Da war nun sein einziges Ermahnen an seine Untergebenen, daß sie sich auf die Studien, durch welche die wahre Tugend unterstützet wird, verlegen möchten; denn aus dieser aufgeklärten Quelle flössen jene so schätzbaren Flüße der zur allgemeinen Frömmigkeit und nothwendigen Gelehrsamkeit anführenden Schriften. Frankreich, Deutschland und England schätzeten seine Worte und Werke gleich einem Orakel. In den Versammlungen der Väter der Kirche setzte er die Streitfragen ganz deutlich aus einander, und entschied gründlich mit wenigen Worten die Berathschlagungen der Bischöfe, wie die Geschäfte der römischen Kirche. Bey diesen und noch vielen andern ruhmvollen Thaten

ließ

ließ er sichs auch eben so eifrig angelegen seyn, auf die Beobachtung der Klosterzucht streng zu halten; und da er eben zu Reoll (la Reolle, Regula) dieselbe zu verbessern unternahm, wurde er von einigen rebellierenden Gaskoniern aus Haß mit einer Lanze todtgestochen im Jahr 1004, und leuchtete gleich darnach mit vielen Mirakeln. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 30. Ziegelbauer Hist. liter. Tom. I. 38.

Im Kloster Reichenau an der Schweiz des heil. **Findanus** Mönches, von dem besonders angerühmet wird, daß er die Enthaltung von Speiß und Tranke bis zu Jedermanns Erstaunung getrieben, und allzeit mehr für den Unterhalt der Armen als seines eigenen Lebens gesorget hat. Gegen seinen Leib verübte er den empfindlichsten Haß durch volle 22 Jahre, die er, in einer strengen Einsamkeit verschlossen, zubrachte. So lieb und schätzbar er, seiner vielen Wunderthaten wegen, allen Menschen war, so fürchterlich entgegen war er allen Teufeln. Seine Demuth ließ nicht zu, daß er nur einmal gut für sich dächte; er glaubte es, daß er der größte Sünder sey. Und da er in voller Angst und Zerknirschung seines Herzens seiner Gewohnheit nach vor dem Altare des heil. Märterers Blasius um die Vergebung seiner Sünden bath, hörete er diese Worte in skotischer Sprache zu sich: Deine Sünden sind dir vergeben, und dein Sitz ist dir im Himmel schon bereitet. Mit Freuden sah er also seiner baldigen Auflösung entgegen, die zu seiner Glorie im Jahr 827 erfolgte. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 1. 355. et Proprium Monast. Murens.

Zu Man (Mans, apud Cenomannos) in Frankreich im St. Marienkloster des heil. **Paduinus** ersten Abtes, der sein ganzes klösterliches Leben mit Wachen, Bethen und Betrachten heiligte, gegen die armen und kranken Personen sich sonderbar gutthätig erwies, und sowohl die widrigen als gefälligen Ereignisse mit gleichgültigem Gemüthe aufnahm. Er starb um das Jahr 580. Mab. Act. SS. T. I. 256.

Der sechszehnte November.

Bey St. Gallen in der Schweiz das Fest des heiligen **Othmarus** Abtes, und desselben Klosters zweyten Stifters, welcher sehr gesparsam in Worten, und von Herzen demüthig gewesen, sich nichts als dieses für ein wahres Vergnügen geschätzet, wann er eine Gelegenheit gefunden, den Armen helfen, und sich selbst mit eigenen Händen dienen zu können. Seinen Eifer für die heil. Gerechtigkeit mußte er mit den gröbsten und schmählichsten Unbilden vergolten sehen, welche er aber so gelassen und starkmüthig ausgehalten, als wenn sie nicht ihn beträfen. Ja seine und seines Klosters Feinde ruheten nicht, ihm die schändlichsten Thaten boshafter Weise aufzubürden, bis er in das Elend gen Bodmen bey Kostnitz verwiesen wurde. Von dort wurde er auf die Insel Stein am Rhein gebracht, wo er von allen Sorgen und Trüsalen dieser Welt ganz entfernet sich nur mit geistlichen Beschäftigungen abgegeben, in seiner Unschuld fortgelebet, und heilig gestorben ist im Jahr 759. Dessen Leichnam ist nach 10 Jahren unverwesen angetroffen und in sein Kloster zu St. Gallen übertragen worden, bey welchem jetzt noch sehr viele Wunderwerke geschehen. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 141.

Zu St. Aemilian in der französischen Landschaft Burdo (Bourdeaux, Burdigala) des heil. Immilions oder Aemilians ersten Abtes allda, der lange zuvor in dem Kloster Salinnio (Salignio, Saliginum) zu Sänte (Saintes, apud Santones) auf unsre heil. Regel geschworen, und aus Gehorsam das Amt eines Kellermeisters auf sich hat nehmen müssen. Er verrichtete dasselbe sehr genau nach der Vorschrift des heil. Vaters, trug eine besondere Sorgfalt für die Verpflegung der Armen, zog sich aber aus unbekannten Ursachen den Neid seiner Mitbrüder zu, so, daß er der äußersten Verschwendung angeklaget wurde. Dadurch nahm er Gelegenheit, sich mit der Erlaubniß seines Abtes zu entfernen, und nach dem göttlichen Rufe, den er hatte, ein neues Kloster anzulegen, wohin sich viele, auch Standespersonen durch sein auffallendes heiliges Beyspiel gerühret, begeben, und unter seiner Aufsicht ein englisches Leben geführet haben. Er starb nicht ohne Wunderwerke im Jahr 767. Seinen Sterbtag begehen die Geistlichen selbiger Kirche jetzt noch als einen großen Festtag. Annal. Ben Tom. II. Mab. Act SS. Tom. III. p. 2. in praeterm.

Auch ist heute zu Kantelberg in England sonst begangen worden das Fest der Wiederbringung des Leibes des heil. Alfrikus Erzbischofes allda, aus dem Kloster Abingdon (Abendonium) in die Hauptkirche daselbst um das Jahr 1030 unter der Regierung des Königs Kanutus oder Knut. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 64.

Bey den Kamaldulensern wird heute gefeyert das Fest der heil. Märterer Johannes und Benediktus, der ersten Schüler des heil. Romualds in dem Kloster Pereo. Sie wurden von dem

Könige Boleslaus nach Polen begehret, den Unterricht des katholischen Glaubens seinem Volke beyzubringen, welches Geschäft sie durch 7 Jahre mühsam und eifrig befolget haben. Da sie nun diese apostolischen Arbeiten mit der gehofften Wirkung zu Stande gebracht hatten, ernannte der König diese zween als außerordentliche Bothschafter zu dem höchsten Oberhaupt der Kirche, um die königliche Krone ihm zu überbringen. Sie verbathen sich aber diese große Ehre in aller Demuth, und sagten: Es sey ihnen als Geistlichen nicht erlaubt, weltliche Geschäfte zu behandeln. Sie verließen also den Hof, und reiseten ihrer lieben Einöde zu. Einige Höflinge folgten ihnen auf dem Fuße nach, und vermutheten eine große Summe Geldes bey diesen Reisenden, welches sie dem Pabste überbringen sollten, zu erhaschen. Darum überfielen sie dieselben, da sie sich eben zu dem vorbewußten Tode bereiteten, bey der Nacht, und tödteten sie grausamer Weise um das Jahr 1004. Bey derer Leichname sehr viele Wunderwerke geschehen, und über ihre Gräber ist eine prächtige Kirche erbauet worden. S. Petri Dam. oper. nov. edit. part. 2. 218. Boll. ad 2. Sept. 507. Annal. Ben. T. IV.

Der siebenzehnte November.

In unserm heiligen Orden, ja im ganzen Deutschlande wird heute besonders verehret die große heilige Jungfrau **Gertud** Aebtissin zu Rodarde und Elpede in Sachsen, dero vollkommene Tugenden Christus der Herr selbst mit so vielen und außerordentlichen Lobsprüchen jedermann bekannt zu machen, in dero unbeflecktem Herze er seine angenehmste Wohnung zu haben, des göttlichen Geistes volle Empfindungen zu erwecken, sogar sein Herz selbst an das ihrige zu

drücken sich öfters gewürdiget hat; daß, wenn wir nicht ohnehin schon von der Unendlichkeit der Allmacht und Güte Gottes überwiesen wären, wir es unmöglich fassen, oder schier nicht glauben können, wie er eine solche innnerliche Vertraulichkeit und Freundschaft gegen die fromme Seele hat pflegen wollen. Daher erklärte sich auch Christus einstens einer heiligen Person, und sagte zu ihr: Es lebet wirklich keine Seele auf der Welt, die mir durch eine aufrichtigere Meynung, durch einen geneigtern Willen, und durch die unverbrüchlichste Treue so nahe zugethan ist, als die Seele Gertrudens; verwundere dich also nicht, wenn auch ich entgegen meine größte Neigung vor allen andern zu dieser allein spühren lasse; denn an keinem Orte findest du mich gewisser, als unter den Gestalten des sakramentalischen Brodes, und in dem Herze dieser meiner Braut. Sie mußte aus göttlichen Befehl jene geheime Sachen, die ihr geoffenbaret worden sind, in ein Buch mit diesem Titel: Insinuationes diuinae pietatis, oder, Einsprechungen der göttlichen Liebe zusammenschreiben, welches der heiligen römischen Kirche vorgeleget, und nach der stärkesten Prüfung als ein ächtes Werk anerkennet worden ist. Diese große heil. Jungfrau ist nicht so fast von einer tödlichen Krankheit, als von dem Brand der göttlichen Liebe aufgezehret, und zu ihrem Bräutigam gen Himmel aufgenommen worden um das Jahr 1311. Sie ist berühmt von Wunderwerken. Blosius in Adpend. Monilis spir. §. IV. Rambeck in Calend. ben. ad 19. hujus.

Im Kloster auf der Insel Lerin des heil. Amandus Abtes, von welchem man rühmet, daß unter seiner frommen Aufsicht eine Zahl von 3700 Mönchen in zerschiedenen Klöstern solle gelebet

haben, und daß der Glanz seiner vortreflichen Tugenden und Gelehrsamkeit, wie seine unvergeßlichen guten Beyspiele schier alle Klöster des Occidentes durchdrungen haben. Er starb um das Jahr 708. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 494. Annal. Ben. Tom. I.

Sonst den 8. dieß.

Zu Einsiedln der Hintritt des ehrwürdigen Gregorius eines heiligmäßigen Abtes allda, der seinem Geschlechte nach ein Edler aus England seine noch edlere für ihn bestimmte Braut aus Antriebe einer stärkern Liebe Gottes verlassen, und allen unbekannt in dem Kloster auf dem sogenannten Monte-Cälio zu Rom auf unsre heil. Regel geschworen hat, durch dero genaue Beobachtung er in allen möglichen Tugenden fürtrefflich geworden ist. Sein Lebensbeschreiber versichert uns, daß er von einem Engel zu dreymal soll ermahnet worden seyn, in das Kloster Einsiedln sich zu begeben. Er gehorchte endlich dieser Einsprechung, und vermehrte seine vorigen Tugendübungen, die ihm mit der ansehnlichsten Würde eines Abtes, und mit dem würdigen Ansehen vor allen Mächtigen dieser Erde schon belohnet wurden. Er starb so gottselig, als er gelebet im Jahr 996. Mab. Act. SS. Tom. V. 842.

Der achtzehnte November.

Zu Tur (Tours, Turonum) des heil. Odo Abtes der Klöster Kluny (Cluniacum) Massay (Mascіacum) und Dolen (Burg-deols), dem nicht nur viele Klöster in Frankreich und Italien ihre ansehnliche Widerherstellung zuschreiben, sondern dem noch unser ganzer Orden mit dem größten Danke verbunden ist, weil er

die Beobachtung unsrer heil. Regel nach den gedämmten allgemeinen Kriegesflammen in sehr vielen Klöstern wieder aufleben gemacht. Schon sein Name und sein Religionseifer stand in so großem Ruhme, daß sogar Bischöfe, Geistliche und viele Adeliche ihren Würden, Ehren, Reichthümern und Wollüsten entsageten, und sich unter seine Anordnungen fügeten; von derer Menge die an Strengheit des klösterlichen Lebens, und an Heiligkeit der Ordensmänner in der ganzen Welt berühmte **Kluniacensische Reformation**, welcher Odo als Generalabt vorgestanden, ihren Anfang genommen hat. Er beobachtete die Zeiten und Orte des heil. Stillschweigens auf das genaueste; er verlegte sich auf die Erlernung der heiligen Wissenschaften, und trieb auch seine Untergebenen fleißig dazu an. Er selbst hielt die Ordensstrenge ohne Nachsicht, und gegen die Fehler der andern hielt er sich so bescheiden, daß er öfters sagte: Wenn er sollte verdammet werden, so wollte er lieber wegen gütiger Nachsicht, als wegen einer unbescheidenen Strenge verdammet werden. Er wurde von den Päbsten zu vielen schweren Unternehmungen gebraucht, besonders war seine Tugend der Demuth uud Gelassenheit tauglich, die Gemüther der Feinde der römischen Kirche zu besänftigen. Einige Tage vor seinem Ende bath er Gott um diese Gnade, daß er das Grab des heil. Bischofes Martinus noch besuchen könnte. Diese erhielt er auch, und starb den achten nach dessen heiligen Festtage im Jahr 942. Mab. Act. SS. Tom. V. 124. Graueson Hist. Eccl. sec. 10 Colloq. 6.

Im Kloster Lagny (Latiniacum) Pariser Gebietes des heil. **Mumbolus** Abtes, welcher, da er die wider ihn aufgebrachte Gemüther seiner Untergebenen lange Zeit erduldet hatte, sich des

lieben Friedens willen von ihnen wegbegeben, und das von dem Bischofe Eligius ihm in dem ganzen Kirchensprenzel erlaubte Predigtamt mit größerm Nutzen übernommen hat. Es glänzeten aus allen seinen Handlungen und Lehren die einleuchtendesten Stralen einer ungeheuchelten Frömmigkeit, die die Herzen seiner Zuhörer so durchdrungen haben, daß sie seinen Räthen und Ermahnungen Folge geleistet, und die Laster so sehr vermieden, als sie denselben zuvor nachgeloffen. Voll des Trostes sah er also seinen Tod entgegen, und starb um das Jahr 675. Mab. Act. SS. Tom. II. 624.

Zu Klermont (Clairmonte, Blaromontum) in Frankreich der Hintritt des ehrwürdigen **Durandus** Bischofes, und vorher Abtes zu Schäsdiö (Chaise Dieu, Casa Dei). Wegen seinem ausgebreiteten Ruhme der Heiligkeit, und der damit verbundenen tiefen Gelehrsamkeit hatte er sich Gott und den höchsten Kirchenhäuptern sehr beliebt und nützlich gemacht. Ihm hat man die Zerstreuung der Finsterniße in den Wissenschaften, die Verbannung des Aberglaubens und Unglaubens, und die Aufklärung des Geistes der wahren Andacht im eilften Jahrhundert zu verdanken. Dieser für die Ehre Gotttes so sehr beeiferte Mann würde alle diese beste Einrichtungen zu seiner Vollkommenheit gebracht haben, wenn er nicht frühezeitig, am ersten Tage der Kirchenversammlung zu Klermont, im Jahr 1095 zum größten Leidwesen der dort gegenwärtigen Kirchenväter gestorben wäre. Pabst Urban der Zweyte samt 200 Bischöfen und einer unzählbaren Volksmenge begleiteten dessen entseelten Leichnam, der ihnen dort schon heilig war, zum Grabe, und nun wird sein Sterbtag von den dasigen Bürgern als ein Festtag begangen. Annal Ben. Tom. V.

Der

Der neunzehnte November.

Zu Kloster Ottobeuern in Schwaben die jährliche Gedächtniß ihres seligen **Otto** ersten Abtes (eines Sohnes des Stifters selbigen Klosters) der in den theologischen Wissenschaften einer von den Gelehrten seiner Zeit gewesen. Er war überaus gutherzig und fromm, und machte den Anfang eines heiligen Lebens mit den Mönchen, die sich zu ihm versammelt hatten, an sich selbst. Er ließ nie einen Gottesdienst vorbey, ohne gegenwärtig zu seyn, und besondere Zeichen seiner wahren Gottesfurcht zu hinterlassen. In der Verwaltung zeitlicher Geschäfte merkte man an ihm eine solche Vorsichtigkeit und Gegenwart des Geistes, daß man leicht errathen konnte, Gott sey mit ihm, und seine Handlungen wären lautere Geschäfte Gottes. Im Jahr 817 entschlief er selig in dem Herrn, und wurde von der Welt als ein wunderthätiger Mann von Gott verherrlichet; dessen Gebeine der Abt Isingrin im zwölften Jahrhundert erhoben, und unter den Koraltar übersetzet hat, die aber zur Zeit des Bauernkrieges zerstreuet, und unter die andern Todtengebeine vermischet worden sind. Ex Monum. M. SS. Ottobur. et. Mab. Act. SS. Tom. V. 418.

Sonst den 25. May.

Im Kloster Sithiu der seligen Märterer **Worard** und **Winebald** Priester, **Gerwald** und **Raynard** Diakonen, welche von den Normännern auf unterschiedliche Weise zu todt gemartert worden, weil sie die Kirchenschätze und die übrigen verborgenen Mönche, wie es diese begehrten, nicht verrathen wollten. Ihr Leiden fällt aufs Jahr 861. Annal. Ben. T. III. 84. Boll. in praet.

Zu Elpede in Sachsen der Hintritt der heil. **Mechtild** Klosterjungfrau, welche in der Liebe zu ihren Bräutigam Jesum Christum immerhin so stark vertiefet war, daß es in ihren gewöhnlichen Verrichtungen und andern nothwendigen Bedürfnissen des Leibes gar oft geschienen hat, als wäre sie ganz außer sich. Sie redete von nichts anderm, als von dem Leiden, von den Schmerzen, und den Unbilden ihres Geliebten, die ihm von den Sündern, größtentheils aber von ihr selbst, wie sie glaubte, sind zugefüget worden, da es doch aus ihrer Lebensbeschreibung erhoben ist, daß sie nur mit einer einzigen unbedachtsamen Lüge ihr Gewissen einmal beschweret habe. Durch ihr Gebeth, welches sie schier ohne auszuschnauben zu Gott ausschüttete, bewog sie ihn, daß er all ihr Begehren, unter welchem sonderbar die Vertilgung der tödlichen Feindschaften angerühmet wird, ihr zugestehen mußte. Ueber dieß genoß sie auch die Gnade vieler heimlichen Offenbarungen von Gott, samt noch vielen andern Wunderthaten, die sie vor und nach ihrem Tode herrlich gemacht haben. Sie starb zu Anfang des 14ten Jahrhunderts. Blosius in Adpend. Monil. spir. §. IV. Rambeck in Calend. bened. ad 20. hujus. Boll. in praeterm ad 15. Aug.

Der zwanzigste November.

Im Kloster St. Theofred (das ehmals Kalmeliak hieß) im Herzogthume Schenev (Genevois, Geneue) des heil. Abtes **Eudo**, Lehrmeisters vieler heiligen Mönche desselben Klosters, der nach eingesammelter Aernte der gerechtesten Werke reich an den heiligsten Verdiensten in die himmlische Freude mit großem Triumphe eingefahren ist um das Jahr 710. Mab. Act. SS. Tom. II. 452. Annal. Ben. T. I. Martyrol. gall.

Zu Rom im Kloster der heil. Bonifacius und Alexius das Hinscheiden des seligen Leo Abtes von Nonantula, welcher, diese Würde anzunehmen, sich nach allen seinen Seele und Leibeskräften widersetzet. Da man ihn aber gewaltsamer Weise dazu nöthigte, brach er in diese Worte aus: Als gemeiner Mönch saß ich vergnügt bey den Füßen meines Gekreuzigten, und nun werde ich Armseliger davon gerissen, und muß mich an die Sorgen dieser Welt hinhängen. Er gab sich aber keine lange Zeit damit ab, sondern begab sich alles seines Rechtes, lebte in gemeldtem Kloster zu Rom als ein gemeiner Mönch, und beschloß in seiner genug geprüften Demuth sein heiliges Leben um das Ende des zehnten Jahrhunderts. Mab. Act. SS. Tom. V. 897.

Aus dem Cisterzienser Orden, im Kloster Granselw (Grand selue, Grandis silua) an den Gränzen des tolosanischen Bistumes des heil. Bertrandus Abtes, einer wunderbaren Heiligkeit und eines gründlichen Eifers für die Religion, mit dem er seine Untergebene durch die triftigsten Ermahnungen und einzelne Vorstellungen, die voll des Geistes waren, zur Ausübung jeder Tugend bewogen hat. Er beruhigte sich aber damit noch nicht, sondern lief dieselbe ganze Gegend umher, und streuete den Saamen des göttlichen Wortes überall aus mit dem ersprieslichsten Nutzen. Bey seiner Gegenwart von Weltsachen reden, der Anverwandten Schicksale vorbringen, oder wechselweise Begrüßungen annehmen ahndete er allzeit wie ein strafmäßiges Verbrechen, wegen welcher seltsamen Tugend er einigemale ist gewürdiget worden, Christum Jesum ganz liebreich und barmherzig gegen ihn in seiner Verherrlichung anzuschauen. Die großen Wunderwerke, welche Gott durch ihn gethan, und eben so

die großen Tugenden, welche er in seinem Leben ausgeübet, waren die starken Beweggründe, daß er nach seinem Tode um das Jahr 1170 in die Zahl der Heiligen ist gesetzet worden. Annal. Ben. T. VI. Henriquez in Menol. Cist.

November

Der ein und zwanzigste September.

Das Fest der Aufopferung der seligsten Jungfrau Maria in dem Tempel zu Jerusalem, welches zuerst in Frankreich um das Jahr 1374 von einem Abte unsers Klosters bey St. Niklas in der Normandie feyerlich gehalten, alsdann gen Sachsen und nach Sicilien verbreitet, und endlich von vielen Päbsten, besonders von Sixtus dem fünften im Jahr 1585 in der ganzen katholischen Welt zu begehen ist eingeführet worden. Wion Ligni vit. L. 845.

Zu Bobbio in Italien, und zu Mererau am Bodensee das Fest des heil. **Kolumbanus** Abtes und Stifters des Klosters Lüxö (Luxeu, Luxouium) in Frankreich, voll des apostolischen Geistes, der Gnade und Tugenden. Nachdem er in der Geistschule des heil. Komgellus Abtes zu Benchor in Irrland das Muster eines vollkommenen Ordensmannes für sich selbst geworden, lebte er einige Zeit auf dem vogesischen Gebürge ganz allein, bauete ein Kloster, und bekam bald Nacheiferer seines tugendhaften Wandels, für derer nöthigen Unterhalt er nur die Vorsichtigkeit Gottes walten ließ. Sie verschaffete ihnen auch hinlängliche Nahrung, so, daß sogar Vögel und andere Thiere zu seinem beliebigen Gebrauche ihm dienen mußten. Der Gehorsam, den ihm seine untergebenen Mönche leisteten, oder nicht leisteten, wurde schier allzeit mit einem zu erstaunenden Wunder begleitet. Da er aus Anstiftung der Königinn Brunechild,

welcher

welcher er ihre schändlichen Laster unaufhörlich verwies, aus Frankreich gestossen wurde, zog er über die Landschaft Bregenz, wo er beynahe 3 Jahre mit den Seinigen klösterlich lebete, und die Abgötterer durch die heil. Taufe zu dem wahren Glauben beredet hatte, nach Italien. Allda stiftete er das berühmte Kloster Bobbio, in welchem er erst seine religiöse Lebensart nach der Vorschrift der Regel des heil. Benedikts umgeändert, doch derselben einige strengere Satzungen beyge, füget, die er mit den Seinigen auf das genaueste beobachtete. Sein schon weit ausgebreiteter Name, und sein strenger Religionseifer wurden unsterblich gemacht durch seine bündige, und sehr kostbare Schriften wider die Arianer und andre Spötter der römischkatholischen Kirchenzucht. Endlich starb er im Jahr 615, und der Ruf seiner Heiligkeit vermehrte sich durch die erstaunlichsten Wunderwerke, nach seinem Tode mehr, als bey seinem Leben. Mab. Act. SS. Tom. II. 8. et in dissert. Tom III. Ziegelbaur Hist. lit. T. IV. 539.

Sonst den 26. May.

Zu Wans (Vence, Vencium) in Frankreich des heiligen **Lamberts** Mönches zu Lerin, und Bischofes ersagter Stadt, welcher bey Verwaltung seines Amtes so viele Tugendhaftigkeit und Heiligkeit bewies, wie man es von einem Manne erwarten konnte, der wider seinen Willen vom Klosterleben weg zum Bischofe genommen worden. Den unreinen Geist bezwang er nach dem Versprechen des Heilandes allein durch Fasten und Bethen, und gelangte dadurch zu einer so hohen Heiligkeit, daß er häufige Wunder wirkte. Sein Leben endigte er im Jahr 1154, und wurde in der Kirche in jenem Grabe zur Erden bestättiget, das er sich kurz zuvor bereitet, und

eingeweihet hatte. Er wird jetzt als Schutzheiliger ersagter Kirche verehret. Boll. Tom. VI. Maii.

Der zwey und zwanzigste November.

Sonst den 24. September.

Zu Marseil (Massilia) im St. Vitorskloster des h. Ysarnus Abtes, dessen Namen schon sehr wichtig, und dessen Hochschätzung außerordentlich groß bey allen Fürsten und Großen Spaniens war. Seine Thaten und das Lob seiner Tugenden beschreibet der heil. Odilo mit diesen Worten: die Demuth, Keuschheit, Barmherzigkeit, Geduld, die Verachtung aller eiteln Ehre, das Fasten, Wachen und Bethen waren ihm in einem so erhabenen Grade eigen, daß, wenn ein andrer nur eine einzige davon besäße, er seine christliche Vollkommenheit schon erlanget hätte. Besonders aber zeichnete er sich aus durch die Liebe gegen den Nächsten, da er mit einem unerschrockenem Heldenmuthe sich mitten unter die Saracenen hinein gestürzet, und die gefangenen Christen aus ihren mörderischen Händen, mit Verachtung der Gefahr seines eigenen Lebens, entrissen hat. Die Tagesstunden wiedmete er den gemeinen Anliegenheiten zerschiedener Bedrängten, und die mehresten der Nächte brachte er in der Kirche zu, und bethete oft so lange für das Wohl des gemeinen Wesens, bis er von der Kälte ganz erstarret nicht mehr bethen konnte. Gott vergalt ihm seine hohe Tugenden, vor und nach dem Tode im Jahr 1048 mit der Gabe vielfältiger Wunderthaten. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 607.

Zu

Sonst den 18. dieß.

Zu Neapel im Kloster St. Severin die Gedächtniß ihres frommen, und ehrwürdigen Abtes **Aloysius Karaffa**, welcher weit glänzender durch die eigenen Stralen seiner Tugenden, als durch den Adel seiner fürstlichen Geburt prangete. Denn durch sein leutseliges, und zugleich ernsthaftes Betragen gegen jedermann, durch seine Neigung zur Stille und Einsamkeit, und durch seinen schier ununterbrochenem Fleiß im Lesen und Betrachten gab er auch jedem seiner Mitbrüder die reizendesten Beyspiele zur genauern Beobachtung ihrer klösterlichen Pflichten. Aus zerschiedenen seinen Handlungen hat man zuverläßige Zeichen wahrgenommen, daß er die Gabe der Prophezeyung und vieler anderer wunderbaren Dinge von Gott müße empfangen haben. Im Jahr 1664 wurde er gähling todt in seiner Zelle angetroffen, da er eben der Lesung geistlicher Dinge oblag, und die Freuden der Heiligen in der Anschauung Gottes betrachtete. Gleich nach dem verbreiteten Rufe seines Hinscheidens liefen die Neapolitaner in großer Menge zu, und verehreten seinen Leichnam wie den Leichnam eines schon wirklich mit Gott vereinigten Heiligen. Armellini Bibl. Casin. part. 1. 9. Ziegelbaur Hist. lit. Tom. IV. 521.

* Zu Valumbrosa die Begräbniß ihres seligen **Hieronymus** Eremitens, von dem ihre Ordensschriften bezeugen, daß er seinen Leib mit den allerstrengsten Fasten, und mit schier unnachahmlichen Bußwerken Zeit seines klösterlichen Lebens hergenommen habe. Er starb um das Jahr 1124. Boll. Tom. I. Aug. 104. Wion ad 20. hujus.

Der drey und zwanzigste November.

In dem Kloster Casa aurea in Italien des heiligen Abtes Guido, der aus dem farfensischen Kloster zu dieser Würde berufen worden; wozu Frömmigkeit und Eifer in Beobachtung der klösterlichen Pflichten sowohl, als seine Gelehrsamkeit und adeliches Herkommen ihm dem Weg gebahnet. Er sammelte sich um den Wohlstand dieses Klosters im Zeitlichen und Geistlichen ganz besondere Verdienste, ungeachtet er mit den Großen, welche die Klostergüter an sich gerissen hatten, sich immer herumschlagen mußte. Ob er sie gleich allzeit überwand, that er doch damit so wenig groß, daß er sich nur desto mehr demüthigte, Gott den glücklichsten Erfolg allein zuschrieb, und den Seinigen zu ihrem größten geistlichen Nutzen bis ins Jahr 1045 vorstund. Es werden Wunder von ihm gerühmet. Mab. Act.. SS. T. VI. p. 1. 486.

In dem nivigellensischen Frauenkloster der heil. Jungfrau und Aebtissinn Wilfetrud, welche schon in ihrem zwanzigsten Jahre von der heil. Gertrud ihrer Lehrmeisterinn, als diese sterben wollte, zur Vorsteherinn bestellet wurde. In ihrem Amte bezeigte sie sich allzeit sanft gegen die Gehorsamen, unbeweglich und gewisser massen hart gegen die Hoffärtigen, gegen Gott und den Nächsten liebvoll, und sonderlich gegen die Armen freyzebig. Durch ihr immerwährendes Bestreben recht zu handeln, zog sie sich eine Menge Gegner zu, welche sie zuerst verschiedener Laster wegen verklagten, hernach aber, weil Gott ihre Geduld und Standhaftigkeit krönen wollte, sie eben so eifrig vertheidigten, und ihr Kloster mit Wohlthaten überhäuften. Nach so vielen glücklich überstandenen Kämpfen gieng sie

end-

endlich zur ewigen Ruhe über im Jahr 670, als sie zuvor allen ihren Gegnern von Herzen vergeben, und von allen dafür gesegnet worden. Mab. Act. SS. T. II. 446. Annal. Ben T. I.

Am heutigen Tage im Jahr 1432 hat Eugen der vierte, römische Pabst, gutgeheißen die **Kongregation der heil. Justina von Padua**, welche der ehrwürdige Mann Ludovikus Abt daselbst im Jahr 1409 angefangen. Weil das Erzstift Kasino seit dem Jahr 1504 damit vereiniget ist, wird sie die **kasinensische Kongregation von der Observanz** genennet. Sie steht heute noch im besten Flore, und hat in 62 Klöstern sehr viele gelehrte und fromme Männer aufzuweisen. Mehrere Päbste haben sie besonders geschätzet, und in ihren Schutz genommen, ihr große Privilegien verliehen, und sie für ewige Zeiten als ein Eigenthum des heil. Petrus angesehen wissen wollen. Bullar. M. T. I. 322. Pez Thes. Anecd. T. II. p. 3. 270.

Der vier und zwanzigste November.

Zu Maurienne in Frankreich das Leiden des heil. **Marinus** Mönches von Kandor in Burgund. Weil er, damit er alle Ehren und Eitelkeiten der Welt fliehen möchte, sich ins Kloster begeben, konnte er es um soviel weniger vertragen, daß er wegen seiner Heiligkeit doch wieder, sowohl von seinen Mitbrüdern, als dem Volke so sehr geschätzet wurde. Flüchtete also zum zweytenmale in eine abgelegene Einöde, wo er lange Zeit unbekannt war, und vermittelst zweener Bären seine Nahrung erhielt. Als aber die Wandaln Maurienne verwüsteten, gieng er aus seiner Einöde hervor, und getrauete

trauete sich, ihnen den Glauben zu predigen. Ihr Anführer Aquitin ward über ihn, weil er ihre Götzen verachtete, äußerst aufgebracht und ließ diesen Eiferer in einen geheizten Ofen werfen, woraus er wieder unverletzt kam, und endlich durch die Enthauptung die Märterkron erhielt ums Jahr 731. Sein Fest wird in St. Savinskloster heute noch gefeyert. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 2. 482.

Um eben diese Zeit hat in dem nemlichen kandorensischen Kloster unter dem Abte Erilius geblühet der selige Mönch **Eusippius.** Annal. Ben. T. II.

Im kuteklarensischen Kloster in Hispanien der heiligen Klosterjungfrau und Blutzeuginn Christi **Maria,** einer Schwester des heil. Walabonsi, welche in der Verfolgung der Mauren unter ihrem Könige Abderames im Jahr 851 unerschrocken ihr Leben für den Glauben dargegeben. Als sie noch in der Gefängniß war, hat ihr der heil. Eulogius sein erstes Werk Documentum martyriale genannt, zugeschrieben. Annal. Ben. Tom. III. Martyrol. Rom.

Sonst den 24. dieß.

Zu Montekasino das gottselige Angedenken des ehrwürdigen **Aligernus** Mönches bey St. Paul in Rom, hernach Probstes, dann Abtes zu Kasino, welcher in menschlich und göttlichen Wissenschaften sehr erfahren war, den Haß und die grausamen Bedrükungen der unrechtmäßigen Besitzer seiner Klostergüter, die er wieder zu erlangen suchte, durch seine Gelassenheit und Sanftmuth besiegte, sich wieder in den Besitz derselben setzte, eine regelmäßige Zucht einführte, das Leben seiner Untergebenen nach der Vorschrift der heil.

Regel

Regel ordnete, und so diesem heiligen Berge einen noch größern Glanz verschafte. Er starb ums Jahr 986. Mab. Act. SS. Tom. V. 645.

Der fünf und zwanzigste November.

Zu Ottobeuern die Uebersetzung des seligen Mönchs und Priesters **Bernold**, der ein unerhört strenges Leben geführt, und ungefähr im eilften Jahrhundert verschieden ist. Dessen heiligen Gebeine hat Udalschalk Bischof von Augsburg nach dem Tode wegen den vielen Gutthaten im Jahr 1189 an diesem Tage neben den Reliquien der seligen Hatto und Bruno in St. Michaelskor beygesetzt. Menol. Ottobur. Khamm Hieoarch. Aug. part. 3.

Im Kloster Klugny (Cluni, Cluniacum) das Hinscheiden des seligen **Toussanus** Priors, der ein recht exemplarisches Leben führte, und die klösterlichen Gebräuche genau beobachtete. Bey dessen Tode ums Jahr 1420 gab Gott durch viele Zeichen dessen Heiligkeit zu erkennen. Er war ein sonderbarer Verehrer der heiligen Jungfrau und Märterinn Katharina, erhielt auch durch sie viele Gnaden von Gott. Martyrol. gall. Wion hac die.

Die jährliche Gedächtniß der Reformation des **Ordens**, welcher von dem Orte **Ebraldsbronn** (Font Ebraud, Fontis Ebraldi) genennet wird. Dieser ward eingestellet im Jahr 1099 durch den heil. Robert von Arbtissel unter der Regel des heil. Augustinus; dessen Absicht vornehmlich war, Personen des andern Geschlechts, wessen Standes und Würde sie auch seyn mochten, zur Er-

langung des ewigen Heiles, doch so Anleitung zu geben, daß dieser Orden eine bildliche Vorstellung des Verhältnisses zwischen Mari[a] der Mutter Jesu, und dessen Jünger Johannes nach Joh. 19. K. 25. — 27. seyn sollte. Das weibliche Geschlecht sollte in allen die Mutter vorstellen, das männliche aber den Sohn. Die Nonnen sollten befehlen und regieren, die Mönche ihnen gehorchen und in geistlichen Dingen dienen, also, daß die Regierungsform eine wahre Gynarchie wäre. Als der Orden bey dieser Einrichtung ziemlich verfallen war, ist er von der frommen Aebtissinn Maria de Bretagne nach unsrer heil. Regel reformiert, und vom Pabste Sixtus den vierten im Jahr 1474 bestättiget, wie auch im Jahr 1641 durch die Verordnung Ludewigs des dreyzehnten, Königs in Frankreich bekräftiget worden. Boll. T. III. Febr. 594 et T. V. Sept. 628. Pragm. Gesch. der Mönchsord. 1. Th. 282.

Der sechs und zwanzigste November.

Zu Osmo (Auximi) in der ankonitanischen Mark des heil. **Silvester Kuzolin** Stifters der Silvestriner unter unsrer heil. Regel auf dem Berge Fano. Schon der Ruf seiner Heiligkeit trug in den herumliegenden Provinzen sehr vieles zur Verherrlichung des göttlichen Namens bey. Seine Liebe zu Gott war so brünstig, seine Demuth so groß, seine Leutseligkeit so ausnehmend, daß der Herr sein Wohlgefallen darüber durch ganz besondere Wunderwerke nach dem Berichte seiner Lebensbeschreiber zu erkennen gegeben. Man erzälet, daß die allerseligste Jungfrau selbst, die er vorzüglich und beständig verehret, ihn mit dem Leibe ihres göttlichen Sohnes gespeiset habe. So unerhört dieses Wunder ist, und so unglaublich

es

es vielleicht manchem scheinen mag, so bleibt diese Erzählung immer ein richtiger Beweiß seiner großen Tugenden, weil ihn seine Zeitgenossen einer solchen außerordentlichen Gnade würdig hielten. Er beschloß sein wundervolles Leben, das sich auch durch die Gabe der Weissagung auszeichnete, im Jahr 1267, und wurde von Paul dem fünften ums Jahr 1617 der Zahl der Heiligen einverleibet. Boll. T. VII. Sept. 512. Bullar M. T. III. 400.

Im Kloster Oberalteich in Niederbaiern des seligen Priors **Albert**, eines gebohrnen Grafens von Haygerloch, der sich gleich nach Ablegung der heil. Profession nichts so sehr angelegen seyn ließ, als sich ganz Gott zu wiedmen, wie er es versprochen hatte, und darum in seinem Kloster ein einsames Leben geführt, sich aller weltlichen Geschäfte und Arbeiten, auch aller Erquickungen des Leibes bis zum Wunder entschlagen, und seine geringen Fehler sehr strenge an sich gezüchtiget hat. Besonders wird sein immerwährendes Wachen, und die genaue Beobachtung der klösterlichen Armuth gerühmt. Nachdem er zum Prior gewählet worden, liebte er einen wie den andern, war ungemein demüthig, und feuerte durch sein Beyspiel alle zur Andacht an. Als er im Jahr 1311 gestorben, soll eine gottselige Reklusinn auf dem Bogenberg, Christina mit Namen, seine Seele in der Gestalt einer feurigen Fackel zum Himmel fahren gesehen haben. Er ist wegen vielen Wundern vor und nach seinem Tode bekannt. Pez Thes. Anecd. T. I. 537.

Heute ist auch im Jahr 726 in den Himmel aufgenommen worden der heil. **Martin** Mönch von Korbie in Frankreich, Kaplan und Beichtvater Karl Martells, ein sehr enthaltsamer und ge-

lehrter Mann, dessen Fest heute in dem Städtchen St. Priesch unweit Limosch (Saint Priech, S. Praejecti prope Limoges, Lemovicum) gefeyert wird, wobey man dem zahlreich versammelten Volke das heil. Haupt vorzeigt. Mab. Act. SS. T. III. p. 1. 437.

Der sieben und zwanzigste November.

Zu Salzburg des heil. **Virgilius** Bichofes, und Abtes bey St. Peter. Er war für seine Zeit der gelehrteste Mann. Als er die damals sehr auffallende Meynung von dem Daseyn der Gegenfüßler behauptete, wurde er bey dem Pabst Zacharias dieser Neuerung wegen angeklaget, und zum Wiederrufe, wofern er nicht des Priesterthumes verlustig werden wollte, angehalten. Er verstund sich auch in aller Demuth dazu. Sein Kloster hat er vom Grunde etwas ansehnlicher aufgeführet, und aus demselben einige Priester den Kärnthern zur Verkündigung des Evangeliums zugesendet; daher er ihr Apostel genennet wird. Auch die Wenden, oder Winden (Winidi) ein an Baiern gegen Osten liegendes Volk hat er in dem Glauben unterwiesen, und befestiget. Sein Bistum, damit er dessen geistlichen Zustand besser einsehen konnte, hat er selbst visitiert. Sehr vieles hat er auch zur Stiftung des Klosters Kremsmünster in der Absicht beygetragen, damit die dort vereinigten Mönche immer an der Ausbreitung der christlichen Religion bey den Wenden arbeiten sollten. Er starb reich an Verdiensten, und in den besten Geruch der Heiligkeit ums Jahr 784, und wurde von Gregor dem neunten im Jahr 1233 unter die Heiligen gesetzet. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 279. Chron. nov. Salzburg. Hanfiz germ. sac. T. II. 93.

Zu Montekasino des heil. Abtes **Apollinaris.** Sein Vertrauen auf Gott war so groß, daß er, da er einmal einen Fluß durchwaden sollte, sich nur mit dem Kreuze bezeichnet, und trockenen Fußes bis ans jenseitige Gestade gekommen seyn soll. Er starb im Jahre 828. Nach seinem Tode noch hat er dem Abte Bassatius von Kasino die Versicherung gegeben, daß die Agarener oder Arabier, welche um diese Zeit Italien verwüsteten, und schon auf das Kloster losgiengen, in Ansehung der großen Verdienste des heil. Vaters Benedikt selbigem nichts schaden würden. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 2. 471.

In Spanien das ehrwürdige Andenken des frommen und gottseligen Mannes **Garsias de Cisneros** Abtes zu Monserrat (Montis serrati) in Katalonien, welcher sich durch seine Gelehrsamkeit, und vorzüglichen Eifer für die Klosterzucht um unsern heiligen Orden in Spanien unsterbliche Verdienste erworben, indem er die Disciplin überall hergestellet, oder aufrecht erhalten hat. Immer aufmerksam auf die himmlischen Einsprechungen, immer der seligsten Himmelskönigin, welche sich in seiner Klosterkirche so gnädig erzeiget, von Herzen ergeben, immer äußerst genau in Beobachtung des Stillschweigens erhielt er jene göttliche Erleuchtungen, welche er zum größten Nutzen der Kirche und der Klosterdisciplin in seinem vortreflichen Werke: Exercitia spiritualia zusammen schrieb. Nichts war ihm angelegener, als für diejenigen, welche ihr Vertrauen auf die Gnadenmutter zu Monserrat setzten, Hülfe zu erflehen, worinn er auch allzeit glücklich war. Von dem Nutzen des Stillschweigens war er so sehr überzeuget, daß er von der Vernachlässigung desselben den sichern Fall der Klos

sterzucht vermuthete. Er endigte im Jahr 1510 sein Leben. Hierarchiae Bened. Lumin. majora. 248.

Der acht und zwanzigste November.

* Im Kloster Bobbio die Entschlafung des heil. Theodald Mönches, dessen Gehorsam, Frömmigkeit, und Leutseligkeit besonders gerühmt zu werden verdienen. Da sein Tod, wie er es ahndete, herannahete, bath er seine Mitbrüder zu sich, und stimmte in ihrer Gegenwart unvermuthet die Antiphon an: Ibunt sancti de virtute in virtutem, videbitur Deus in sion; die Seligen werden in der Tugend zunehmen, bis sie zu der Anschauung des höchsten Gottes gelangen. Und nach Vollendung derselben gab er seinen Geist freudig auf ums Jahr 640. Mab. Act. SS. Tom. II. 155.

Sonst den 27. dieß.

In Frankreich das Hinscheiden des seligen Acharius, eines Lehrjüngers des heil. Eustasius Abtes zu Lüxö. Er war zuerst Bischof zu Vermandoa (Vermandois, Viromandum) alsdann, nach Versetzung des Bistumes, zu Nimegen (Nouiomum) und endlich zu Dornik (Tornacum). Als Mönch und als Bischof war er ein ausnehmend großer Mann. Lebhaft gerührt darüber, daß Flandern noch in den Finsternissen des Heidenthums steckte, ließ er seine einzige Sorge dahin gehen, daß er ihnen eine Kenntniß des christlichen Glaubens beybrächte, welches er auch durch geschickte Prediger, die er ihnen zusendete, zu Stande brachte. Sein Tod fällt um das Jahr 640. Mab. Act. SS. Tom. II. Martyrol. gallic.

Im Kloſter Taloar (Taloire, Taluera) die Erhebung der heiligen Mönche **German, Rodulf, Isthmius** und **Isthmido**, welche der heil. Franciſkus Sales im Jahr 1621 vorgenommen und die Gott mit Gutthaten ſcheinbarer gemacht hat. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1. 736.

Aus der Ciſterzienſiſchen Reformation, zu Klerwo (Clairvaux, Clara vallis) das Andenken des gottſeligen Todes des ehrwürdigen **Guillelmus**, der aus einem Mönche bey St. Albin zu Angers (Anjou, Andegauum) ein Lehrjünger des heil. Bernhards geworden, unter deſſen Anleitung er noch ſo geſchwind einen hohen Grad der Vollkommenheit erreichet. Er hatte unter dem Gebethe viele Offenbarungen, genoß auch die Anſprache der ſeligen Geiſter, ſah die Stunde ſeines Todes aus göttlicher Eingebung vorher, und verſchied ums Jahr 1160. Annal. Ben. T. VI. Henriquez in Menol. Ciſt. heri.

Der neun und zwanzigſte November.

Zu Deventer in den Niederlanden des ſeligen **Radbodus** Biſchofes zu Utrecht, eines ſehr gelehrten Mannes, welcher, nachdem er in ſeine Erwählung eingewilliget, und es ſodann für unziemlich hielt, ohne der Profeſſion und Kleidung nach ein Mönch zu ſeyn, wie es bisher allda Herkommens war, zuerſt den Mönchshabit angeleget, und dann ein vollkommener Mönch geworden. Er enthielt ſich vom Fleiſche und allen niedlichen Speiſen, faſtete oft drey Tage nacheinander, und nahm nur zur Nothdurft die allergemeinſte und nothwendigſte Nahrung zu ſich, ohne daß ſein allzeit heiteres Geſicht das geringſte von dieſem Abbruche verrieth. Was er zum

Troſte

Troste der Armen verwendet hatte, das allein sah er für gewonnen an. Da er seine Heerde in Frießland einmal besuchen wollte, und ihn die Dänen daran mit Gewalt hinderten, belegte er sie mit dem Fluche; und man hielte die darauf unter ihnen schrecklich einreißende Pest für eine Wirkung desselben. Niemals vergaß er in seinem Gebethe der heiligsten Jungfrau Maria, und sie ihn auch niemal, besonders in seinem Todbette nicht, wo sie ihn besuchte, und der ewigen Seligkeit versicherte. Er gelangte auch diesem Versprechen gemäß dazu ums Jahr 918. Er hat mehrere Hymnen zu Ehren der Heiligen, und sonderlich die heut zu Tage noch in der Kirche üblichen Tagzeiten des heil. Martins verfertiget. Mab. Act. SS. Tom. V. 25.

Die Entschlafung der heil. **Hathumoda** ersten Aebtissinn zu Gandersheim. Nicht zufrieden mit einer innerlichen Heiligkeit lehrete sie selbe auch ihre Untergebenen, und drückte durch ihr Beyspiel alles aus, was sie lehrte. Nichts aber war glänzender als ihre Liebe des Nächsten, welche sie in unermüdeter Besuchung und Verpflegung der kranken Schwestern auch bey ihrem hohen Alter blicken ließ. Ihr Tod, bey dem sie den heiligen Bischof Martin sah, welchen sie nach dem Beyspiele unsers heil. Vaters absonderlich verehrte, erfolgte im Jahr 874. Pez Thes. Anecd. T. I. in praef. 83. et part. 3. 289.

Zu Lagny (Latiniacum) das Hinscheiden des ehrwürdigen **Gerards**, der die heil. Regel und klösterliche Satzungen pünktlich hielt, und nebenbey die ihm anvertrauten zeitlichen Geschäfte sehr fürsichtig und klug besorgte. Man nahm ihn zum Abte von Krepy

(de Crepy, Crispiacum). Aus Liebe zur Einsamkeit aber gab er diese Würde auf. Wurde jedoch wieder zum Abt von Fontanelle erbethen, wo er bey jeder Unterredung auf die Beobachtung der heil. Regel drang, eine große Frömmigkeit und Wachsamkeit für alle zeigte; aber auch, da er zu sehr für die Klosterzucht eiferte, unversehens anfallen, und ermordet wurde im Jahr 1031. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 361.

Der dreyßigste November.

Zu Rom die Weihung des heil. **Bonifacius** zum Bischofe, und Aufstellung zum Apostel der Deutschen durch Gregor den zweyten im Jahr 723. Sein erster Namen Winefried wurde bey dieser geistlichen Handlung in den Namen Bonifacius abgeändert. Annal. Ben. Tom. II. Wion.

Bey St. Ulrich und Afra zu Augsburg die erste Erfindung des heil. augsburgischen Bischofes **Symbert** unter dem Abte Johann im Jahr 1491, wobey sein heiliger Leib dem häufig andringenden Volke ganz vorgezeiget, und zur Verehrung ausgesetzet wurde. Den 23sten April des nächsten Jahres erfolgte auch zur allgemeinen Freude seine Uebersetzung in ein erhöhetes Grabmaal in die Kapelle, welche von ihm den Namen hat. Es waren dabey Maximilian der erste, die Kurfürsten, Fürsten und andre Reichsstände gegenwärtig. Kistler in Basil. Vdalric.

Zu Palermo (Panormi) im Kloster St. Martin de Skalis der Hintritt des seligen Abtes **Angelus Senesius**, welcher selbiges

Kloster wieder von seinem Zerfalle hergestellet, durch seine unvergleichliche Nächstenliebe, ausnehmend rührende Worte und Werke, sonderlich durch seine Demuth und Keuschheit erleuchtet hat. Gott machte ihn durch Wunderzeichen vor und nach dem Tode groß bey der Welt. Sein Leib wurde im Jahr 1380 unter St. Michaelsaltare beerdiget. Schindele ad 27. hujus.

Zu Sithiu in St. Bertinskloster das Andenken der Entschlafung des seligen Mönches Joscio, eines sehr unschuldigen, und in der Verehrung Mariä ungemein eifrigen Mannes. Täglich bethete er nach geendigtem Nachtkore allein in seiner Zelle zu ihrer Ehre auf den Knien fünf Psalmen, die mit ihren Anfangsbuchstaben zusammen den Namen Maria ausmachten; und auch andern brachte er diese Art zu bethen mit gleichem Eifer zu ihrem Nutzen bey. Eine gewöhnliche Erzehlung seiner Lebensbeschreiber ist es, daß Gott, seine außerordentliche Andacht zu belohnen dessen Haupt nach dem Tode mit einem ungewöhnlichen Glanze umgeben, und mit fünf aus demselben hervorwachsenden Rosen gezieret habe, deren jede mit einem der Buchstaben des Namen Maria gezeichnet war. Er ist ums Jahr 1163 gestorben. Rambeck in Cal. bened. Menardus in Contin. Menol. Wionis. Molanus de SS. Belgii. Martyrol. gall. in praeterm. Davroultii Flores exempl. C. 2. tit. 35.

Der

Der erste December.

Im Priorate Ansy le Duc (Anzy le Duc, Enziacum) des Bistumes Otün (Autun, Augustodunum) das Andenken des sehr heiligen Mönches **Oddonis**, der aus dem Kloster St. Savin zu Poatier (Poitiers, Pictauum) mit andern herausgezogen worden, die klösterliche Disciplin in gedachtem Kloster herzustellen. Oefters gab ihm Gott Zeichen seines besondern Wohlgefallens an seinem Wandel; und da er nach geendigter Mette allzeit noch allein in dem Kore sowohl wegen seinen eigenen als fremden Sünden fortzubethen pflegte, auch die heißesten Zäher dabey vergoß, geschah es auch, daß der heil. Hugo sein Vorgesetzter mit einigen andern Brüdern ihn zu Zeiten belauschten, und Zeugen der besondern Gunst des Himmels gegen ihn wurden. Wodurch sie genöthiget worden, denjenigen um so viel mehr zu verehren, welchen sie zuvor als einen ehrsüchtigen Sonderling wegen seinen Privatandachten] getadelt hatten. Sein Tod fällt um das Jahr 895. Annal. Ben. Tom. III.

Sonst den 27. November.

Auf der Insel Herio die Hinscheidung des heil. **Gunstans** Mönches von Ruitz, und Lehrjüngers des heil. Felix Abtes daselbst. Als ein Lajenbruder lag er Tag und Nacht dem Gebethe ob, und auch bey seinem großem Alter schlief er kaum drey Stunde. Man sagt, Gott habe seine Heiligkeit durch Wunder an den Tag gegeben.

Er starb ums Jahr 1030, und sein Leib wurde bald hernach in das gedachte Kloster übersetzet. Annal. Ben. Tom. IV. 426.

Aus der Cisterzienſischen Reformation, zu Rom der Hintritt des seligen Hugo Abtes in dem Kloster St. Vincenz und Anaſtasius, der heil. römischen Kirche Kardinals und Bischofes zu Ostia, der bey seinen vielfältigen Würden niemals seiner klösterlichen Pflichten vergaß, sich sehr große Mühe für die Vertheidigung der katholischen Lehre gegen die Ketzerey der Henricianer gab, und wie ein zweyter Elias diese falschen Propheten durch das Wort Gottes bestritt und zu Schanden machte. Das Jahr seines Todes war ungefähr ums Jahr 1165. Annal. Ben. Tom. VI. Henriquez in Menol. Cist.

Zu Florenz im Allerheiligen Kloster das Andenken des sel. Lukas Manzoli Probstes des Ordens der Humiliaten, Kardinal der heil. römischen Kirche, und Bischof zu Fiesole (Fesulanum) den der heil. Antoninus einen in der Gottesgelehrsamkeit tief gegründeten Lehrer, einen Mann des besten Rathes, der größten Frömmigkeit und eines heiligen Rufes angepriesen hat. Er starb im Jahr 1411. Boll. in praeterm. ad 13. Sept. Wion L. 1. 92.

Der zweyte December.

Zu Kasino des seligen Abtes und Kardinals Oderisius. In Verfechtung der Rechte seines Klosters gegen die Eingriffe einiger Raubsüchtigen war er standhaft, gegen die Leiber und Seelen der Verstorbenen mildthätig, keusch und demüthig beydes in einem hohen Grade. Er hatte auch in geistlichen Dingen sehr gute Einsichten.

sichten. Viktor der dritte benedicierte ihn zum Abte, und bey der Wahl Urban des zweyten war er auch gegenwärtig. Er starb, nachdem er mit eben so vieler Gottesfurcht als Beschwerniß sehr wichtige Geschäfte unternommen und ausgeführet hatte, im Jahr 1105. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 2. 618.

Eben daselbst die Uebersetzung des heil Abtes und Märterers **Bertharius** aus seinem Grabe in die zu seiner Ehre gebauete Kapelle, welche der Abt Ignaz im Jahr 1513 nicht ohne scheinbare Zeichen unternommen hat. Damit diese Feyerlichkeit desto eifriger begangen würde, hat Leo der zehnte allen dabey anwesenden Gläubigen einen vollkommenen Ablaß verliehen. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 2. 475.

Sonst den 16. November.

Zu Brescia (Brixia) im St. Kosmas und Damianskloster das Andenken der frommen und ehrwürdigen Klosterjungfrau **Aurelia Franchi**, welche durch ihr ganzes Leben sich unbefleckt erhalten, und ihr Herz von allem abzog, was sie von Gott entfernen konnte, weil sie ihn ganz allein liebte; daher sie auch Jesum öfters in der liebvollesten Gestalt bey sich sah. Bey den geringsten Fehlern gab sie sich die größten Verbrechen Schuld, seufzete Tag und Nacht, um sie abzubüssen, und öfters brach sie in diese Worte aus: Sie wollte sehr gerne in dem Fegfeuer seyn, weil sie auf diese Art Gott nicht mehr beleidigen könnte. Dafür segnete sie aber auch Gott reichlich; denn sie ahndete künftige Dinge, und es schien ihr, als wenn sie die Schmerzen empfände, welche Christo die dörnere Krone verursachet hatte. Endlich gab sie unter Abbethung der Lytaney bey

den Worten: Du Königninn der Jungfrauen bitt für mich, ihre Seele in die Hände ihres Bräutigams voller Entzückung auf im Jahr 1673, im 28sten ihres Alters. Armellini Bibl. Casin. part. 2. Catal. vir. sanct. illust. pag. 13.

Aus dem cisterziensischen Orden, in Spanien des seligen Roberts ersten Abtes zu St. Maria de Mataplana, der bis an sein Ende einen untadelhaften und heiligen Wandel geführet, und seine Untergebenen zu aller Gottseligkeit väterlich ermahnet hat. Er starb heilig im zwölften Jahrhundert, welches die darauf erfolgten herrlichen Wunder sattsam erwiesen. Seine Reliquien sind auf dem Koraltare besagter Klosterkirche zur Verehrung ausgestellet. Henriquez in Menol. Cisterc.

Der dritte December.

Im Kloster Wassier (Wassiers, Walciodorum) an der Mosa die Verehrung des heil. Eloquius Abtes zu Lagny (Latiniacum), der seinem Amte so glücklich vorgestanden, daß unter ihm sein Kloster ein Muster der klösterlichen Vollkommenheit wurde. Durch sein Gebeth gab er vielen Kranken die Gesundheit, und, welche er geheilet hatte, die führte er zur Tugend an. Von seinen Arbeiten für die Kirche Gottes wurde er zur ewigen Ruhe berufen, wie er es als ein getruer Haushalter verdienet hatte, ums Jahr 675, und Wunder verherrlichten ihn nach dem Tode. Mab. Act. SS. Tom. II. 625.

Zu Fulda im oberrheinischen Kreise des heil. Sola oder Solus eines Lehrjüngers des heil. Bonifacius, und Nacheiferers seiner

seiner Tugenden. Er trennete sich von ihm, ließ sich an einem Orte an der Altmühl, das jetzt von ihm Solenhofen heißt, nieder, und leistete dem heil. Wilibald bey Errichtung und Bekehrung des Eichstetterbistums treffliche Dienste. Er wirkete, wie wir lesen, in seinem Leben große Wunder, worunter eines besonders gerühmet wird, daß durch sein Gebeth und auf seinen Befehl ein Esel einen Wolf, welcher den Heerden der Gegend großen Schaden that, angriff und erlegte. Dieser Heilige starb um das Jahr 790. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 389. Browerus in Antiquit. fuld.

In St. Germanskloster zu Oxerre (Auxerre, Autissiodorum) das Hinscheiden des Abtes und Bischoffes **Abbo** heiligen Angedenkens, eines sehr beredten, in menschlichen und göttlichen Wissenschaften erfahrnen Mannes, der ums Jahr 860 das Zeitliche segnete. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 2. 584.

Zu Siena in Toskana (Senis in Tuscia) des heiligen **Galganus** Eremitens unter der cisterzienssischen Reformation, den die mächtige Hand Gottes zwang seine ausgelassene Lebensart, den Genuß der fleischlichen Wollüste, seine gleich schön und reiche Braut zu verlassen, und auf dem Berge Sepio ein einsiedlerisches Leben zu führen. Er brachte es auch durch seine Mitwirkung der Gnade Gottes dahin, daß er durch seine Wunder auch andre, besonders seine eigene Mutter, und Braut, jene zur Haltung des Wittibstandes, diese aber der jungfräulichen Keuschheit vermochte. Er starb ums Jahr 1180. Breuiar Cisterc. ac vt 12 Jan.

Der vierte December.

In den französischen Klöstern wird heute feyerlich ein Fest unsers heiligen Vaters Benediktus begangen, welches sie das Fest der Begräbniß seiner heiligen Gebeine heißen. Es kömmt daher, daß diese Gebeine einige Monate in der St. Peterskapelle zu Florenz (Fleury, Floriacum) beygesetzt gestanden, ehe man ihnen ein anständiges Ort in der Kirche zu St. Maria bereitete, wohin sie an diesem Tage ums J. 783 gebracht worden sind. Es kömmt noch zu diesem Feste das Andenken der Wunder, welche sich bey Verehrung dieser heil. Reliquien in verschiedenen Orten Galliens zugetragen haben. Dieses ist auch die Ursache, warum sich heute in ersagten Klöstern so viele Leute zur Verehrung eines so großen Heiligen einfinden. Mab. Act. SS. T. IV. p. 2. Annal. Ben. T. III. Calini de vita SS. Benedict.

Zu Fünfkirchen, oder Pechwàrad in Ungarn des heiligen Maurus eines Mönches vom St. Martinsberge, hernach Bischofes zu Fünfkirchen (Quinqueecclesiae) dessen Heiligkeit und unversehrte Reinigkeit durch viele Mirakel bewiesen worden. Er starb ums Jahr 1070. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 76. Boll. ad 17. Jul. in praeterm. Surig in vita S. Emerici.

Im Kloster Longret (Longoretum) in Burgund des heil. Sigirannus, erst Mundschenk des fränkischen König Chlodwichs, dann Stifters des Klosters Mobek (Meaubec, Millebeccum) in welchem er einige Zeit sehr fromm gelebet, und sich zum Klosterstande vorbereitet hat, hernach auch Stifters des longretensischen Klosters,

wo

wo er Abt, Vater, und Lehrmeister sehr vieler Mönche unter unsrer heil. Regel geworden ist. Durch die Ausübung und Betreibung aller Tugenden suchte er sich und die Seinigen Gott gefällig zu machen, und dieser belohnte auch seinen Eifer durch Wunderwerke. Er ist im Jahr 655 in dem Herrn entschlafen. Mab. Act. SS. Tom. II. 414.

Zu Köln am Rhein des heil. **Anno** Erzbischofes daselbst, der zwar kein Benediktiner, aber doch sich um unsern heil. Orden so verdient gemacht, daß man seiner aus schuldiger Dankbarkeit in diesem Orden gedenken muß. Er hat uns drey berühmte Klöster, Siegeberg bey Köln, Graskay in Westphalen, und Salefeld in Thüringen erbauet. Er hat sich öfters in unsre Klöster begeben, um sich in den Uebungen des Geistes zu stärken, hat alle geistliche Verrichtungen, wie einer aus uns mitgemacht, hat den Prior Hermann von Siegeberg so hoch geschätzet, so geliebet und in Ehren gehalten, daß er alles, was dieser zu dem Nutzen seiner Seele anrieth, wie ein Orakel vom Himmel aufnahm, und sogleich vollzog. Er segnete das Zeitliche im Jahr 1075, und wurde nach seinem Verlangen zu Siegeberg begraben. Annal. Ben. Tom. IV et V.

Der fünfte December.

Aus der kluniacensischen Reformation, zu Braga in Gallacien des heil. Erzbischofes **Gerard**, Mönchs von Moassak (Moissac, Moisacum). In seinem Kloster machte er die einzige Beschäftigung daraus, sich in der Erkenntniß der heil. Schrift und andern Wissenschaften fest zu setzen, in welcher Rücksicht er zum

Bibliothekar und Archivar seines Klosters aufgestellet wurde, und diesen Gehorsam viele Jahre befolgte, auch seinen Brüdern sowohl als Auswärtigen ein Muster eines heiligen Wandels war. Als Bischof theilte er aus dem Ueberfluß seiner Lehren, die er zuvor gesammelt hatte, seinen Untergebenen reichlich mit, so wie er sich auch durch leibliche Wohlthaten gegen alle Leute freygebig erwies. Die Visitation seines Kirchsprengels ließ er sich so angelegen seyn, daß er oft drey Tage keine Speise zu sich nahm. Er starb zu Anfang des zwölften Jahrhunderts; sein Leib gab einen sehr angenehmen Geruch von sich. Annal. Ben. T. IV. Martyrol. gallic. Ziegelbaur Hist. lit. T. I. 611.

Sonst den 4. dieß.

In dem Vallumbrosaner Orden, zu Parma die Entschlafung des heil. Bischofes **Bernhard**, der heil. römischen Kirche Kardinals unter dem Titel des heil. Chrysogonus, und siebenten Generals desselben Ordens, welcher als Legat des apostolischen Stuhles die Simonie nach allen Kräften vertilget hat. Er stellte die Vereinigung zwischen dem Pabste und den Parmesanern, mit welchem diese zerfallen waren, wieder her, und erhielt durch sein Gebeth seinen Bürgern einen zweymaligen Sieg wider die Kremoneser. Bey seinem im Jahr 1133 erfolgten Tode beklagten sich alle, daß sie ihren allgemeinen Vater verlohren hätten. Sein heil. Leichnam wurde wegen den Gutthaten, die dabey geschahen, im Jahr 1548 aus seinem Grabe auf den nächsten Altar erhoben. Boll. T. II. Jan. 336. Wion lig. vit. L. 1. 53. 75.

Die Errichtung der berühmten **Bursfelder Kongregation** in Sachsen. Johann von Rhode Abt zu St. Matthäus in

Trier

Trier hat nach Vorschrift des Basler Konciliums im Jahr 1432 diese Vereinigung zu Stande gebracht. Mit hinlänglicher Gewalt, und dem nothwendigen Ansehen von gedachten Vätern ausgerüstet untersuchte er die Zucht in den im Mainzischen, Kölnischen, Trier, Speier, Worms und Straßburgischen gelegenen Klöstern, und bestrebte sich die Beobachtung der heil. Regel ordentlich wieder herzustellen. Diese Kongregation erhielt den Namen von Bursfeld, weil dieses Kloster zuerst sich zur Reformation verstund. Es waren Anfangs bey 140 Klöster in derselben; bis ums Jahr 1540 durch die Zerrüttungen, welche in der Kirche Gottes angerichtet worden, Bursfeld mit andern berühmten Klöstern zerstöret wurde. Doch ist sie noch zum Theil übrig in den Zweigen, die sie als ein fruchtbarer Stamm getrieben hat, in der schweizerischen, elsäßischen, schwäbischen und niederländischen Kongregation, denen sie allen zur Grundlage diente. Binii Collect. Conc. T. IV. 405. Wion L. 5. 589.

Der sechste December.

* Zu Pontida im Bistume Bergamo in Italien das Hinscheiden des seligen **Heinrichs** Abtes selbigen Klosters, welcher ums Jahr 1100 geblühet hat. Annal. Ben. Tom. V.

Im Kloster Hamay (Homaticum) in den Niederlanden der heil. Wittib **Gertraud**, welche sich nebst ihrem großen Vermögen Gott aufgeopfet, dieses Frauenkloster gestiftet, und selbigem als Aebtissinn auf inständiges Verlangen der andern vorgestanden. Sie unterzog sich aber bey ihrer Würde nichts desto weniger auch den geringsten Verrichtungen, und ließ sich nicht nur selbst nicht bedie-

nen, sondern diente auch allen noch mit Freuden bis an ihr Ende ums Jahr 560. Mab. Act. SS. Tom. II. 909.

Bey den Kluniacensern das gottselige Andenken ihres ehrwürdigen **Geralds**, eines Gehülfen des heil. Ulrichs von Kluny. Da er noch Prior in dem eben genannten Kloster war, machte ihn Alexander der zweyte zum Kardinalbischof von Ostia, und apostolischen Legaten in Spanien, Frankreich und Deutschland, zu welcher Würde ihn seine Weisheit, Erfahrung, Frömmigkeit, und sein gesetztes Wesen vorzüglich geschickt machten. So sehr er sich auch zum Besten der Kirche mit Welthändeln abgeben mußte, war er doch der Welt ganz abgestorben. Auch Gregor der siebente wollte sich seiner als eines Gesandten zur Wiederaussöhnung mit den Mailändern bedienen. Er fiel aber unglückicher Weise Heinrich dem vierten in die Hände, wurde sehr mishandelt, und in der Lombardey gefangen gehalten, wobey er eben so viele Unerschrockenheit als Geduld zeigte; und nachdem er seine Pflichten genau erfüllet, in die Freude des Herrn eingegangen ist im Jahr 1077. Boll. Tom. III. Jul. 158. Annal. Ben. T. V.

In der Cisterzienser Reformation, zu Valcell in den Niederlanden das Absterben des seligen Abtes **Nikolaus**, eines sehr tugendhaften und ungemein beredten Mannes. Bey der Führung seines Amtes bewies er durchgehends eine große Leutseligkeit. Da ihn aber Gott mit den beschwerlichsten Krankheiten heimsuchete, legte er sein Amt in aller Demuth nieder, wie er es verwaltet hatte. Seine Verdienste brachte der Himmel nach seinem Tode ums Jahr 1070 durch verschiedene Zeichen an den Tag. Auf Befehl Alexander des

dritten,

dritten, und des lateranensischen Konciliums ist sein Leib erhebet, und zur Verehrung aufgestellet worden. Martyrol. gall. Henriquez in Menol. Cist.

Der siebente December.

In der Gegend von Mo (Meaux, Meldunum) im Kloster Faremünster der heil. **Fara** oder **Burgundofara**, Stifterinn und Aebtissinn des eboriacensischen oder brigensischen Klosters, das jetzt Faremünster heißt. So jung sie noch war, so stand sie doch denen, welche sie in ihr Kloster mit sich geführt, so vor, daß sie sich mehr durch ihre guten Beyspiele, und den Ueberfluß der göttlichen Gnaden, als durch ihr Ansehen vor ihnen auszeichnete. Endlich nachdem sie viele Jungfrauen auf dem Wege der Heiligkeit geleitet, und in den Himmel vorausgeschicket, folgte sie ihnen mit dem Glanze aller Tugenden umgeben selbst nach ums Jahr 655. Nebst andern Gutthaten bezeugt sie sich jenen besonders gnädig, welche an den Augen leiden. Mab. Act. SS. Tom. II. Martyrol. gall.

In Spanien das Hinscheiden des seligen P. **Sebastian de Villoslada** Abtes des Vallisoletanischen und andrer Klöster. Den Grund zu seiner Vollkommenheit legte er damit, daß er auch die geringsten Ordenspflichten für sehr wichtig hielt, und keine einzige um so viel weniger gering schätzen könnte, weil er sich überzeugt glaubte, daß alle und jede der heil. Geist eingegeben hätte. Er enthielt sich des Fleischessens ganz, war auch sonst im Abbruche sehr streng, trug ein Cilicium und eiserne Ketten. Im Gebethe und den hohen Betrachtungen wurde er oftmal entzückt und man will dabey feurige Stralen aus seinem Munde bemerkt

haben. Die bischöfliche Würde, die man ihm angetragen, schlug er immer mit einer unüberwindlichen Demuth aus. Nachdem er sich lange genug zum Nutzen der Könige, der Großen, und des Vaterlandes verwendet, lange genug zur Ehre Gottes, und seiner heil. Mutter Maria gearbeitet, ruhete er in dem Herrn im Jahr 1597. Die Kraft Wunder zu wirken, welche er schon in seinem Leben nebst der Gabe zukünftiger Dinge vorzusagen hatte, höret auch nach seinem Tode nicht auf. Bucel. in Bened. red. ex libro Inquisit. de ejus mirac.

Zu Placenza der Sterbtag des ehrwürdigen Diener Gottes **Hieronymus Arminius** Mönches im Kloster St. Martin de Skalis zu Palermo, der nichts anders zu thun schien, als schier Tag und Nacht auf die Erde hingestrecket mit kreuzweis gelegenen Händen Gott anzubethen, sonderlich für alle Bedrängten bey ihm zu bitten, und so der Hölle schrecklich, wie den Menschen nützlich zu werden. Seine große Liebe zur Armuth ließ ihm höchstens das unentbehrlich Nothwendige zu; alles andre, selbst die Bischöfliche Insel, die man ihm antrug, und die Würde eines Abtes nahm er niemal an, so sehr man auch in ihm drang. Er hatte die Gabe Krankheiten zu heilen, und zukünftiges vorzusagen, zog sich aber auch Schmäher zu, denen er nur seine Demuth entgegen setzte. Der Ruf seiner Heiligkeit vermochte Raynutius den 4ten, Herzogen von Parma, ihn mit Erlaubniß Klemens des achten in seinen Pallast zu nehmen, weil er ihm sein Leben, und alles nach Gott schuldig war. Da starb er auch gottselig, wie er gelebet hatte im Jahr 1626. Seine Wunder dauern noch nach dem Tode fort. Armellini Bibl. Cas. part. 2. in Catal. vir. sanct. illustr. 29.

Heute im Jahr 1641 ist die benediktinisch-salzburgische Kongregation bestättiget worden. Der größte Beförderer derselben war der dasige Erzbischof Paris de Lodron; die höchste Absicht, Einförmigkeit in Beobachtung der heil. Regel und der übrigen Gebräuche in den Klöstern der Benediktiner im Salzburgischen einzuführen, und die von diesem Erzbischofe gestiftete Akademie mit tauglichen Männern zu besetzen. Chron. nov. salisb. 552.

Der achte December.

Im Kloster Lüxo (Luxeu, Luxouium) des heil. Romarich Abtes, der sich auf Anrathen des heil. Amatus samt seinen Dienern dahin begeben, und ein Mönch geworden ist, sich aber aus Demuth so weit erniedriget hat, daß er jetzt seine ehemalige Diener selbst bediente. Jenen Tag schätzte er für verlohren, an dem er nicht ein besonderes Werk der Gottseligkeit verrichtet hatte. Er verband mit seiner tiefen Demuth auch alle andre Tugenden, und besonders übte er sich in der Abtödtung. Diesen gedoppelten Endzweck zu erreichen hielt er sich genau an die Vorschriften der heil. Regel, und an das Pönitential des heil. Kalumbans. Auf dem Berge, der von ihm St. Romarichsberg genennet wird, bauete er auch ein Nonnenkloster, Habende mit Namen, und stund beyden Klöstern zugleich vor. Nun ergab sich unter den bey seinem Tode anwesenden Brüdern und Schwestern ein heiliger Streit, wer dem liebsten Vater die Augen zudrücken dörfte? Er schloß sie sich aber selbst nach seinem Hinscheiden im Jahr 653. Mab. Act. SS. T. II. 398.

Zu Liessy (Laetiis) das Absterben des seligen **Guntards** ersten Abtes daselbst, und Bruders der heil. Hildetrude, der sie, wie der heil. Benedikt die Scholastika, oder Hieronymus seine Paulla geliebet, und emsig in der klösterlichen Vollkommenheit unterrichtet hat. Er segnete ihr auch die Seele aus, und bestättigte sie zur Erde; verschied endlich reich an Verdiensten in dem Geruche der Heiligkeit ums Jahr 780. Boll. T. VII. Sept. 499.

In Thüringen das Hinscheiden der seligen **Chunichilde** Aebtissinn, welche der heil. Bonifacius samt der heil. Lioba aus Britannien nach Deutschland berufen, damit sie den christlichen Glauben theils befestigen, theils mehr ausbreiten helfen sollte, wozu sie ihre Frömmigkeit und Erfahrenheit in menschlich und göttlichen Wissenschaften besonders tauglich machte. Man hat noch einen schönen Brief des heil. Bonifacius an sie. Ihr Tod fällt um das Jahr 760. Boll. T. VII. Sept. 754. Annal. Ben. T. II.

Das Fest der **unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria** hat unser heil. Ildefons zuerst in Spanien eingeführt, der heil. Anselm es durch unsern ganzen Orden verbreitet, nachher aber die ganze Kirche angenommen und gutgeheißen. Insonderbar aber gehet dieses Fest unsern Orden noch an wegen Einsetzung der Kongregation unter dem Titel der unbefleckten Empfängniß durch die selige Beatrix de Sylva einer Klosterjungfrau von Toledo. Wie sehr diese Kongregation Gott angenehm sey, hat er durch verschiedene Wunder in Spanien und Frankreich zu erkennen gegeben. Daß größte darunter mag dieses

seyn,

seyn, daß die Bestättigungsbulle nicht mit dem Schiffe zugrund gieng, auf welchem sie von Rom aus gebracht werden sollte, sondern der seligen Beatrix glücklich zu Handen kam im Jahr 1500. Mab. Act. SS. T. II. 499. Bened. XIV. de Fest. B. V. 164. Bucel. in Bened. red. 12 et 60.

Der neunte December.

Zu Soasson (Suessione) im St. Medardskloster die Uebersetzung des Leibes des heiligen **Gregorius Magnus** unter Eugen dem zweyten in dieß Kloster durch den Abt Rodoin im Jahr 826. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 1. 372.

Zu Trier die Gedächtniß des seligen **Ecbert** Abtes bey St. Martin, und Erzbischofes daselbst. Auch unter der bischöflichen Kleidung behielt er das Herz und die demüthigen Gesinnungen eines Mönches noch bey, die er auch auf verschiedene Art an den Tag legte, ohne seiner Würde dabey etwas zu vergeben. Er schützte seine vorigen Mitbrüder, so viel er konnte, liebte die Klosterzucht, welche er, wie den ziemlich verfallenen Glauben, überall aus allen Kräften herstellete. Das Kloster Egmondt beschenkte er reichlich, unter andern mit einem kostbaren Kreuze, dessen wunderbare Kraft die Kranken oft erfahren haben. Dieser durchgehends lobwürdige Hirt beschloß das zeitliche Leben im Jahr 993. Annal. Ben. T. III. et IV. Schenz in Catal. Epp. germ.

Im Frauenkloster Schuarr (Jouarre, Jotrum) im Bistume Mo (Meaux) der heil. Jungfrau und Aebtissinn **Balda**. Der Schimmer ihrer ausnehmenden Tugenden verbreitete sich in der ganzen Gegend herum. Sie machte sich Christo besonders durch die

Keuschheit des Leibes gefällig; und nachdem sie vielen Gott geheiligten Jungfrauen den Weg zum Himmel gezeiget, wandelte sie selbst auf demselben in die Arme ihres Bräutigams um das Jahr 700. Annal. Ben. T. I. Martyrol. gall.

Im Kloster Centula der Sterbetag des ehrwürdigen **Angelrannus** Abtes mit dem Beynamen des Weisen. Auf dessen stillen Antrieb wurde die vom Anfange her in diesem Kloster eingeführte Zucht wieder hergestellet, die Arbeit der alten Bücher und Schriften Verbesserung unternommen, die jungen Mönche zu den Studien angehalten, und so bekam Centula in Wissenschaften sowohl, als im Geistlichen bald ein herrliches Aussehen, und wurde von aussen bewundert. Da es ihm lieber war zu gehorchen, als zu befehlen verbarg er sich gleich nach seiner Erwählung zum Abte in einen Wald, und blieb lange unbekannt. Endlich wurde er entdecket, und von Roberten König in Frankreich gezwungen, die Aufsicht des Klosters zu übernehmen. Nun bestrebte er sich um desto mehr, alle Fehler an sich zu verbessern, damit er selbige an seinen Untergebenen mit Nachdruck bestrafen konnte. Auf seinen tadelfreyen Wandel gestürzet achtete er weder auf Macht oder Verwegenheit andrer, und war bereit, im Fall der Noth das Leben für die Seinigen aufzuopfern. Eben so sehr liebte er auch die Armen; und oft gieng er nur darum aus dem Kloster, damit er eine Gelegenheit ihnen Gutes zu thun finden möchte. Endlich wurde er von den Banden des Fleisches aufgelöset, und von den heil. Engeln vorgestellet im Jahr 1045. Uebrigens hat er sich durch seine gelehrten Schriften, und durch Vorhersagung künftiger Dinge vielen Ruhm erworben. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 494.

Der

Der zehnte December.

Im Kloster Farfa der sabinensischen Diöceſe im Kirchenſtaate, des heil. **Thomas** eines gebohrnen Franzoſen, welcher, als er von der andächtigen Verehrung des Grabes Chriſti zurücke reiſen wollte, durch eine göttliche Leitung nach Italien geführet wurde, durch welche er zugleich verſtund, daß er berufen wäre, an jenem Orte, wo die ihm gezeigten drey Cypreſſen empor ſtanden, das ohnlängſt zerfallene Kloſter wieder aufzubauen, mit dem Verſprechen, daß ſich dahin eine große Schaar Diener Gottes verſammeln würde. Er folgte dieſem innerlichen Triebe, und leuchtete in dieſem Kloſter einige Zeit durch ſeine Gelehrſamkeit und Heiligkeit ausnehmend. Mußte ſich aber wieder unter göttlicher Führung nach Frankreich begeben, wo er ein anders Kloſter anlegte, und den heil. Paldo zum Abte aufſtellte. Er aber, nachdem er lange Zeit ſeinen Jüngern ein Beyſpiel eines heiligen Lebens gegeben, ſtarb in einem hohen Alter ums Jahr 715. Mab. Act. SS. Tom. III p. 1. 276. Boll. 10. Sept.

In Helvetien das Andenken der großen Verdienſte des ſeligen Abtes zu Ottobeuern, und Biſchofes zu Augsburg **Witgarius**, eines apoſtoliſchen, ſowohl wegen ſeiner Wiſſenſchaft und Wohlredenheit, als der Unſchuld der Sitten, und ſeines redlichen Karakters wegen berühmten und heiligmäßigen Mannes. Die Ausbreitung des katholiſchen Glaubens lag ihm ſehr am Herzen; darum gieng er auch, nachdem er ſeinem Biſtume mehrere Jahre rühmlich vorgeſtanden, in das Helvetien über, predigte den Graubündtern das Evangelium mit vieler Mühe, zerſtörete den Götzendienſt, und gewann Chriſto viele Seelen; daher er auch ihr zweyter Apoſtel ge-

nennet wird. Er endigte seine ruhmvolle Laufbahn um das Jahr 902. Khamm Hier. eccl. P. 1. 116. Petri Franc. Sueuia eccl. 832. et ex monum. Ottobur.

Zu Affligbem das glückselige Hinscheiden des sel. **Fulgenz** ersten Abtes, welcher seinen Untergebenen die evangelische Armuth, klösterliche Demuth, und christliche Liebe immerfort einschärfte, und in seinem Leben durch Beyspiele vorzeichnete. Weil die dasige Gegend damals noch eine wilde Einöde war, und das rohe Volk Christum kaum kannte, vielweniger nach der Vorschrift des Glaubens lebte, legte er verschiedene Gebäude zum Behufe der Glaubenspredi-ger an, und schickte Arbeiter in den Weinberg des Herrn, wodurch eine Menge Leute aus verschiedenen Orten selbiger Gegend vo[illegible]ler-hand Ständen und Altern Christo gewonnen, und für den Staat brauchbar gemacht wurden. Was er für Arbeiten unternommen, wie standhaft er so viele innerliche und äußerliche Müheseligkeiten übertragen, ist ihm allein bekannt, der alles dieß gelitten, und dem Herrn, der ihn dafür gekrönet hat. Dieses erfolgte bey seinem Tode im Jahr 1122. Annal. Ben. T. VI.

Der eilfte December.

Zu Bowá (Beauvais, Bellouacum) des heil. **Hildemannus** Bischofes selbiger Stadt, welche Würde ihm wegen seinem frommen Lebenswandel, und der Reinigkeit seiner Sitten anvertrauet worden, die er schon als ein Lehrjünger des heil. Adalhards im Kloster Korbie (Coruie, Corbeia) gezeiget hat. Als er aber auf den Leuchter gestellet wurde, konnte er die Gnadengaben, womit ihn Gott überhäufet, seine Tugend und Weisheit noch mehr schimmern

lassen.

assen. Er führte bey seiner Geistlichkeit eine dauerhaft gute Zucht ein, unterwies das Volk unermüdet in der christlichen Lehre, und erfüllete alle Gerechtigkeit unter den Augen seiner Schaafe zu ihrer Erbauung. Sonderlich ergoß sich sein liebvolles Herz über die Armen. Endlich beschloß er sein verdienstvolles Leben um das Jahr 846. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 1. 564. Boll. in praeterm. ad 21. Maii. Martyrol. gall. ad 3. Maii.

Im Liberatorskloster in der Grafschaft Tschieti (Chieti) die Begräbniß des ehrwürdigen Richerius, Mönches von Niederalteich, hernach Abtes des Klosters Di Leno (Leonium) Brixner Bistumes, dann Abtes zu Kasino, der den Normännern das kasinensische Gebiet, welches diese lange Zeit ungerechter Weise besassen, durch seine Standhaftigkeit und Frömmigkeit wieder entrissen, und mit den Klostergütern vereiniget; das Kloster selbst und die Kirche, dem Orden Ansehen zu verschaffen, ausgezieret, dabey aber sich nichts, sondern der Güte und Fürsicht Gottes alles demüthig zuschrieb, ja sich noch erfreuete, wenn ihm andere Gelegenheit zur Verdemüthigung gaben, an welcher man es ihm nicht fehlen ließ. Er brachte die heil. Regel bis nach Ungarn, und breitete sie in denselben Klöstern aus. Mitten unter so vielen frommen Beschäftigungen überfiel ihn der Tod zu Peskara im Neapolitanischen im Jahr 1055. Annal. Ben. T. V. Chronic. et Memoriale Nideralt.

In Brabant im Kloster Rameja Cisterzienser Ordens, das Ableiben der heiligen Klosterjungfrau Ida von Nivella, dero Herz mit einer so heftigen Liebe gegen Gott entzündet war, daß ihr der Heiland selbige schon auf dieser Welt durch die außerordentlichsten Gnaden erwiederte. Sie erkannte die Geheimnisse der

Herzen, sah künftige Dinge vor, befreyete die Lebendigen von den Versuchungen, die Verstorbenen aus dem Fegfeuer, genoß öfters die Ansprache der Engel, Mariä und Christi selbst, und vielmal schien ihr Leib einen Glanz von sich zu geben. Sie entschlief endlich, ihres Sitzes im Himmel schon vergewisset, im Jahr 1231. Ihre heiligen Gebeine ruhen jetzt zu Kölln in der Kollegiatkirche St. Maria im Kapitolio. Haraeus ad hanc diem. Henriquez in Menol. Cist. Winheim. in Sacrar. Agripp. 93.

Der zwölfte December.

In dem Flecken Wimä (Vimeux, Wimocum) am Meere des heil. **Walarichs** Abtes zu Legono (Legonaus, Leuconaum) Discipels des heil. Kolumbanus, welcher mit dem Mönche Wandolenus das Evangelium zu predigen in das Königreich Neustrien gieng, und daselbst den heidnischen Bauern, welche am Wasser einen hölzernen Stock für ihren Gott anbetheten, den wahren Gott bekannt machte, und diesen Glotz aus der Erde riß; worüber diese so sehr aufgebracht worden, daß sie grimmig mit Priegeln auf ihn zuschlugen, ihn aber doch nicht tödten konnten. Sie erkannten darinn etwas außerordentliches, und glaubten darauf seinen Worten. Dem heil. Blitmund, der nach ihm Abt geworden, ertheilte er durch Auflegung der Hände und sein Gebeth die Gesundheit wieder, da dieser vollkommen lahm war, und kein Glied mehr bewegen konnte. Auch vielen Besessenen hat er geholfen. Endlich starb dieser glorreiche Ueberwinder seiner selbst und der Welt beyläufig ums Jahr 622, und wurde auf dem Berge an einem von ihm selbst gewählten Orte begraben. Mab. Act. SS. Tom. II. 70. Boll. ad 1. Apr.

Zu

Zu Aldenburg im Hollsteinischen das Hinscheiden des seligen **Vicelins** Mönches von Siegeberg, und hernach Bischofes in obiger Stadt, der bey den Slaven, Hollsteinern und Wenden die Ueberbleibseln des Götzendienstes gar vertilget, und das allzeit im Werke gezeiget, was er mit Worten gepredigt hat. Er starb ums Jahr 1154. Annal. Ben. T. VI. Wion. L. 2. 276.

Bey Terracina im St. Stephanskloster des heil. **Gregorius** Mönches, und Discipels unsers heil. Vaters Benedictus, der noch bey Lebzeiten diesem Gregor im Schlafe erschienen, und gezeiget hat, wie er es bey Erbauung dieses Klosters anzugreifen habe. Den Tod seines leiblichen Bruders des heil. Speciosus erkannte er auch durch ein Gesichte. Er selbst aber endigte sein Leben um das Jahr 540. Annal. Ben. T. I. S. Greg. M. dial. L. 4.

An eben diesem Tage die feyerliche Gedächtniß aller Heiligen und Seligen aus dem Orden von Vallombrosa, derer Zahl im Buche des Lebens aufgezeichnet ist. Bucel. in Menol. suo.

Der dreyzehnte December.

Im Straßburger Gebiethe der heil. Jungfrau und Aebtissinn **Odilia**, welche blind gebohren, und in dem Kloster Balma in Burgund auferzogen worden. Als sie aber von dem heil. Erhard Bischof von Regensburg getaufet wurde, erhielt sie auch den Gebrauch ihrer Augen. Dem für sie gestifteten Kloster Hohemburg, welches jetzt St. Odilienberg heißt, stund sie als Aebtissinn vor, las immer in dem göttlichen Worte, und hielt ihre Zunge, wie ihre Augen sehr in Zaum. Zur Bequemlichkeit der fremden Armen und Schwachen, denen es zu beschwerlich kam, bis auf den hohen Gi-

pfel

pfel des Berges zu steigen, worauf das Kloster gebauet war, legte sie mit Bewilligung ihrer Nonnen am Fuße des Berges ein Gasthaus samt einen kleinen Klösterlein an, worinn sie ihr Leben zubrachte, und es in den Dienst Gottes und der Armen, und in den geistlichen Unterricht der ihrigen eintheilte. Sie entschlief gottselig ums Jahr 720. Man setzet hinzu, daß sie wieder auf das Gebeth ihrer Mitschwestern lebendig geworden, weil sie in ihrer Abwesenheit gestorben wäre, daß sie alsdenn die heil. Wegzehrung empfangen, und wieder gestorben sey, um ihren Platz, wie sie selbst sagte, neben der heil. Lucia im Himmel einzunehmen. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 2. 441.

Im Frauenkloster Rosoy (Rosetum) der h. **Elisabeth**, welche von dem Kloster, das sie gestiftet, den Beynamen Rosa führt. Zuvor lebte sie in dem Kloster Kale oder Chelles. Weil sie aber immer vor Begierde nach einer strengern Lebensart brannte, erhielt sie von ihrer Aebtissinn Erlaubniß, ihr Leben in der Wüste Rosoy zuzubringen. Ein hohler Baum diente ihr zur Wohnung, und mit Aepfeln und wilden Früchten brachte sie ihr Leben kümmerlich fort. Aber ihre unschuldige und heiligmäßige Sitten bewogen die herumwohnende Leute bald, daß sie ihr ein Kloster zurichteten, wo sie, da sich ihr einiges Frauenvolk zugesellet, diesem vorstund, und ihr strenges Leben nicht ohne Ruf der Wunder im Jahr 1130 vollendete. Annal. Ben. Tom. V.

Zu Salzburg bey St. Peter die Erhebung des h. **Vitalis** Bischofes und Abtes allda, aus dem Grabe auf dem Altar, welche im Jahr 1762 worden. Salisb. Chron. nov. 70.

Zu

Zu Würzburg in St. Jakobskloster bey den Schotten der Sterbtag des ehrwürdigen Johann Trittenheim oder Trithemius Abtes daselbst, und ehmals auch im Kloster Spannheim Mainzerbistums; eines Mannes, der an Heiligkeit des Lebens und Gelehrsamkeit gleich vortrefflich war. Man übertreibet nichts, wenn man ihn für seine Zeiten die Zierde, und Stütze des Mönchsstandes, die Ehre Deutschlandes, das Licht der Kirche, das Vorbild eines rechtschaffenen Prälaten, fast ein Weltwunder nennet. Sein Fleiß entsprach seinen großen Talenten; er hatte eine ungemeine Belesenheit in allen Gattungen der Schriften, und war selbst in den orientalischen Sprachen, die man damals so sehr vernachläßigte, bewandert. Seine Schriften in allen Fächern der Wissenschaften sind sehr zahlreich, und bekannt genug. Aber durch die Unsträflichkeit seines Betragens, und seine fromme Sitten, durch Entschlossenheit bey seinen Handlungen, und Gelassenheit im Leiden erwarb er sich eben sowohl, als durch seine Gelehrsamkeit eine allgemeine Hochschätzung nicht nur bey seinen Landsleuten, sondern auch bey Franzosen, Italienern, Spaniern, Niederländern und andern Völkern, die ihn vor seinem Tode bewunderten, und nach demselbigen im Jahr 1516 bis auf unsre Zeiten im gesegneten Angedenken erhalten haben. Ziegelbauer Hist. lit. T. III. 217.

Der vierzehnte December.

Das Fest des heil. Dominikus Abtes zu Silos, von welchem an seinem Geburtstage den 20sten dieses Monathes mehrers, gesagt wird.

Zu Neapel in der St. Marienkirche des heil. Agnellus Abtes des Klosters St. Gaudiosi bey dieser Stadt, der sein Leben mit Verkündigung des göttlichen Wortes und Privatermahnungen

zubrachte, und selbiges, nachdem er mehrere Wunder gewirket, im Jahr 596 beschloß. Die Neapolitaner haben ihn zu ihrem Schutzheiligen erwählet, weil er sich öfters sichtbarlich, wann die Stadt belagert ward, gezeiget, und sie von den Feinden befreyet hat. Mab. Act. SS. Tom. I. 334. Martyrol. Rom.

Im fruktuariensischen Kloster die Gedächtniß des seligen Markgrafen von Ivrēa (Eporedia) **Arduins**, der auch König von Italien genennet wurde, eines großen Gutthäters dieses Klosters, in welches er auch gegangen, und heiligmäßig bis ins Jahr 1018 darinn gelebet hat. Annal. Ben. Tom. IV.

Zu Kasīno das Andenken des seligen Mönches **Adam**, berühmt wegen himmlischen Offenbarungen und Erscheinungen. Als er die Kirchenschätze unter seiner Verwahrung hatte, verlangte Pandulph der gottesräuberische Fürst von Kapua, daß man ihm ohne Verzug alles Kirchengeräth ausliefern sollte. Er widersetzte sich aber allzeit unerschrocken diesem gottlosen Begehren; selbst da noch, als ihn die Mönche, damit sie nichts ärgeres zu erfahren hätten, dazu bereden wollten, und lieferte gar kein Silber aus, sondern legte alles auf den Altar des heil. Benedikts, und sagte: da möchte nun jeder hohlen, was ihm gefiele. Alle traff im Hin oder Rückwege die Rache Gottes. Er soll auch einmal eines Gespräches mit unsrem heiligen Vater, und ein andersmal mit den heil. Protus und Hyacinthus gewürdiget worden seyn. Sein Tod fällt um das Jahr 1030. Mab. Act. SS. Tom. VI. p. 1. 106.

Der fünfzehnte December.

Sonst den 11. dieß.

Im Kloster Redone (Rothonum) die Entschlafung des heil. **Fitweteni** eines Lehrjüngers des heil. Konvojons, der ein

sehr

sehr frommes und abgetödtetes Leben geführt, und unter den heftigsten Schmerzen am Krebse, die er mit unbeschreiblicher Geduld ausgestanden, gestorben ist ums Jahr 868. Mab. Act. SS. T. VI. 216.

Sonst den 11. dieß.

Zu Oxerr (Auxerre, Autissiodorum) in St. Germanskloster das Hinscheiden des seligen **Vulverius** Mönchs zu Reomo (Reomaus) der sonderlich in der Arzneykunde wohl erfahren war, und sich großen Ruhm damit erwarb. Er wurde durch den Gehorsam aus seinem Kloster in jenes geschicket, um den Kranken liebreich beyzuspringen; fand aber selbst seinen Tod allda, wie er ihn vorhergesaget, und drey Tage darauf mit Verdiensten überhäufet, ausstund. Dieß geschah ums Jahr 1016. Mab. Act. SS. T. VI. p. 1. 169.

Zu Notschera (Nocera, Nuceria) in Umbrien des seligen Bischofes **Raymald**, welcher aus dem Kloster Fontavell (Fontis auellani) zu dieser Würde gezogen worden. Die glänzendesten Tugenden in seinem Hirtenamte waren Liebe und Leutseligkeit gegen die Nothleidenden, Wayfen und Wittwen. Und damit er der Armen niemal vergessen möchte, mußte täglich, wenn er mit seinen Geistlichen zu Tische war, ein armer Knab von ihm und jenen für die Armen und Presthaften mit lauter Stimme Almosen begehren. Andre seine Tugenden umgehen wir mit Stillschweigen. Er starb um das Jahr 1225, und wurde von den Bürgern der Stadt zum Patronen gewählet. Schindele in Cont. Menol. Buc. ad 19. Febr. Annus Mar. Bened.

Die Oktav der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria.

Der sechszehnte December.

Zu Wienn in Frankreich (Vienne en Dauphiné) des heil. Erzbischofes Ado. Im Kloster Ferriers (de Ferriers, Ferrarium) trat er in den Mönchsstand, hielt sich hernach einige Zeit im Kloster Prüm auf, und lernte die deutsche Sprache. Er war seinen Mitbrüdern sowohl an Gelehrsamkeit als Heiligkeit des Lebens überlegen. Darauf gieng er nach Rom, sammelte sich da gelehrte Einsichten, und kam nach fünf Jahren wieder zu Hause an. Die erste Frucht seiner Reise war das bekannte Martyrologium. Zu diesem setzte er noch die Lebensbeschreibung der heil. Desiderius und Theuderius, und einige andre Werke hinzu. Mit der Erlaubniß seines Abtes mußte er sich eine Zeit bey dem Bischofe Remigius zu Lion aufhalten, einige Angelegenheiten dasiger Kirche zu besorgen. Im Jahr 860 wurde er zum Erzbischofe von Wienn gesetzet; bey welcher Ehrenstufe er seine vorige Demuth verdoppelte, und sich der erwünschten Gelegenheit den Armen Gutes zu thun freudig bediente. Den Tag beschäftigte er sich mit seinem Amte, und die Nacht hindurch mit dem Gebethe, so, daß er kaum auf die Bedürfniße seines Leibes achtete. Er wohnte vielen Kirchenversammlungen bey, und empfieng endlich den Lohn seiner Bemühung und seiner Tugenden im Jahr 875. Mab. Act. SS. Tom. IV. p. 2. 278. Martyrol. gall. in Adparatu p 38.

Die Uebersetzung des heil. Fruktuosus Erzbischofes von Braga in Gallácien nach Kompostel in die Kirche des heil. Jakobs, in welcher ihm zu Ehren ein besonderer Altar ist errichtet worden, wo er mit Wundern leuchtet. Diese Uebersetzung geschah im Jahr 1102. Boll. Tom. II. Apr. 436.

* Im

* In St. Aegydikloster bey Münster in Westphalen das Andenken der seligen Adelheid erster Aebtissinn daselbst. Cäsarius von Heisterbach schreibt von ihr, daß sie, so oft sie zum Tische des Herrn gieng, niemal den Geschmak eines Brodes, sondern einen andern sehr süßen, wie Honig, empfunden habe, vielleicht, wie es scheint, zur Belohnung ihrer brünstigen Liebe, und ihres Glaubens an dieses heiligste Geheimniß. Sie starb ums Jahr 1130. Annal. Ben. Tom. V.

Der siebenzehnte December.

Zu Fulda des heil. Sturmius, welcher zu Fritzlar in den heil. Orden tratt, und sich da in den Wissenschaften, wie in der Tugendschule bildete. Da er sich nun in beyden eine fürtrefliche Kenntniß erworben hatte, beschäftigte er sich mit dem Unterrichte der Neubekehrten, und machte sie zur Empfahung der heil. Taufe tauglich. Hernach um noch eine gründlichere Stärke des Geistes zu erhalten, begab er sich in die Einöde Hersfeld, und wiedmete sich ganz Gott. Auf Einrathen des heil. Bonifacius aber schlug er eben da seine Wohnung auf, wo hernach durch Vergünstigung und Beyhilfe Karolomanns des fränkischen Königs das weltberühmte Kloster Fuld im Jahr 744 erbauet worden, welchem er auch nach dem Verlangen des heil. Bonifacius als erster Abt vorstund. Dieser Heilige schärfte ihn besonders ein, daß die Brüder sich des Fleisches, und Weines enthalten, auch niemal Knechte haben sollten. Sturmius machte sich durch seine große Handlungen bey allen beliebt, und ward die Bewunderung des Volkes. Nur einige schwärzeten ihn durch Verleumdung bey dem Pipin an, daß er ihn ins Elend jagte, woraus er aber, durch das Flehen seiner Brüder zu Gott, bald

wieder mit mehrerer Ehre zurücke gerufen wurde. Er stund ferner seinem Kloster in aller Heiligkeit vor, bekehrte durch seine Predigten einen großen Theil Sachsens zum Glauben, und verdiente dadurch den Namen eines Apostels der Thüringer und Sachsen. Endlich starb er voller Verdienste zum großen Leidwesen seiner Untergebenen im Jahr 779. Im lateranensischen Koncilium des Jahrs 1139 unter Innocenz dem 2ten wurde er der Zahl der Heiligen einverleibet. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 242.

Zu Groß-Bigarden bey Brüßel der heil. Klosterjungfrau **Vivina**, die dieses Kloster gestiftet, die Regel und Ordenskleidung des heil. Benedikts angenommen, der Demuth, des Gehorsams und des Abbruches sich sehr beflissen, und viele Klosterfrauen zur Nacheiferung gereizet hat. Ihre ausnehmende Heiligkeit bezeugten die nach ihrem Tode ums Jahr 1170 erfolgten Wunderwerke. Annal. Ben. Tom. VI. Haraeus ex monum. ejusd. parthen.

Zu Andenne an der Mosa der heil. **Begga** einer Schwester der heiligen Gertrud von Nivella, welche nach dem Tode ihres Ehegemals des fränkischen Herzogs Ansegisil die Keuschheit zu halten, und sich nicht mehr zu verheirathen, sondern nach dem Beyspiele ihrer Schwester in das Kloster zu gehen beschlossen hat. In dieser Absicht stiftete sie ersagtes Kloster, wo sie den Dienst Gottes auf das ordentlichste eingerichtet, nur den geistlichen Nutzen ihrer Mitschwestern zu befördern suchte, und ihrer vorigen Würde uneingedenk in aller Demuth bis an ihr Ende ums Jahr 696 sehr heilig lebte. Mab. Act. SS. Tom. II. 451 ex vita S. Gertr.

Der achtzehnte December.

In Spanien wird heute gehalten das Fest der Erscheinung der allerseligsten Jungfrau Maria, als sie sich mit einer Schaare

sin,

singender Jungfrauen umgeben in der Kathedralkirche zu Toledo in dem bischöflichen Sitze sehen ließ. Denn als der heil. Ildefons, ehe es Mettenzeit war, in die Kirche gieng, fand er diese durch einen himmlischen Glanz erleuchtet, und die Mutter Gottes in seinem Stuhle sitzend, welche ihn also anredete: Du Diener Gottes, nähere dich, und nimm dieses Geschenk von mir, weil du mir allzeit getreu gedienet, und mein Lob unter den Gläubigen verbreitet hast. Dieß soll auch für allzeit deine Kleidung seyn (Sie gab ihm ein weißes Meßgewand) so lange du lebest; ein anders wirst du im Himmel aus meinen Schätzen erhalten. Worauf sie verschwand. Dieß trug sich zu ums Jahr 660. Mab. Act. SS. Tom. II. 496.

Im Eichstetter Bistume des heiligen Abtes **Wunibald**, eines Bruders der heil. Wilibald und Walburg, welcher sich mit seinem Vater und Bruder nach Rom begeben, und da ein Mönch geworden. Er kehrete nach Thüringen zurücke, wurde da Priester, und versah als Vorsteher und Prediger sieben Kirchen zugleich. Man rief ihn von dort ab, und alsdann zeigte sich sein Eifer in Baiern, wo er bey Großen und Niedrigen durch seine Predigten vielen Nutzen schafte. Endlich erbauete er sich in der Gegend des Sualafeldes das Kloster Heidenheim, verbannte die Wahrsagerey, Schwarzkünsteley, das Heidenthum und die Blutschande, sehr gewönliche Laster unter den Einwohnern selbiger Gegend, und predigte ihnen dafür das Evangelium, in welchem er so erfahren war, daß er immer, selbst unter dem Speisen, auserlesene Kernsprüche für die Erquickung seiner Seele und andrer hersagte. Dieses Licht unsers Deutschlandes ist im Jahr 761 verloschen. Sechzehn Jahre darnach hat der heil. Wilibald seinen Leib erhebet, und an ein anständigeres Ort in der nemlichen Kirche, worinn er begraben war, übersetzet. Sein heil-

Haupt leuchtet jetzt in der Grafschaft Scheer mit Wundern. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 160. Cramer heil. Eichstädt Bl. 55.

An eben diesem Tage wird bey den Kasinensern das Andenken ihres ehrwürdigen Mönches Oderisius Pierius, eines apostolischen Mannes gefeyert, der mit Verwilligung Klemens des zehnten als apostolischer Visitator zuerst an die Küste von Toskana, hernach nach Bibbona, Casalpis, und in die Insel Corsika geschicket wurde, die abtrünnigen Griechen und Mainotten wieder mit der Kirche zu vereinigen. Diese, so wild und hartnäckig sie auch waren, hat er durch unermüdeten Fleiß und Leutseligkeit endlich dahin gebracht, daß sie sich der Kirche unterwarfen, und fast alle in den Schooß der Kirche zurücke geführet wurden. Nachdem er dieses so schwere Geschäft glücklich zu Stande gebracht, ernannte ihn Innocenz der eilfte nochmal zum Vikar des apostolischen Stuhls, und schickte ihn nach Morea, wo er aller Schwierigkeiten ungeachtet, die ihm ein griechischer Bischof in den Weg legte, doch alle Einwohner von Braetschia di Maina (Laconia) zur Abschwörung der Irrthümer der griechischen Kirche, und Annehmung des wahren Glaubens bewogen. Er kehrte darauf wieder gen Kasino, und lebte die übrige Zeit für sich und Gott allein, bis er im Jahr 1704 gestorben. Armellini Bibl. Casin. part. 2. 117. Schindele in sua Menol. Contin.

Der neunzehnte December.

Zu Abruzzo in Italien des heil. Berard oder Eberard, der aus einem Mönche von Kasino zu diesem Bistum erhoben worden, in welchem er sich sonderbar durch seine wohlthätige Liebe gegen die Wayfen hervorthat. Er starb im Jahr 1122. Annal. Ben. T. IV. 96.

Zu

Zu Avinion (Avignon, Auenione) in der Provans (Provence) die Entschlafung des seligen Pabstes **Urban** des 5ten, vormaligen Abtes im St. Viktorskloster zu Marseille Kluniacenser Ordens, eines berühmten Lehrers der Theologie und der geistlichen Rechte. Durch seine Vermittelung legten sich die Bürger von Viterbo und Bologna zum Ziele, die immer im Misverständniß miteinander lebten, indem er die Visconti miteinander aussöhnete. Er brachte es durch sein Zureden dahin, daß der griechische Kaiser Johann Paläologus der Kirchenspaltung entsagte. Er hat den Orden der heil. Birgitta bestättiget. Er hat den Kasinensern wieder zum Besitze der ihnen gottesräubischer Weise entzogenen Güter verholfen, und, um sie vor ähnlichen Anfällen ins künftige sicher zu stellen, Zeit seines Lebens den Titel eines Abtes von Kasino geführt, zugleich auch die damit verknüpften Verrichtungen übernommen, welche er, wie das Ordenskleid, bis an sein Ende im Jahr 1370 nicht abgeleget. In diesem Jahre endigte er sein Leben, wie es ihm die heil. Birgitta vorgesagt hat. Martyrol. gall. Berti Hist. eccl. Rambeck in Calend. Ben.

Zu Mailand im St. Margarethenkloster die Beerdigung der ehrwürdigen und heiligmässigen Klosterjungfrau **Katharina**, welche in ihren Reden, Gebährden, und allen Handlungen die vollkommenste Demuth ausgedrücket. Absonderlich that sie sich in der liebreichen Bedienung und Verpflegung ihrer mit der Pest behafteten Mitschwestern hervor, wobey sie willig alles, alles verrichtete, was jeden andern Eckel und Grausen verursachet haben würde. Ihren Geschmack recht abzutödten, genoß sie niemal eine Speise, die sie nicht mit überflüßig beygemischtem Salz oder Wasser unschmackhaft gemacht hatte. Als sie einmal aus Gehorsam nicht zum Tische des

Herrn gehen dorfte, wurde sie doch wegen ihrem hitzigen Verlangen, und der Anerkennung ihrer Unwürdigkeit übernatürlicher Weise mit dem dritten Theile einer geheiligten Hostie gespeiset. So unausstehlich auch die Schmerzen waren, welche sie an ihrem Leibe zu leiden hatte, so schienen sie ihr doch gering in Vergleich mit denen, welche sie über die unzähligen Sünden der Menschen empfand, zu deren Tilgung sie alle Qualen ihres Leibes Gott aufopferte. Ihre reineste Seele flog endlich in den Himmel den 19. November des Jahrs 1529; ihr wunderthätiger Leib aber blieb 30 Tage zur Verehrung unbegraben ausgesetzet. Armell. Bibl. Cas. p. II. Cat. vir. sanct. 82.

Der zwanzigste December.

Im Exilienſischen, oder im Kloster de Silos in Spanien des heil. **Dominikus** Abtes, welcher, nachdem er sich in dem Kloster St. Aemilian zuvor in der Liebe, Demuth, Begnügsamkeit, Geduld und Unterwürfigkeit geübet, daselbst Probst geworden; weil er aber von seinem Abte zu sehr gedrücket wurde, begab er sich seines Amtes, und zog sich in das exilienſische Kloster, wo man ihn seiner offenbaren Tugenden wegen zum Abte machte. Er übertraff auch noch die Hoffnung seiner Brüder, die er in Heilige umschuf, und für derer Bestes er unaufhörlich zu Gott flehete. Er regierte glücklich, und starb heilig im Jahr 1073, wie seine unzähligen Wunder bezeugen. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 293.

Bey St. Ursitz nahe an dem Telzberg in Helvetien die Verehrung des heil. **Ursicin** eines Lehrjüngers des heil. Kolumban, dem er aus Gallien mit ins Elend bis Basel nachgefolget ist. Unweit davon hat er aber für sich und noch einige andre Zellen nebst einer Kapelle gebauet, und dabey durch ein unbeflecktes Leben Gott

eifrig

eifrig als ein Einsiedler gedienet. Er starb um das Jahr 630, und soll neben andern Wundern auch Tode erwecket haben. Mab. Act. SS. Tom. II. 491. Boll. in praeterm. ad 21. Febr.

Zu Corbey das heilige Andenken des ehrwürdigen **Hogerus** Mönches daselbst, Coadjutors des heil. Adalgar Erzbischofes von Bremen, und würdigen Nachfolgers desselben. Er hielt sehr streng über die Kirchenzucht, visitierte die Klöster aufs genaueste und starb im Jahr 915. Mab. Act. SS. Tom. V. 24.

In Gallacien im Kloster Cella-nova das Hinscheiden der seligen **Ilduara** einer Confessinn oder Donatinn, Mutter des heil. Rudesind Bischofes zu Dumio, und der Adosinda, welche sie gedachtem, von ihr gestiftetem Kloster als erste Aebtissinn vorgesetzet, und unter dieser ihrer Tochter Aufsicht durch immerwährendes Gebeth, und genaue Besorgung der Heiligthümer und andre geistlichen Dinge nicht undeutliche Proben der Heiligkeit gegeben hat. Man sah sie nie anders als mit bloßen Füßen einhergehen um der Armuth und Abtödtung willen. Sie starb im Jahr 962 und wurde von ihrem heil. Sohne begraben. Mab. Act. SS. Tom. V. 524.

Der ein und zwanzigste December.

Im Kloster Bobbio die Entschlafung des heil. Mönches **Baudacharius**, welcher den Weinberg aus Gehorsam hüten mußte, und einmal dreyßig seiner Mitbrüder, welche zur Arbeit dahin geschicket wurden, mit einer einzigen Ente so sättigte, daß sie selbst gestunden, sie hätten sich noch niemal so satt gegessen. Sein Lebensbeschreiber Jonas saget darüber: Der Glauben vermehrte, was an der Nahrung fehlte. Sein Tod fällt um das Jahr 560. Mab. Act. SS. T. II. 155.

In der Provinz Bretagne in Frankreich (Brittannia armorica) in dem Dorfe Santonnen des heil. Onnenus Mönches in dem Kloster bey St. Mewenn (Saint Mèen de Gael) Benediktiner Ordens, von welchem man, außer seinem Namen und seiner Verehrung, nach aller angewandten Mühe sonst nichts weis. Boll. T. IV. Sept.

Sonst den 10. dieß.

In Umbrien im Kloster Saxi-viui genannt das Absterben des seligen Abtes Maynard, Stifters desselben Klosters und der weit ausgebreiteten Kongregation unter dem Titel sanctae Crucis saxi viui unter unsrer heil. Regel. Gelehrsamkeit und Heiligkeit stritten bey ihm um den Vorzug. Denn nicht zufrieden, daß er sich selbst immer in der Buße übte, flößte er auch sehr vielen Sündern durch eifervolle Verkündung des göttlichen Wortes, und sein Beyspiel gleiche bußfertige Gesinnungen ein. Zu dem gab er sich sehr große Mühe, die Kirchenspaltung, welche der Afterpabst Kadolaus gegen Alexander den zweyten erreget hatte, zu heben. Endlich gieng dieser wohlverdiente und getreue Diener der heil. römischen Kirche (welchen vielbedeutenden Titel ihm Innocenz der 2te nach seinem Tode beygeleget) zu seinen Vätern über um das Jahr 1095. Annal. Ben. Tom. V. Armell. Bibl. Casin. pag. 29. in Adpend. ad P. I.

* Im Fontanellensischen Kloster, oder in der Abtey St. Wandrille (S. Wandregisili) die Verehrung der 33 heiligen Aebte und Mönche dieses Klosters. Tassin Gelehrteng. v. St. Maur. T. II. Bl. 353.

Der zwey und zwanzigste December.

Zu Costanz das Andenken der Entschlafung des seligen Notingus Mönchs von St. Gallen, und Bischofs ersagter Stadt, welcher sich

durch

durch Heiligkeit des Lebens und Reinigkeit der Sitten unter andern Bischöfen dieser Stadt ganz besonders hervorgethan. Er war in göttlichen Wissenschaften sehr gründlich und weitschichtig erfahren, und zuvor hatte er schon dem heil. Konrad dasigem Bischofe Unterricht darinn gegeben. Er schrieb in Prosa und Versen vieles, sonderlich schrieb er eine Auslegung über die vier Evangelisten. Er starb im Jahr 935 und wurde in der Domkirche daselbst begraben. Ziegelbauer Hist. lit. T. I. 310. Schenz et Bruschius de Episc. germ.

Sonst den 17. dieß.

Zu Winburmünster in England der heil. Jungfrau und Aebtissinn **Tetta.** Neben vielen andern lobenswürdigen Thaten schaffte sie viele Bücher an, und bestellte die gelehrteren Mönche in England, daß sie ihren Nonnen Unterricht in der Grammatik geben, den geschickteren aber darunter die Psalmen erklären, und die Schriften der heil. Väter vorlesen sollten. Aus der Zahl dieser Nonnen hat der heil. Bonifacius mehrere nach Deutschland berufen, damit er sie zur Bekehrung des andern Geschlechtes, Bildung der Sitten des rohen Volkes, und als Vorsteherinnen der Nonnenklöster gebrauchen könnte. Sie starb mit Verdiensten und Wundern gezieret um das Jahr 750. Mab. Act. SS. T. III. p. 2. 223.

Auf St. Disibodiberg die Verscheidung der seligen **Jutta** Jungfrau und Vorsteherinn der dasigen Reklusinnen, wie auch Lehrmeisterinn der heil. Hildegarde, welche ihren Leib unaufhörlich mit Wachen und Fasten peinigte, auch andre gute Werke häufig verrichtete. Sie entschlief im Frieden im Jahr 1136. Boll. T. V. Sept. in vita S. Hildeg. Annal. Ben T. VI. 353.

Der drey und zwanzigste December.

In Gallächien einer Provinz in Spanien des heil. **Ventila** eines spanischen Mönchs, hernach Einsiedlers an der Kirche St. Maria de Pugin bey der Stadt Orense, welcher durch sein äußerst strenges Leben, und mehr als menschliche Tugenden ganz Gallächien in Verwunderung setzte. Er verließ dieß zeitliche Leben im Jahr 890. Mab. Act. SS. T. IV. p. 2. XCIV. Annal. Ben. Tom. III.

Sonst den 10. dieß.

In England das Leiden des ehrwürdigen **Johann Robert** von Mervinia, eines aus den ersten Mönchen, welcher nach Unterdrückung der katholischen Religion in England von dem Präses der englischen Kongregation dahin geschicket worden, dieses abtrünnige Reich wieder in den Schooß der Kirche zurücke zu bringen. Und eben, da eine schreckliche Pest in London wüthete, stund er denen, die damit behaftet waren, bis an ihr Ende bey, predigte den katholischen Glauben, hielt Gottesdienste, und spendete die Sakramente aus, worüber er öfters in das Gefängniß kam, und auch ins Elend gejagt wurde. Als er endlich vor seinen Richtern den Glauben unerschrocken bekannte, ward das Todesurtheil über ihn gesprochen, welches er mit großer Freudigkeit des Geistes an sich vollziehen ließ. Er wurde aufgehängt, und, nachdem man ihm bey lebendigem Leibe die Eingeweide herausgeschnitten, geviertheilet im Jahr 1610. Bucel in Bened. red. 167.

In Portugall die Gedächtniß der Einsetzung des **Ritterordens von Avis**, welcher seinen Namen von dem Schloße Avis bekommen. Diese Ritter mußten die Gläubigen gegen die Mauern schützen, die christliche Religion im Kriege vertheidigen, und zur Friedenszeit sich gegen jedermann freygebig erweisen. Diesen Orden

hat

hat der selige Johann Cirita Abt zu Taruka unter unsrer heil. Regel und Beyfügung der Cisterzienser Statuten errichtet im Jahr 1162, und Innocenz der dritte im Jahr 1204 bestättiget. Seit dem Jahr 1460 aber ist er mit dem Ritterorden von Calatrava, weil dieser den nemlichen Endzweck hatte, vereiniget. Henriquez in Menol. Cist. Wion L. 1. 108.

Der vier und zwanzigste December.

Zu Ottobeuern das Hinscheiden des sel. Lajenbruders **Bruno**, welcher hernach ein Reklus geworden, und sich dem Gebethe und der Betrachtung himmlischer Dinge so sehr ergeben, daß ihn kaum jemals eine Ausschweifung davon abbringen konnte. Beym Ausgang des zehnten Jahrhunderts nahm er ein heiliges Ende. Menol. Ottobur. Khamm Hierarch. Aug. P. III.

Im Kloster Oehren (Oroer, Horreum) zu Trier der h. Jungfrau und Aebtissin **Irmina**, einer Tochter Dagoberts des Austrasierkönigs. Ihr exemplarisches und frommes Leben zog auch ihre Schwester Adela ins Kloster. Bey einer ansteckenden Seuche ermahnte sie ihre Untergebenen, ohne ein anders Gegenmittel zu gebrauchen, nur die heil. Regel genau zu beobachten, und alle wurden gerettet. Sie starb ums Jahr 720, und wurde zu Kloster Weissenburg im Speyerischen begraben. Mab. Act. SS. T. III. p. 1. 498. Proprium Treuir. in Lect. nona de S. Liutwino. Rambeck in Calend. Ben.

Zu Palz oder Pfälzel (Palatiolum) die Entschlafung der gottseligen und ehrwürdigen Wittib **Adela** Schwester der heil. Irmina, welche nach dem Tode ihres Ehegemahls ersagtes Kloster an der Mosel unweit Trier erbauet, und selbigem in aller Heiligkeit und

Furcht

Furcht Gottes vorgestanden. Die Gäste nahm sie ohne Unterschied alle freudig auf, und erquickte sie nicht nur dem Leibe, sondern auch der Seele nach durch ihre geistreichen Gespräche. Sie segnete das Zeitliche ums Jahr 734. Ibidem vt supra.

Der fünf und zwanzigste December.

Zu Pisa in St. Frigdianskirche des seligen **Matthäus** Priors bey St. Martin à Campis aus dem Kluniacenser Orden, Kardinal Bischofes von Albano, welcher daselbst begraben liegt. Bey seinen großen Würden behielt er doch ein demüthiges Herz, welches er auch durch seine gemeine Tracht zu erkennen gab. Der damals sehr bedrängten Kirche leistete er wichtige Dienste, allzeit eifrig, allzeit mit Vertheidigung der Religion, Wiederherstellung des Friedens in der Kirche und Behauptung der Rechte des apostolischen Stuhles beschäftiget. Diesen Bemühungen gab er durch die Reinigkeit seiner Sitten, durch feurige Ermahnungen und gute Beyspiele den größten Nachdruck. Spanien, England, Deutschland und fast ganz Frankreich hat er unter den Gehorsam Innocenz des zweyten zurücke gebracht. Eben dieser Pabst stund ihm auch bey seinem am Weihnachtstage zur Frühmeßzeit erfolgten Tode bey im Jahr 1134. Annal. Ben. T. VI. Martyrol. gall.

Zu Kluny des ehrwürdigen **Petrus de Monte Buxerio** (den das Martyrologium gallicanum mit dem Titel eines Heiligen ehret) Abtes allda, welcher sich durch seine vortreffliche Schriften einen großen Ruhm erworben hat. Auch mit der Gefahr seines Lebens arbeitete er in den Geschäften zwischen der Kirche und dem Reiche. Auf seine Veranstaltung wurde das Leben Mahummeds und der Koran aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzet, damit man ihn leichter widerlegen könnte. Zu dieser Arbeit forderte er den heil.

Bern-

Bernhard auf; und da dieser daran gehindert wurde, legte er selbst Hand an das Werk, und bestritt diese Irrthümer in zwey Büchern so bündig als gelehrt. Mit einer einzigen Unterredung brachte er es dahin, daß Abaelard widerrief, und ins Kloster gieng. Der Juden und Petrobussianer Gründe zernichtete er in einem besondern Buche. Um alles von diesem großen Manne kurz zu fassen: Er gieng nur mit wichtigen Dingen um. Nachdem er endlich so viele Denkmäler seiner Frömmigkeit und Gelehrsamkeit, seines Eifers für die Religion, für die Kirchen und Klosterzucht hinterlassen, beschloß er sein ruhmvolles Leben im Jahr 1156, und wurde im Vordertheile der Kirche begraben. Man rühmet auch Wunder von ihm. Ibidem.

An eben diesem Tage der Hintritt der heil. **Adalsinde** Klosterjungfrau zu Marschienn (Marchiennes, Marciacum) welche, weil sie die blendenden Eitelkeiten dieser Welt verachtete, und das Jesuskind innigst liebte, verdienet hat durch einen frühzeitigen Tod von der Welt hinweggenommen, und an diesem heil. Feste mit ihrem geliebtesten Bräutigam vereiniget zu werden um das Jahr 650. Mab. Act. SS. Tom. II. 907.

Der sechs und zwanzigste December.

Sonst den 11. dieß.

Im St. Vincenzkloster am Vulturno des heil. **Tato**, eines Bruders des heil. Taso, dem jener in der Regierung des Klosters nachgefolget ist. Er befließ sich dabey sonderlich der Liebe, dieser Quelle aller Tugenden, und sorgte väterlich für seine geistlichen Söhne. Gegen alle war er der leutseligste Mann, nur auf sich selbst hart und strenge. Er segnete das Zeitliche im J. 739. Mab. Act. SS. T. III. p. 1. 408.

Zu Durham (Dunelmum) die Uebersetzung des Leibes des h. **Balthers** Einsiedlers in der Landschaft Tinnigaham in Schottland,

der von der Gnade Gottes gestärket eine sehr große Gewalt über die höllische Mächte, welche ihm allzusehr zusetzeten, ausgeübet hat. Er starb, den alten Einsiedlern im Leben und an den Tugenden ganz gleichförmig, den sechsten März im J. 756 die Ueberbringung seiner heil. Gebeine nach Durham aber geschah im eilften Jahrhundert, und seine ehmalige Zelle erhielt den Namen St. Baltbersklosier. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 2 508. Boll. ad 6 Mart.

* Im Kloster Lüxewil (Luxevill, Luxouium sen Franche Comte) in der Fransch Cont das Leiden vieler Mönche, welche im Jahr 732 samt ihrem Abte Mellinus um des Glaubens willen von den Saracenen, die damals Frankreich verwüsteten, grausamer Weise ermordet worden. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 494. Annal. Ben. T. II.

Zu Kloster Hirschau das Hinscheiden des ehrwürdigen Adelhard, eines in göttlich und weltlichen Wissenschaften vollkommen bewanderten Mannes, der sich durch strenges Studieren unleidliche Kopfschmerzen und die Blindheit zugezogen. Da er nun mit dieser befallen worden, legte er sich ganz auf die Uebung des Geistes und der Beschaulichkeit; war allen ein rührendes Beyspiel der Geduld, indem man ihn bey allen seinen Leiden niemal traurig sah. Seinen Tod sagte er drey Jahre zuvor mit Gewißheit aus, wie auch die künftige Zerstöhrung seines Klosters. Er starb im Jahr 924, und bey seinem Grabe wurde öfters eine englische Musik gehöret. Mab. Act. SS. T. V. 41. Trithemius in Chron. Hirsaug.

Der sieben und zwanzigste December.

Im Kloster Coldingham (Coludum) in Schottland des heil. Mönchs Adamnanus, der sein Klosterleben mit Bethen, Abbruch und häufigen Bußwerken wegen seinen Jugendsünden zubracht, und

selbi-

selbiges andächtig beschloß um das Jahr 700. Gott verlieh ihm auch die Gnade zukünftige Dinge zu erkennen. Boll. ad 31. Jan. Mab. Act. SS. T. II. et III.

Zu Wessobrunn in Oberbaiern die jährliche Gedächtniß des Hintritts ihres seligen Abtes **Balto**, welcher es in der Abtödtung und in andern Tugenden zu einem hohen Grade gebracht hat. In Ansehung seiner großen Verdienste hat Gott bey Abgange des Weines zum heil. Meßopfer das Wasser in Wein verwandelt, sobald er das heil. Kreuzzeichen darüber gemacht. Er starb im Ruf der Heiligkeit im Jahr 1155. Khamm Hier. Aug. part. III. 480. Hundig in Metrop. Salisb. Boll. in praeterm. ad 28. Apr.

Zu Nonnenmünster bey Wincheſter in England der heil. Klosterjungfrau **Eadburga**, einer Tochter Eduard des ältern, Königs in England, welche durch eine besondere Fügung Gottes den heil. Weihel annahm, alle Klosterfrauen durch ihr liebvolles Betragen sich liebgewann, und sie ihr nachzufolgen anspornte; denn bey Tage beschaftigte sie sich nur in dem Dienste Gottes, und bey der Nacht entwand sie sich ihnen ihre Schuhe und anderes, säuberte und besserte selbe aus, und stellte sie unvermerkt wieder an ihr voriges Ort. So, wie in der Demuth, nahm sie auch in den übrigen Tugenden von Tag zu Tag bis an ihren Tod ums Jahr 985, wie solches einige durch sie geschehene Wunder beweisen. Mab. Act. SS. T. V. 640. Boll. in praeterm. ad 18. Jul.

Aus der Cisterzienser Reformation, zu Kloster Tennebach, oder unser lieben Frau von der Himmelspforte Kostanzer Bistums des seligen Mönches **Hugo**, der auf alles, was zur Welt gehörte, vergaß, und sich ganz allein mit der Liebe Jesu und seiner heiligen Mutter beschäftigte. Nur dadurch, daß er die gemeinen Pflichten eines Re-

ligiosen getreu erfüllete, gelangte er zu einer großen Vollkommenheit, und verschied voller Verdienste im zwölften Jahrhunderte. Er wurde lange Zeit öffentlich verehret. Boll. ad 20. Aug. Henr. in Men. Cist. hodie-

Der acht und zwanzigste December.

* Zu Niederaltaich in Baiern die Gedächtniß zweener seligen Brüder und Eremiten **Hermann** und **Otto**, die in der Einsiedeley Frauenau durch ihre Andacht, Abtödtung und ihren heiligen Eifer die Ehre Gottes bey dem Volke ausnehmend beförderet haben. Und weil sie durch eine absonderliche Erleuchtung Gottes den Gewissenszustand der Menschen erkannten, war es ihnen leicht, sie zur Bereuung und Besserung ihrer Sünden zu bewegen. Neben diesem erhielten sie den Bedrängten von verschiedener Gattung Hülfe von Gott theils schon in ihrem Leben, theils auch nach dem Tode. Hermann starb im Jahr 1326, und Otto 8 Jahre hernach. Der sel. Hermann wird noch jetzt in der Pfarrey Bischofsmeise andächtig und mit größtem Nutzen verehret. Memoriale Altach. inf. 22.

Bey S. Peter zu Orbä (Orbais, Orbacum) des Bistumes Soasson das jährliche Andenken des frommen Mönches **Hucbald**. Als einige Ungarn, welche im Jahr 937 Frankreich mit Rauben und Morden verwüsteten, ihn öfters umzubringen, aber umsonst mit Pfeilen und mit Dolchen zu verletzen sucheten, hielten sie ihn für einen Gott, führten ihn voller Ehrfurcht mit sich fort, bis ihn ein Bischof aus ihren Händen losgekaufet, und in sein Kloster zurücke geschicket hat, wo er auch starb. Annal. Ben. T. I. et III.

Das Andenken der Reformation der Klöster in der Insel **Meleda** auf dem adriatischen Meere (golfo di venezia) und ihrer Zusammentrettung in eine der Kasinensischen ähnlichen **Kongregation**.

Bey-

Beydes brachte der ehrwürdige Chrysostomus Caluini von St. Geminian kasinensischer Mönch zu Stande um das Jahr 1548 auf Befehl Paul des dritten. Armell. Bibl. Cas. part. I. 117.

* Im glonnensischen Kloster der Diöcese Anscher (Angers, Andegauum) die Gedächtniß ihres h. Abtes und Reformators **Albald**, der ums Jahr 808 heiligmäßig gelebet hat. Annal. Ben. T. II.

Der neun und zwanzigste December.

Zu Kanterbury in England des heil. Bischofes und Märterers **Thomas Becket**, der von der Stelle eines Reichskanzlers zum Bistum erhoben worden, und in der Domkirche, welche damals von Benediktinern versehen ward, den Mönchshabit anzog, weil es die gemeine Sage dort war, daß Bischöfe, die keine Mönche waren, nicht so gut fort kämen. Wegen Handhabung der Gerechtigkeit, und Vertheidigung der Freyheit der Kirche wurde er ins Elend vertrieben, binnen welcher Zeit er sich in das Kloster Sithiu und Pontiniak begab, wo er alle Verrichtungen eines gemeinen Mönches mitmachte mit einer Demuth, woran sich alle erbauen mußten. Da er nun wieder seinen bischöflichen Sitz erhielt, wurde er endlich in seiner Kathedralkirche von einigen ruchlosen Schmeichlern des Königs mit dem Schwerte umgebracht im J. 1170. Die Kirche hat ihm dem Titel eines Märterers, und Alexander der dritte einen Platz unter den Heiligen zuerkannt. Es fehlt aber nicht an Leuten, die heute sein Betragen verunglimpfen. Baron. Annal. eccl. T. XII. Rayneri Apostolat. Benedict. pag. 87. Henriquez in Menol. Cist.

Im Kloster Usch (Ouscbe, Vtica) im Flecken Hiem (Hiesmes, Oximum) des heil. **Ebrulf** Abtes und Stifters, der sich in dieser düstern, waldigten Gegend, wo sich sonst die berüchtigsten Straßenräuber aufhielten, angebauet, und viele von ihnen durch freundschaft-

liche Ermahnungen bekehret. Denen, die an der Pest darnieder lagen, wartete er so eifrig aus, daß er es sich zum großen Fehler anrechnete, wenn auch nur einen das mindeste abgieng. Wenn sich einige miteinander überworfen hatten, wußte er sie durch seinen liebreichen Zuspruch so zu besänftigen, daß sie für immer ausgesöhnet von ihm zurücke kehreten. In seinem letzten, sieben und vierzig Tage anhaltenden Fieber nahm er gar keine Speise, als einigemale das Brod der Engel zu sich und verschied im J. 596. Mab. Act. SS. T. I. 335.

Im Priorate Roscha-Pola in Dophinè (Rocha-Paula en Dauphinè) des sel. **Pontius** Abtes von Schäs Diö (Casa Dei) nachherigen Bischofes zu Dü Puy (Du Puy en Velay, Anicium) eines sehr andächtigen Mannes von geprüfter Tugend, der nach dem Gebrauche selbiger Zeiten eine Wallfahrt nach Jerusalem verrichtete, und gleich darauf ums J. 1130 starb. Sein Grab, ehe es die Kalvinisten zerstöhrten, wurde häufig besuchet. Mab. Act. SS. T. VI. p. 2. 219. Annal. Ben. T. V.

Der dreyßigste December.

Zu Worchester in England des h. **Egwinus** Bischofes allda, eines besonders eifrigen Verehrers der allerseligsten Jungfrau Maria, zu derer Ehre er das Kloster Evesham erbauet, alles in ihrem Namen anfieng, und verrichtete; derowegen er auch öfters von ihr besuchet zu werden verdienet hat. Bis in sein Alter predigte er unermüdet; und wer sein Wort verachtete, wurde von Gott plötzlich gestrafet. Nachdem er sein Bistum abgeleget, gieng er zur Ehre der Mutter Gottes in selbiges Kloster, worinn er Gott und ihr noch eifriger diente bis zu seinem Tode ums Jahr 720. Mab. Act. SS. Tom. III. p. 1. 316. Boll. ad 3. Jan.

Heute ist auch im J 1120 gottselig in dem Herrn entschlafen

der

der *selige* Hermann Abt bey St. Pantaleon zu Köln, mit dem Beynamen der Demüthige, ein Bruder der seligen Irmengard, und gebohrner Graf von Zytphen, der ganz Frommkeit und Redlichkeit war. Er wurde in der von ihm gebauten Kapelle des heil. Kreuzes beygesetzet. Boll. T. II. Sept. 278. Annal. Ben. T. IV.

* Im Kloster sänt Foa de Cong (Sainte Foy de Conques en Roüergue, S. Fidis Conchi apud Ruthenos) die Gedächtniß des heil. Helias vierten Abtes daselbst ums J. 900. Annal. Ben. T. II.

* Item die Gedächtniß des andächtigen und frommen Kaisers Lotharius, welcher aus öfterer Betrachtung der strengen Gerichte Gottes sich großmüthig des Kaiserthumes samt allen andern Ehren, Würden und Reichthümern entsaget, und in dem Kloster Prüm bey Trier sich zur Beobachtung unsrer heil. Regel feyerlich bekennet hat. Er glänzte da wegen seiner auferbäulichen Eingezogenheit, Demuth, Abtödtung und vorzüglicher Bußübung weit auffallender hervor, als jemals aus seinem majestätischen Purpur, und verharrete in dem klösterlichen Leben bis an sein seliges Ende im Jahr 855. Boll. in praeterm. ad 28. Sept. Mab. Act. SS. Tom. IV. 583.

Im Kloster der allerseligsten Jungfrau Maria von Altwerd in Friesland aus der cisterziensischen Reformation, das Hinscheiden des sel. Richard Mönches, der sich für die Erhaltung der Klosterzucht sehr beeiferte, und mit dem Ruf seiner Heiligkeit und Wunderthaten Frießland und die ganzen Niederlande im zwölften Jahrhundert erleuchtete. Boll. in praeterm. ad 11. Jul. Henriquez in Menol. Cist.

Der ein und dreysigste December.

Heute wird an vielen Orten in Spanien gefeyert das Fest der h. Jungfrau und Märtererinn Kolumba aus dem tabanensischen Kloster. Nachdem sie auf unsre heil. Regel Profession gethan, legte sie sich mit allem Eifer auf die heil. Schrift, und erlangte dadurch eine vorzügliche Fertigkeit, über dunkle Stellen in Gesprächen Licht zu verbreiten. Neben dieser seltenen Wissenschaft glänzte sie mit verschiedenen Tugenden, sonderlich brannte ihr Herz vor Liebe für ihren Erlöser zu leiden. Durch innerlichen Antrieb des heil. Geistes schlich sie sich einmal aus dem Kloster auf den öffentlichen Platz, legte von

den

den gegenwärtigen Mahomedanern ihr Glaubensbekenntniß ab, erklärete die evangelischen Wahrheiten, und bestritt männlich Mahomeds Irrthümer. Da nun diese so einen freymüthigen Widerspruch nicht länger vertragen konnten, tödteten sie dieselbe um ihres Glaubens willen im Jahr 853. Ihr Leib wird vom häufig andringenden Volke zu Nagara im königlichen St. Mariakloster verehret. Boll. T. V. Sept. Mab. Act. SS. T. VI p. 2. 593.

Im Kloster Mury in Helvetien des Abtes Luitfrieds seligen Angedenkens, ehmaligen Mönches zu St. Blasi im Schwarzwalde, eines Mannes von englischen Sitten, und dem sich darum die heiligen Engel einigemale zugesellten. Gleichwie ihm selbst nichts über die Beobachtung der heil. Regel gieng, so hielt er auch die Seinigen genau dazu an, stellte die eingeschlichenen Misbräuche ab, ermahnte sie durch gelinde Worte und eigene Beyspiele, und gab diesem Stifte seinen vorigen Glanz wieder. Bey seinem Tode erscholl eine englische Musik, die seine engelreine Seele in den Himmel begleitete im J. 1096. Annal. Ben. Tom. VI. et Annal. Murens.

Aus dem Cisterzienser Orden, zu Valcell bey Kamerich das Hinscheiden des seligen Radulphs ersten Abtes, dessen Leutseligkeit alle erfuhren, dessen Freygebigkeit alle Arme bewunderten, dessen wunderbaren Eifer alle Große verehreten, und dessen ausnehmende Verdienste Gott nach dem Tode mit Wunderzeichen belohnte. Er starb ums J. 1140. das Lateranensische Koncilium unter Alexander dem dritten erkannte ihm eine öffentliche Verehrung zu. Henriquez in Menol. Cist. Martyrol. gall. in praeterm.

Und anderstwo vieler andrer Heiligen und Auserwählten Gottes beedes Geschlechtes mehrer.

Register.

A

Abbo B. 3 December.
Abbo Abt. 15 November.
Abel Erzbischof. 20 Junii. 5 August.
Acharius B. 28 November.
Ada oder Adrehild Aebtisin. 4 May.
Adalberga Aebtisin. 7 Juli.
Adalbero B. 6 Oktober.
Adalbert Erzbischof. 20 Juni.
Adalbert B. 23 April. 24 August.
Adalbert Abt. 23 Juni.
Adalbert M. 25 Juni.
Adalgarius Erzbischof. 14 May.
Adalgis M. 2 Juni.
Adalfind N. 25 December.
Adalwin Abt. 15 Juni.
Adam Abt. 16 May.
Adam M. 14 December.
Adamnan M. 27 December.
Adegrin M. 1 Juli.
Adela Aebtisin. 23 December.
Adelelm Abt. 30 Jenner. 25 Horn.
Adelhaid Aebtisin. 5 Horn. 16 Dec.
Adelhard 2 A. Jenner. 10 Oktober.
Adelhard M. 26 December.
Adelin A. 27 Juni.
Adelf A. 15 Horn. 17 May. 11 Septemper. 13 November.
Adelwif N. 25 Jenner.
Adjutor M. 30 April.
Ado Erzbischof. 14 December.
Adrian A. 9 Jenner.
Adulf B. 28 Juni.
Aegyd A. 1 September.
Aelbert B. 12 November.
Aelicia N. 29 August.
Aelred A. 12 Jenner.
Aemilian A. 10 Merz. 12. 16 Nov.
Aethilred Kön. 14 Horn.
Agatho P. 20 Jenner.
Agibod M. 18. 31 August.
Agilolf Erzbischof 31 Merz. 9 Juli.
Agil A. 23 Jenner. 30 August.
Agliberta Aebtisin. 11 August.
Agnell A. 14 December.
Agnes Aebtisin. 1 September.
Aigulf A. 16 May. 3 September.
Aikadrus A. 29 Merz. 15 Septem.
Aika B. 20 Oktober.

Alan M. 18 Juli.
Alard A. 1 August.
Alarich M. 29 September.
Alawich A, 13 May.
Albald A. 28 December.
Alberea N. 12 September.
Alberich A. 26 Jenner. 10 May.
Albertin M. 31 August.
Albert A. 15 Merz. 20 May. 5 Sept.
Albert M. 6. 7 Jenner. 8. 25 Juli. 26 November. 20 May. 1 August.
Albuin B. 26 Oktober.
Alchmund B. 7 September.
Aldebert Ab. 15 März.
Aldegund Aebt. 30 Jenner. 20 Juni.
Aldemar A. 24 Merz.
Aldetrud. Aebt. 25 Horn.
Aldhelm B. 25 May.
Aldobrandeska N. 26 April.
Aldrich Erzb. 6 Juni. 10 Oktober.
Aldulf. Erzb. 6 May.
Aldus M. 10 Jenner.
Alelm A. 5 September.
Alexander P. 21 April.
Alexander A. 29 Juli.
Alexander M. 3 May.
Aleyd N. 15 Juni.
Alfer A. 12 April.
Alfrich Erzb. 28 August. 16 Novem.
Alfrida N. 2 August.
Alfwold B. 15 Merz.
Algott B. 17 Jenner.
Aligern A. 24 November.
Alkuin A. 19 May.
Allowin M. 1. Oktober.
Almann M. 18 April.

Aloys A. 22 November.
Alphons M. 22 Jenner.
Altfried B. 15 August.
Altigian M. 23 August.
Alto A. 9 Horn.
Alvis B. 8 September.
Amalberg N. 1 May. 20 Juni. 10. Juli. 27 Oktober.
Amand B. 6 Horn. 26 Oktober.
Amand A. 17 November.
Amarin A. 25 Jenner.
Amator A. 17 August.
Amath B. 31 August.
Amath A. 15 Horn. 17 May. 13 September 13 November.
Ambros A. 19 Juli.
Ambros M. 20 September.
Amedäus B. 28 Jenner.
Amikus M. 3 November.
Amnichad M. 29 Jenner.
Amulwin A. 8 Horn. 20 Junii.
Anastas Erzb. 12 November.
Anastas M. 20 Jen. 14. 25 Jun. 15 Oktober.
Andreas A. 6 Horn 10 Merz. 26 Oktober.
Andreas M. 16. 17 Juli.
Angadrisma Aebt. 14 Oktober.
Angelram A. 9 December.
Angelus A. 30 November.
Angelus M. 17 Merz. 8 May. 19 August.
Angilbert A. 18 Horn. 5 Novem.
Angilram M. 9 September.

Annas

Annas B. 27 April.
Anno Erzb. 4 December.
Anno B. 20 September.
Anno A. 7 Jenner.
Aesbald A. 12 Juli.
Ansbert Erzb. 9 Horn. 31 Merz. 3 September.
Ansbert M. 13 May.
Anschar Erzb. 3 Horn.
Ansegis A. 20 Juli
Anselm Erzb. 21 April.
Anselm B. 18 Merz.
Anselm A. 3 Merz.
Ansfried B. 3 May.
Ansilio M. 11 Oktober.
Ansoald N. 27 August
Ansteus A. 7 September.
Anstrud Aebt. 17 Oktober.
Answer A. 15 Juli.
Antivius A. 11 Jenner.
Antonia Aebt. 22 April.
Antonin A. 14 Horn.
Antonin M. 6 Merz.
Anton A. 2 September.
Anton M. 17 Jenner 3 Septem.
Apollinar. A. 23 Junii. 27 Nov.
Appian M. 6 November.
Ardagnus A. 11 Horn. 5 Oktober.
Ardo M. 7 Merz.
Arduin M. 14 December.
Argimir M. 28 Juni.
Armand A. 27 Oktober.
Armald A. 10 Horn. 14 Merz.
Arno Erzb. 24 Jenner.
Arnulf B. 1 May. 15 August. 19 September.
Arnulf M. 30 Jun. 18 Jul. 16 August.
Ascelina N. 23 August.
Asker M. 25 September.
Athenulf M. 17 Merz.
Attala A. 10. 15 Merz.
Attalus A. 3 April.
Attilanus B. 5 Oktober.
Attus B. 22 Junii.
Ava N. 24 Oktober.
Audomar B. 9 September.
Augustin Erzb. 26 May. 6 Sept.
Augustin M. 5 November.
Aunofled N. 2 Merz.
Aurea N. 19 Juli. 3 Oktober.
Aurelia N. 2 December.
Aurelian Erzb. 4 Juli.
Auremund A. 9 Juli.
Auria N. 11 Merz.
Austreberta Aebt. 10 Horn.
Austrulf A. 14 September.
Aybert M. 7 April.
Aymard A. 7 Oktober.
Aymerich B. 19 April.
Aymo A. 3 Jenner.
Azzo M. 9 April.

B

Babylen A. 26 Juni.
Badilo A. 8 Oktober.
Bainus A. 20 Juni.
Balda Aebt. 9 December.
Balderich A. 5 Jen. 18 Sept.
Balduin A. 27 Juli.
Balther A. 26 December.
Balto A. 27 December.
Baltram A. 15 Auguſt.
Bardo Erzb. 10 Juni.
Barnabas. M. 12 November.
Barnard B. 23 Jenner. 23 Apr.
Baront M. 25. 27 Merz.
Barthalmä A. 24 Horn.
Bartholmä M. 24 Juni.
Bathild N. 30 Jenner. 17 Merz.
Baudachar M. 31 Aug. 21 Dec.
Baudolin B. 10 November.
Bavo M. 1 Auguſt. 1 Oktober.
Beatrix N. 1. 18 Jen. 10 May. 29 Jul.
Becelin M. 26 Auguſt.
Beda M. 19 Apr. 27 May. 4 Sep.
Bega N. 17 December.
Bellerius M. 11 May.
Benedikt Patr. 28 Jen. 19 Horn. 21 28 Merz. 31 May. 11 Jul. 12 Sept. 30 Oktober. 9. Nov. 4 December.
Benedikt B. 12. 17 Horn.
Benedikt A. 12 Jenner. 11 Horn. 31 May.
Benedikt M. 4 Apr. 20. 24 May. 16. 17 Juli. 24 Auguſt. 12. 16 November.
Benignus A. 17 Juli. 1 Auguſt.
Benignus M. 21 Juli.
Beninkasa A. 10 Jenner.
Benno B. 16 Jun. 3 Auguſt.
Berard B 19 December.
Berchar A. 27 Merz.
Bereygar M. 26 May.
Beringer A. 29 Oktober.
Berlendis N. 4 Horn.
Beraar M. 3 Jenner.
Bernered B. 6 Juni.
Bernhard Erzb. 2 April.
Bernhard B. 24 Oktober. 5 Dec.
Bernhard A. 23 Merz. 7. 14 Apr. 20. 21 Auguſt.
Bernhard M. 25. 28 April. 21. 30 Auguſt.
Berno A. 31 Jenner.
Bernold M. 25 November.
Berntward B. 15 Aug. 26 Okt.
Berta Aebt. 6 Juli.
Berta N. 23 Merz.
Bertana Aebt. 23 Oktober.
Berthar A. 22 Okt. 2 Dec.
Berthold B. 5 Juli.
Bertholt A. 27 Juli.
Bertila Aebt. 5 November.
Bertilo A. 26 Merz.
Bertin A. 2 May. 16 Juli. 5 Sep.
Bertrand A. 20 November.
Bertrann A. 24 Jenner.
Bertulf A. 5 Horn. 16 Merz. 19 Auguſt.
Betto B. 26 Horn.
Blaitmaich A. 19 Jenner.
Blidulf M. 2 Jenner. 31 Auguſt.
Blitbild N. 30 Merz.
Blitmund M. 3 Jenner.
Blosius A. 7 Jenner.
Bobin B. 31 Jenner.

Bobolen A. 31 Aug. 11 Nov.
Bodo B. 11 September
Bogumil M. 10 Juni.
Bonfil B. 27 September.
Bonifaz P. 28 May.
Bonifaz Erzb. 5 Jun. 1. 30 Nov.
Bonifaz B. 19 Horn.
Bonifaz M. 12 Juni.
Bonith B. 15 Jenner.
Bonon A. 30 August.
Boso A. 1 Juni.
Botulf A. 28 Juni.

Ceolfried A. 25 Sept.
Ceolwulf Kön. 2 Jenner.
Chageoald B. 33 Aug. 6 Sept.
Childemarcha Aebt. 25 Okt.
Christian A. 20 Jen. 21 Merz.
Christian M. 24 Aug. 12 Nov.
Christoph M. 26 Aug.

Daniel A. 20 Jenner.
Daniel M. 31 Merz.
David A. 15 Juli.
Deikolus A. 18 Jenner.
Deokar A. 7 Juni.
Deodat A. 19 May.
Desider A. 23 Okt.
Desider M. 25. 29 Merz 14 Nov.
Deusdedit A. 9 Okt.
Diba Aebt. 25 Jenner.
Diemund N. 30 Merz.
Digna N. 14 Juni.
Disibod A. 8 Sept.

Bptwin A. 13 May.
Bova Aebt. 24 April.
Brithun A. 15 May.
Britwald B. 9. 22 Jenner.
Bruno B. 14 Horn. 9 Merz.
Bruno A. 22 Merz 18 Juli.
Bruno M. 27 Jenner. 24 December.
Buell A. 17 May.
Burchard B. 2 Horn. 14 Okt.
Burchard A. 4 Merz.
Burgundofara Aebt. 3 Aug. 7 Dec.

C

Chrodobald M. 13 Juni.
Cissa M. 26 August.
Coecilia Abb. 12 August.
Coelestin P. 15 Horn. 19 May.
Coelestin A. 17 May.
Cyrlak A. 18 Juni.

D

Doda Aebt. 24 Apr.
Dodo A. 27 Okt.
Dominik A. 22 Jen. 18 Aug. 20 December.
Dominik M. 20 Apr. 14 Okt.
Domitian A. 22 Juni.
Donat A. 7 Aug.
Donat M. 17 Aug.
Drogo M. 20 Merz.
Druthmar A. 15 Horn. 13 Aug.
Dunstan Erzb. 10 May.
Durand B. 18 Nov.

E

Eadbert B. 6 May. 4 Sept.
Eadbert Kön. 14 Horn.
Eadburg N. 27 Dec.
Eadfried B. 4 Sept.
Eanswid Aebt. 31 Aug.
Earkongotha N. 24 Horn.
Easterwin A. 7 Merz.
Ebba Aebt. 29 Aug. 10 Sept.
Ebbo Erzb. 27 Aug.
Eberard Erzb. 22 Juni.
Eberard. A. 13 Aug.
Eberard M. 20 Merz. 7 Apr. 14 Aug.
Ebremund A. 10 Juni.
Ebrulf A. 25 Juli. 13 May. 29 Dec.
Edgar Kön. 8 Juli.
Edilburg Aebt. 7 Juli. 11 Okt.
Edildrud Aebt. 23 Juni. 17 Okt.
Edilwald M. 23 Merz.
Editha N. 16 Sept. 3 Nov.
Egbert Erzb. 9 December.
Egbert A. 28 April.
Egelnoth Erzb. 30 Okt.
Egelred M. 25 Sept.
Egelrich B. 27 Juni.
Egil Erzb. 29 May.
Egino A. 15 Juli.
Egward B. 28 August.
Egwin M. 30 December.
Eigil A. 21 September.
Eleonora N. 22 Horn.
Eleuther A. 18 April.
Elfegeth M. 25 September.
Elfegus B. 23 April. 8 Juni. 12 Merz. 1 September.
Elfled Aebt. 8 Horn.
Elias M. 17 April.
Elisabeth N. 18 Juni. 19. 27 Okt 13 December.
Eloquius A. 3 December.
Elsiar M. 5 Juni.
Emmanuel B. 27 Horn.
Emmian A. 10 Merz.
Emmo M. 28 August.
Eneko A. 1 Juni.
Engelbert A. 12 May.
Engelmund A. 21 Juni.
Epifania N. 6 Oktober.
Eremberta Aebt. 23 Oktober.
Erembert B. 14 May. 3 September
Erentrud Aebt. 30 Juni. 3 Septem.
Erich M. 28 Juni.
Eritzo A. 9 Horn. 1 August.
Erkembodo B. 12 April. 8 Septem.
Erkonwald B. 30 April.
Erluin A. 10 August.
Ermeland A. 25 Merz. 3 Septem.
Ermenfred A. 25 September.
Ermenild Aebt. 13 Horn.

Erminold A. 6 Jenner.
Ermin A. 2. 25 April. 20 Junii.
Ernest A. 13 Juli.
Ethelburg N. 4 Oktober.
Etheldred Aebt. 23 Juni. 17 Okto.
Etheldrit N. 2 August.
Ethelwold B. 17 Horn. 1 August. 10 September.
Etto N. 10 Juli.
Eva N. 11 August.
Eucher B. 20 Horn.
Eudo A. 20 November.
Eufemia Aebt. 17 Juni.
Eugenig Aebt. 16 September.
Eugenius B. 1 Juli.
Evrard Erzb. 1 Horn.
Eusebia Aebt. 16 Merz. 30 Septem.
Eusebius M. 16 Horn. 31 Jenner.
Eusippi M. 24 November.
Eustas A. 29 Merz. 30 April.
Eutitz A. 11 Horn.
Eutwin Kön. 14 Horn.

F

Falko A. 6 Juni.
Famian M. 8 August.
Fandila M. 13 Junii.
Fara Aebt. 7 December.
Faustus A. 15 Horn. 6 September.
Felix B. 24 Jenner.
Felix A. 9 Merz.
Felix M. 23 Merz. 5. 14 Juni. 9 Juli.
Ferdinand Ritt. 5 Juni.
Filibert A. 7 Juni. 20 August.
Findan M. 15 November.
Fingen A. 7 Oktober.
Finian A. 31 Oktober.
Firman A. 11 Merz.
Firmat M. 5 Oktober.
Fitweten M. 15 December.
Florbert A. 1 Nov. 5 Juli
Floribert B. 25 April.
Florus M. 21 August.
Foillan M. 31 Oktober.
Forannan M. 30 April.
Fortes M. 9 May.
Francha Aebt. 27 April.
Franciska Rom. 9 Merz. 24 Aug.
Fredegand A. 17 Juli.
Friedrich A. 19 Horn. 28 Sept.
Friedrich M. 6 Jenner.
Friedeswid N. 28 Oktober.
Froben A. 27 Merz.
Frodobert A. 1. 8 Jenner.
Frodoin A. 10 May.
Froilan B. 7 Aug. 28 Okt.
Frongenz M. 3 September.

Fruktuos B. 16 Apr. 16 Dec.
Fulgenz A. 10 December.

Fulrad A. 16 Juli.
Furseus A. 16 Jenner.

G

Gälgan M. 3 December.
Gallus A. 16 Oktober.
Gallter A. 8 Apr. 3 May.
Garin B. 10 May.
Garstas A. 27 November.
Gaudenz Erzb. 5 Jen. 24 August.
Gaufried A. 1 May. 4 Juni.
Gauzlin B. 7 September.
Gebetrud Aebt. 7 November.
Gebizo M. 21 Oktober.
Gelasius P. 29 Jenner.
Genesius Erzb. 1 November.
Gennadius B. 25 May.
Georg M. 9 Juni.
Gerald B. 6 December.
Gerard Erzb. 5 December.
Gerard B. 23 Horn. 24 September 29 May.
Gerard A. 8 Merz. 5 Apr. 21 Jun. 30 Oktober. 29 November.
Gerard M. 30 Jen. 13 Juni.
Geremar A. 24 September.
German A. 21 Horn.
German M. 1. 28 November.
Gerold M. 19 April.
Gertrud Aebt. 17 Merz. 17 Nov. 6 December.
Gervin A. 3 Merz. 17 April.

Gerwald M. 19 November.
Gibard A. 14 Horn.
Gilbert A. 17 Oktober.
Gingurian M. 27 Septem.
Girard M. 4 November.
Girbert A. 4 September.
Gisela N. 7 May. 8 Septem.
Gislemar M. 31 May.
Gisler A. 9 Oktober.
Globesind N. 14 Merz. 25 Juli.
Gobert M. 27 August.
Godefret M. 10 November.
Godefried B. 22 Juli. 8 November.
Godefried M. 2 Oktober.
Godehard B. 4 May.
Goderanu B 6 Aug.
Godo A. 24 Juli.
Godrich M. 21 May.
Gofried M. 31 Juli.
Gomez A. 20 May.
Gordian M. 18 Merz.
Goslin A. 18 Horn.
Goswin A. 15 April.
Gradulf A. 6 Merz.
Gregor I. P. 12 Merz. 3 Septem. 9 December.
Gregor II. 13 Horn.

Gregor VII. 25 May.
Gregor B. 9 May.
Gregor A. 6. 25 Aug. 17 Nov.
Gregor M. 17 Merz. 12 Dec.
Gregorian. Kollegium. 18 May.
Grimbald A. 8 Juli.
Guarin B. 14 Jenner.
Guido A. 31 Merz. 2 April. 4 May. 23 November.
Guilielm A. 16 April. 1 May. 25 Juni. 20 Oktober.
Guilielm M. 24 May. 28 Novem.
Guinizo M. 26 May 1 Oktober.
Guitmar A. 11 Merz.
Gundekar M. 9 April.
Gundelbert Erzb. 21 Horn.
Gundisalv A. 10 Oktober.
Gundulf B. 8 Merz.
Gundrada N. 1 Jenner.
Gunstan M. 1 December.
Guntard A. 8 December.
Gunther M. 9 Oktober.
Guntild Aebt. 21 Horn.
Gurloes A. 25 August.
Guterr M. 21 August.
Guthlach A. 11 April.

H

Habent M. 7 Juni.
Haberilla Aebt. 30 Jenner.
Hadalin M. 7 Horn.
Hadeloga Aebt. 2 Horn.
Hadulf B. 20 May.
Haimo B. 27 Merz.
Haimo M. 13 Horn. 1 May.
Halinard Erzb. 29 Juli.
Hariolf A. 11 August.
Harlind Aebt. 21 Merz. 12 Oktob.
Hartker. M. 1 Jenner.
Hartwich A. 8 August.
Haseka N. 26 Jenner.
Hathebrand A. 30 Juli.
Hathumoda Aebt. 29 November.
Hatto B. 7 May.
Hatto M. 4 April.
Hedda B. 7 Juli.
Hedda A. 26 September.
Hedwig N. 15 Oktober.
Heileka N. 15 Jenner.
Heldrad A. 13 Merz.
Helias A 30 December.
Helladius B. 18 Horn.
Heluisa N. 11 Horn.
Heinrich Kaiser. 14 Juli.
Heinrich A. 11 Horn 6 December.
Heinrich M. 6 April. 4 November.
Herbert A. 28 Horn.
Herchantrud N. 16 May.

Hereswith N. 2 September.
Herluin A. 26 August.
Hermann A. 28 Aug. 29 December
Hermann M. 19 Juli. 10 Novem. 28 December.
Hermeland A. 25 Merz. 3 Septem.
Herveus M. 11 August.
Hieronymus M. 24 Horn 1 August. 22 November. 7 December.
Hilarin M. 23 August.
Hilda Aebt. 18 August.
Hildebert Erzb. 31 May.
Hildeburg N. 2 Juni.
Hildegart Aebt. 17 Sept.
Hildegrim A. 19 Juni.
Hildegund N. 20 April.
Hildelita Aebt. 24 Merz.
Hildemann B. 11 December.
Hildulf A 11 Juli. 7 November.
Hiltrud N. 17. 27 September.
Hoger B. 20 December.
Homodeus M. 22 September.
Honorat A. 16 Jenner.
Hugbald M. 28 December.
Hugbert M. 30 May.
Hugo Erzb. 29 Merz. 9 April.
Hugo B. 1 Apr. 9. 10 Aug. 1 Dec.
Hugo A. 1. 29 Apr. 11 Juni.
Hugo M. 20 Merz. 20 Apr. 18 September. 27 December.
Humbelina N. 12 Horn.
Humbert A. 25 Merz. 7 Septem.
Humilitas Aebt. 22 May.
Huna M. 19 Merz.
Hunegund Aebt. 2 Okt. 7 Novem.
Hunfried B. 11 Merz. 13 April.

J

Jakob B. 29 Juni.
Jakob A. 13 April.
Jakob M. 10 May 5 August. 19 Oktober.
Januar M. 27 May. 1 Okt.
Jarento A. 12 Horn.
Jaspard A. 16 Horn.
Ida N. 13 April. 11 December.
Idesbald A. 18. 21 April.
Jeremias M. 7 Juni.
Ildefons Erzb. 23 Jenner. 26 May.
Ilduara N. 20 December.
Illuminat M. 11 May.
Immilio A. 16 November.
Ina Kön. 14 Horn.
Ingofred A. 12 May.
Joachim A. 29 May.
Joachim M. 11 May.
Jodok M. 8 Horn.
Joel A. 25 Jenner.
Johanna N. 16 Jenner.

Johan-

Johannes B. 1. 16 Horn. 16. 21 Merz. 20 April. 7 May. 17 Aug. 4. 13 September. 25 Oktober.
Johannes A. 22. 23. 27 Horn. 7. 14. 18. 31 Merz. 12 May. 20 Juni. 12 3 Juli. 5 August. 10 Oktober. 13 December.
Johannes M. 17 Jenner. 4 17 Mer. 8 Juni. 21 Juli. 24 Aug. 15 21. 26. 29 Sept. 12. 16 Novem.
Jonat A. 1 August.
Jordan A. 7 Aug. 5 September.
Joscio M. 30 November.
Irmengard Aebt. 16 Juli.
Jemina Aebt. 24 December.
Isaak M. 3 Jun. 24 Aug. 12 Nov.
Isaurus B. 26 Jenner.
Isembert. A. 2 November.
Isidor M. 17 April.
Isthmido M. 1. 28 November.
Itta N 8 May.
Judith N 19 Juni.
Ivetta N. 13 Jenner.
Juliana Aebt. 1 Sept. 11 Oktober.
Junian A. 13 August. 6 November.
Justina N. 12 Merz.
Justus Erzb. 6 Sept. 10 Nov.
Jutta N. 22 December.

K

Kadroe A. 6 Merz.
Kadukan B. 18 Juni.
Kagnoald B 23 Aug 6 Septem.
Karolomann Kön. 29 Merz. 17 Aug. 1 Okt.
Karl der große. 28 Jenner.
Karl A. 29 Jenner.
Katharina N. 19 December.
Kildemarch Aebt. 25 Oktober.
Klarus A. 3 Jenner.
Klarus M. 1 Horn.
Klaudius Erzb. 6 Juni.
Klaudius M. 9 August.
Klinius M. 30 Merz.
Klotsende Aebt. 30 Juni.
Koenburg Aebt. 22 September.
Koenred König. 14 Horn.
Kolumba N. 31 December.
Kolumban A. 31 August. 21 Nov.
Kolumban M. 15 Horn.
Kolumbin A. 13 September.
Kompagnus M. 8 Oktober.
Kondedus M. 3 Sept. 21 Oktober.
Kondelut M. 6 November.
Kongell A. 31 August.

Kongregation die baierische 26 Aug
böhmische 6 Okt.
Bursfeld. 5 Decem.
engländische 24 May
fontavellan. 29 Ok.
julienſische 5 May.
französische 12 Mer. 3 Juli.
von Kalvario. 22 Merz.
kasinensische 23 Nov.
kavensische 12 Apr.
vom Kronenberge. 20 Horn.
des heil. Kreuzes. 21 December.
maurianische 21 Je.
meledensische. 28 De.
niederländische. 16 Horn.
oesterreichische. 28 Juli.
polnische 22 May.
portugesische. 4 Apr.
salzburgische 7 Dec.

Krongregatio die schwäbische 19 Mer. 28 Juni.
schweizerische 28 Hor.
spanische 8 Decem.
sylveasische 5 Apr.
vallisolet. 23 Juli.

Konhojarn M. 6 November.
Konrad M. 2 May,
Konstabilis A. 17 Horn.
Konstantin A. 29 Merz. 27 Juli. 1 Oktober.
Konstantinan M. 3 September.
Konvojon A. 5 Jenner.
Konus M. 3 Juni.
Korbinian B. 9 September.
Krodobald M. 13 Juni.
Kuikuin M. 28 Oktober.
Kumian M. 9 Juni.
Kunegund Kais. 3 Merz, 22 May.
Kunihild Aebt. 8 December.
Kuno B. 21 May.
Kuno M. 19 April.
Kunrad A. 27 September.
Kuthbert B. 19 Merz. 4 Septem.
Kuthburg 22 September.

L

Lambert B. 14. 28 April. 17 Sept. 21 November.
Lambert M. 11, Mv2.
Landelin A. 15 Juni.

Land-

Landrade Aebt. 8 Juli.
Landrich A. 17 April.
Landulf B. 7 Juni.
Lanfrank Erzb. 28 May.
Lanfrank B. 26 Juni.
Lanzo M. 1 April.
Leander B. 27 Horn. 13 Merz.
Leo IV. P. 17 Juli.
Leo IX. 19 April.
Leo A. 12 Juli. 20 November.
Leonius A. 7 Horn.
Leopard A. 26 Horn.
Leovigild M. 20 August.
Leotherich M. 14 September.
Letard A. 2 Juli.
Lethwin M. 25 September.
Leudard M. 5 Horn.
Leudeberte M. 13 September.
Leudwin B. 11 September

Leutfried A. 21. 22 Juni.
Libenz Erzb. 4 Jenner.
Liban A. 1 Juli.
Limbania M. 6 September.
Lioba Aebt. 28 September.
Ludolf A. 13 August.
Liutwin Erzb. 29 September.
Liutz M. 17 Merz.
Lohemell M. 11 Jenner.
Lorenz Erzb. 2 Horn 6 Septem.
Lorenz M. 16 August.
Lothar Kais. 30 December.
Ludger B. 26 Merz.
Ludwig B. 19 September.
Luitfried A. 31 December.
Lukas B. 1 December.
Lullus Erzb. 17 Oktober.
Lutgard M. 16 Juni.

M

Madelberta Aebt. 7 September.
Madelgar M. 9 April.
Madelgisil M. 30 May.
Masalde M. 2 May.
Magnobod B. 25 Oktober.
Magnus A. 6 September.
Majolus A. 11 May. 13 Novemb.
Makar A. 24 Jenner. 22 August.

Maktefled Aebt. 13 Merz.
Malchus B. 10 August.
Malkalen A. 21 Jenner.
Manegold A. 17 Horn.
Marchelm M. 21 Juli.
Margreth Aebt. 3 Horn. 3 May. 16. 26 August.
Maria Aebt. 28 Merz.

Maria N. 13 Horn. 24 Mer. 16 Oktober. 24 November.
Mariä Feste 24 Jenner. 22 August. 15 Septem. 21 Novem. 18 Dec.
Marian M. 9 Horn.
Marin M. 12 Juni. 24 November.
Markus M. 4 Oktober.
Marquard B. 2 Horn.
Marquard A. 27 Horn.
Martian A. 25 August.
Martin Erzb. 20 Merz.
Martin B. 5 May. 11 November.
Martin A. 13 Sept. 7. 24 Oktober.
Martin M. 26 November.
Mathäus B. 25 December.
Mathäus M. 4 August. 12 Novem.
Mathild Kais. 14 Merz.
Maurilius Erzb. 9 August.
Mauronz A. 9 Jen. 5 May.
Maurus B. 20 Jen. 4 December.
Maurus A. 15 Jen. 4. 7 April.
Maximian B. 9 Juni.
Maynard A. 21 December.
Mazalin A. 30 Juni.
Mechtild N. 19 November.
Mederich A. 22 Jen. 29 August.
Megingaud, oder Megingos B. 16 Merz.
Meinhard A. 26 September.
Meingos A. 22 April.
Meinrad M. 21 Jenner.
Melior M. 26 Merz. 1 August.
Mellitus Erzb. 24 April. 6 Sept.
Meneleus A. 22 Juli.
Merbodo M. 23 Merz.
Merewinna Aebt. 13 May.
Meroveus M. 31 Aug. 22 Oktob.
Merulus M. 17 Jenner.
Michael A. 1 August. 2 Sept.
Michael M. 19 Jen. 24 Merz.
Milburg Aebt. 23 Horn.
Mildgitha N. 17 Jenner.
Mildreda Aebt. 12 Juli.
Mladá Aebt. 28 Merz.
Moderann B. 22 Oktober.
Modesta Aebt. 4 November.
Modestus B. 5 Horn.
Morand M. 3 Juni.
Moritz A. 22 September.
Mumbolus A. 18 November.
Mummolin B. 18 Oktober.
Mummolus A. 8 August.
Murcherat M. 9 Horn.

N

Neotus M. 22. 31 Juli.
Nidgar B. 15 Apr. 12 Oktober.
Nikasius B. 6 Horn.
Nikolaus A. 6 December.

Niko-

Nikolaus M. 17. 23 Horn. 1 April.
Nonnos M. 2 September.
Nothelm B. 6 Sept. 17 Oktobee.
Notingus B. 22 December.
Notker M. 6 April. 15 Oktober.

O

Oddo M. 1 December.
Odelger M. 7 Horn.
Oderis A. 2 December.
Oderis M. 18 December.
Odilia Aebt. 13 December.
Odo Erzb. 4 Juli.
Odo B. 29 Juni.
Odo A. 3 Jenner. 18 November.
Offa Kön. 14 Horn.
Offa A 23 Juli.
Olbert A. 13 Juli.
Onnen M. 21 December.
Opportuna Aebt. 22 April.
Opportunus A. 1 Jenner.
Orden der Cisterzienser Mönche. 21 Merz.
Cölestiner 18 Oktober.
Florenser 25 August.
Fontebradenser 25 Nov.
Humiliaten 30 May.
Kamaldulenser 29 Oktob.
Kluniacenser 13 Jenn. 18 November.
Montolivetaner 16 May.
Montvirginianer 4 Nov.
Orden der Pulsanenser Mönche 18 September.
Sylvestriner 27 Juni.
Tempelherren 14 Jenner.
Vallumbrosaner 6 April.
Orden der Ritter von Alfama 23 Apr.
von Alkantara oder des heil. Julian von Pereiro. 3 Jenner.
von Avis 23 Dec.
Von Jesu Christo 9 May.
vom heil. Johann Baptist. 24 Juni.
von Montesia. 18. Jen. 23 April.
vom heil. Stephan. P. 1 Horn.
Orland M. 20 May. 1 August.
Oswald Erzb. 25. 29 Horn.
Othmar A. 15. 25 Oktober. 16 Nov.
Otho M. 23 Merz.
Otto B. 2 Juli.
Otto M, 28 December.

P

P

Paduinus A. 15 November.
Paganus M. 10 Horn.
Paldo A. 11. Oktober.
Palladius B. 10 April.
Palumbus M. 4 Juni.
Papolenus A. 26 Juni.
Pardulf A. 6 Oktober.
Parisius M. 11 Juni.
Paschalis P. 14 May.
Paschasius A. 26 Apr. 12 Juli.
Paternus M. 10 April. 13 Novem.
Paula N. 5 Jenner.
Paulina N. 16 Merz.
Paulin B. 10 Oktober.
Paulin M 5 November.
Paulus B. 8 Horn.
Paulus M. 17 Merz. 17 April. 4 May. 21 September.
Peregrin M. 3 Juni.
Perfekt M. 18 April.
Petroch A. 4 Juni.
Petronax A. 6 May.
Petrus B. 8 Jen. 22 Horn. 4 Merz. 13 Apr. 8 May. 2. 3 August. 10 September.
Petrus A. 6 Jen. 18. 23. 28 May. 13 Juli. 25 December.
Petrus M. 9. 11. 14 Jen. 1 Horn. 5 Merz. 12 April, 1. 9 May. 7. 23 Juni. 2 November.
Philipp B. 21 Jenner.
Philipp M. 10 Juli.
Pirmin A. 3 November.
Placidus A. 4 Aug. 5 Oktober.
Placidus M. 12 Juni. 11 Juli.
Plegmund Erzb. 9 November.
Pomposa N. 19 September.
Pontius B. 26 Merz. 29 December.
Popo A. 25 Jenner. 1 August.
Porkar A. 12 August.
Probus M. 25 Juni.
Prokopius A. 1 April.

R

Raban Erzb. Horn.
Rachild N. 2 May.
Radboo B. 25 Juni. 29 November.
Radulf A 31 December.
Radulf M. 28 April.
Ragenfred Aebt. 8 Oktober.
Ragnachar B. 28 Juli.
Raimbert A. 15 September.
Raimund A. 15 Merz.
Ramer M. 21 April.

Ramir

Ramuold A. 17 Juni.
Randoald M. 21 Horn.
Rasso oder Ratho M. 19 Juni.
Raynald B. 15 December.
Raynard M. 19 November.
Rayner Erzb. 4 August.
Rayner M. 7 Horn. 17 Merz.
Reginbald B. 13 Oktober.
Reinhard A. 9 Merz.
Reinold M. 7 Jenner.
Reinula Aebt. 6 Horn. 22 Merz. 12 Oktober.
Remaklus B. 25 Juni. 23 Sept.
Rembert Erzb. 4 Horn.
Remigius B. 6 May.
Renovat B 2 April.
Richard A. 28 Jen. 15 May. 14 Juni.
Richard M. 30 December.
Richar A. 26 April. 3 Juni.
Richer A. 11 December.
Richild N. 23 August.
Richmir. A. 17 Jenner.
Rigobert Erzb. 4 Jen. 14 Juni.
Riktrud Aebt. 12 May.
Riowen M. 14 August.
Rithbert A. 15 September.
Robert A. 17. 25. 29 Apr. 8 Jun. 18 Juli. 19 Okt. 2 December.
Robert M. 23 December.
Roding Ab. 20 September.
Rodulf Erzb. 21 Juni.
Rodulf B. 26 Juni.
Rodulf A. 1 August. 14 Novem.
Rodulf M. 1. 28 November.
Roger A. 4 Jenner.
Roland M. 16 Jenner.
Roman A. 22 May.
Romarich A. 15. 17 May. 12 Nov. 8 December.
Romuald A 7 Horn. 19 Juni.
Rudesind B. 1 Merz. 1 Sept.
Rupert B. 24 Merz. 24 Septem.
Rupert A. 4 Merz. 26 Juli. 14 August.
Rustikus A. 12 Mer. 1 August.

S

Sabinian M. 7 Junk.
Sacerdos B. 5 May.
Salaberge Aebt. 22 September.
Salome N. 29 Juni.
Salvius A. 10 Horn.
Salvius M. 18 May.
Sancia Kön. 13 Merz.
Sandrad A. 24 August.
Santuzia Aebt 21 Merz.
Savinian A. 8 Juni.
Savin M. 25 September.
Scholastika Aebt. 10 Horn. 11 Julk. 12 September.
Sebastian A. 7 December.

Sebbi Kön. 29 August
Segolena N. 24 Juli.
Seguin M. 28 Juli.
Senorina Aebt. 28 April.
Seraphina Aebt. 27 May.
Serenich M. 7 May.
Servusdei M. 13 Jenner.
Sethride Aebt. 10 Jenner.
Severa Aebt. 20 Juli.
Sexburg Aebt. 6 Juli.
Sibylle N. 9 Oktober.
Sidon A. 14 September.
Sigbert Kön. 14 Horn.
Sigfried A. 22 August
Sigirann A. 4 December.
Sigisbert A. 11 Juli.
Sigo A. 12 Juni.
Sigrada N. 7 August.
Sigred A. 13 May.
Silvester A. 26 November.
Silvester M. 9 Jun.
Simeon M. 26 Juli. 14 Aug. 19 Sep.
Simon A. 4 September.
Simon M. 24 Horn. 30 Sept.
Simpliz A. 29 M. 1 Oktober.
Sira N. 23 September.
Sisebut A. 15 Merz.
Sisetrud N. 7 Merz
Siviard A 1 Merz.
Sola M. 4 December.
Specios M. 15 Merz.
Sperandea Aebt. 11 Sept. 18 Okt.
Sperandeus A. 3 May.
Spinella N. 1 November.
Spinulus M. 11 Juni.
Stephan P. 31 Jenner 29 Merz.
Stephan B. 12 Horn.
Stephan A. 13 Jen. 12 Horn. 8 28 Merz. 17. 27 April. 16 Jul. 6 August.
Stephan M. 17 Merz.
Sturmius A. 17 December.
Suger A. 16 Jenner.
Suidbert B. 2 Merz.
Sulpiz B. 17 Jenner.
Sunderold oder Sunzo Erzb. 26 Jun.
Swithun B. 2. 15 Juli.
Syagrius B. 23 May.
Symbert B. 13 Oktober. 30 Nov.

T

Tarasia N. 17 Juni.
Taso A. 11 Jenner.
Tato A. 26 December.
Tatwin Erzb. 30 Juli.
Tetta Aebt. 7 Nov. 22 December.
Tetelm M. 14. Horn.
Tethwin M. 11 Jenner.
Tetrich B. 18 Merz.
Teuto A. 13 Oktober.
Thekla Aebt. 15 Oktober.

Theobald A. 1. 2 Juni 8 Juli.
Theobald M. 3 Juli.
Theodald M. 28 November.
Theodard B. 10 September.
Theodechild Aebt. 10 Oktober.
Theodefred B. 8 Oktober.
Theodemar M. 14 Jenner.
Theodemir A. 30 Juli.
Theodemir A. 25 Juli.
Theoderich A. 2 24 Aug. 25 Sept.
Theodor A. 6 Merz.
Theodorich B. 27 Jenner.
Theodulf B. 20. 24 Juni.
Theofred A. 16 Oktober.
Theoritgide N. 26 Jenner.
Theotger B. 29 April.
Thesaurus A. 1 Aug. 11 Sept.
Thiagrin B. 8 Horn.
Thiemo Erzb. 28 Septem.
Thiento A. 3 April.
Thomas Erzb. 19 Aug. 29 Dec.
Thomas A. 10 December.
Tilbert B. 7 September.
Tilbert A. 13 May.
Tillo M. 7 Jenner.
Tomassus M. 3 April.
Torell M. 19 Merz.
Torphimus B. 8 Jenner.
Totto A 19 November.
Toussan M. 25 November
Truchar M 3 September.
Turketulus A 21 Juli.
Tuto B 14 May.

B

Valer A. 25 Horn.
Venerius M. 12 September.
Ventila M. 23 December.
Veremund A. 8 Merz.
Veremund M. 13 Horn.
Vicelin. B. 12 December.
Vigian B 4 Jenner.
Viktor P. 16 September.
Viktor M. 28 Horn.
Viktorian A. 12 Jenner.
Villan B. 14 Juni.
Vimius M. 12 Juni.
Vincenz. A 11 Merz. 11 Sept.
Vincenz M. 14 Juli.
Virgilius B. 26 Sept 27 Nov.
Virilus A. 1 Oktober
Vital B. 20 Okt. 13 Decem.
Vital A. 7 Jenner. 1 May.
Viting A 14 November.
Vivina. N. 17 December.
Ulfo M. 26 Juli.
Ulrich B 4 Juli.
Ulrich M 19 Avril. 14 Juli.
Ultan A. 1 May.
Ultan M. 8 August.
Vodoal M. 5 Horn.
Urban P. 29 Juli. 19 Decem.
Ursicin M. 20 Decem.
Ursmar B. 26 Merz. 2. 19 April. 20 Juni.
Utho A. 3 Okt.
Vulfer M 15 December.
Vulfrann Erzb. 20. 31 Mer. 3 Sep.
Vulfsin B. 8 Jenner.
Vulgis B. 4 Horn. 20 Juni.
Vulmar M. 20 Juli. 3 Sept.
Vulrich M. 25 September.

W

Wala A. 23 September.
Walabons M. 7 Juni.
Walafried A. 15 Horn.
Walarich A. 1 Apr. 2 Jun. 12 Dec.
Walburg Aebt. 25 Horn. 1 May. 4 August. 12 Oktober.
Waldebert A. 26 April.
Waldetrud Aebt. 3 Horn. 9 Apr.
Waldfred A. 20 Oktober.
Walter M. 22 Jenner. 7 April.
Walthen A. 3 August.
Wamba M. 15 Jenner.
Wandalen A. 21 Oktober.
Wando A. 17 April.
Wandregisil A. 31 Merz. 22 Juli. 3 September.
Wendelin A. 21 Oktober.
Werburg Aebt. 3 Horn.
Wernher A. 30 April. 4 Juni.
Wibald A. 19 August.
Wibert M. 23 May. 23 Septem.
Wiborada N. 2 May.
Widrich A. 10 Merz.
Wifred A. 11 September.
Wigbert A. 27 August.
Wikterp B. 18 April.
Wilden A. 13 May.
Wilfetrud Aebt. 23 November.
Wilfride Aebt. 7 Oktober.
Wilfried Erzb. 24. 29 April.
Wilgis M. 9 Novembeer.
Wilhelm Erzb. 10 Jenner. 7 May.
Wilhelm A. 1 Jenner. 5 Juli.
Wilhelm M. 12 Jen. 5 Mer. 28 May.
Willehad B. 8 November.
Willibald B. 7 Juli.
Willibrord B. 7 November.
Wilsind N. 23 Oktober.
Wimo B. 21 Oktober.
Winebald M. 19 November.
Winnok A. 18 Sept. 6 November.
Wirnto A. 10 Merz.
Wistremund M. 7 Juni.
Witburg N. 17 Merz.
Witgar B. 10 December.
Witmer M. 22 August.
Witta B. 26 Oktober.
Wolbodo B. 20 Apr. 29 Oktober.
Wolfgang B. 31 Oktober.
Wolpert A. 14 April.
Wolphelm A. 22 April.
Worard M 19 November.
Wulstan B. 19 Jenner. 7 Juni.
Wunibald A. 18 December.

Y

Ysarnus A. 22 November.
Yso M. 14 May.

Z

Zacharias P. 15 Merz.
Zimius M. 12 Juni.
Zoerard M. 16. 17 Juli.
Zosimus A. 30 Merz.

Druckfehler im zweyten Theile.

Seite	Zeile	anstatt	ist zu lesen
5	22	relibiöse	religiöse.
7	20	Heiiigen	Heiligen
8	4	mit sich	sich mit
10	4	Blutverwandtrn	Blutverwandten
16	23	Melbodium	Malbodium
	25	Remelde	Reinelde
28	3	800	860.
31	13	Colestiner	Coelestiner
36	8	Marellinus	Marcellinus
	9	Cuue	Caue
37	15	seinen	seinem
46	6	660	560
49	21	Micheln	Mecheln
64	9	Mummolneus	Mummolenus
	16	zu	zur
65	10	Hatwiktus	Hartwikus.
71	1	Herevus	Herveus
74	2	um sich	und sich
77	25	stiftete	stifteten
88	11	Seine	Ueber seine
	13	die	da
94	2	als	und als
101	13	Part. 354.	Part. XI. 354.
110	14	die	sie
123	5	Kanterbuzry	Kanterbury
134	8	uuß	must
	22	25	21
135	1	ihr	ihn
156	13	Wibers	Wibertus
157	3	Gotts	Gottes
159	7	Audornus. Koven.	Audoenus Rouen.
162	6	Kahr	Jahre
164	7	Patronn	Patron
	19	besuchte	besuchet
165	1	Sille	Stille
170	8	Lehrjünger	Lehrjüngerinn
173	6	den	dem
178	19	die	weggestrichen.
179	20	des	der
183	8	Wilfrida	Wilfrida oder
184	14	der Bahne	die Bahne,
185	10	rur	nur

Seite	Zeile	anstatt	ist zu lesen
188	5	Jok	Jork
193	5	gezierde	gezierten
194	13	Jahl	Zahl
204	23	eine	einer
206	25	Annesay	Annesy
207	15	war eine	war er eine
208	8	konnte	konnten
217	4	nach den	nach auf den
	9	Item die	Item zu
218	18	Bonifacius Apostels	Bonifacius, Apostels
230	7	verbreitete	verbreitet
234	4	ihm	ihn
	13	der	des
236	3	erhoben	so erhoben
247	19	Vercero	Vercejo
	25	himmlichen	himmlischen
258	21	Gertud	Gertrud
262	10	Blaromontum	Claromontum
266	8	Klosters	Ordens
273	11	Hieoarch.	Hierarch.
274	11	den	dem
288	22	Chlodwichs	Chlodwichs
291	20	Homaticum	Hamaticum
295	18	Kalumbans	Kolumbans
298	19	gestürzet	gestützet
	24	Engeln	Engeln Gott
304	26	1762	1762 vorgenommen
305	26	Gaudiest	Gaudiosi
307	14	Raymald	Raynald

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stocker, Bernhard, 1744-1806

Kirchenkalender aller Heiligen welche unter der Regel des H. Benediktus gelebet haben

Bd.: Zweyter Theil

[Donauwörth] 1786

4 V.ss.c. 103-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693609-9
VD18 8015400